

22. Jahrgang
April 2013

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

4

GERICHT URTEILT

Videüberwachung zulässig

BEKANNTER VERSENDER

Zeit wird knapp: Was jetzt zu tun ist

TASTEN, BOHREN, PICKEN

Checkliste für Schließsysteme

BRANDURSACHEN ERMITTELN

vfdb: Leitfaden von Klaus Steinbach

HANNOVER MESSE

Sichere Maschinen und Anlagen

ARBEITSSICHERHEIT

Steigschutz und Absturzsicherung

VIP: Jochen Streib

TITELTHEMA: Bihl + Wiedemann
Sicherheitstechnik für
Automatisierung mit AS-Interface




GIT VERLAG

A Wiley Brand



30 926

A close-up photograph of a leopard's face, showing its distinctive spotted fur and intense green eyes. The leopard is looking directly at the camera against a clear blue sky. The image is framed by a white curved border at the top and bottom.

Schutz. Die Wildtiere im Südafrikanischen Krüger Nationalpark vor Wilddieben zu schützen war einst eine unlösbare Herausforderung. Heute benutzt der Park Milestone XProtect® Enterprise mit integrierter Autokennzeichenerkennung, um die Fahrzeuge der Wilddiebe von einem zentralen Standort zu verfolgen. Somit wird einmal mehr unter Beweis gestellt, dass Milestone Lösungen für Probleme liefert, welche weit über pure Sicherheit hinausreichen.

Mehr als Sicherheit

Milestone XProtect® ist die weltweit führende IP Videomanagement Software. Stabil im Betrieb, zukunftssicher und einfach zu bedienen. Sie unterstützt die größte Anzahl Kameras und integriert nahtlos Geschäfts- oder Sicherheitslösungen, wie zum Beispiel Kennzeichenerkennung. Dies bedeutet unlimitierte Möglichkeiten und *offene* Sicherheitsoptionen.

The Power of Choice! Entdecken sie die neuen Möglichkeiten von XProtect: www.milestonesys.com

Milestone Systems Germany
Tel: +49 (0) 611 97774 425



The Open Platform Company

Schmökern und blättern Sie – oder browsen und scrollen Sie lieber? Findet man Sie mit Zeitungen und Zeitschriften gemütlich auf der Couch – oder ist für Sie eher der Online-Klick der ultimative Medien-Kick? Sind Sie der „Lean-forward“-Typ, der aktiv und selektiv am Computer etwas sucht – oder der „Lean-backward“-Typ? Der letztere bezeichnet unter Experten jenen klassischen Medienkonsumenten, der sich entspannt zurücklehnt und sich überraschen und inspirieren lässt, der aber vor allem das für ihn Interessante besonders intensiv und aufgeschlossen liest. So wird das Online-Medium gerne als Lean-forward- und das Printmedium eher als Lean-backward-Medium klassifiziert.

Aber muss man sich denn entscheiden? Schon frühe medienkonsumanalytische Abgesänge à la „Video killed the radio star“ klangen zwar herrlich traurig – aber sie waren eben falsch. Denn auch wenn sich die Kommunikationsgewohnheiten verändern: Die meisten wollen eben beides. Bei uns läuft deshalb schon seit Jahren zusammen was zusammen gehört: Der unentbehrlichen gedruckten GIT SICHERHEIT haben wir unser multimedial informierendes Online-Portal GIT-SICHERHEIT.de und die Produktdatenbank PRO-4-PRO.com an die Seite gestellt. Online-, Social- und Print-Medien gehen Hand in Hand: Integration heißt das Gebot der Stunde.

Um Integration geht es überall – und folgerichtig auch auf der Hannover Messe: Das Leitthema 2013 heißt „Integrated Industry“: Es geht z.B. um die Vernetzung zwischen Industrien und Branchen, um den Daten- und Informationsaustausch zwischen Maschinen, Anlagen und einzelnen Bauteilen. Lesen Sie dazu mehr ab Seite 89. Unser Titelthema ist natürlich von der Hannover Messe inspiriert. Auf Seite 100 stellt uns Bernhard Wiedemann seine jüngsten „(r)evolutionären Entwicklungen“ im Bereich der Sicherheitstechnik vor.

Ein Special zum Thema Absturzsicherung und Steigschutz präsentieren wir Ihnen ab Seite 112 – unter anderem finden Sie dort einen Beitrag von der BG-Bau zum Thema „Arbeiten in der Höhe“. Ab Seite 54 finden Sie noch einen Schwerpunkt – hier geht es um aktuelle Fragen der Luftfrachtsicherheit. Juristisch wird's auf Seite 32: Dort befasst sich Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert mit dem Thema Videoüberwachung im Einzelhandel.

Die systematische Brandursachenermittlung ist schließlich Gegenstand eines Beitrags von Brandoberrat a.D. Klaus Steinbach von der vfdb: Auf Seite 76 stellt er die Neuauflage des „Methodischen Leitfadens zur Brandursachenermittlung“ vor, dessen Mitautor er ist.



Lehnen Sie sich also zurück und freuen sich auf die neue GIT SICHERHEIT.

Ihre Regina Berg-Jauernig
und das Team GIT SICHERHEIT

Willkommen in der spannenden Welt von Zutritt, Zeit und Sicherheit!



primion – security solutions

Zeitwirtschafts-Systeme von primion:
So individuell wie die Menschen,
die sie nutzen.

PERSONAL  **2013 Süd**
14. Fachmesse für Personalmanagement
23.-24. April 2013 Stuttgart

Besuchen Sie uns in Halle 6, Stand C.10

www.primion.de





Mannheimer (R)Evolutionen
Produkte von Bihl+Wiedemann finden sich branchenübergreifend in Anwendungen der Fabrik-, Prozess- und Gebäudeautomatisierung sowie im Maschinenbau und Transportwesen. Für unser Titelthema sprachen wir mit Bernhard Wiedemann.

Lesen Sie das Interview

ab **Seite 100**

aktuell für
die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Lean back **3**
Regina Berg-Jauernig

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Rundgemälde rundum sicher **12**
Tiroler Landesmuseum schützt sich mit Videotechnik

AUSBILDUNG
Was Hans noch lernen kann
Das sind in Zukunft die wichtigsten Fähigkeiten für die Sicherheitsbranche **16**

FLUGHÄFEN, TRANSPORT, LOGISTIK
Sicheres „Tor zur Welt“
Interview mit Gerhard Wirth, Sicherheitschef am Flughafen München **18**

Private helfen **22**
Bekannter Versender: Erst 1.000 von 40.000 sind zertifiziert – Parlamentarischer Abend der NWS

Lieferfähig und verfügbar?
Brände vermeiden statt löschen: Brandschutz für Logistik und IT **26**

SICHERHEITSMANAGEMENT
Cloud-basierte Videoüberwachung
Genetec startet VSaaS-Lösung für Windows Azure **24**

NETZWERK-VIDEO IM HANDEL
Kameras mit Mehrwert
Personenzählung, Heat-Mapping oder die Einbindung von Social Media – was Netzwerk-Kameras können **28**

EVAKUIERUNG
Aus der Luft
Rückblick: Sicherheit für Bochumer Musikfestival **30**

GERICHTSURTEILE
Brötchen vor der Kamera
Keine Mitarbeiter-Entschädigung wegen Videoüberwachung in Bäckerei **32**

DETEKTIVE **34**
Mit und ohne Kamera
Datenschutz und Detektivarbeit sind kein Widerspruch

SECURITY

EINBRUCHSCHUTZ
Tasten, bohren, picken
Checkliste: Das sollte ein mechanisches Schließsystem können **40**

VIDEOÜBERWACHUNG
Luxus braucht Sicherheit
Nicht nur Glamour: Wie das Hilton Frankfurt sich sichert **50**

SCHLÜSSELMANAGEMENT
Fürstlich gesichert
Oh lala: Elektronische Schlüsselverwaltung für das Louis-II-Stadion in Monaco **52**

LUFTFRACHT + LUFTVERKEHR
8.000 vollbeladene A380!
Sicherheit in der Lieferkette: Am Kaba-Logistik-Tag wurde über den „Bekanntesten Versender“ informiert **54**

Jets in sicherer Obhut **56**
Videoüberwachung im Einsatz bei Aero-Dienst

SYSTEMINTEGRATION **58**
Was ist eigentlich PSIM?
Diese Frage klären wir ausführlich auf Seite

VIDEOÜBERWACHUNG **59**
Die kleine Schwarze
Vorstellung: Robuste Mini-Tag/Nacht-Dome-Kamera

Übersicht bei Großeinsätzen **60**
Kosteneffektive Überwachungslösung

Bekannte Gesichter, neues Konzept **62**
Die European Security Partners stellen sich vor

Gute Wahl für deutsche Casinos **64**
Ob das wirklich der Fall ist, lesen Sie auf Seite

Video mobil im Automobil **66**
Digitales Videosystem für die Polizei von Dubai

IT UND IT-SECURITY

INFORMATIONSSICHERHEIT **68**
„Spionage? Nicht bei uns“
Mitarbeiter sensibilisieren – Informationssicherheit erhöhen

**Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.**

Besuchen Sie uns auf der HANNOVER MESSE, Halle 9, Stand D17.



BRANDSCHUTZ

SCHUTZKLEIDUNG FÜR FEUERWEHREN
Feuerprobe für Schutzkleidung
Neue Schutzausrüstung für die Feuerwehr Berlin 72

URSACHENFORSCHUNG
Spurensuche mit System
vfdB: Leitfaden für die Brandursachenermittlung 76

KOMMUNIKATION
Unfreiwillige Funkstille
Digitaler Behördenfunk: Gefahr durch Jamming – und wie man sie vermeidet 80

ZEIT + ZUTRITT
Wenn jede Minute zählt
Zeiterfassung, Torsteuerung, Schlüsselverwaltung – wie die Feuerwehr Antwerpen wertvolle Zeit spart 82

MODERNISIERUNG
Brandschutz auf den Planken
Sanierung im Bestand: Herausforderung für Spezialisten 84

BRANDMELDUNG / PLANER
Sicher, wenn's drauf ankommt
SIL 2-Zertifizierung für Tyco Brandmeldezentralen – Termine für Planertage stehen fest 86



Lili Hammler, Dr. Ulrich Dieckert, Wilfried Gräfling, Jochen Streib

SAFETY

INNENTITEL
Drahtlos sicher
Fußschalter nutzt ein neues sicheres Funkprotokoll 90

HANNOVER MESSE
Revolution!
Hannover Messe 2013 unter dem Leitthema „Integrated Industry“ 92

TITELTHEMA
Mannheimer (R)Evolutionen
Bihl+Wiedemann zählt zu den führenden Anbietern im Bereich Sicherheitstechnik und elektronischer Komponenten für die Automatisierungstechnik mit AS-Interface. 100

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT
Kran-Juwelen
40 Jahre Schlegel-Befehlsgeräte im Einsatz bei Liebherr 98

Einfach sicher automatisieren
Safety vollständig in die Sysmac-Plattform integriert 104

Alles vom Feinsten
Sicherheitssensorik von Leuze electronic im Tiefkühlager von Nestlé Schöller 106

Sauber und sicher
M12-Verkabelung für die Lebensmittel-Industrie 109

STEIGSCHUTZ + ABSTURZSICHERUNG
Schnell montierte Lebensretter
Zeitersparnis dank speziellem Montagesystem für Steigleitern 113

Arbeiten in der Höhe
Maßnahmen zur Absturzsicherung 115

HAUTSCHUTZ
Von Cremes und Emulsionen
Wie bewertet man die Wirksamkeit von Hautschutzmitteln? 118

INDUSTRIETORE
Eisfrei auf Urk
Tiefkühltor neuester Generation spart Energie 121

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
Termine 10
Jerofskys Sicherheitsforum . . 36
Security 42
IT und IT-Security. 69
Brandschutz 75
Safety 93
Impressum 88
GIT BUSINESSPARTNER 122
Firmenindex 129
VIP in GIT 130

BUSINESSPARTNER: Wenn Sie dieses Zeichen sehen, dann finden Sie die Adressen des im Text genannten Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner – auf den letzten Seiten der Ausgabe

Das Standardwerk gültig für 2012/2013
PRO-4-PRO PRODUCTS FOR PROFESSIONALS
GIT VERLAG
Probe | Kontakt nina.esser@wiley.com

Cyberkriminalität: Die zehn größten Gefahren im Netz

Der Hightech-Verband Bitkom stellt im Rahmen eines Rankings die zehn größten Gefahren im Internet dar. Die größte Bedrohung für Internetnutzer sind derzeit sogenannte Drive-by-Downloads. Dabei handelt es sich um Schadprogramme, die sich Nutzer beim Besuch manipulierter Webseiten einfangen können. Auf dem zweiten Platz liegen Würmer und Trojaner. Trojaner führen auf infizierten Computern unerkannt gefährliche Funktionen aus, und digitale Würmer verbreiten sich selbst über das Internet. „Die Cybergangster agieren immer raffinierter“, erklärt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. „Drive-by-Downloads sind besonders tückisch, weil sie kaum zu erkennen sind und allein der Besuch einer manipulierten Webseite für den

Angriff auf den eigenen Rechner ausreicht.“ Weitere Gefahren sind Attacken auf Datenbanken und Webanwendungen, massenhaft gekaperte und ferngesteuerte Computer (Botnets) oder betrügerische Mails und Webseiten (Phishing). Die größten Gefahren im Überblick:

1. Drive-by-Downloads von Schadsoftware
2. Trojaner/ Würmer
3. Attacken auf Datenbanken und Websites
4. Viren-Baukästen
5. Botnetze
6. Denial-of-Service-Attacken
7. Phishing
8. Datenklau und Datenverluste
9. Rogueware/Scareware
10. Spam

Geutebrück: Rainer Klöckner ist neuer Area Sales Manager

Rainer Klöckner ist neuer Area Sales Manager bei Geutebrück. Vom Stammsitz in Windhagen aus betreut er die Vertriebsgebiete Benelux, Skandinavien und UK und ist für die Verstärkung und den Ausbau der Geutebrück Partner in dieser Region zuständig. Herr Klöckner ist seit 18 Jahren in der CCTV Branche für renommierte Unternehmen tätig und hat Erfahrungen in unterschiedlichen Fachbereichen gesammelt. Unter anderem war er europaweit tätig und bringt neben einem hohen Maß an technischem Fachwissen



Rainer Klöckner ist neuer Area Sales Manager bei Geutebrück und verantwortet die Vertriebsgebiete Benelux, Skandinavien und UK.

auch fundierte Marktkenntnisse mit. www.geutebrueck.com

Salto Systems vorerst komplett

Salto Systems hat sein Team erneut um zwei Mitarbeiter/-innen aufgestockt und zählt zurzeit 15 Mitarbeiter. Helge Mensch als Vertriebs- und Projektberater Region Berlin/Brandenburg und Waldemar Walker als Vertriebs- und Projektberater Region Süd-West komplettieren die Mannschaft von Axel Schmidt, Geschäftsführer von Salto Systems. Helge Mensch hat langjährige Erfahrung im Vertrieb und Projektierung

von elektronischen Schließsystemen und Zutrittskontrolle und übernimmt die Region Berlin Brandenburg PLZ-Gebiete 10xxx-16xxx und 39xxx. Waldemar Walker kommt ebenfalls aus der Branche und wird als Vertriebs- und Projektberater Region Süd-West PLZ-Gebiete 7xxx und 88xxx betreuen. Mit jetzt 15 Mitarbeitern ist die dritte Wachstumsstufe der Salto Deutschland abgeschlossen. a.schmidt@saltosystems.com



Christian Bremicker (li.), Geschäftsführer der Abus Gruppe, und **Christian Meyers**, Geschäftsführer der neuen Abus Seccor GmbH, freuen sich auf die gemeinsame Zukunft unter dem Dach der Marke Abus.

Aus Seccor high security wird Abus Seccor

Die Seccor high security GmbH firmiert ab sofort unter dem Namen Abus Seccor GmbH. Mit dem neuen Namen unterstreicht die hundertprozentige Abus Tochter ihre Verbindung zu den drei weiteren deutschen Gesellschaften Abus August Bremicker Söhne KG, Abus Security-Center GmbH sowie Abus Pfaffenhain GmbH. Unter dem Dach der Unternehmensgruppe entwickelt, produziert und vertreibt die Abus Seccor hochwertige elektronische Schließsysteme, Schalteinrichtungen für Einbruchmeldeanlagen sowie Schließverwaltungs-Software. Der Fokus liegt

dabei auf Sicherheit und Komfort. „Dieser Schritt ist im Rahmen des Zusammenwachsens der Abus-Gesellschaften innerhalb der Unternehmensgruppe konsequent und eröffnet umfangreiche Möglichkeiten, Sicherheits- und Gebäudetechnik aus einer Hand anzubieten“, erklärt Christian Meyers, Geschäftsführer der Abus Seccor GmbH. Durch die Umfirmierung profitiere die gesamte Abus-Gruppe im Rahmen der Entwicklung ganzheitlicher Sicherheitslösungen und der Stärkung des gesamten Produktportfolios. info.de@abus-sc.com

Securitas wächst kontinuierlich weiter

Am 8. Februar 2013 veröffentlichte die Securitas AB in Stockholm die Umsatzzahlen für das vergangene Jahr. 2012 erreichte die Konzerngruppe in mehr als 50 Ländern insgesamt einen Umsatz von 7,73 Milliarden Euro und beschäftigte mehr als 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Securitas

Deutschland erzielte im abgelaufenen Jahr ein Umsatzplus von knapp sechs Prozent und erreichte damit das beste Ergebnis seiner Geschichte. Damit bleibt das Unternehmen unangefochten umsatz- und personalstärkster Sicherheitsdienstleister in Deutschland. www.securitas.com

Warensicherungsetiketten

Tyco hat sein Sensormatic-Portfolio von akusto-magnetischen Hard-Tags und selbstalarmierenden Wraps für die elektronische Artikelsicherung (EAS) erweitert. Diese Warensicherungsetiketten sichern zahlreiche besonders diebstahlgefährdete Produktkategorien. Einzelhändler erhalten so einen umfassenden und wirksamen Diebstahlschutz für ihren gesamten Warenbestand. Laut Branchenstatistiken wächst der durch Diebstahl verursachte Warenschwund, von dem alle Kategorien des Einzelhandels betroffen sind, jedes Jahr um 6,6%. Eine aktuelle Studie der National Retail Federation hat ermittelt, dass Laptops, Mobiltelefone, Digitalkameras,

GPS-Geräte, Handtaschen, Accessoires, Designer-Kleidung und Jeans besonders in der Weihnachtssaison zu den am häufigsten entwendeten Waren zählen. Noch verschärft wird dieses Problem durch die Tatsache, dass die zu dieser Zeit durchgeführten saisonalen Sonderverkäufe dieser Warenkategorien einen erheblichen Teil des Nettogewinns eines Einzelhändlers ausmachen. Die Etiketten des Herstellers sind so konzipiert, dass sie die Möglichkeiten der Einzelhändler erheblich verbessern, diese häufig gestohlenen Produkte wirksam vor Diebstahl zu schützen und den Kunden gleichzeitig vorteilhaft zu präsentieren. www.tycoretailsolutions.com



Unsere Interpretation von Bildqualität lautet: Bildnutzbarkeit.

Die Bildqualität spielt immer eine große Rolle, doch der Nutzen, den Sie aus der Videoüberwachung ziehen, ist direkt von Ihrem Verwendungszweck der Bilder abhängig. Zählen für Sie der Überblick oder größte Detailwiedergabe? Grundstücksüberwachung oder Erkennung von Kfz-Kennzeichen? Live-Überwachung, Aufzeichnung oder beides? Erhalten Sie Bilder, die für Ihren Verwendungszweck optimiert sind?

Wir erleichtern Ihnen die Arbeit, indem wir uns zunächst auf die Bildnutzbarkeit konzentrieren. Wir lassen Sie an unserer Erfahrung und unserem Know-how teilhaben und bieten Ihnen eine umfassende Palette an Bildverbesserungsfunktionen, beispielsweise Fernsteuerung von Zoom und Fokussierung, Megapixel-Auflösung und HDTV,

damit Sie in vollem Umfang vom branchenweit umfangreichsten Portfolio an Netzwerk-Video-Produkten profitieren können.

Damit sichergestellt ist, dass Sie jederzeit Zugriff auf Fachkenntnisse bei der Installation und der Wartung von IP-Überwachungssystemen haben, pflegen wir Partnerschaften mit über 35.000 Spezialisten auf der ganzen Welt. Als Weltmarktführer im Netzwerk-Videobereich ist es unser Ziel sicherzustellen, dass Sie maximalen Nutzen aus Ihren Videoüberwachungssystemen ziehen.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie unsere Partner-Roadshow. Weitere Informationen finden Sie hier: www.axis.com/roadshow/dach/



AXIS Q1755 Netzwerk-Kamera:
H.264, Zoom und HDTV-Bildqualität.

Rittal kauft Kiesling Maschinentchnik



Die Firma Kiesling Maschinentchnik wird Teil von Rittal International. Damit will die internationale Firmengruppe ihre Lösungskompetenz für den Schaltanlagen- und Steuerungsbau weiter aus-

bauen. „Kiesling Maschinentchnik hat von Anfang an mutig auf Innovationen gesetzt. Indem wir das Unternehmen nun mit Rittal und Eplan verknüpfen, eröffnen wir ihm glänzende internationale Wachstumsperspektiven und erweitern unser umfassendes Leistungsangebot für den Schalt- und Steuerungsbau um die Handhabungstechnik“, erklärt Friedhelm Loh, Inhaber und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Group. „In Verbindung mit der Softwareplattform von Eplan und dem kompletten Schaltschranksystem von Rittal können wir unsere Kunden zukünftig entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Schaltschrankbau begleiten.“ Über die finanziellen Details der Transaktion haben beide Parteien Stillschweigen vereinbart. www.friedhelm-loh-group.de

Hannover Messe, Halle, 11, Stand E06

Samsung ernennt DACH-Manager für IP-Video

Dirk Brand wurde zum Senior Business Development Manager für Samsungs IP-Videosicherheitsproduktenkanal in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) ernannt. Brand arbeitete die letzten 15 Jahre für Seetec. Als einer der Gründer des Unternehmens hatte er mehrere Führungspositionen inne. Zuletzt war er Regionaler Vertriebsleiter. Mit Steffen König, Regional Manager bei Samsung Techwin Europe Ltd. für Deutschland, Österreich, die Schweiz und Osteuropa, als direktem Vorgesetzten wird Dirk Brand die Distribution bei der Entwicklung von Geschäftsbeziehungen mit anderen wichtigen Marktteilnehmern, wie Fachberatern, Produktspezia-



Dirk Brand

listen, Installateuren und Systemintegratoren unterstützen. Eines der Hauptziele besteht darin, neue Einsatzmöglichkeiten für Samsungs Reihe an IP-Videoüberwachungslösungen aufzuzeigen. STESecurity@samsung.com

Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung gegen Burn-out

„Die Forderung des Hartmannbundes nach familiengerechten Arbeitsbedingungen mit planbaren und verlässlichen Arbeitszeiten sowie einer manipulationsfreien, objektiven Zeiterfassung und effektiver Personaleinsatzplanung ist mehr als verständlich. Gerade bei herrschendem Fachkräftemangel ist es wichtig, vorhandenes Personal bestmöglich einzuplanen, sodass keine Leerlaufzeiten, aber auch vor allem keine unnötigen Überstunden entstehen. So können Lösungen zur Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung dazu beitragen, Mitarbeiter vor den Folgen unangenehmer Überbelastungen, wie etwa Burnout, zu bewahren. Zudem lassen sich flexiblere Arbeitszeitmodelle umsetzen“, so Ralph Horner, Vertriebsleiter bei Interflex Datensysteme. www.interflex.de



Dom Sicherheitstechnik:

Martin Dettmer wird neuer Geschäftsführer

Martin Dettmer übernimmt im April die Geschäftsführung von Dom Sicherheitstechnik in Brühl und wird in dieser Position das zukünftige Wachstum in Europa verantworten sowie für die Niederlassungen in den Niederlanden und der Schweiz zuständig sein. Er folgt auf Hermann Röser, der Dom viele Jahre erfolgreich leitete und nun in den Ruhestand geht. Um einen fließenden Übergang zu gewährleisten, ist Dettmer seit Mitte Februar in Brühl und erhält Einblick in alle Firmenbereiche. Martin Dettmer war zuvor Geschäftsführer der Metallwerk Eisenhütte GmbH. Der studierte Diplom-Wirtschaftsingenieur verfügt über langjährige Erfahrung in der Unternehmensführung und freut sich auf die neue



Martin Dettmer übernimmt im April die Geschäftsführung von DOM Sicherheitstechnik.

Herausforderung: „Dom ist ein Unternehmen mit Weltruf, und ich freue mich sehr auf die spannende Aufgabe, diese Erfolgsgeschichte in Zukunft entscheidend mitzugestalten.“ sabine.ophey@dom-sicherheitstechnik.de

Geutebrück: Jan Schwager übernimmt Leitung der Produktstrategie

Jan Schwager übernimmt bei Geutebrück ab sofort die Leitung der Produktstrategie von Christoph Hoffmann. Herr Hoffmann wurde im Frühjahr 2012 in die Geutebrück Geschäftsführung berufen. Jan Schwager ist seit mehr als 10 Jahren bei Geutebrück tätig und hat Erfahrungen in unterschiedlichen Fachbereichen gesammelt. In der Produktstrategie war er zuletzt verantwortlich für den Bereich „Systemmanagement & Bedienung“. Dabei stand er im engen Kontakt zu Geschäftspartnern und Anwendern und ist bestens vertraut mit Erfahrungen und Erwartungen an moderne Systemmanagement- und Bedienkonzepte. Seine profun-



Jan Schwager

den Marktkenntnisse, gepaart mit seinem technischen Know-how von Geutebrück Sicherheitslösungen, sind eine hervorragende Basis für seine neuen Aufgaben. www.geutebrueck.com

Ifsec Global kürt Axis-Vorstand Martin Gren

Martin Gren, Vorstandsmitglied von Axis Communications und Mitbegründer der Firma, belegt den ersten Platz in der Rangliste der einflussreichsten Personen in der Sicherheits- und Brandschutzbranche. Diese wurde auf der Webseite von Ifsec Global publiziert. „Ich bin sehr glücklich und fühle mich geehrt, in der Sicherheits- und Brandschutzbranche an erster Stelle des Rankings zu sein“, sagt Martin Gren. Sein Unternehmen brachte im Jahr 1996 die erste Netzwerkkamera der Welt auf den Markt. Per Björkdahl, Vorstandsvorsitzender von Onvif und Director of Strategic Business Development bei Axis Communications, wurde ebenfalls im Ranking platziert und steht an dritter Stelle. Keith Bloodworth, ein weiteres Gründungsmitglied des Unternehmens und der-



Martin Gren

zeit CEO of CNL Software, belegte den 6. Platz im Ranking. Ifsec Global, eine Vereinigung mit Fokus auf Sicherheit und Brandschutz, hatte die 40 weltweit einflussreichsten Menschen in diesen Branchen aufgelistet. Das Ranking wurde im Zusammenhang mit der 40sten Internationalen Ifsec Messe erstellt. www.ifsecglobal.com

HOCHAUFLÖSENDE
NETZWERKKAMERAS

REAL-TIME-BILDRATEN
(30 FPS) BEI FULL HD

NIEDRIGE SPEICHERKOSTEN
DURCH H.264

BASLER

SICHERHEIT

DURCH DEUTSCHE TECHNIK

Seit fünfzehn Jahren entwickelt und produziert Basler Digitalkameras für Industrieanwendungen. Unsere Erfahrung und unser Fachwissen fließen voll und ganz in die Herstellung von Kameras für den Sicherheitsbereich ein. Darüber hinaus sichern wir Qualität, Zuverlässigkeit und Präzision unserer Produkte, indem wir Standards einhalten: Wir prüfen jede Kamera, die unser Haus verlässt, nach genauesten mechanischen und optischen Vorgaben, damit sie dauerhaft optimale Ergebnisse liefert.

Neben langjähriger Erfahrung sorgen auch effiziente Herstellungsprozesse dafür, dass wir unseren Kunden hochwertige Kameras zu einem günstigen Preis anbieten können. Bei Basler ist Sicherheit kein Luxus.

baslerweb.com



Mehr Infos



BASLER
the power of sight

Termine: GIT-SICHERHEIT.de/events

DE | EN myGIT-SICHERHEIT.de
login | registrieren

bestellen | Mediadaten | Partner | Kontakt

News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events

Aktuelle Themen

- Zwölf Regeln für die Planung sicherer und kosteneffizienter Rechenzentren
- Videosicherheitstechnik: Vicon verstärkt seine Aktivitäten in Europa
- Scheidender Geschäftsführer Hermann Röser: "Umsatz von DOM Sicherheitstechnik in 2012 stabil"
- Axis Partner-Roadshow 2013

News

Forschung für die zivile Sicherheit
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 1. März 2013 die Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit - Schutz und Rettung in komplexen ...“
+ Weiter

VdS-BrandSchutzTage 2013
Im Dezember 2012 hatte VdS drei seiner renommierten Fachtagungen erstmals mit einer eigenen Messe kombiniert. Die VdS-BrandSchutzTage, mit der ersten ...
+ Weiter

Neue Aufträge und prominenter Besuch für tisoware auf der CeBIT
tisoware zieht ein positive Bilanz aus der diesjährigen CeBIT: die Besucherzahlen waren auch in diesem Jahr erfreulich und es konnten ...
+ Weiter

Produkte

Intelligente Lösungen für das Rettungswesen
Qualität und Wirtschaftlichkeit: Auch im Rettungswesen gilt es, beides miteinander zu vereinen. Damit steigen die Anforderungen an Organisationen, ...
+ Weiter

Mechanisches Schließsystem für den Basisschutz
Wo ein zuverlässiger Basisschutz erfordert ist, sorgt der neue DOM Plura für Sicherheit. In gewohnt guter DOM Qualität bietet er einen Basisschutz ...
+ Weiter

Siegenia Aubl Sicherheits-Service auf der BWS
Nachhaltige Wettbewerbsvorteile für Handwerksbetriebe stehen bei der Siegenia-Aubl Sicherheits-Service GmbH auf der BWS 2013 in Salzburg im Fokus. ...
+ Weiter

Suche
Suchbegriff...
RSS Newsletter

Die einfachste Art der Netzwerkvideoüberwachung

Brink's Deutschland: Strategische Überprüfung der Geschäftsaktivitäten

Nach einer strategischen Überprüfung ihrer europäischen Geschäftsaktivitäten hat sich The Brink's Company, ein international führender Anbieter von sicherheitsrelevanten Dienstleistungen, entschieden, ihre zukünftigen Aktivitäten im deutschen Markt auf die deutschen Geschäftsfelder Global Services (weltweite Logistikdienstleistungen und Risikomanagement), Pan European Transport Services (Fernverkehrsdienstleistungen und deutsche Hauptdreh-scheibe von BGS European Ground Transportation) sowie Sicherheitsdienstleistungen (Sicherheitslösungen für Unternehmen, Häfen oder Flughäfen) zu konzentrieren. Entsprechend dieser Strategie beabsichtigt Brink's, sich von

seinem deutschen Geschäftsbereich Geld- und Wertdienste zu trennen. Der Brink's-Geschäftsbereich Geld- und Wertdienste umfasst in Deutschland Werttransporte in gepanzerten Fahrzeugen, Geldautomaten-Dienstleistungen, nationale Geldbearbeitung und Lösungen für den Handel. Prosegur, die weltweit drittgrößte private Sicherheits-gesellschaft und ein bedeutender Anbieter für Geld- und Werttransporte in Deutschland, hat ihr Interesse an einem Erwerb des Geschäftsbereichs Geld- und Wertdienste von Brink's erklärt und wird zu diesem Zweck heute beim Bundeskartellamt einen Antrag zur Genehmigung der geplanten Transaktion einreichen.
www.brinksinc.com

Wo ist mein Schlüssel?

Diese Frage bleibt in Deutschland häufig ungelöst: Jedes Jahr werden im ganzen Land rund 25 bis 30 Millionen Ersatzschlüssel benötigt. „Das heißt, jeder Dritte in Deutschland lässt einmal im Jahr einen Schlüssel nachmachen“, berichtet Reinhard Sperling, Geschäftsführer von Silca Deutschland, den rund 60 Gästen des Wirtschaftsfrühstücks, zu dem der Verein Schlüsselregion geladen hatte. Was machen die Menschen mit den vielen Schlüs-

seln? Sperling zuckt die Schultern: „Ich weiß es nicht, vielleicht gehen viele verloren. Jedenfalls ist die Nachfrage groß.“ Sehr zur Freude des Unternehmens. Die Silca GmbH, eine 100-prozentige Tochter der weltweit agierenden Schweizer Kaba-Gruppe, macht in Velbert 50 Prozent ihres Umsatzes mit dem Vertrieb von Schlüsselrohlingen und weitere 50 Prozent mit dem Verkauf von Schlüsselfräsmaschinen.
www.schlueselregion.de



Reinhard Sperling, Geschäftsführer von Silca Deutschland

Es ist nie zu früh, mit dem Sich freuen und Glückliche sein anzufangen.

Heinrich Berner

Neustart bei Ruatti Systems

Seit 1991 steht der Name Ruatti für Lösungen rund um die Themen Einsatzmanagement, Kommunikation, Einsatzverwaltung sowie Videoüberwachung. Nun konnte mit der Übernahme der Software und der Geschäftstätigkeit der insolventen Ruatti Systemtechnik durch die neu gegründete Ruatti Systems GmbH der Weg für die Zukunft geebnet werden. Mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens der Ruatti Systemtechnik 2012 war die Zukunft der innovativen und praxisorientierten IT-Lösungen aus dem Hause Ruatti mehr als infrage gestellt. Die seit September 2012 geführten Gespräche zwischen dem eingesetzten Insolvenzverwalter und potentiellen Investoren

führten schließlich zu einer Übernahme von großen Teilen der Geschäftstätigkeit durch die Ruatti Systems GmbH, die ihre Geschäftstätigkeit in diesem Bereich zum 01.01.2013 aufgenommen hat. Neben Florian Zimmermann, der zusätzlich zur kaufmännischen Leitung seine langjährigen Erfahrungen aus der Industrie in den Bereichen Projektmanagement, Prozessdesign und Qualitätssicherung mit einbringt, wird Klaus Lino Ruatti, der für die Weiterentwicklung der von ihm gestalteten innovativen und individuellen IT-Lösungen steht und die Entwicklungsleitung übernimmt, in der Geschäftsführung vertreten sein. Klaus.Ruatti@Ruatti-Systems.de ■



BG RCI: Hans-Jörg Piasecki ist neues Mitglied der Geschäftsführung

Hans-Jörg Piasecki gehört seit 1. Dezember 2012 zur Geschäftsführung der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Er hat die Verantwortung für die Bereiche Datenschutz, IT, Innere Dienste, Finanzen, Institute, Rechtsangelegenheiten und Revision übernommen. Der gebürtige Dortmunder leitete bislang die Bezirksdirekti-

on Bochum der BG RCI. Neben Piasecki besteht die Geschäftsführung der BG RCI aus ihrem Sprecher Thomas Köhler und Ulrich Meesmann. Köhler verantwortet die Ressorts Organisationsentwicklung und Informationsmanagement, Personal, Rehabilitation und Leistungen, Steuerung und Controlling sowie Selbstverwaltung. ulrike.jansen@bgrci.de ■

Axia-Award 2012 für Dorma

Dorma ist mit dem Axia-Award 2012 des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Deloitte ausgezeichnet worden. Der Preis würdigt Unternehmen, die die Bereiche Mergers & Acquisitions, Internationalisierung und Branding als ausschlaggebende Wachstumskomponenten nutzen, um ihre Marktposition zu festigen und auszubauen. Insgesamt verließ das Unternehmen den Preis an vier nordrhein-westfälische Unternehmen – neben Dorma wurden auch die Beumer Group aus Beckum, Gira Giersiepen aus Radevormwald und Vorwerk

aus Wuppertal ausgezeichnet. Dorma wurde insbesondere für seinen konsequenten Internationalisierungskurs geehrt. 1977 hat das Unternehmen mit Dorma France die erste Vertriebsgesellschaft im Ausland etabliert. Ein Jahr später folgte die erste ausländische Produktionsstätte in Singapur. Mittlerweile hat das Unternehmen Produktionsstätten in Europa, Malaysia, China sowie Nord- und Südamerika und ist mit Produktions- und Vertriebsgesellschaften in über 50 Ländern präsent. www.dorma.com ■



W.I.S.: Veränderung in der Geschäftsführung

Die Interim-Geschäftsführung von W.I.S. durch Markus Steib endete am 16. Februar. Markus Steib war kommissarisch als Vorsitzender der Geschäftsführung für das Unternehmen tätig. In diesem Zeitraum wurden notwendige Restrukturierungen umgesetzt und die strategische Ausrichtung zur nachhaltigen Stärkung der Unternehmensgruppe neu

definiert. Die beiden Geschäftsführer Axel Mau und Andreas Burmeister werden das Unternehmen auch in Zukunft weiter führen. Die zukunftsweisenden, strategischen Maßnahmen werden darüber hinaus mit voller Unterstützung des Beirats und der Gesellschafter der Unternehmensgruppe durchgeführt. www.wis-sicherheit.de ■

Ausbau der automatisierten Grenzkontrolle mit Easypass

Mit dem System „Easypass“ planen die Bundespolizei und das Bundesministerium des Innern gemeinsam den Ausbau von automatisierten Grenzkontrollen. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt am Flughafen Frankfurt am Main sollen nun ca. 100 Easypass-Kontrollspuren (eGates) an den fünf passagierstärksten deutschen Flughäfen in Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Hamburg und Berlin aufgebaut werden. Das europaweite Ausschreibungsverfahren soll Anfang 2013 eröffnet werden, sodass voraussichtlich Ende 2013 die ersten eGates in Betrieb genommen werden können. Dabei sollen auch Kontrollspuren für Personen mit eingeschränkter Mobilität erprobt werden. Mit der deutschlandweiten Einführung von Easypass wird die Grenzkontrolle beschleunigt. Alle volljährigen Bürger der Europäischen Union, Islands, Liechtensteins, Norwegens und

der Schweiz, die einen elektronischen Reisepass besitzen, können die Kontrollspuren ohne vorherige Registrierung nutzen. Nutzer profitieren direkt von den zusätzlichen eGates für das automatisierte Kontrollverfahren, sodass auch für die übrigen Reisenden geringere Wartezeiten die Folge sind. Die Nutzung der eGates ist freiwillig. Bei der Grenzkontrolle mit Easypass werden die Identität des Reisenden und die Echtheit und Gültigkeit des Reisedokuments in automatisierten Prozessen überprüft. Zur Feststellung der Identität des Reisenden wird sein in der Kontrollspur aufgenommenes Gesichtsbild mit dem im Chip des Dokuments gespeicherten abgeglichen. Durch diese Automatisierung können Kontrollkräfte mehrere Vorgänge parallel betreuen, wobei die biometriebasierten Verfahren ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleisten. www.bmi.bund.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil das Thema Sicherheit sehr umfassend mit all seinen Facetten behandelt wird.“



[Roland Mandel
Leiter Luftsicherheit bei der Lufthansa Cargo AG]

PROJEKT DES MONATS

RUNDGEMÄLDE RUNDUM SICHER

TIROLER LANDESMUSEUM SCHÜTZT SICH
MIT VIDEOTECHNIK



◀ PROJEKT DES MONATS

Das „Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum“ ist eines von fünf Häusern der Tiroler Landesmuseen in Innsbruck – und es beherbergt als Hauptattraktion ein knapp tausend Quadratmeter großes „Riesrundgemälde“. Die Betreiber schützen es mit einer Videolösung von Geutebrück und mit Kameras von Sony – und setzen auch bei weiteren Museen auf Kompetenz in Sachen Sicherheit.

In der Ausstellung „Schauplatz Tirol“ können sich die Besucher auf eine Spurensuche nach dem „Mythos Tirol“ begeben: Das neue Haus am Innsbrucker Bergisel schickt seine Besucher auf eine Zeitreise durch die bedeutenden Stationen der Tiroler Geschichte und Kulturgeschichte. Der Bergisel erhielt mit diesem Museum eine richtige architektonische Attraktion – und die Besucher der Stadt Innsbruck ein touristisches Highlight.

Jener „Mythos Tirol“ wird im Museum aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet

Bitte umblättern ▶

Museum „Tirol Panorama“ am Bergisel in Innsbruck: Geutebrück-Videolösung und Sony-Kameras

Riesrundgemälde von 1896: Tausend Quadratmeter groß und zeigt in 360-Grad-Sicht Tiroler Geschichte





Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H.: Betreiber setzt in seinen Museen auf Geutebrück-Videolösungen

und bietet so einen umfassenden Einblick in das spannende und komplexe Thema. Das im Jahre 1896 geschaffene Riesenrundgemälde zeigt auf tausend Quadratmetern in 360-Grad-Sicht den Tiroler Freiheitskampf.

Ein solch wertvolles Gemälde muss gut gesichert sein – und dafür wurde ein Sicherheitsprojekt aufgesetzt, das vielleicht nicht durch besondere Gimmicks glänzt, trotzdem in seiner Bedeutung allemal die Bezeichnung als eines der Projekte des Monats verdient: Im Rahmen des Projektes installierten die Facherrichter Fiegl

& Spielberger aus Innsbruck die Alarm- und Videotechnik für die Museumsbetreiber, die Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. Mehrere Geutebrück „re_porter-16“ Videosysteme und über 60 Sony-Kameras kamen dabei zum Einsatz.

Im Innenbereich stehen Schutz und Erhalt des Riesenrundgemäldes im Fokus des Sicherheitskonzeptes: Die Videolösung behält die sensiblen Bereiche, wie beispielsweise die Aussichtskanzel in der Rotunde sowie die Leinwand selbst, rund um die Uhr im Blick.

Und auch im Freien geht man auf Nummer sicher – denn auch der Außenbereich des Museums wird mit Geutebrück Videotechnik gesichert. Also, beim nächsten Besuch in Tirol: rein ins Museum, Riesenrundgemälde besichtigen – und die Videotechnik.

Weitere Infos zum Projekt
 carmen.lahr@geutebrueck.com
 verena.rosenkranz@eu.sony.com

deister electronic verstärkt Vertriebsteam

deister electronic begrüßte im Januar 2013 zwei neue Mitarbeiter. Jörg Hennrich und Dipl.-Wirtschaftsingenieur Thomas Blechschmidt sind seit Januar 2013 als Area Sales Manager für die Bereiche proxSafe & dataLog im Vertriebsgebiet Deutschland-West bzw. Deutschland-Süd-West/Österreich tätig. Beide verfügen über langjährige



Jörg Hennrich und Thomas Blechschmidt verstärken seit Januar 2013 den Vertrieb bei deister electronic

kompetente Erfahrungen im Vertrieb. Das Produktportfolio proxSafe umfasst Lösungen für die Schlüsselverwaltung, elektronische Schließfächer, Fachanlagen und Waffenschränke. Die dataLog-Produktreihe bietet Lösungen für den

modernen Wach- und Werkschutz. Herr Blechschmidt und Herr Hennrich werden die bestehenden vertrauensvollen Kundenbeziehungen weiter pflegen und kontinuierlich weiterentwickeln. www.deister.com

17. Interkeyactiv-Treffen bei Kaba

Vom 28.02. bis 03.03. wurde das 17. Interkeyactiv-Treffen bei der Kaba AG in Wetzikon in der Schweiz organisiert. Auf der Agenda stand zunächst eine Betriebsführung, bei der sich die Teilnehmer auf eindrucksvolle Weise von der hohen Schweizer Präzision der Zylinderfertigung und Konfektionierung mechatronischer Schließsysteme

verschaffen konnten. Es folgten u.a. Vorträge über die mechatronischen Schließsysteme Kaba evolvo, TouchGo und das Thema „Bekannter Versender“. Am Nachmittag stellte Firma Portier die Schließanlagenverwaltungssoftware Portier Plan und das Tool für die elektronische Nachbestellung Elna vor. info@interkey.de


Ingram Micro: Bosch Alarmanlagen und Brandmeldesysteme neu im Portfolio

Ingram Micro legte mit der neuen Physical Security Business Unit bislang den Fokus auf die Bereiche Videoüberwachung, -aufzeichnung und -management. Nun erweitert das Unternehmen das Portfolio um Bosch Alarmanlagen und Brandmeldesysteme. Die Physical Security Business Unit, die am Jahresanfang die Arbeit aufgenommen hat, vollzieht weitere wichtige Schritte im Ausbau des Portfolios sowie in der Ansprache neuer Kundensegmente. Die Einbruchmeldezentrale „Easy Series“ von Bosch kann ab sofort als praktisches Kit über Ingram Micro bezogen werden. Die Bestandteile wie Bewegungsmelder, Rauchmelder oder Signalsirenen können bei Bedarf jedoch auch einzeln bestellt werden. Die Besonderheit liegt darin, dass sie in der Nutzung drahtlos per wLSN ansteuerbar sind, sodass keine Kabel verlegt werden müssen und so Kosten gespart werden können. Im April folgen die Bosch Einbruchmeldesysteme Amax 2000 und Amax 4000, die vor allem durch ihr Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen. Das Physical Security Team hat bereits ausführliche Schulungen



Klaus Donath

zu den Bosch-Produkten durchlaufen und steht so seinen Kunden telefonisch und persönlich mit konkreter Produktberatung zur Seite. „Mit der Portfolio-Erweiterung adressieren wir wie geplant auch ganz neue Zielgruppen, die bisher auf analoge Technologien spezialisiert waren und nun bei uns alle Produkte aus einer Hand beziehen können“, so Klaus Donath, Director Networking & Software Group bei Ingram Micro. „Unser Partner Bosch kennt als deutscher Hersteller den Markt sehr gut, sodass wir gemeinsam unsere potentiellen Kunden an die IT-Technologien heranzuführen und weitere Marktpotentiale ausschöpfen können.“ yvonne.kautzner@ingrammicro.de



**Tyco schützt die Rohstoffe
der Welt dort, wo sie
herkommen**

Stromauf und stromab, wenn es um den Schutz von Energiereserven und Menschen geht, verlassen sich Unternehmen auf der ganzen Welt auf Tyco. Unsere smarten Brandschutz- und Sicherheitslösungen retten Leben, verbessern Betriebsabläufe und leisten effektiven Schutz dort, wo Millionen von Menschen leben und arbeiten. Vom Golf von Mexiko bis hin zur Nordsee – Tyco steht für eine sichere Welt. Ihre Welt!

Lesen Sie auf [Tyco.com](https://www.tyco.com), wie wir Unternehmen aus Ihrer Branche sicherer machen.

Safer. Smarter. Tyco.™

tyco

AUSBILDUNG

Was Hans noch lernen kann

DUW fragte nach den wichtigsten Zukunftskompetenzen für die Sicherheitsbranche

Was muss ein Sicherheitsmanager können? Das wollte die Deutsche Universität für Weiterbildung

(DUW) mithilfe einer Umfrage ermitteln. Die Ergebnisse dieser Studie unter dem Titel „Talent- und

Kompetenzmanagement“ wurden vor kurzem vorgestellt. GIT SICHERHEIT sprach

mit Lili Hammler, Rechtsanwältin und Studiengangleiterin des Masterstudiengangs Sicherheits-

wirtschaft und Unternehmenssicherheit an der DUW.



GIT SICHERHEIT: Frau Hammler, Sie haben gerade die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, die Sie an der Deutschen Universität für Weiterbildung zum Thema „Talent- und Kompetenzmanagement“ durchgeführt haben. Um welchen Personenkreis ging es Ihnen hier genau?

Lili Hammler: Die Studie wurde von der DUW veröffentlicht und zum einen vom Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der DUW, zum anderen von der DUW selbst durchgeführt. Befragt wurden Erwerbstätige, Mitglieder der Kompetenzplattform der Forschungsstelle Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement und DUW-Lehrende.

Wie war die Studie genau designt? Wen haben Sie befragt – und wie viele Teilnehmer gab es?

Lili Hammler: Zum einen befragte die Forsa im August 2012 insgesamt 1.005 Erwerbstätige zu ihren Anforderungen im Beruf. Parallel befragte die DUW Personalexpertinnen und -experten aus Unternehmenspraxis und Wissenschaft zum aktuellen Stand des Kompetenz- und Talentmanagements deutscher Unternehmen. Dazu führte die DUW im Juli und August 2012 Interviews mit Expertinnen und Experten der Unternehmen BASF SE, BMW Group, Daimler AG, DB Mobility Logistics, DIHK und VW AG sowie der Steinbeis-Hochschule Berlin. In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse mithilfe von Interviews mit Experten der Sicherheitsbranche abgeglichen.

Welche Fragen haben Sie im Einzelnen gestellt?

Lili Hammler: Fühlen sich Erwerbstätige in ihrem Beruf richtig eingesetzt? Sehen sie sich eher über- oder unterfordert? Welche Ursachen gibt es für die Über- oder Unterforderung und wie gehen Sie

damit um? Welche Kompetenzen sind besonders wichtig? Welche Risiken drohen Unternehmen, die keine Kompetenzentwicklung betreiben? Wie betreiben Sie Kompetenzentwicklung?

Was sind die wesentlichen Ergebnisse?

Lili Hammler: Jeder fünfte Erwerbstätige fühlt sich im Beruf entweder über- oder unterfordert. Die Überforderten leiden hauptsächlich unter einem zu hohen Arbeitspensum, aber auch unter zu viel Verantwortung oder zu wenig Routine. Die Unterforderten bemängeln das Niveau ihrer Tätigkeit, leiden unter zu wenig Verantwortung und zu wenig Abwechslung. Jeder Dritte hat sich mit seiner Situation abgefunden. Fast die Hälfte versucht, etwas zu ändern, beispielsweise durch Weiterbildung, ein klärendes Gespräch mit dem Vorgesetzten oder einen Stellenwechsel. Wichtige Kompetenzen sind vor allem Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit zur Selbstorganisation, Kooperations- und Teamfähigkeit sowie interkulturelle und fachliche Kompetenzen. Unternehmen, die sich für eine entsprechende Kompetenzentwicklung nicht einsetzen, droht eine geringere Wettbewerbsfähigkeit und eine geringere Leistungsfähigkeit der Angestellten.

Sie sagen, dass das Thema Sicherheit immer komplexer werde. Was macht diese Komplexität aus Ihrer Sicht aus – und wo nimmt Komplexität zu?

Lili Hammler: Die Globalisierung und der technische Fortschritt machen die Komplexität aus, die Wertschöpfungsketten werden immer umfassender, die Möglichkeiten zu IT-Angriffen entwickeln sich ständig weiter und die Sicherheitslagen müssen nicht nur national, sondern auch international betrachtet werden. Gerade im Bereich der IT-Sicherheit nimmt die Komplexität zu, aber auch in Hinsicht auf die Personalsicherheit – denken Sie beispielsweise an die Sicherheit von Expats, wie gerade in der Gasanlage Tiguentourine in Algerien.

Man kann ja bei Ihnen einen berufsbegleitenden Masterstudiengang Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit belegen. Wie bereitet er auf die von Ihnen ermittelten Ansprüche der Branche vor?

Lili Hammler: Der Masterstudiengang bietet einen umfassenden Einblick in sämtliche Bereiche, die für Führungskräfte der Sicherheitsbranche von Relevanz sind. Wir vermitteln nicht nur das sicherlich wichtige sicherheitsspezifische Fachwissen, sondern eben auch anderes Management-Wissen, das noch sehr oft unterschätzt wird (obwohl man es in nahezu jeder Stellenausschreibung für Führungspositionen nachlesen kann und es auch mit den Ergebnissen der Studie korreliert) – z. B. interkulturelle Kompetenzen,

Controlling, Führungskompetenzen, Projektmanagement.

Fachliche Kompetenzen zu erwerben ist sicher Aufgabe jedes Studiums. Schwieriger dürfte es wohl mit der Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenz sein. Kann bei Ihnen der Hans noch lernen, was das Hänschen nicht gelernt hat?

Lili Hammler: Das hoffen wir sehr und bislang wurden wir da auch nicht enttäuscht, denn unser Studienmodell ist ja genau darauf angelegt, erwachsene Berufstätige weiterzubilden. Die Fachkompetenzen fragen wir hauptsächlich über unsere Studienhefte ab, die die Studierenden für sich bearbeiten. Schon in den Online-Einheiten geht es dann auch um Projektmanagement, Teamwork, Reflexion, kritisches Feedback – das wird alles bewertet und vom Lehrenden während der Einheit auch immer wieder eingefordert. Auch in unseren Präsenzen liegt ein Schwerpunkt auf Kompetenzen wie Flexibilität, Führungskompetenz, Konfliktlösung, Präsentationsfähigkeit etc., deshalb finden sie in der Regel auch in Form von Simulationsspielen statt. Zudem lernen die Studierenden auch viel voneinander, weil es immer einen gibt, der in einem Bereich besonders leistungsstark ist und von dem die anderen dann lernen können. Zwar denkt Hans manchmal, er kann schon alles, aber er merkt ganz schnell, dass jeder dazu lernen kann. Dadurch, dass die Studierenden ständig zum Feedback angehalten werden und die Lehrenden sich als ihre Partner bzw. Partnerinnen im Lernprozess verstehen, fällt es leichter, auch mal Kritik anzunehmen. Außerdem zeigen sich fehlende Kompetenzen in Rollenspielen sehr offensichtlich auch für die Betroffenen und Einsicht ist ja der erste Schritt zur Besserung, wenn man das in diesem Zusammenhang so nennen will.

Welche fachlichen Kompetenzen erwirbt der Student bei Ihnen?

Lili Hammler: Da wir Führungskräfte aus- und weiterbilden, bedienen wir ein sehr breites Wissens-Spektrum. Wir behandeln juristische, betriebswirtschaftliche und psychologische Themen genauso wie IT-Sicherheit, Sicherheitstechnik, den Umgang mit Veränderungsprozessen oder persönliches Wissensmanagement.

Besten Dank für das Gespräch, Frau Hammler.

► KONTAKT

Deutsche Universität für Weiterbildung, Berlin
Tel.: +49 30 2000 306 0
info@duw-berlin.de
www.duw-berlin.de



Gunnebo Deutschland. Sicherheitslösungen. Vor Ort und weltweit.

Unser Name steht für Kontinuität und Planungssicherheit. Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich Sicherheitstechnik vertrauen Kunden auf unsere Professionalität überall dort, wo ein hoher Standard an Sicherheit gefordert ist. Für Geld, Menschen, Fahrzeuge, Waren oder Wertsachen.

Produkte von Gunnebo sorgen täglich für Ihre Sicherheit – Sie merken das nur nicht unbedingt.

GUNNEBO®
For a safer world

Gunnebo Deutschland GmbH
Siemensstraße 1 • 85716 Unterschleißheim
www.gunnebo.de

SICHERHEIT FÜR FLUGHÄFEN

Sicheres „Tor zur Welt“

Interview mit Gerhard Wirth, Sicherheitschef der Flughafen München GmbH

Der Flughafen München hat sich als europäische Luftverkehrs-drehscheibe etabliert: Mit 37,8 Millionen Fluggästen belegte Bayerns „Tor zur Welt“ im Jahr 2011 erstmals Platz 6 unter den zehn aufkommensstärksten Airports Europas. An einem internationalen Verkehrsflughafen hat sowohl die allgemeine Sicherheit als auch der sichere Betrieb von Luftfahrzeugen sowie deren Abfertigung höchste Priorität. Die Flughafen München GmbH trägt im Verbund mit anderen behördlichen und privaten Sicherheitsorganisationen dazu bei, dass der Münchner Flughafen heute den Ruf genießt, einer der sichersten Airports der Welt zu sein. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem Sicherheitschef Gerhard Wirth über seine Aufgaben, Herausforderungen und Strategien.

GIT SICHERHEIT: Sie sind seit 1981 bei der Flughafen München GmbH und seit 1993 Leiter des Servicebereiches Security. Damit sind Sie einer der erfahrensten Sicherheitschefs an europäischen Großflughäfen. Worin liegt das Geheimnis Ihrer Arbeit an einem der sichersten Airports der Welt?

Gerhard Wirth: Sicherheit ist immer dann gut, wenn man nicht darüber spricht. Eines meiner Grundprinzipien war daher immer: gute Sicherheitsarbeit leisten und wenig darüber reden. Dies widerspricht zwar dem Grundsatz „Tue Gutes und sprich darüber“, aber der Erfolg hat mir

recht gegeben. Sicherheit ist ein Geschäft, bei dem sehr vieles im Hintergrund abläuft.

Flughäfen brauchen ein engmaschigeres Netz von Sicherheitsmaßnahmen, denn Flugzeuge und große Menschenansammlungen sind ein mögliches Ziel für Terroristen. Damit gehört die gesamte Infrastruktur von Flughäfen zu den wichtigsten und empfindlichsten Lebensadern unserer Zivilisation. Welche Sicherheits- und Serviceleistungen bieten Sie zum Schutz des Flughafens München und der dort tätigen Firmen an?

Gerhard Wirth: Grundsätzlich sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten an einem Flughafen im Wesentlichen durch das Luftsicherheitsgesetz festgelegt. Hier gibt es drei wesentliche Player: die Sicherheitsbehörden, die Luftverkehrsgesellschaften und die Flughafenbetreiber. Jeder hat klar zugewiesene Aufgaben. Als Flughafenbetreiber sind wir zuständig für die bauliche, technische und personelle Absicherung des gesamten Flughafenareals. Dazu gehört z.B. das gesamte Zugangsmanagement, wir verwalten etwa 30.000 Sicherheitsausweise und 50.000 Schlüssel für ca. 700 am Flughafen ansässige



Gerhard Wirth



Haupttor – eine von vier Zufahrten in den Sicherheitsbereich des Flughafens



Warenkontrolle bei der Einfahrt in den Flughafen-Sicherheitsbereich



Gepäckkontrolle am Flughafen München

Firmen. Neben den gesetzlich verpflichtenden Luftsicherheitsaufgaben gibt es bei uns natürlich auch die sog. betriebliche Sicherheit. Wir führen Bestreifungen durch, machen Aufenthaltskontrollen etc., also die klassischen Werk-schutzaufgaben.

Wie eng ist Ihre Kooperation mit Sicherheitsabteilungen an anderen Flughäfen und welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit staatlichen Sicherheitsbehörden, wie Zoll, Bundespolizei, Landespolizei, Finanz- und Innenministerium? Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?

Gerhard Wirth: Eine enge Kooperation aller Beteiligten ist wichtig, ich möchte fast sagen lebenswichtig. Sicherheit funktioniert als Netzwerk – sowohl am Standort als auch auf nationaler und internationaler Ebene. Wichtig dabei ist die Verbandsarbeit, durch die man auch politische Weichenstellungen herbeiführen kann. Gerade hier kann ich nur allen Beteiligten anraten, sich zu engagieren, um die Interessen der Luftfahrt – wie im Besonderen auch der Luftsicherheit in der politischen Entscheidungsbildung zu wahren. Ohne die Expertise aus der Praxis fehlt der Politik hier das „Feintuning“, um auf die spezifischen Sicherheitserforder-

Bitte umblättern ▶

PANOMERA®

Multifocal-Sensorsystem



2013 ROADSHOW

Deutschland • England • Belgien • Niederlande
Luxemburg • Frankreich



Der Panomera®-Truck
von Dallmeier
ist wieder auf Tour!



Mehr Informationen
finden Sie hier!



Dallmeier
www.panomera.com

► Fortsetzung von Seite 19

nisse der Luftfahrt angemessen reagieren zu können.

Wie viele Mitarbeiter sorgen rund um die Uhr für Sicherheit und wie werden sie – je nach Einsatzgebiet – ausgebildet, wie werden sie weitergebildet und gibt es dazu eine spezielle Firmenphilosophie?

Gerhard Wirth: Am Flughafen München sind insgesamt etwa 3.800 Mitarbeiter im Bereich der Sicherheit tätig – Polizei, Bundespolizei und private Sicherheitsdienstleister, zu denen wir uns zählen, mit eingerechnet. Das sind knapp 13 % aller Beschäftigten am Flughafen. Damit wird auch indirekt ausgedrückt, welchen Stellenwert die Sicherheit an den Flughäfen allgemein mittlerweile einnimmt. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung in allen Bereichen ist zwingend, hier gibt es auch seitens des Gesetzgebers umfangreiche Vorgaben. Zu unserem Anspruch gehört es dabei, dass wir innerhalb unseres eigenen Bereiches eine klare Karriereplanung und -entwicklung anbieten und umsetzen.

Wie schaffen Sie es mit Ihren Mitarbeitern, die Servicequalität hochzuhalten und ggf. zu verbessern? Können Ihre Kunden mit Qualitätsmanagement rechnen?

Gerhard Wirth: Wir haben vor vielen Jahren begonnen, systematisch ein Sicherheits- und Qualitätsmanagement aufzubauen. Dieses setzen wir als Kontroll- und Steuerungsinstrument in unseren Betrieb und gegenüber unserem Tochterunternehmen, der CAP Flughafen München Sicherheits-GmbH, ein. Mit unserem eigens entwickelten QM-System sorgen wir nicht nur für eine beständig gute Sicherheitsdienstleistung, sondern haben damit zugleich ein Unterstützungssystem für das Management der FMG und unserem Tochterunternehmen CAP geschaffen. In den letzten Jahren haben wir damit zahlreiche Audits und nicht zuletzt zwei EU-Inspektionen – quasi die Krönung der Qualitätsprüfungen – in den Jahren 2007 und 2012 erfolgreich bestanden.

Die Fluggastkontrolle ist trotz des personellen und technischen Aufwands nicht immer lückenlos. Ganzkörper-Scanner sollen sie optimieren. Hatten Sie diese Geräte schon mal im Einsatz, wie sind Ihre Erfahrungen und sollte diese Technik zukünftig bei allen Passagieren angewendet werden?

Gerhard Wirth: Ganzkörper-Scanner befinden sich derzeit noch in der Entwicklungsphase. Zunächst waren sie am

Flughafen Hamburg im Einsatz, die Bundespolizei konnte in dieser Zeit wertvolle Erfahrungen sammeln. Mittlerweile befindet sich die zweite Generation europaweit im Test. Nachdem diese Art von Kontrollgeräten zunächst in der Öffentlichkeit höchst umstritten war, hat sich nunmehr der Sturm der Entrüstung gelegt. Das schafft gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Ob die zweite Generation bereits anwendungstauglich für die Praxis ist, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Neben einer sicheren Detektion von gefährlichen Stoffen soll ja auch eine Prozessbeschleunigung erreicht werden. Und hier sehe ich noch einen weiten Weg vor uns. Bei uns am Flughafen München werden diese Scanner noch nicht eingesetzt, aber ich schließe nicht aus, dass wir uns in nächster Zukunft an Modellversuchen beteiligen werden, bis die eingesetzte Technik die nötige Marktreife erlangt hat.

Wie und mit welchem technischen Aufwand stellen Sie eine lückenlose Kontrolle der Luftfracht sicher?



▲ Lageeinweisung in der Sicherheitsleitstelle Flughafen

Gerhard Wirth: Luftfrachtsicherheit ist ein äußerst spannendes Aufgabenfeld, auf dem sich gerade vieles tut. Die Europäische Kommission hat strengere Regelungen erlassen, die im März dieses Jahres umgesetzt werden müssen. Betroffen hiervon sind im Wesentlichen die sog. bekannten Versender und die reglementierten Beauftragten, also Unternehmen, die eine maßgebliche Rolle im gesamten Frachtabfertigungsprozess einnehmen. Die Gesamtverantwortlichen auf diesem Sektor sind die Luftfahrtunternehmen, somit diejenigen, die schlussendlich die Ware von A nach B transportieren. Als Flughafenunternehmen leisten wir insofern Support, indem wir die nötigen Flächen und ggf. die Infrastruktur für effiziente Frachtkontrollen planen und zur Verfügung stellen und uns damit als Luftfrachtstandort Flughafen München strategisch positionieren. Die CAP als unsere Sicherheitstochter bietet in diesem Rahmen ebenfalls entsprechende Dienstleistungen an.

Mit welchem technischen Mittel und personellen Einsatz schützen Sie das riesige Gelände und die Flugzeuge auf dem Münchner Flughafen gegen Eindringlinge und Angriffe?

Gerhard Wirth: Im vergangenen Jahr hat die Flughafen München GmbH ca. 35 Mio. € für die Sicherheit ausgegeben, von denen ein Großteil in den Personalaufwand floss. Alleine die CAP mit ihren ca. 700 Mitarbeitern erbringt einen hohen Anteil dieser Sicherheitsdienstleistung. Seit 2006 werden in München, wie im Übrigen an den meisten europäischen Flughäfen, alle Beschäftigten, die ihren Dienst im Sicherheitsbereich verrichten, in gleicher Weise kontrolliert wie die Passagiere. Dazu mussten Kontrollstellen und Zufahrten technisch mit Röntgengeräten und vor allem personell mit Luftsicherheitskontrollkräften entsprechend aufgerüstet werden. Daneben sichern wir die Grenzlinie zwischen öffentlichem Bereich und „luftseitigem“ Sicherheitsbereich mit hohem Aufwand ab. Wesentliche Bestandteile sind hierbei unser Zutrittskontrollsystem, CCTV, Kommunikationssysteme sowie unsere Gefahrenmeldeanlage. All dies wird in einem hochkomplexen technischen Verbundsystem durch unsere Sicherheitsleitstelle koordiniert.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Sicherheitslage an deutschen Großflughäfen und wie schnell und sensibel können Sie auf plötzliche Lageveränderungen und Krisen reagieren?

Gerhard Wirth: Nach meiner Auffassung unterscheidet sich die Sicherheitslage

auf deutschen oder europäischen Großflughäfen nicht gravierend von der Situation an anderen großen Infrastruktureinrichtungen. Bei Flughäfen ist jedoch die mediale Aufmerksamkeit sehr viel größer, Sicherheitsthemen stoßen hier stets auf ein großes Interesse in der Öffentlichkeit und haben dadurch einen beträchtlichen Nachhall. Dies wiederum entfaltet Druck auf die politisch Verantwortlichen, sodass es oftmals zu überzogenen Reaktionen kommt. Vor diesem Hintergrund hat die Flughafen München GmbH im vergangenen Jahr ihr Notfall- und Krisenmanagement reorganisiert und verstärkt, um auf diese Weise schnell, aber auch kontrolliert auf Katastrophen oder Krisensituationen reagieren und Entscheidungsträger besser unterstützen zu können.

Nach unseren Informationen werden Sie noch im Frühjahr 2013 in den Ruhestand gehen. Was würden Sie Ihrem Nachfolger oder Nachfolgerin raten, welche Fehler sollte er oder sie keinesfalls machen und was könnte er oder sie aus Ihrer langjährigen Erfahrung lernen?

Gerhard Wirth: Zunächst möchte ich an dieser Stelle einen Dank an meine Geschäftsführung aussprechen. Sie ist meiner Empfehlung gefolgt,

rechtzeitig einen Nachfolger zu suchen. Dieser trat bereits am ersten Februar seinen Dienst bei der FMG an, sodass ein kontinuierlicher Übergang gewährleistet ist. Mit Ratschlägen halte ich mich bewusst zurück, denn mein Nachfolger kommt aus der Sicherheitsbranche und bringt viel Erfahrung mit. Und wenn, dann würde ich ihm einen Grundsatz mitgeben, den ich während meiner Dienstzeit bei der Bundeswehr gelernt habe: Vor großen Entscheidungen eine Nacht darüber schlafen, das erhellt manch komplizierte Situation.

Wie werden Sie den Übergang zwischen einem heißen Managerstuhl und dem häuslichen Fernsehsessel schaffen? Welche Hobbys haben Sie und was haben Sie sich als Jungpensionär besonderes vorgenommen? Werden Sie der Sicherheitsbranche bei Kongressen, Vorträgen oder als Berater weiterhin fachlich zur Seite stehen?

Gerhard Wirth: An dieser Stelle halte ich es mit Franz Beckenbauer: Schau mer mal, dann sehn ma schon. Ich spiele seit einiger Zeit Golf, mache seit Jahrzehnten bayrische Volksmusik und bin begeisterter Jäger. Und dann ist da noch mein

neuer Arbeitgeber, der mir zu Hause die eine oder andere Aufgabe zuweisen wird. Also insgesamt eine spannende Lebensphase, bei der ich aber eines beherzigen möchte – entschleunigen statt beschleunigen.

Vielen Dank für das informative Gespräch und alles Gute, Gesundheit und Glück für Ihren weiteren Lebensweg.



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

sygonix®

Mit Argusaugen bewacht.

CCD Farbkamera, 700 TVL, 3,6 mm

- Doppelverglasung
- 24 IR-LEDs

Diese Kamera gewährleistet hochauflösende Bilder, bei jedem Licht, Wetter und bei Dunkelheit. Die Kamera schaltet bei Dunkelheit automatisch in den lichtempfindlichen S/W-Modus. Dank des hochauflösenden Sony Ex-View HAD II Chips mit 700 bzw. 650 TVL Auflösung sind selbst kleinste Details zu erkennen. Die Doppelverglasung dient zur Vermeidung von Reflektionen. Das Kabelmanagement bietet zusätzlichen Schutz vor Manipulation, da sich die Kabelführung im Metallhalter befindet.

Art.-Nr. 43128S. **3 Jahre Herstellergarantie.**

Der neue sygonix-Katalog ist da!
Jetzt anfordern unter www.sygonix.de/kataloge



Haustechnik fürs ganze Haus.

Erstklassige Produktqualität und innovative Technik treffen auf klares, reduziertes Produktdesign.
installation, klima, sicherheit und licht – alles aus einer Hand. Harmonie in Form und Funktion.

Mehr auf www.sygonix.de



LUFTFRACHTSICHERHEIT

Private helfen

„Bekannter Versender“: Erst 1.000 von 40.000 zertifiziert – Parlamentarischer Abend der NWS

Die „Sicherheit der Luftfracht“ war das Thema des 2. Parlamentarischen Abends der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft (NWS). Bereits Mitte Dezember 2012 nahmen knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Veranstaltung in der Bayerischen Landesvertretung zu Berlin wahr. Unter ihnen Dr. Andreas Scheuer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), und Stephan Mayer, CSU-Abgeordneter und Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestages. Das Thema erfährt in 2013 eine besondere Bedeutung – auch private Sicherheitsdienstleister –, da am 28. April die seit April 2010 laufende Übergangsfrist für die Zertifizierung zum „Bekanntem Versender“ abläuft. „Mit diesem Zertifikat versichern Hersteller, dass ihre Luftfracht keine verbotenen oder gefährlichen Stoffe beinhalten. Es spart Zeit und Geld, da die Fracht vor Abfertigung nicht mehr kontrolliert werden muss“, so Gerhard Ameis, NWS-Geschäftsführer.

Schleppender Verlauf

Das Zertifizierungsverfahren werde vom Luftfahrtbundesamt (LBA), Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des BMVBS, durchgeführt und gestalte sich zurzeit schleppend. Bisher seien weniger als 1.000 von geschätzten 40.000 betroffenen Unternehmen zertifiziert. „Da das Verfahren sehr umfangreich ist und komplexe Anforderungen an das Sicherheitskonzept der Hersteller stellt, könnten private Sicherheitsdienstleister unterstützen“, so Ameis weiter. Dienstleister, wie die 1902 gegründete Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft, verfügten über langjährige Erfahrungen und Kompetenzen auf dem Gebiet der Luftsicherheit.

Die Teilnahme von Dr. Andreas Scheuer, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMVBS, und Stephan Mayer, CSU-Abgeordneter und Mitglied im Innenausschuss des Deutschen Bundestages, unterstrich die Bedeutung dieses Themas. Luftfracht und ihre Sicherheit sei für den Wirtschaftsstandort Deutschland wichtig. „Obwohl Luftfracht nur ein Prozent am Güter- und Warenverkehr hält, liegt der Warenwert bei circa 40 Prozent“, so Dr. Scheuer. Laut ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) wurden bundesweit im November 2012 knapp 387.000 Tonnen Luftfracht umgeschlagen. Für



Ernst Steuger, NWS, MdB Stefan Mayer, Peter Stern, NWS-Inhaber, Harald Zielinski, Lufthansa Cargo, Gerhard Ameis, NWS-Geschäftsführer, und Dr. Harald Olschok, BDSW-Hauptgeschäftsführer (v. l.)

2011 verzeichnet das Statistische Bundesamt über vier Millionen Tonnen Luftfracht in Deutschland. Davon allein in Bayern über 300.000 Tonnen. Die bayerischen Standorte belegten 2011 Platz 4 im Ranking der Bundesländer; unangefochten belegt Hessen Platz 1.

Neben dem Parlamentarische Staatssekretär referierten Harald Zielinski, Leiter Sicherheit und Umweltmanagement der Lufthansa Cargo, und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Das Thema Sicherheit von Luftfracht sei im Vergleich zu der von Passagieren deutlich komplexer. Dies sei schon allein auf die Art der zu transportierenden Waren zurückzuführen. Personen- und Gepäckkontrollen könne man mit einer Kombination aus modernster Technik und qualifiziertem Personal nahezu optimal organisieren. Doch auf eine Fracht von 2 Tonnen Schrauben sei das System der Passage nicht übertragbar. Die müsse man gegebenenfalls dann vollständig auslegen, um eine Gefährdung ausschließen zu können, hob Harald Zielinski hervor. Es bliebe angesichts des Zeitfensters spannend, wie viele

Luftfrachtunternehmen beziehungsweise Speditionen „Bekannter Versender“ werden.

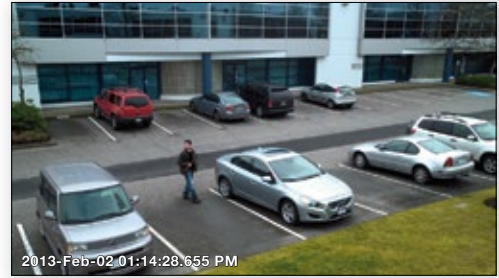
Private für Fracht

Der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Dr. Harald Olschok, stellte darauf ab, dass private Sicherheitsdienstleister täglich und bundesweit mit circa 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen der Luftsicherheitsgesetzgebung im Einsatz sind. Dabei trügen sie wesentlich zu mehr subjektiver und objektiver Sicherheit bei. Die Kapazitäten und Kompetenzen der privaten Sicherheitswirtschaft stünden auch für den Bereich der Luftfrachtsicherheit zur Verfügung.

► KONTAKT

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH,
Nürnberg
Tel.: +49 911 51996 0
Fax: +49 911 51996 40
info@nwsghmbh.de
www.nwsghmbh.de

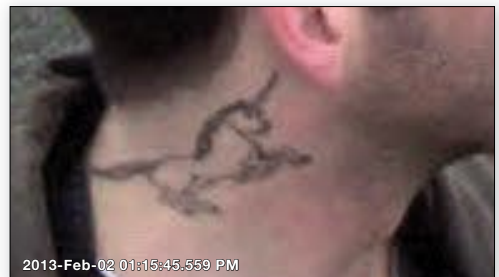
Die Avigilon Kamera entdeckte diesen Mann



der beobachtet wurde als er



und identifiziert wurde anhand



Währenddessen sah die analoge Überwachungskamera



Nur unsere hochauflösenden Videoüberwachungslösungen erzählen die ganze Geschichte.

Finden Sie Vorfälle schnell und verkürzen Sie Ihre Reaktionszeiten mit einem überlegenen Avigilon System. Finden Sie heraus, wie Avigilon Ihnen helfen kann. avigilon.com/casestudies

Die oberen drei Bilder wurden mit einer Avigilon 29MP HD Pro Kamera aufgenommen, das vierte Bild mit einer herkömmlichen Analogkamera.

AVIGILON
THE BEST EVIDENCE™

SICHERHEITSMANAGEMENT

Cloud-basierte Videoüberwachung

Genetec startet VSaaS-Lösung für Windows Azure

Bereits im November letzten Jahres hatte Genetec eine Kooperation mit Microsoft zur Entwicklung von cloud-basierten Sicherheitslösungen bekannt gegeben.

Jetzt kommt Genetec mit der Videoüberwachungssoftware Stratocast auf den Markt. Diese ist eine

einfach zu bedienenden VSaaS-Lösung (Video Surveillance as a Service) für Microsofts Cloud-

Plattform Windows Azure.

Stratocast wurde für kleine und mittlere Unternehmen wie zum Beispiel Einzelhändler, Apotheken, Tankstellen etc. entwickelt, die eine einfach zu handhabende, technisch ausgereifte und verlässliche Videosicherheitslösung benötigen. Stratocast wird bei ausgewählten deutschsprachigen Genetec-Vertriebspartnern erhältlich sein.

Die Software unterstützt eine große Bandbreite an Kameras mit „Call Home“-Funktion, einschließlich fixer und PTZ-Kameras (mit Schwenk-Neige-Zoom-Funktion). Zum Produktstart können die Unternehmen aus über 40 Axis-Kameramodellen die Kamera wählen, die ihre individuellen Sicherheitsbedürfnisse abdeckt.

Pakete werden bereits ab ca. zehn Euro pro Monat pro Kamera erhältlich sein. Diese bieten Funktionen wie HD-Videoaufzeichnungen für optimale Bildqualität und intelligente Videomanagement-Funktionen der nächsten Generation, die Benutzer automatisch benachrichtigen, wenn eine Aktivität oder ein Vorfall stattgefunden hat. Damit

entfällt das stundenlange Durchsuchen von Videoaufzeichnungen. Mit der Funktion „Cloud Federation“ fügen Unternehmen neue Kameras zu Remote- oder Satellitenstandorten hinzu und stocken so ihre existierenden, einheitlichen Security Center Sicherheitsplattformen vor Ort auf. Dank robuster Kantenerfassung und Video-Trickling können Kameras, Bandbreite und Archive an die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen der Benutzer angepasst werden. Mit einer garantierten, ununterbrochenen Betriebszeit von 99,5% und einer modernen, benutzerfreundlichen Schnittstelle können die Anwender von überall schnell und verlässlich von jedem Rechner, Smartphone oder Tablet auf Live-Aufzeichnungen ihres Stratocast-Systems zugreifen.

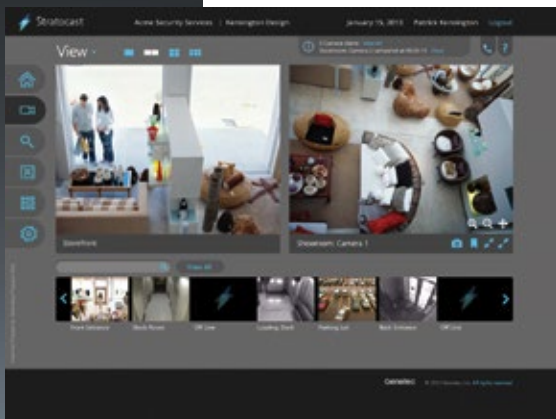
Mit dem Einsatz des Sicherheitssystems sind nur minimale Schulungs- und Setup-Kosten verbunden. Da vor Ort nur wenig Ausrüstung benötigt wird, ist kein spezialisiertes Personal notwendig. Die Unternehmen können sich da-



Pierre Racz,
Gründer und CEO von Genetec



Dominic Bruning,
Director Global Alliances bei Axis



zu einem Preis, den sie sich leisten können“, so Pierre Racz, Gründer und CEO von Genetec.

„Die meisten kleinen und mittleren Unternehmen verlassen sich heute bei ihrer Sicherheit noch immer auf analoge Kameras und digitale Videorekorder. Doch das ändert sich rasch. Mit Genetecs gehosteten, Cloud-basierten Videosystemen und den intelligenten Kameras von Axis, die mit dem einfachen, benutzerfreundlichen Stratocast-System zusammenarbeiten, geht der Trend in kleinen Unternehmen von Installationen vor Ort zu Cloud-basierter Videoüberwachung“, so Dominic Bruning, Director Global Alliances bei Axis Communications. „Aufgrund unserer langjährigen Beziehung zu Genetec freuen wir uns, dass wir für den Start von Stratocast als Kamerapartner ausgewählt wurden.“

„Windows Azure bietet Kunden eine sichere, flexible Cloud-Plattform mit neuen Möglichkeiten für moderne Sicherheitsdienstleistungen für Unternehmen aller Größen. Mit Windows Azure und Stratocast speichern Kunden automatisch und sicher ihre Sicherheitsdaten, einschließlich Videos und damit verbundener kritischer Daten in der Cloud. Die Anwender können auf die Daten jederzeit und von überall zugreifen, diese downloaden und analysieren“, erläutert Mike Howard, Chief Security Officer bei Microsoft.

► KONTAKT

Gisa Heinemann
gheinemann@genetec.com
www.genetec.de

her ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren.

Einfachste Anwendung, höchste Sicherheit

„In Stratocast sind 15 Jahre Entwicklungs-Know-how von sicherheitskritischen Videoüberwachungssystemen eingeflossen. Diese werden u.a. von den größten Flughäfen und Einzelhandelsgeschäften sowie den Fortune-500-Unternehmen eingesetzt. Ein Marktsegment, das derzeit eine Unterversorgung bestehender Systeme aufweist. Dank des guten Preis-Leistungsverhältnisses und der leichten Installation und Anwendung haben die Inhaber von Fast-Food-Restaurants, die Betreiber von Verwaltungs- und Produktionsgebäuden sowie die Veranstalter von Sport- und Musikevents mit Stratocast die notwendigen professionellen Werkzeuge, um ihre Anlagen zu sichern, den Betrieb per Fernzugriff zu überwachen und eine sichere Umgebung für Mitarbeiter wie Gäste zu schaffen – und das alles

future thinking

10./11.04.2013 | Frankfurt

Networking | Expertenvorträge | Fachausstellung

DAS EVENT DER RZ-BRANCHE SEIEN SIE DABEI!

Jetzt anmelden:

www.future-thinking.de
+49 (0)69 / 66 16 19 63

10.04.2013

EXKLUSIVE GALA

Verleihung des

Deutschen Rechenzentrumspreises

Palais Frankfurt

11.04.2013

FUTURE THINKING

Fachausstellung mit Vorträgen

und Podiumsdiskussion

Klassikstadt Frankfurt





BRANDVERMEIDUNG

Lieferfähig und verfügbar?

Brände vermeiden statt löschen: Brandschutz für Logistik und IT

Auf den Messen Logimat, Feuertrutz und Cebit stellte der Langenhagener Brandschutzanbieter Wagner sein weiterentwickeltes Brandvermeidungssystem „OxyReduct Compact“ erneut der Öffentlichkeit vor.

Im Blickpunkt: Die besonderen Risiken in Logistik und IT.

Sie haben es ja schon immer gewusst – und ständig gepredigt. Welche schwerwiegenden Folgen Schwelbrände in Lagerbereichen haben können, hat Wagner bereits vor vielen Jahren nicht nur erkannt, sondern auch immer wieder ausführlich kommuniziert. Nicht nur die Beschädigung von Lagergut und Gebäuden können zu massiven finanziellen Einbußen führen, sondern gerade auch die daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Lieferfähigkeit.

Lager und Logistik: Brandschutz bei der Ausschreibung

Diesen Zusammenhang konnte der Experte für ganzheitliche Brandschutzlösungen eindrucksvoll dem Fachpublikum auf der Lager- und Logistik-Messe Logimat verdeutlichen – und erntete nun die Früchte jahrelangen Missionierens. Zahlreiche Besucher, interessante Fachgespräche und positive Resonanzen konnten die Langenhagener Brandschutz-Experten dabei für sich verbuchen. Das Thema Sicherheit ist gerade für diese Branche enorm wichtig. So zeigte sich Wagner auch

sehr zufrieden mit dem Auftritt auf der Messe in Stuttgart. „Unser Ziel auf der Logimat war der direkte Kontakt zu Endkunden, aber auch zu Generalunternehmern und zu Erbauern von Lagerhallen. Wir wollen auf die Bedeutung des Brandschutzes aufmerksam machen, der bei Ausschreibungen trotzdem noch viel zu oft hintenansteht. Das ist uns in diesem Jahr besonders gut gelungen“, so Markus Kock, Leiter Anlagenbau Deutschland bei der Wagner Group.

IT-Bereiche und Serverräume: aktiv schützen

Die IT ist ein gleichermaßen wichtiges und sicherheitssensibles Feld. Das jüngst weiterentwickelte Brandvermeidungssystem OxyReduct Compact ist eine modular erweiterbare Brandschutzlösung, die speziell für kleine Server- und IT-Räume konzipiert wurde. Diese Technologie hat Wagner auf spezifischen Kundenwunsch nun weiterentwickelt und zeigte das System auch auf der Kongressmesse Feuertrutz in Nürnberg sowie auf der Cebit in Hannover.



▲ Wenn es hier brennt, ist die Lieferfähigkeit dahin

Die neue Generation entspricht der neuesten Maschinenrichtlinie und bietet flexiblere Erweiterungs- und Aufstellungsmöglichkeiten. Das System wurde für Kunden entwickelt, die ihre IT im Brandfall nicht stromlos schalten können, wie es bei einer herkömmlichen Gaslöschung zur Vermeidung von Rückzündungen üblich ist (vgl. GIT SICHERHEIT Nr. 3/2013). Denn fällt die IT – beispielsweise eben bei einem Logistikunternehmen – durch Feuer aus, kommt auch die davon abhängige Lagerlogistik zum Stillstand. Den Kern des Systems bildet die seit Jahren bewährte Brandvermeidungstechnologie von OxyReduct, die dafür sorgen kann, dass sich ein Feuer nicht mehr entwickeln oder ausbreiten kann.



▲ Der Wagner-Messestand auf der Logimat – mit Brandversuchen bei Kleinladungsträgern (KLT)



▲ Wagner auf der Cebit: Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Polens Ministerpräsident Donald Tusk



▲ Dezent außen, spektakulär innen: OxyReduct Compact vermeidet Brände

nehmen sein. Beim Einsatz herkömmlicher Brandschutzanlagen kann im Brandfall in der IT ein Stromlosschalten notwendig werden, um Rückzündungen nach dem Löschen zu vermeiden. Mit dem aktiven Brandvermeidungssystem OxyReduct hingegen hat man eine Lösung entwickelt, die ein Stromlosschalten der gesamten IT-Infrastruktur und Klimatechnik im Brandfall nicht mehr erforderlich macht.

Auf den Messen Cebit, Feuertrutz und Logimat stellte der innovative Technologieführer in der Brandvermeidung und Branderkennung somit bedarfsgerechte Brandschutzlösungen für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche vor. Dabei legte man den Fokus auf die Bereiche Brandvermeidung in IT und Logistik mit OxyReduct – aber auch auf die Brandfrüherkennung mit den ebenfalls eigenentwickelten „Titanus“-Rauchsaugsystemen.

Verfügbarkeit von IT-Zentren sichern

IT-Zentren haben Verfügbarkeitsanforderungen von 365 Tagen im Jahr. Man denke zudem an den heutigen Anspruch beim Online-Handel: Heute bestellt, soll die Ware am liebsten morgen schon am Ziel sein. Immer verfügbar, immer lieferfähig, so die Devise.

Schon kurze Ausfallzeiten können gravierende Folgen haben – ramponiertes Image, Verlust der Marktposition oder gar der Existenz des ganzen Unternehmens. Daher kann der Einsatz ganzheitlicher Brandschutzkonzepte schlichtweg ein entscheidendes Wettbewerbskriterium für Un-

► KONTAKT

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 270
Fax: +49 511 97383 140
info@wagner.de
www.wagner.de



Intelligente Disposition und Übergabe von Objekten



Der Umgang mit hochwertigen Arbeitsmitteln, Werk- und Prüfzeugen lässt zu wünschen übrig? Beschädigte oder verschwundene Geräte kosten im Nachgang viel Geld? Welche Objekte sind verfügbar?

Die Systemlösung von KEMAS ermöglicht die intelligent überwachte Übergabe und Disposition von Laptops, Beamern, Messgeräten, Werkzeugen oder auch Baugruppen.

Mittels RFID wird das Hinterlegen in der Depotstelle während der gesamten Dauer der Verwahrung bis zur Entnahme eindeutig intelligent erkannt, protokolliert und gesichert.

Berechtigungen für Personen können auch bei häufig wechselnden Nutzern flexibel angepasst werden. Die Verfügbarkeit der Objekte ist zudem stets einsehbar.

Die KEMAS-Lösung kann in alle führenden Managementsysteme integriert werden und ist somit eine ideale Ergänzung zur Zutrittskontrolle.

Vorteile:

- transparente Übergabeprozesse
- sichere Aufbewahrung
- Zugriff nur für berechtigte Personen
- Reduktion von Folgekosten
- 24/7 Verfügbarkeit



Ralph Siegfried, Consultant Business Development bei Axis Communications, zeigt in diesem Video, wie der Einzelhandel mittels Netzwerk-Kameras auch Social Media-Kanäle nutzen kann:
<http://www.git-sicherheit.de/webcasts/axis-praesentiert-social-media-konzept-fuer-den-einzelhandel>



NETZWERK-VIDEO IM HANDEL

Kameras mit Mehrwert

Personenzählung, Heat-Mapping oder die Einbindung von Social Media – auf der Eurocis 2013 zeigte Axis, was Netzwerk-Kameras können

Axis Communications zeigte gemeinsam mit seinen Partnern Seetec, Rako Security Label und RetailNext anlässlich der EuroCIS 2013, wie eine einheitliche Lösung im Bereich Videoüberwachung für den Einzelhandel funktionieren kann. Denn neben dem klassischen Einsatz als Überwachungstool ermöglichen Netzwerk-Kameras auch Funktionen wie Personenzählung, Heat-Mapping oder die Einbindung von Social Media. Auf besonders großes Interesse stieß eben jenes Social Media-Konzept, womit es Einzelhändlern besonders einfach gemacht wird, soziale Netzwerke in ihre Verkaufsstrategie zu integrieren.

Für den Einzelhandel ist es enorm wichtig, die Bedürfnisse und Wünsche seiner Kunden zu kennen, um darauf reagieren zu können. Ein Videoüberwachungssystem kann hier wertvolle Dienste leisten. Denn neben dem klassischen Überwachungseinsatz wird es immer wichtiger, dass Netzwerk-Videosysteme einen Mehrwert bieten. Dazu zählen beispielsweise Funktionen wie Personenzählung, Heat-Mapping oder Queue-Management. Stichwörter sind unter anderem: Kundenfrequenz-Messung, die Ermittlung der Effektivität von Regaltypen, Produktinteraktionen, Convergence-Rate oder intelligente Warensicherung mit RFID-Code. Solche Analysen können dem Einzelhandel helfen, das Angebot besser zu präsentieren und die Umsätze pro Kunde zu steigern.

Besucher des Axis-Messestands auf der EuroCIS konnten sich dabei vor Ort überzeugen, wie so eine Lösung konzipiert sein könnte: Gleich nach dem Eintreten werden mittels der Lösung von RetailNext Kundenströme untersucht. Der Ladenbesitzer erhält ein klares Bild des Kundenverhaltens und der Vorgänge im Geschäft, wie der Verweildauer in den einzelnen Bereichen. Dies ermöglicht unter anderem eine exakte Erfolgsmessung von Sonderaktionen oder Hinweise für den Ladenbau oder die Gestaltung von Kassenzonen.

Der Kunde sucht sich indes etwas aus dem Warenangebot aus und probiert beispielsweise das neue Polo-Shirt an. Doch wer kennt das nicht? Ohne die ehrliche Meinung einer Freundin, des Partners oder eines anderen Shopping-Begleiters ist es oft schwer, eine Entscheidung zu treffen. Das Social Media-Konzept von Axis für Netzwerk-Kameras bietet hier eine Lösung. Mithilfe einer Netzwerk-Kamera kann der Anwender ein Foto von sich machen und es über sein eigenes Smartphone rasch und unkompliziert auf ein soziales Netzwerk seiner Wahl hochladen. Die Freunde können das Bild kommentieren und

◀ **Dank des Social Media-Konzepts** von Axis muss sie ihre Kaufentscheidung in Zukunft nicht mehr allein treffen





Doppelt hält besser sicher: SALTO PIN-Code-Beschlag für doppelte Authentifizierung an der Tür

Mit dem SALTO PIN-Code-Beschlag lässt sich der Zugang zu besonders schützenswerten Gebäudebereichen und Räumen doppelt absichern. Die Authentifizierung am Türbeschlag erfolgt per Zutrittsausweis und Eingabe einer zuvor definierten Geheimzahl. Somit entsteht selbst bei einem noch unmerkten Verlust oder Diebstahl eines Ausweises kein Sicherheitsrisiko, da zum Öffnen der Tür auch der PIN-Code des Ausweisinhabers benötigt wird.

Für jede zutrittsberechtigte Person lässt sich individuell festlegen, ob der kontrollierte Zutritt über beide Legitimationsverfahren oder nur per Ausweis oder PIN-Code erfolgen soll.

Auch geeignet zur rezeptionsfreien Hotelzimmervergabe per telefonischer SMS mit Zimmernummer und Zugangscode.

SALTO
inspired access

SALTO SYSTEMS GmbH Deutschland
Tel. +49 2332 55116-0, Fax -19
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Axis Partner-Roadshow 2013

Zehn Städte – neue Produkte – innovative Technologien: Axis Communications setzt das bewährte Konzept der Partner-Roadshow auch 2013 fort. Waren die vergangenen Roadshows eher durch Vorträge geprägt, wird der Schwerpunkt dieses Jahr auf einer Kombination aus Key-Notes und Partner-Ausstellungen liegen.

In insgesamt zehn Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentiert der Marktführer im Bereich Netzwerk-Video aktuelle Produkte und Lösungen aus dem Bereich Videoüberwachung. Mit dabei sind dieses Jahr die Axis-Partner Milestone und Raytec sowie als Ausstellungspartner Synology, Telekom Behnke, Netgear, Softcom und Windit. In der Schweiz ist auch NCR Aussteller.

Des Weiteren referiert ein Rechtsanwalt über die Rechtsgrundlagen der Videoüberwachung. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Bereich Einzelhandel – hier zeigt ein Workshop praxisnahe Einblicke in die Planung von Projekten im Handel und gibt Auskunft, wie Unternehmen ihre operativen Betriebsabläufe und technischen Prozesse optimieren können.

Axis verlost unter den Teilnehmern eine Axis P3367-V Netzwerk-Kamera im Wert von 929 Euro. Außerdem erhält jeder registrierte Teilnehmer, der die 199 Euro Teilnahmegebühr beglichen hat sowie an der angemeldeten Veranstaltung teilnimmt, eine Axis M3007-PV Netzwerk-Kamera im Wert von 539 €.

Die Stationen der Partner-Roadshow 2013 sind:

09.04. – Pforzheim
11.04. – Zürich
16.04. – Frankfurt
18.04. – Neuss
23.04. – München
25.04. – Wien
07.05. – Lausanne
14.05. – Hamburg
16.05. – Berlin
06.06. – Leipzig

Informationen und Anmeldung unter
www.axis.com/roadshow/dach/

„liken“ und somit dem Anwender die Entscheidung für oder wider das Polo-Shirt erleichtern. Damit erhält der Einzelhandel völlig neue Möglichkeiten, Werbe- und Marketingmaßnahmen durchzuführen und seinen Kunden ein attraktives Shopping-Erlebnis zu ermöglichen. Wichtig hier-



Ralph Siegfried: „Video-Analyse als Business Intelligence-Tool für Einzelhändler“. Netzwerk-Kameras sorgen für Sicherheit – und für Funktionen wie Personenzählung, Heat-Mapping oder die Einbindung von Social Media

bei ist, dass die Datenschutzrichtlinien beachtet werden, deshalb werden die Bilder nach dem Download auf das private Handy des Nutzers von der Kamera gelöscht.

Die nächste Station am Axis Stand war die RFID FloorGuard von Rako Security Label. Wird eine Ware mit einem RFID-Code ohne vorherige Deaktivierung über diese Matte befördert, geht ein Alarm los. Erst nachdem der Code an der Kasse deaktiviert wurde, kann der Kunde das Geschäft verlassen. Um alle Geschehnisse anhand der Aufzeichnungen rekonstruieren oder analysieren zu können, unterstützt die Video Management Software des deutschen Herstellers SeeTec das Personal. Damit können Einzelhändler auch im Nachhinein Vorgänge untersuchen und mit Hilfe des Archivmaterials Rückschlüsse auf bestimmte Ereignisse ziehen.

Ralph Siegfried, Consultant Business Development Retail bei Axis Communications Middle Europe (DACH, Benelux) erläutert: „Mittels Video-Analyse bekommen Einzelhändler einen wichtigen Einblick in ihre Geschäfte und besitzen ein leistungsstarkes Business Intelligence-Tool, um Daten zu generieren, um das Kaufverhalten und die Bedürfnisse ihrer Kunden zu verstehen. Diese können beispielsweise im Marketing, im operativen Business und Verkauf sowie am Point-of-Sale verwendet werden.“

► KONTAKT

Silke Stumvoll
Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: +49 811 55508 21
Fax: +49 811 55508 69
silke.stumvoll@axis.com
www.axis.com





EVAKUIERUNG

Aus der Luft

Sicherheit für Bochumer Musikfestival

Zum Schutz des in jedem Sommer stattfindenden Bochumer Musikfestivals „Bochum Total“ setzte die Berufsfeuerwehr zuletzt auf Flugdrohnen mit Videoüberwachungssystemen von Plustek und Air Rotor Media. Das Projekt wurde mit der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsprojektes EVA (Planung, Bewertung, Evakuierung und Rettungskonzepte) zur Lagebeurteilung bei Großveranstaltungen aus der Luft erprobt.

Das Musikfestival „Bochum Total“ zieht jedes Jahr bis zu eine Million Besucher an. An mehreren Tagen wird in der Innenstadt den Besuchern auf vier Festivalbühnen eine bunte Mischung von Jazz bis Hardrock geboten. Vom „Bermudadreieck“ über die Kortumstraße bis zum Südring zieht sich das Festivalgelände über öffentliche Plätze, Straßen und Teile der Bochumer Fußgängerzone. Speziell diese großräumige Fläche machte es dem Veranstalter nicht einfach, das komplette Geschehen im Auge zu behalten, da zudem rund 650.000 bis 850.000 Besuchern die verschiedenen Bühnen frequentieren. Trotz dieser Fakten gilt das Festival „Bochum Total“ als eine

▲ Zum Schutz des Musikfestivals „Bochum Total“ setzte die Berufsfeuerwehr auf Flugdrohnen mit Videoüberwachungssystemen

der sichersten Veranstaltungen Deutschlands, da die Veranstalter bereits seit Jahren mit der Polizei, dem Ordnungsamt und mit der Bochumer Feuerwehr eng zusammenarbeiten.

Um dennoch dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis auf Großveranstaltungen gerecht zu werden, setzte die Bochumer Feuerwehr beim letztjährigen „Bochum Total 2012“ auf ein erweitertes und ganzheitliches Sicherheitskonzept: Zusätzlich zum Personal an neuralgisch wichtigen Punkten kamen in diesem Jahr noch eine Videoüberwachung aus der Luft hinzu. Im Rahmen des Forschungsprojektes „EVA – Risiko Großveranstaltung“ des BMBF und der vfdb wurde diesbe-



Die Flugdrohnen ermöglichen es, Bilder im Ist-Zeit-Modus über das Verhalten der Besucher zu generieren ▼

Gefördertes Projekt

EVA ist ein gemeinsames Projekt von acht Partnern, das am 1. März 2009 bewilligt wurde und bis 2012 lief. Die Förderung dieses Verbundforschungsprojektes erfolgte durch das BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ als Teil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung. Der Projektträger für EVA ist das VDI-Technologiezentrum. Konsortialführer des Forschungsvorhabens ist die vfdB.

zätzlich eine neue Möglichkeit der Bilderstellung und Lagebeurteilung per Flugdrohne eingesetzt. Diese Live-Bilder aus der Luft geben den Einsatz- und Sicherheitskräften stets einen aktuellen Überblick über das gesamte Festival-Gelände.

Technik und Mensch

„Wir verstehen die Sicherheit während des Events als eine Gesamtlösung von Technik und Mensch“, so Dr. Dirk Hageböling, Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Bochum. „Technik oder Personen allein können keine zufriedenstellende Lö-

sung bieten. Die Verbindung von gut geschultem Personal und der entsprechenden Technik jedoch bietet uns ein Optimum an Sicherheit. Mit der diesjährig zum ersten Mal eingesetzten Videoüberwachung per Flugdrohne haben wir einen sehr guten Überblick über alle Bereiche, so dass eine schnelle Einschätzung von Situationen und eine koordinierte Einsatzplanung erfolgen können. Darüber hinaus wird auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Festival-Besucher gestärkt.“

Flugdrohnen mit hochauflösenden Kameras

Für die Überwachung aus der Luft wurde das UAV-System AR200/phoeniX6 von Air Rotor Media aus Holzminde mit ihrem hochauflösenden Kamerasystem eingesetzt. Diese Flugdrohnen ermöglichen es, Bilder im Ist-Zeit-Modus über das Verhalten der Besucher zu generieren.

Darüber hinaus lassen sich Zu- und Abströme der Besucher, Massebewegungen und der Zustand der Rettungswege kontrollieren. Die Vernetzung am Boden und der Empfang der Live-Bilder erfolgt durch den mobilen Netzwerkvideorekorder NVR 4200V von Plustek. Dieser zeigt die Live-Bilder direkt im Plustek MultiManager im Einsatzleitwa-

gen an. Die Software ermöglicht sämtliche Fotos entweder von einem Kanal oder von bis zu 128 Kanälen in einem Webbrowser übersichtlich abzubilden. Auf diese Weise hat die Einsatzleitung die Möglichkeit Deeskalations- und Rettungsmaßnahmen schnell und effektiv einzuleiten. Darüber hinaus können auch aufgezeichnete Bilder und Videos gespeichert und für die Dokumentationszwecke und eventuelle Beweisführungen ausgewertet und archiviert werden.

„Die Erfahrungen, die wir beim Einsatz der Flugdrohne gesammelt haben, können wir für zukünftige Sicherheitskonzepte gut nutzen. Von der guten Qualität und der einfachen Bedienung dieses Überwachungssystems waren wir schnell überzeugt“, so das abschließende Fazit von Dipl. Ing. Stefan Lieber, Abteilungsleiter Operativer Dienst der Feuerwehr Bochum nach Ende des Festivals.

► KONTAKT

Plustek Technology GmbH, Ahrensburg
Tel.: +49 4102 89130
Fax: +49 4102 8913500
www.plustek.de

Bright ideas for security innovation

Learn from the industry's leading lights at the IFSEC Academy, our dedicated education programme providing high level education and training on the issues that matter most in security.

With 7 dedicated education theatres helping you to create an innovative security strategy for your business, you can be sure that you have the best solutions to keep your profits, information and people safe.

Learn about best practice and implementing the latest solutions to the benefit of your customers. Visit www.ifsec.co.uk/academy for more details.

IFSEC International 2013 celebrates 40 years
of successfully promoting security excellence
to the international security market

13-16 MAY 2013 NEC BIRMINGHAM, UK



IFSEC International
COMMERCIAL & GOVERNMENT SECURITY



IFSEC is part of the Protection & Management week uniting business professionals across security, fire, facilities and safety.



Supported by



Organised by



GERICHTSURTEILE

Brötchen vor der Kamera

Keine Mitarbeiter-Entschädigung wegen Videoüberwachung in Bäckerei

Das Landesarbeitsgericht Hamm hat jüngst eine Entscheidung des Arbeitsgerichts Bocholt bestätigt *), wonach es in aller Regel keine Entschädigungsansprüche bei zulässiger Videoüberwachung gibt. Es handelt sich um eine weitere Verfestigung der ständigen Rechtsprechung. Es berichtet Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert, der die beiden Urteile erstritten hat.

Es ist ein geradezu alltäglich im Einzelhandel vorkommender Sachverhalt: Eine Bäckerei hat Videokameras in der Filiale installiert, um Einbruchversuche und Trickbetrügereien, die in der Vergangenheit mehrfach vorgekommen waren, zum Schutze des Geschäfts und der Mitarbeiter zu unterbinden bzw. zu dokumentieren. Die Mitarbeiter wurden vorher genau informiert und erhielten bei der Installation die Gelegenheit, sich über die Funktionsweise und den Erfassungsbe- reich der Kameras zu unterrichten.

Monate nach ihrem Ausscheiden machte die Klägerin vor dem Arbeitsgericht Bocholt Ansprüche auf eine Geldentschädigung in Höhe von € 25.000 wegen der rechtswidrigen Verletzung ihrer Persönlichkeitsrechte geltend. Sie behauptet, die Videoüberwachung habe vornehmlich dazu gedient, die Mitarbeiter zu überwachen, zur Wahrnehmung des Hausrechts oder berechtigter Interessen für konkrete Zwecke sei die Überwa-

Zulässigkeit von Videoüberwachung bestätigt: Urteile des Landesarbeitsgerichts Hamm und des Arbeitsgerichts Bocholt liegen der Redaktion vor

chung nicht erforderlich gewesen. Als Verkäuferin habe sie sich zu einem erheblichen Zeitraum in dem beobachteten Bereich aufgehalten, sodass sie einem ständigen Überwachungsdruck ausgeliefert gewesen sei. Dies habe zu einer erheblichen psychischen Beeinträchtigung sowie zur Arbeitsunfähigkeit geführt.

Die Entscheidung der Gerichte

Das Arbeitsgericht Bocholt hat die Klage abge- wiesen. Ein Anspruch auf Geldentschädigung wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts setze nach ständiger Rechtsprechung des BGH einen rechtswidrigen, schuldhaften und schwerwiegenden Eingriff in das allgemeine Persönlichkeitsrecht voraus, bei welchem die Beeinträchtigung nach der Art der Verletzung nicht in anderer Weise durch Unterlassung, Gendarstellung oder Widerruf befriedigend ausgeglichen werden könne. Diese Voraussetzungen seien hier nicht gegeben. Zwar sei mit der Installation und dem Betrieb der Videokameras ein Eingriff in das Allgemeine Persönlichkeitsrecht der Arbeitnehmerin verbunden. Dieser sei aber nach den Grundsätzen des § 6 b BDSG gerechtfertigt.

Danach ist die Beobachtung öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen zulässig, soweit sie zur Wahrnehmung des Hausrechts oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke erforderlich ist und keine Anhaltspunkte



bestehen, dass schutzwürdige Interessen der Betroffenen überwiegen.

Diese Voraussetzungen sind nach Auffassung des Gerichts erfüllt. Bei dem Verkaufsraum einer Bäckereifiliale handelt es sich um einen öffentlich zugänglichen Raum. Dabei könne der Verkaufsraum nicht in einen öffentlich zugänglichen und einen nicht öffentlich zugänglichen Bereich dahingehend unterteilt werden, dass der Bereich vor der Ladentheke öffentlich zugänglich ist, der Bereich hinter der Ladentheke hingegen nicht.

Die Videoüberwachung sei auch zweckmäßig und erforderlich. Die Überwachung dient der Abschreckung potentieller Täter und damit der Vermeidung von Diebstählen und Trickbetrügereien. Des Weiteren soll sie die Identifizierung etwaiger Täter ermöglichen und damit als repressives Mittel zur Verfolgung etwaiger Straftaten eingesetzt werden. Ein anderes, gleich wirksames und das Persönlichkeitsrecht weniger einschränkendes Mittel zur Erreichung dieser Zwecke ist nicht ersichtlich. Die von der Klägerin ins Feld geführten Videoattracten seien als repressives Mittel zur Verfolgung und Identifizierung von Straftätern ungeeignet. Trickbetrügereien ereignen sich gerade beim Kassiervorgang, nämlich der Entgegennahme des Kaufpreises und der Herausgabe des Wechselgeldes: Ziel heimlicher Diebstähle wiederum sind die Waren auslagen. Da Trickbetrügereien und Diebstähle häufig erst später bemerkt werden, ist zur Erreichung der festgelegten Zwecke auch ein reines Fernsehmonitoring ohne Aufzeichnung nicht hinreichend effizient.

Nach Auffassung des Arbeitsgerichtes Bocholt ist die Maßnahme auch verhältnismäßig. Zwar ist für die Mitarbeiter mit der Überwachung des Verkaufsraums ein ungleich höherer Druck verbunden, als für betriebsfremde Dritte (Kunden), die sich dort nur kurz aufhalten. Gleichwohl überwiegt das Interesse des Arbeitgebers, sich durch eine Videoüberwachung gegen Straftaten Dritter zu wehren, das Persönlichkeitsrecht der hiervon betroffenen Mitarbeiter, wenn anzunehmen ist, dass sich einschlägige Delikte mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ereignen werden. Dies ist bei geschäftstypischen Straftaten, wie z.B. Ladendiebstählen in Einzelhandelsgeschäften, Überfällen in einer Bankfiliale oder Trickbetrügereien bei Kassiervorgängen regelmäßig der Fall.

Das Landesarbeitsgericht Hamm hat im Berufungsverfahren die Entscheidung des Arbeitsgerichtes Bocholt bestätigt. Das Arbeitsgericht habe zu Recht darauf abgehoben, dass die Klägerin nicht in ihrem privaten Umfeld, sondern in der beruflichen Sphäre durch die Überwachung der Verkaufsräumlichkeiten beeinträchtigt wor-



Rechtsanwalt Dr. Ulrich Dieckert ist Partner der überörtlichen Sozietät Witt Roschkowski Dieckert, die u. a. für die Bau- und Immobilienwirtschaft beratend tätig ist. Dr. Dieckert hat sich im Bereich der Sicherheitstechnik auf das Thema „Videoüberwachung“ spezialisiert und referiert hierzu auf Seminaren und Kongressen der Sicherheitsbranche. Er berät Unternehmen und Errichterfirmen bei der Einführung sicherheitstechnischer Einrichtungen und vertritt diese bei Auseinandersetzungen mit Datenschützern und/oder Personalvertretern (etwa bei der Aushandlung von Betriebsvereinbarungen). Dr. Dieckert hat die hier besprochenen Entscheidungen des Arbeitsgerichtes Bocholt und des LAG Hamm für den Einzelhandel erstritten.

den ist. Die Überwachung sei auch angekündigt und ordnungsgemäß gekennzeichnet worden. Schließlich fehle es am Verschulden. Die Bäckerei habe sich von einer Spezialfirma beraten lassen. Sie habe die Videoaufzeichnungen angekündigt und auch die Klägerin schriftlich informiert. Die Klägerin habe während der Überwachung nicht darauf hingewiesen, dass sie sich in ihrem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt fühlt. Daher würde sie ohnehin ein erhebliches Mitverschulden treffen.

Hinweise für die Praxis

Die Gerichte legen in erfreulicher Klarheit dar, unter welchen Umständen Überwachungskameras zur Wahrung des Hausrechtes und zur Vermeidung von Ladendiebstählen zulässig sind. Dabei wird festgehalten, dass sich Verkaufsräume nicht künstlich in öffentlich zugängliche (vor der Ladentheke) und öffentlich nicht zugängliche Räume (hinter der Ladentheke) aufteilen lassen, was den Anwendungsbereich des § 6 b Bundesdatenschutzgesetz einschränken würde.

Insbesondere aber wird den Ansprüchen von Arbeitnehmern, bei Videoüberwachungsmaßnahmen Entschädigung wegen Persönlichkeitsrechtsverletzungen zu fordern, Einhaltung geboten. Ein Arbeitnehmer muss zunächst Unterlassungsansprüche geltend machen, bevor überhaupt über eine Entschädigung gesprochen werden kann. Eine solche kommt nur dann in Frage, wenn der Eingriff rechtswidrig ist und den Arbeitgeber ein Verschulden trifft.

Wer Videokameras im Einzelhandel einsetzt, sollte darauf achten, dass diese Maßnahme nicht nur zweckmäßig (z.B. zur Wahrung des Hausrechtes und zur Vermeidung von Diebstählen, Sachbeschädigungen oder anderen Störungen) sondern auch erforderlich ist. Dies ist immer dann gegeben, wenn eine akute Gefährdungslage besteht (z.B. aufgrund bereits erlittener Beeinträchtigungen), die entsprechend zu dokumentieren ist. Bei der Installation der Kameras sollte man starre Einstellungen wählen und den Mitarbeitern unbeobachtete Rückzugsmöglichkeiten einräumen. Dieses sollte in einem Sicherheitskonzept festgehalten werden, welches – falls vorhanden – dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten sowie den Arbeitnehmervertretungen zur Abstimmung vorzulegen ist.

Dr. Ulrich Dieckert, Rechtsanwalt

*) Urteil des ArbG Bocholt vom 08.03.2012, Az.: 4 Ca 2206/11; bestätigt durch die Berufungsentscheidung des LAG Hamm vom 25.09.2012, Az. 12 Sa 641/12

► KONTAKT

Dr. Ulrich Dieckert
Sozietät Witt Roschkowski Dieckert
Tel.: +49 30 27870 7
Fax: +49 30 27870 6
www.rwwd.de

DETEKTIVE

Mit und ohne Kamera

Datenschutz und Detektivarbeit sind kein Widerspruch

Die rechtliche Regelung der Videoüberwachung von Mitarbeitern am Arbeitsplatz ist seit langem in der Diskussion. Pläne der Bundesregierung hinsichtlich der offenen und verdeckten Variante sind in Arbeit. Einstweilen gelten die Maßstäbe die das Bundesarbeitsgericht entwickelt hat – demnach braucht man zum Beispiel einen konkreten Verdacht einer strafbaren Handlung. Private Ermittler (Detektive) können aber – unabhängig von der Videoüberwachung – wie eh auch durch qualifizierte andere Maßnahmen tätig werden. Ein Beitrag von Manfred Lotze vom Detektiv-Institut Kocks.

Detektivische Maßnahmen bestehen im Wesentlichen aus Beobachtung (Observation), Ermittlung (Recherche) sowie dem Einsatz erlaubter Technik. Dazu gehört z.B. die Suche nach verbotener Abhörtechnik (Wanzen), Diebesfallen etc. Damit die erzielten Ergebnisse gegebenenfalls auch vor Gericht verwertet werden können, ist eine saubere und legale Arbeitsweise oberstes Gebot für Detektive – einschließlich präziser Dokumentation der gewonnenen Erkenntnisse.

So arbeitet auch die Firma Detektive Kocks: Sie klärt seit über 55 Jahren Problemfälle am Tatort Arbeitsplatz, insbesondere Diebstahl, Betrug, Unterschlagung und Untreue, Geheimnisverrat, Schwarzarbeit, Sabotage, Vortäuschung von Krankheit (Lohnfortzahlungsbetrug). Darüber hin-



aus stehen auf dem Programm: Aufklärung bei Versicherungsmissbrauch, Patent- und Verfahrensverletzungen ebenso bei Marken- und Produktpiraterie und vieles andere mehr.

Über 90-prozentige Aufklärung

Der Aufgabenkatalog umfasst mehr als 30 verschiedene Delikte, die konstant zu mehr als 90 % der Fälle aufgeklärt werden können. In der Mehrzahl bestätigen wir dabei den Anfangsverdacht des Auftraggebers. Die „weiße Weste“ der Verdachtsperson lässt sich nur in wenigen Ausnahmefällen bescheinigen.

Die Unternehmensverantwortlichen stehen in der rechtlichen Pflicht, von ihrem Unternehmen Schaden abzuwenden oder zu begrenzen. Die Polizei ist für firmeninterne Probleme selten der geeignete Ansprechpartner. Hier übernehmen private Ermittler eine wichtige Funktion, sei es im Vorfeld kriminalpolizeilicher Untersuchungen oder bei der Beweisbeschaffung für arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen.

Gesucht wird in beide Richtungen – denn es geht sowohl um belastendes als auch um entlastendes Material. Jede Untersuchung findet von neutraler Position aus statt, Detektive werden nicht erfolgsabhängig honoriert und sind von daher als neutrale Zeugen vor Gericht oder bei Gegenüberstellung in außergerichtlichen Verfahren unverzichtbar. Bis zur Rechtskraft eines geänderten Datenschutzgesetzes dürfen unter be-

stimmten Voraussetzungen weiterhin verdeckte Videoüberwachungen stattfinden.

Beratung im Vorfeld

Hat man die Absicht, detektivische Hilfe wegen eines konkreten Problems in Anspruch zu nehmen, steht – so ist es bei Kocks in Düsseldorf – am Anfang zunächst einmal eine honorarfreie Beratung: Sie klärt sowohl über Möglichkeiten als auch über Grenzen detektivischer Tätigkeit auf. Diese Beratung ist praxisbezogen und hilft dem Unternehmen oft schon dabei, mit eigenen Bordmitteln einer Fehlentwicklung entgegenzusteuern – sprich eine Schwachstelle abzudichten und somit den gesetzlichen Auflagen gerecht zu werden.

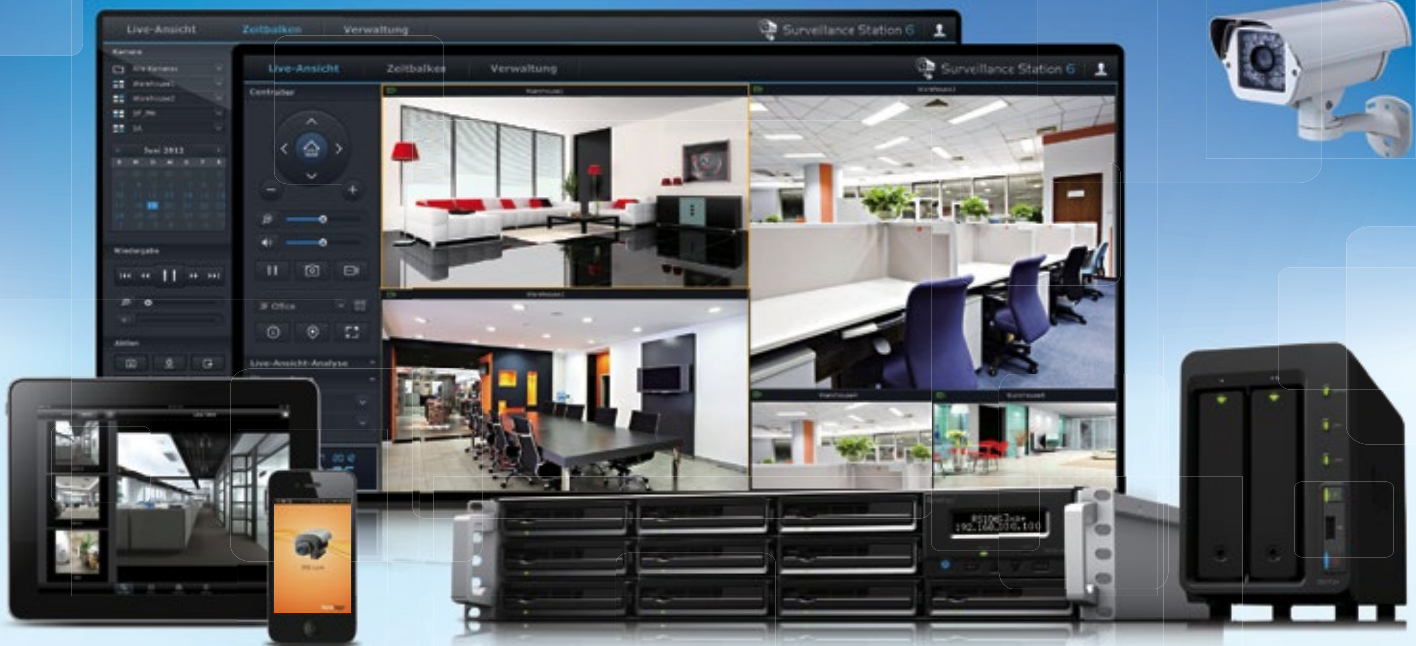
In allen anderen Fällen obliegt es den Verantwortlichen der geschädigten Firma, detektivische Hilfe in Anspruch zu nehmen – solange, wie es zur Sachverhaltsklärung und Beweissicherung notwendig ist. Darüber hinaus ist es empfehlenswert, einen Rechtsanwalt hinzuzuziehen und mit ihm gemeinsam sicherzustellen, dass das Ergebnis auch gerichtlich verwertbar ist.

► KONTAKT

Manfred Lotze
Detektiv-Institut Kocks GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 408777 0
info@detektive-kocks.de
www.detektive-kocks.de

Überwachungslösung & Office-Storage in einem System

Synology Surveillance Station – die All-In-One-Lösung



Professionelle Überwachungslösung

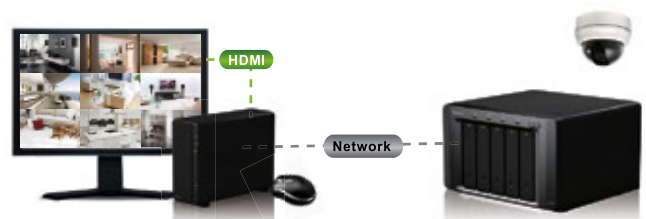
- Individuelle Aufnahmepläne
- Bewegungserkennung & Smart-Search
- Zeitschnitt-Modus
- Synchron/asynchrone Wiedergabe von bis zu vier Channels
- Mobile App DS cam für iOS & Android
- Schnappschuss- und PTZ-Unterstützung

Vielfältiger Office-Storage

- Einfacher und schneller Datenzugriff von überall und zu jederzeit
- Vielseitige Office-Anwendungen wie VPN-, Mail- & File-Server
- Kompatibel mit Mac-, Windows- & Linux-Umgebungen
- Datenverfügbarkeit dank privater Cloud auch ohne Internet
- Virtualisierungsunterstützung
- Umfangreiche Schutzmechanismen

VS240HD – Energiesparende & robuste Live-View-Ergänzung zu den Synology-NAS

- Streamen von bis zu 24 Channels gleichzeitig in 720p-HD-Qualität
- Duale HDMI-Video-Ausgänge zum Anschluss von TV & Monitor
- Ohne zusätzlichen PC & lediglich 14,4 Watt Verbrauch
- Schnappschuss und PTZ über USB-Maus



Java-Schwachstelle gefunden

Die kritische Schwachstelle in der Java-Laufzeitumgebung Version 7 Update 10, auf die das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und das Bundeskriminalamt (BKA) im Januar hingewiesen hatten, konnte schnell geschlossen werden. Der Hersteller Oracle hat mit Java 7 Update 11 ein Sicherheitsupdate zur Verfügung gestellt, das

Brandschutz-Fachtagung

Effektive und vorausschauende Brandschutzkonzepte sind wichtige Aspekte der Unternehmenssicherheit. Bestimmungen, Schutzziele, Verordnungen, Vorschriften und technische Regelwerke erzeugen einen undurchsichtigen Dschungel an Brandschutzvorgaben. Hinzu kommt die sog. Beweislast-Umkehr bei der juristischen Exkulpierung: Nicht Staatsanwaltschaft oder Versicherungskonzerne müssen grobe Fahrlässigkeit belegen – der Eigentümer bzw. der Brandschutzbeauftragte muss belegen, eben gerade NICHT grob fahrlässig gehandelt zu haben. Die Brandschutz-Fachtagung zur SicherheitsExpo am 3. + 4. Juli 2013 frischt Ihr Brandschutzwissen auf und aktualisiert es. In Theorie (16 Vorträge) und Praxis (eine technische Führung durch die Allianz-Arena) wird aufgezeigt, wie Brandschutz heute funktioniert. Die Zielgruppe:

- Brandschutz-, Arbeitsschutz- und Sicherheitsbeauftragte
- Planungs- und Ingenieurbüros
- Facility Manager
- Sachverständige, Behördenvertreter und Bauträger

Die Moderation hat Dr. Wolfgang J. Friedl. Parallel zur Tagung findet die 10. SicherheitsExpo mit ca. 120 Ausstellern statt. Auf dieser Messe zeigen die Branchenführer neueste Löschtechniken, Brandmeldeanlagen, Brandschutztüren und Fluchtwegsicherungen. Als Tagungsteilnehmer haben Sie freien Zutritt zur Messe. Um ein effizientes Arbeiten und einen intensiven Gedankenaustausch zwischen den Referenten und den Tagungsteilnehmern zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Infos unter: www.sicherheitsexpo.de

Gewalt gegen Rettungs- und Pflegekräfte

Die Zahl von Bedrohungen und Übergriffen gegenüber Rettungs- und Pflegekräften ist seit Jahren konstant hoch. Das geht aus einer statistischen Auswertung der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor. Jährlich gibt es über 600 meldepflichtige Arbeitsunfälle durch „Gewalt, Angriff oder Bedrohung durch betriebsfremde Personen“. Um die Wahrscheinlichkeit eines gewaltvollen Übergriffs zu verringern, kommen verschiedene Arbeitsschutzmaßnahmen in Betracht. Im Arbeitsumfeld helfen bauliche Maßnahmen, zum Beispiel Schutz-

wände, Sicherheitsglas oder Notausgänge. Es sollte gut erreichbare Fluchtwege geben, hilfreich kann es auch sein, die unmittelbare Zugänglichkeit zum Arbeitsplatz einzuschränken. Durch Zugangskontrollen kann vermieden werden, dass Waffen oder andere gefährliche Gegenstände mitgeführt werden. Notrufsysteme wie ein sogenannter „Panikknopf“ sollen einerseits den Sicherheitsdienst oder die Polizei alarmieren, andererseits helfen sie anderen Mitarbeitern, die Gefahr zu erkennen, Hilfe zu holen und sich in Sicherheit zu begeben.

Psychische Gefährdung beurteilen

Die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung bei der Arbeit ist für viele Unternehmen mit Unsicherheiten verbunden. Der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) und das Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa) entwickeln jetzt ein Qualifizierungskonzept für einen wichtigen Experten im betrieblichen Arbeitsschutz: die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Sie soll dazu befähigt werden, psychische Gefährdungsfaktoren zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten. Das Projekt geht auf eine Initiative der

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) zurück und wurde auf einem gemeinsamen Treffen in Berlin beschlossen. „Psychische Belastungen können Ursache für Fehlbeanspruchungen sein und stellen daher ein erhebliches Risiko dar – sowohl für die Gesundheit der Arbeitnehmer als auch für die Leistungsfähigkeit der Unternehmen. Dem kann der Arbeitgeber nur begegnen, wenn ihm zuverlässige Fachexpertise zur Seite steht“, betont Dr. Volker Hansen, Leiter der BDA-Abteilung ‚Soziale Sicherheit‘.



BHE-Richtlinien für NRA-EA

Die BHE-Richtlinien „Natürliche Rauchabzugsanlagen mit elektrischen Auslösesystemen (NRA-EA)“ sowie „Maschinelle Rauchabzugsanlagen (MRA): Projektierung, Errichtung und Instandhaltung“ bieten RWA-Fachfirmen seit vielen Jahren wichtige Hilfestellungen für die Projektierung/Errichtung und Instandhaltung entsprechender Anlagen. Sie dienen als Anwendungsleitfaden für Errichterfirmen sowie als Planungshilfe für Fachplaner der Elektrotechnik/Gebäudesystemtechnik bzw. des Brandschutzes. Beide Richtlinien wurden im Dezember 2012 vom BHE-Fachausschuss für Rauch- und

Wärmeabzugsanlagen (FA-RWA) erneut den rechtlichen und normativen Verordnungen angepasst. Die Richtlinien behandeln detailliert folgende Themen: Anwendungsbereich, Begriffe, Anforderung der NRA-EA bzw. der MRA, Projektierung und Planung, Errichtung von NRA-EA bzw. MRA, Betrieb, Dokumentation, Auflistung der zitierten Normen, Richtlinien und Verordnungen und Erläuterungen. Die aktuellen Richtlinien stehen ab sofort als PDF auf der BHE-Homepage www.bhe.de zur Verfügung oder können in der BHE-Geschäftsstelle als gedruckte Ausgabe bestellt werden.

DEFINI

► Funkkamera

Funkkameras übertragen die Bilddaten nicht über Kabel, sondern über Funk im 2,4-GHz- und 5,8-GHz-Bereich. Die Übertragung findet mittlerweile nahezu ausschließlich über das IP-Netzwerk (WLAN) statt. Dies ermöglicht auch eine einfache Anbindung an bestehende Netzwerke und Verschlüsselung (AES).

► Point of Sale (POS)

Im Rahmen von Videoüberwachung im Kassenbereich werden oft die sogenannten POS-Daten (Kassendaten) in das Videobild integriert, um die Vorgänge an der Kasse durch den Abgleich von Videobild und Daten zu kontrollieren.

► Benutzerschnittstelle

Bei der Integration von Sicherheitssystemen mit einem Sicherheitsleitsystem ist die einheitliche Darstellung der Ereignisse auf Text- und Grafikbildschirmen nötig. Durch standardisierte Benutzerschnittstellen mit einer Alarmübersicht für alle Sicherheitssysteme und zugehörigen Maßnahmentexten wird eine angepasste und schnelle Intervention im Störfall erleichtert. Gute Bedienerführung und einfaches Handling sind wichtig, um die Benutzer nicht von ihren Überwachungsaufgaben abzulenken.

► Evakuierungszeit

Aufgrund zunehmender Personenzahlen und Personenkonzentrationen in Gebäuden und baulichen Anlagen

BDSW Hessen bestätigt Vorstand

Die Landesgruppe Hessen im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat Anfang Februar in Frankfurt am Main ihren Vorstand im Amt bestätigt. Der Vorsitzende Dirk H. Bürhaus, Geschäftsführer der Kötter GmbH & Co. KG Security, sowie seine Stellvertreter wurden einstimmig wieder gewählt. Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Votum der Mitglieder honoriert. Dirk H. Bürhaus, Dr. Stefan Neuhaus – Geschäftsführer der Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft W. Müller & Co. GmbH – und Gerhard Schick – Geschäftsführer der Secu-



Dirk H. Bürhaus,
Geschäftsführer der
Kötter GmbH &
Co. KG Security

ritas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG Leinfelden-Echterdingen – sollen auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken. ■

Angebliche BKA-Beamte

Betrüger, die sich als angeblich verdeckt ermittelnde Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes ausgeben, nehmen telefonisch Kontakt mit Privatpersonen auf, die zuvor Opfer von Anlagebetrügereien in Zusammenhang mit dem Kauf von Aktien geworden sind. Die Angerufenen werden mit Hinweis auf deren früher erlittene finanzielle Verluste aufgefordert, mit dem BKA zur Ergreifung der Täter zusammenzuarbeiten. Hierzu sollen sie Geldbeträge per Western Union Money Transfer an einen angeblich vom BKA

gesuchten Tatverdächtigen, der sich im Ausland aufhalte, überweisen. Dadurch sollen angeblich die Voraussetzungen geschaffen werden, um den Täter später festnehmen und überführen zu können. Die Polizei würde niemals in dieser Weise vorgehen! Sollten Sie auf diese Art kontaktiert werden, gehen Sie auf keinen Fall auf die Forderungen des Anrufers ein! Wenden Sie sich bitte an die nächste örtliche Polizeidienststelle. ■

Die Bekämpfung der italienischen OK

Der Journalist Beppe Alfano wurde am 8. Januar 1993 in Barcellona Pozzo di Gotto (Sizilien, Italien) von der Mafia ermordet. Anlässlich seines 20. Todestags initiierte seine Tochter Sonja Alfano, Vorsitzende des Sonderausschusses zur organisierten Kriminalität (OK), Korruption und Geldwäsche (CRIM) des Europäischen Parlaments dort am 7. und 8. Januar diesen Jahres eine Veranstaltung, bei der die Bekämpfung der italienischen OK im Mittelpunkt stand. Experten von Europol, Interpol, FBI (USA), DEA (Drug Enforcement Administration, USA), DIA (Direzione Investigativa Antimafia, Italien), SCICO (Servizio Centrale di Investigazione sulla Criminalità Organizzata, Guardia di Finanza, Italien) und dem Bundeskriminalamt (BKA), Vertreter der Justiz sowie ausgewählte Journalisten diskutierten unterschiedliche Aspekte der Kriminalitätsanalyse und -bekämpfung. Einer der zentralen Punkte war dabei die internationale Zusammenarbeit. Einen weiteren Schwerpunkt der Konferenz bildete Sonja Alfanos Engagement, die Zivilgesellschaft zu mobilisieren und die gesamtgesellschaftliche Verantwortung beim Kampf gegen die Mafia herauszustellen. Besondere Brisanz erhielt die Konferenz durch zwei Morde, die jüngst in Barcellona Pozzo di Gotto begangen wurden. Im Dezember 2012 war ein 20-jähriger Mann in einem Friseurladen erschossen worden, ein weiterer Mann am 1. Januar 2013 in einer Bar. Im Kampf gegen OK kommt der deutsch-italienischen Kooperation herausragen-

de Bedeutung zu. Durch die Einrichtung der Deutsch-Italienische Task Force (DITF) zur Bekämpfung der italienischen Mafia in Deutschland im Jahr 2007 ist bereits viel erreicht worden. Der Austausch aktueller und verwertbarer Informationen hat in beiden Ländern zur Einleitung von Ermittlungsverfahren, erfolgreichen Verfahrensabschlüssen und zahlreichen Festnahmen geführt. Dies nicht zuletzt, weil deutsche und italienische Polizeibeamte schon bei der Verdachtsgewinnung eng zusammenarbeiten. Hierzu gehört die enge Begleitung beispielsweise durch italienische Spezialisten in deutschen Ermittlungsverfahren. Dadurch sollen die Finanzermittlungen sowie die spätere Vermögensabschöpfung effektiver werden. Zur Aufspürung illegaler Mafiavermögen in Italien und Deutschland besteht innerhalb der DITF zudem eine gemeinsame Arbeitsgruppe. BKA-Präsident Jörg Ziercke: „Unangetastete Ruheräume der Mafia in Deutschland führen zu einer Sogwirkung des illegal erlangten Vermögens nach Deutschland. Dies gilt auch für andere Staaten in Europa und der Welt, in denen sich die italienische Mafia niedergelassen hat. Erforderlich ist eine auf EU-Ebene harmonisierte Rechtsgrundlage, die eine einheitliche Bekämpfung der italienischen OK nach Art der Mafia in allen Mitgliedsstaaten ermöglicht. Die Justiz- und Polizeibehörden in Europa müssen die Bekämpfung der Mafia zu einem gemeinsamen europäischen Anliegen machen.“ ■

T I O N E N

sowie zunehmender Bauwerksgröße erlangt die Berechnung der Evakuierungszeit – auch bei Veranstaltungen – zunehmende Bedeutung. Die für die Evakuierung erforderliche Zeit wird entweder indirekt über die Bestimmung der notwendigen Ausgangsbreite und Gangbreite ermittelt oder erfolgt direkt über die Simulation und Berechnung von Bewegungsabläufen. Dabei müssen unterschiedliche Bewegungsvorgänge und die Wahl der Fluchtwege berücksichtigt werden.

► **Leckdetektionssystem**

besteht aus Sensoren und Signalzentralen. Die Sensoren gewährleisten die Frühdetektion von Leckagen gefährlicher Flüssigkeiten und erlauben einen raschen und gezielten Eingriff.

Unterschieden werden Lecksensoren als Punktmelder und Sensorkabeln als lineare Melder. Die Signalzentrale wertet die analogen Signale der Sensoren aus und löst bei Erreichen vorprogrammierter Signalstärken ein Signal aus.

► **Komplextrennwand**

sind ebenso wie Brandwände Maßnahmen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes. Während Brandwände die Aufgabe haben, im Brandfall die Ausbreitung eines Schadenfeuers zu verhindern und der Feuerwehr als Verteidigungslinie zu dienen, sollen Komplextrennwände auch unter ungünstigen Brandbedingungen und unabhängig vom Feuerwehreinsatz die Schadenausweitung verhindern.

Die iPhone App des BHE

Der BHE präsentiert mit der „BHE Security“ iPhone App eine einzigartige Plattform für Endkunden und BHE-Mitglieder. Die App bietet zurzeit folgende Funktionen:

■ **BHE-Newsletter:**

Der direkte Weg zu den Sicherheits-Experten

■ **BHE-Experten:**

Die Datenbank enthält neben den vollständigen Kontaktdaten der über 700 Mitglieder auch Informationen zu Leistungsspektrum, Zertifikaten, Mitarbeiterzahl sowie Gründungsdatum der Mitgliedsunternehmen.

■ **BHE-Security Map:**

Die interaktive Karte der Security Map bietet einen Überblick, welche Vorfälle sich in welchen Gebieten ereignet haben. Fachfirmen und Endkunden können



Feuer, Einbrüche sowie versuchte Einbrüche per Knopfdruck melden.

■ **BHE-Guidelines:**

Endkunden finden hier die wichtigsten Verhaltensregeln und Informationen, die man im Falle eines Einbruchs oder versuchten Einbruchs beachten sollte. Die „BHE Security“ App ist seit Kurzem kostenlos im AppStore des BHE verfügbar. ■

Sicherheitsexpo 2013

Die diesjährige SicherheitsExpo München vom 3.–4. Juli knüpft an die erfolgreichen Messen der Vorjahre an und bietet jetzt noch mehr Ausstellungsfläche, interessante Vorträge und Fachforen im MOC München. Es ist die Kongressmesse für Schutz und Sicherheit in der Wirtschaft für Zutrittskontrollsysteme, Gebäudesicherheit, Videoüberwachung, Sicherheitsdienste und Netzwerksicherheit. Das umfangreiche Messeangebot umfasst u. a.:

- Mechanische Sicherheitstechnik
- Gebäudesicherheit und Brandschutz
- Meldeeinrichtungen
- Datensicherung
- Elektronische Sicherungstechnik
- Schutzbekleidung, persönliche Ausrüstung
- Sicherheitsfahrzeuge
- Sicherheitsdienstleistungen
- Planung, Beratung, Ausbildung und Fachliteratur.

Geo-Bewertung vom Schreibtisch aus

Um vor Abschluss eines Versicherungsvertrages standortbezogene Naturgefahren und Umweltgefährdungen risikogerecht einschätzen zu können, benötigen Versicherer präzise und belastbare Geodaten. Das webbasierte Informationssystem ZÜRS Geo leistet hierbei seit über zehn Jahren wichtige Hilfestellungen. Das Zonierungssystem für Überschwemmungen, Rückstau und Starkregen wurde vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nach dem 1997er Hochwasser von Oder und Neiße erstellt und erlaubt eine deutschlandweite Einschätzung von Hochwasserrisiken. Neben Gefährdungszonen zeigt das System unter anderem, ob in der Umgebung eines bestimmten Standortes z.B. geschützte Gebiete liegen oder ob kontaminiertes Löschwasser ein Schutzgebiet bedrohen kann. Zahlreiche Versicherer verschaffen sich so „vom Schreibtisch aus“ einen

umfassenden Eindruck über Risikosituationen – sie sparen dank ZÜRS Geo aufwendige Besichtigungen vor Ort, die letztlich der Versicherungsnehmer über seine Prämien zu bezahlen hätte. VdS übernimmt ZÜRS Geo jetzt in das neu gegründete Geschäftsfeld „VdS GeoExpertise“. VdS die Möglichkeit, seinen Mitgliedsunternehmen die gewünschten individuellen Leistungen rund um ZÜRS Geo anzubieten. Das konnte der GDV als Branchenverband so gar nicht darstellen. Jeder Nutzer kann zeitnah passgenaue Risikobewertungen und Schadenanalysen durchführen. Neben Angeboten für Banken und die Immobilienwirtschaft hat VdS eine Kooperation mit verschiedenen Bundesländern und Behörden verabredet. Alle Informationen zu den Dienstleistungen der neuen VdS-Abteilung GeoExpertise finden Sie auf www.vds.de/geoex ■

Landesgruppe Schleswig-Holstein bestätigt Vorstand

Die Landesgruppe Schleswig-Holstein im BDSW – Bundesverband der Sicherheitswirtschaft hat am 1. Februar in Lübeck ihren Vorstand im Amt bestätigt. Der Vorsitzende Lutz Kleinfeldt und seine Stellvertreter wurden einstimmig gewählt. Die hervorragende Arbeit des Landesgruppenvorstandes wurde durch das eindeutige Urteil der Mitglieder honoriert. Lutz Kleinfeldt, Niels Blunck, Andreas Segler und Björn Wackerhagen sollen auch in den nächsten Jahren die Geschicke der Landesgruppe lenken. Der Landesgruppenvorstand besteht damit weiterhin aus den folgenden Personen: Vorsitzender Lutz Kleinfeldt, Geschäftsführer der Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck, Stellvertreter Niels Blunck, Geschäftsführer der Hauschildt & Blunck Wach- und Objektschutz GmbH & Co. KG, Kiel, Andreas



Der alte und neue Vorsitzende der Landesgruppe Schleswig-Holstein, **Lutz Kleinfeldt**

Segler, Geschäftsführer der Niedersächsische Wach- und Schliessgesellschaft Egeling & Schorling KG, Hannover, Björn Wackerhagen, Geschäftsführer der Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft mbH & Co. KG, Kiel. ■

VfS Kongress 2013 in Leipzig

Der nächste VfS-Kongress findet am 9. und 10. April 2013 im Ramada Hotel in Leipzig statt. Intelligente Sicherheitstechnologie garantiert heute nicht nur Sicherheit im Alltag. Sie spielt auch eine zentrale Rolle bei der Absicherung von Geschäftsprozessen. In den vergangenen Jahren sind diese Abläufe vor dem Hintergrund globaler Vernetzung, immer kürzerer Innovationszyklen und präziser „Just-in-time“-Logistik erheblich komplexer und störanfälliger geworden. Entsprechend gewachsen sind die Anforderungen an moderne sicherheitstechnische Lösungen. Dieses Themenspektrum beleuchten namhafte Referenten aus Sicherheitsbehörden, Verwaltung und Industrie, aus Forschung, Planung und Verbänden beim VfS-Kongress 2013 in der aus den Vorjahren gewohnten Bandbreite. Im Fokus stehen dabei vor allem die komplexen Bereiche „Safety and Security“, Gefährdungsanalyse, Risikomanagement und technischer Fortschritt. Die Fachleute werden die aktuellen Herausforderungen aus ihren unterschied-

lichen Blickwinkeln heraus skizzieren, Lösungsansätze entwerfen und diese mit den Besuchern diskutieren. Auf der begleitenden Fachmesse demonstrieren führende Anbieter von Sicherheitstechnik zukunftsorientierte und innovative Konzepte. Neue Lösungen basieren meist auf bereits bestehenden, bewährten Systemen. Oft integriert der Hersteller auch unterschiedliche Systeme zu einer innovativen Gesamtlösung. Kompetente Informationen zu aktuellen und künftigen Bedrohungsszenarien, neue sicherheitstechnische Entwicklungen und der persönliche Erfahrungsaustausch machen den VfS-Kongress zu einem anspruchsvollen Forum für Teilnehmer, Referenten und Hersteller. Im Brennpunkt aller Überlegungen stehen dabei nicht nur die technischen Herausforderungen, sondern vor allem die Bedürfnisse des Menschen. GIT SICHERHEIT ist auch vor Ort und wird ausführlich darüber berichten. Detaillierte Informationen und Anmeldungen: www.vfs-hh.de ■

Grüne Energie sicher erzeugen

Am 18. April veranstaltet VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Sicherheit, in Köln erstmals die Fachtagung „Schadenverhütung bei der Erzeugung regenerativer Energien“. Sonne, Wind, Wasser und Biomasse können tausendfach mehr Energie liefern, als die gesamte Weltbevölkerung verbraucht. Derzeit wird



erst ein Bruchteil dieses Potentials technisch genutzt, doch leider hat sich gezeigt, dass die Gewinnung des „grünen“ Stroms auch mit neuen Risiken verbunden ist: Immer wieder kommt es zu vermeidbaren Schäden. Im Brandfall ist beispielsweise die empfindliche Elektronik der meterhohen Windkraftgeneratoren für die Feuerwehr kaum erreichbar, und Fotovoltaik-Flächen lässt man teilweise kontrolliert abbrennen, weil der Stromdurchfluss ein Löschen unmöglich macht. Havarien an Biogasanlagen verursachen sogar oft erhebliche Umweltschäden. „Die Ursachen für die zahlreichen Zwischenfälle bei der Gewinnung grüner Energie sind oft Planungsmängel oder typische Fehler bei Bau und Betrieb der Anlagen“, betont Joachim Strick, Schulungsexperte im Bildungszentrum von VdS (Vertrauen durch Sicherheit).

VdS stellt auf seiner neuen Fachtagung typische Schadenverursacher an Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien vor – und natürlich Problemlösungen.

„Wenn die so anspruchsvolle wie wichtige Energiewende gelingen soll, müssen wir diese Probleme verringern. Deswegen veranstaltet VdS erstmals die Fachtagung ‚Schadenverhütung bei der Erzeugung regenerativer Energien‘.“ Am 18. April zeigt die VdS-Fachtagung in der Kölner Innenstadt Lösungen für typische Probleme an den neuen Techniken auf. Ein breites Referentenspektrum von Experten aus Versicherungen, Ingenieurbüros und Sachverständigen bietet praxisnahe Antworten zur Sicherheit der Anlagen. Kernthemen sind beispielsweise die häufigsten Mängel, Möglichkeiten zur Qualitätskontrolle und Schadenverhütung sowie das Risikomanagement. Infos unter: www.vds.de/energie ■

SICHERHEITS EXPO

3. – 4. JULI 2013
MOC MÜNCHEN-FREIMANN

FACHMESSE FÜR

-  ZUTRITTSKONTROLLE
-  VIDEOÜBERWACHUNG
-  IT-SECURITY
-  BRANDSCHUTZ

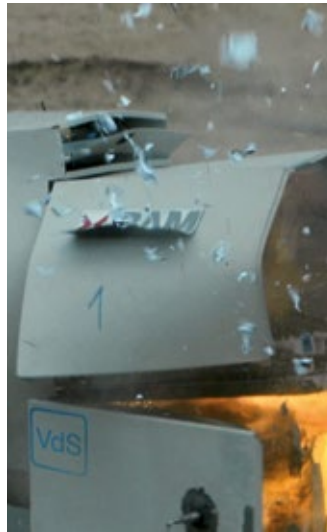


NETCOMM GmbH, Tel. 089/88949370
info@sicherheitsexpo.de

WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

Damit Geldautomaten nicht umherfliegen

Konkrete Schutztipps gegen den aktuellen Verbrechenstrend „Sprengen von Geldautomaten“ bieten die neuen VdS-Richtlinien 5052. Eine Reihe technischer Innovationen hat die Erfolgsquote von Bankräubern drastisch gesenkt. Unter anderem nur zeitverzögert zu öffnende Tresore ließen zunächst die Zahl erfolgreicher und dann auch versuchter Banküberfälle immer weiter absinken. Nach Jahren der Ruhe kam allerdings unlängst ein neuer Trend auf – das Sprengen von Geldautomaten mittels eingeleiteter explosiver Gasgemische. Die angerichteten Zerstörungen sind hierbei oft so extrem, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis Unbeteiligte durch die Explosion verletzt oder sogar getötet werden. Bei Aufkommen dieser neuen Bedrohung reagierte VdS (Vertrauen durch Sicherheit) sofort mit angepassten Prüfmethoden. Europas Nummer-eins-Institut für Sicherheit veröffentlichte auch den Ratgeber „Gasangriffe auf Geldautomaten – Analyse und Betrachtung der Risiken“. Das Dokument wurde jetzt, da Gassprengungen an „Beliebtheit“ gewinnen und zahlreichen Banken ihre Automaten „um die Ohren fliegen“, als offizielle VdS-Richtlinie grundlegend neu überarbeitet. Paulus Vorderwülbecke, Leiter Sicherungstechnik bei VdS: „Die neue 5052 bietet direkte Unterstützung für die Gefährdungsbeurteilungen der Finanzinstitute. Vor allem beschreibt sie



Mit neuen Methoden zum Schutz von Geldautomaten reagiert VdS direkt auf den Trend „Gassprengung“.

praktische Gegenmaßnahmen zu den meistgenutzten Angriffsmethoden.“ Einmal mehr kann VdS so zum Schutz seiner Partner wie der Bevölkerung beitragen und, so Vorderwülbecke, „unsere Mission erfüllen, Kriminellen den Spaß an der Arbeit zu nehmen“. Die neuen Richtlinien VdS 5052 wurden zusammen mit Vertretern der Industrie, der Banken, der Berufsgenossenschaften, der Versicherungswirtschaft und der Polizei erarbeitet und sind unter www.vds-shop.de erhältlich. ■

Bargeldlogistik

Auf dem 3. Deutschen Bargeldlogistik Kongress vom 29. bis zum 30. Januar 2013 des EHI Retail Institute, GS1 Germany und dem Management Forum in Wiesbaden stellte Michael Mewes, Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW), auf die bedeutende Rolle der BDGW Mitglieder für die Bargeldlogistik der deutschen Volkswirtschaft ab. Täglich seien bundesweit über 2.650 Spezialgeltransportfahrzeuge auf deutschen Straßen im Einsatz. Dabei transportieren sie für Handel, Banken und Geldausgabautomaten Bargeld im Wert von über 3 Milliarden Euro. Hierzu seien schätzungsweise 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Transport und weitere knapp 3.500 mit der Bearbeitung des Geldes beschäftigt. Nach ersten Schätzungen erwirtschaftete die Branche in 2012 einen Umsatz von ungefähr 535 Millionen Euro. Auch wenn es im

letzten Jahr drei Überfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge gegeben habe, so sei Deutschland europaweit nach wie vor mit Abstand das sicherste Land in Europa. Über 80 Prozent aller Transaktionen werden bar bezahlt, das entspricht einem Anteil von 53 Prozent gemessen am gesamten Einkaufsvolumen. Bargeld sei schnell verfügbar, sicher und vertraut. Man benötige nur begrenzten Einsatz von Technik. Daher eigne sich Bargeld in Not- und Krisenfällen außerordentlich gut. Mit Blick auf die weitere Reduktion von Bundesbankfilialen in der Fläche von ehemals 102 auf 35 in 2015 käme der Bargeldlogistik und einer sicheren Prozesskette eine besondere Bedeutung zu. So seien Geld- und Wertdienstleister mit knapp 60 Prozent bei der Falschgeldererkennung im Vorfeld der Bundesbank anerkannte und vertrauenswürdige Partner für die Sicherheit des Bargeldes. ■

EINBRUCHSCHUTZ

Tasten, Bohren, Picken

Checkliste: Das sollte ein mechanisches Schließsystem können

Trotz der steigenden Nachfragen an elektronischen Sicherheitslösungen sind mechanische Schließsysteme vom Markt nicht wegzudenken. Was muss die Mechanik von heute können, um weiterhin hohen Widerstand zu leisten und Standard zu bleiben?

Der Nachbericht zur letzten Security-Messe des Herstellers Evva ergab ein klares Bild: Das Interesse an Elektronik und an Mechanik war gleichermaßen hoch. Das bestätigt den Trend zur Kombination von Mechanik und Elektronik. „Entweder-oder“ ist ein Auslaufmodell. „Sowohl-als-auch“ wird zur Norm.

Auf die richtige Verteidigung kommt es an

Die Sicherheitsanforderungen an Schließzylinder und Schlüssel sind vielfältig. Sie sollen den unterschiedlichsten Angriffarten trotzen – wie z.B. Abreißen, Aufbohren oder Herausziehen des Zylinders – und so gut wie möglich gegen unberechtigtes Kopieren geschützt sein. Tatsache ist: Je sicherer das System ist, desto schwerer haben es Unberechtigte.



Die mechanischen Schließsysteme von Evva sind echte Bestseller und schützen weltweit Objekte aller Branchen und Größen.



Durch stetige Forschung und Entwicklung kann es den Herstellern gelingen, den vielfältigen Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden. Innovative Technologien bieten einen nachhaltigen Schutz gegen unerlaubte Öffnungsmethoden. Welche Schutzmechanismen sind State of the Art und sollten serienmäßig oder optional abgedeckt sein? Die Checkliste gegenüber gibt Antworten.

Nachschlüsselsicherheit – was bedeutet das genau?

Um das unbefugte Kopieren von Schlüsseln maximal zu erschweren, sind Schlüssel von erfahrenen Herstellern mehrfach geschützt.

- Sicherungskarte
Schlüssel werden vom Hersteller nur für bezugsberechtigte Personen mit Legitimationsnachweis (z. B. Sicherungskarte) hergestellt.

- Rechtlicher Schlüsselschutz durch Patente und andere Schutzrechte. Gegen gewerbliche, unberechtigte Fertigung einer Schlüsselkopie kann rechtlich vorgegangen werden.
- Technischer Schlüsselschutz durch Fertigung mit Spezialmaschinen. Eine illegale Herstellung wäre dann nur mit sehr hohem Aufwand möglich.
- Technologischer Schlüsselschutz durch z. B. Permanent-Magnetisierung (verwendet im Schließsystem MCS von Evva). Auf dem Schlüssel werden zwei unterschiedliche Technologien (Magnet und Mechanik) gleichzeitig eingesetzt.

Wie die Praxis zeigt, ist der Griff zum höherwertigen Schließzylinder letztendlich auch die kostengünstigere Investition, ganz abgesehen vom höheren Maß an Sicherheit und Komfort.

Elektronische Lösungen für Zutritt, Zufahrt und Schlüsselverwaltung

Checkliste: Das sollten Schließzylinder bieten



1. Abtastschutz

Wenn es Unberechtigten gelingt, die Höhe der Stifte im Zylinderkern abzutasten, könnten sie mit diesen Daten illegal Nachschlüssel erstellen. Hochwertige Schließsysteme sind davor geschützt, z. B. mit überlappenden Schlüsselprofilen oder speziellen „Taumelstiften“, die Einbrecher täuschen.



2. Pickingschutz

Wenn Profieinbrecher Dietriche oder andere Instrumente durch den Schlüsselkanal führen, könnten sie damit ein einmaliges Öffnen erzwingen. Auch hier halten Taumelstifte und überschneidende Schlüsselprofile dagegen.



3. Aufbohr-/Anbohrschutz

Spezielle Hartmetallelemente – in Gehäuse und Kern – verhindern das Aufbohren des Zylinders.



4. Kernzieh-/Abreibschutz

Schutzbeschläge mit Kernziehschutz verhindern das Herausziehen des Zylinderkerns mit Hilfe von Spezialwerkzeugen. Im Zylinder selbst schützen Hartmetallelemente gegen Abreißen des Gehäuses bzw. Herausziehen des Kerns.



5. Schlagschlüsselschutz

Bei dieser komplizierten Öffnungsmethode versuchen Einbrecher profis mithilfe eines sogenannten Schlagschlüssels die Abfrage-Positionen im Zylinder in die richtige Stellung zu bringen. Schließzylinder in Modulbauweise verfügen über ungeteilte Stiftzuhaltungen und sind damit vor dieser Öffnungsmethode geschützt.

DIN-Taschenbuch 253 – Einbruchschutz

Seit 1972 kommt der Normenausschuss Bauwesen (NA-Bau) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V. mit der Zusammenfassung seiner Arbeitsergebnisse, den DIN-Normen im Bauwesen, den Wünschen einer großen Anzahl von Fachleuten in Praxis und Ausbildung nach, die für ihre Arbeit die Normen bestimmter Gebiete des Bauwesens jeweils in einem DIN-Taschenbuch handlich und übersichtlich zusammengestellt benutzen wollen. Dieses DIN-Taschenbuch 253 – Einbruchschutz, 5. Auflage auf 752 Seiten, richtet sich an Planer und Praktiker des Wohnungs- und Wirtschaftsbaues. Es enthält die zurzeit gültigen Normen für den Einbruchschutz. Besonders Baufachleute der Teilbereiche Türen, Fenster, Rollläden und Alarmanlagen können hier die wesentlichen DIN-Vornormen, DIN-Normen sowie DIN-EN-Normen nachschlagen und einsehen: Alle Normen sind in ihrer Originaltextversion dargestellt, verkleinert auf das praktische Format A5. Das Normenkompendium, herausgegeben von DIN, gliedert sich in die Sachgebiete: Türen, Fenster, Vorhangfassaden, Schlösser und Beschläge, Nachrüstprodukte, Sicherheitssonderverglasung und Wertbehältnisse. ISBN 978-3-410-22702-1, Bestell-Nr. 22702 beim Beuth Verlag GmbH, Berlin. ■

Einbruchtechnik

Einbruchschutz ist ein ständiges Wettrennen, in dem sich sowohl die „Guten“ als auch die „Bösen“ kontinuierlich weiterentwickeln. Zur Abwehr von Einbrechern ist technischer Sachverstand immer eine entscheidende Voraussetzung. Deswegen unterstützt das Institut VdS (Vertrauen durch Sicherheit) Hersteller, Errichter und interessierte Bürger wie Institutionen mit seiner kostenlosen Publikationsreihe „Technische Kommentare (VdS 3134)“. Den bestehenden Themenkomplex „Wertbehältnisse“ ergänzen jetzt zwei neue wichtige Felder: Das Kapitel „Einbruchmeldetechnik“ behandelt alle relevanten Fragen rund um Richtlinien und Normen zu Meldern und Kontakten, Schalteinrichtungen, Alarmierungen und Alarmübertragungen, Nebelgeräten, Attesten und Abweichungen sowie zu Zwangsläufigkeit und Verschlussüberwachung. „Das dritte Kapitel widmet sich dem vielseitigen Werkstoff Glas und hilft, bei all dem Einscheibensicherheitsglas, Verbundsicherheitsglas, Floatglas und Drahtglas den Durchblick zu behalten“, erklärt VdS-Konzeptentwickler Sebastian Brose. „Dank des in Jahrzehnten der Zertifizierung von Sicherheitstechnik gewonnenen Wissens kann VdS in den zwei neuen Kapiteln der Technischen Kommentare einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verbrechenbekämpfung leisten.“ Die VdS 3134 wird kapitelweise in abgeschlossenen Themenblöcken veröffentlicht. So lässt sich eine hohe Aktualität der vielfältigen Schwerpunkte gewährleisten. Die fertige Publikationsreihe wird den gesamten Bereich der Sicherungstechnik umfassen. Bildschirmversionen stehen Ihnen unter www.vds.de/techkomm kostenlos zur Verfügung. ■

proxEntry®

Einer für alle! RFID-Leser für die Zutrittskontrolle

Bewährte 125 kHz- und zukunftsorientierte 13,56 MHz-Smartcard-Technologie, vereint in einem Leser. Vorteile:

- Unabhängig von proprietären Karten- und Lesesystemen.
- Flexibilität, da proxEntry® mit jedem Zutrittskontrollsystem kompatibel ist.



www.proxentry.com

transSpeed®

High-Speed-Zufahrtkontrolle

Automatische Steuerung von Toren, Schranken und Lichtzeichenanlagen sowie automatische Fahrzeug- und Fahrer-Identifikation für das Parkraum-Management.



www.transpeed.de

proxSafe®

Perfektes Management

Elektronisch aufgezeichnete Kontrolle von Schlüsseln und Wertgegenständen. Die bevorzugte Wahl für Unternehmen, die eine Kombination aus Key-Management, Asset-Management und Fuhrpark-Management benötigen und Mitarbeitern den Zugang mit Transpondern, wie z. B. ISO-Cards und/oder PIN ermöglichen möchten.

www.proxsafe.com



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann - Bahlsen - Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.deister.com

The RFID Company

► KONTAKT

Evva Sicherheitstechnik GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36 0
Fax: +49 2151 37 36 5635
office-krefeld@evva.com
www.evva.com



Home Automation

Zusammen mit 14 Ausstellerpartnern nutzte Allnet wieder die große Bühne der CeBIT, um zahlreiche neue Produkte auf der weltgrößten Computermesse vorzustellen. Vor allem der Bereich Home Automation war mit zahlreichen Neuvorstellungen stark vertreten. Auch die Powerline Adapter mit einer Bruttobandbreite von 600 MBit wurden erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die neueste Generation profitiert von den technischen Verbesserungen des Homeplug AV2-Chipsatzes. So sorgt beispielsweise eine neue Repeater-Funktionalität durch die Wiederholung des Signals auf Basis der SNR (Signal to Noise Ratio)-

Technologie für eine deutlich bessere Abdeckung und Signalqualität innerhalb der Reichweite. Auch eine neue Version des ALL3418v2 IP-Thermometers wurde gezeigt. Der extrem kompakte Adapter ermöglicht eine flexible und kostengünstige Temperaturerfassung über das Netzwerk und stellt die gemessenen Werte anschließend über LAN oder kabellos zur Verfügung. Das IP-Thermometer gehört zu der stark wachsenden „Internet of Things“-Kategorie des Herstellers, die eine vernetzte und aufeinander abgestimmte Kommunikation unterschiedlicher Geräte ermöglicht. www.allnet.de ■

Ohne dunkle Ecken

Die Mini-Dome-Kameras TVCCD-395HCOL und TVCCD-385HCOL von Monacor bieten große Sicherheit auf kleiner Fläche. Dank der leistungsstarken Weißlicht-LED-Beleuchtung sind mit

von Weißlicht-Scheinwerfern der WL-Serie des Herstellers umgesetzt werden. Die Ansteuerung der LEDs erfolgt über den Schaltausgang der Kamera. Mit einem externen Relais werden die Zusatz-



scheinwerfer dann gesteuert. Beide Dome-Kameras im vandalismusgeschützten Gehäuse besitzen die Schutzklasse IP66 und sind somit für den Außeneinsatz geeignet. Während die TVCCD-385HCOL mit 24 LEDs ein Fixfokus-Objektiv (3,6 mm) besitzt, ist die TVCCD-395HCOL mit 30 LEDs und Varifokus-Objektiv ausgestattet. Beide Kameras verfügen über eine digitale Rauschunterdrückung (DNR), die insbesondere in der Dämmerung aktiv wird und für rauscharme Bilder sorgt. info@monacor.de ■

ihnen auch in der Nacht Farbaufnahmen problemlos möglich. Durch den integrierten PIR-Bewegungsmelder werden die Weißlicht-LEDs erst mit einer Bewegungsdetektion aktiviert. Sollte eine stärkere Ausleuchtung des Überwachungsbereichs gewünscht sein, kann dieses durch den zusätzlichen Einsatz

Premium-Beschläge

Mit einer neuen Premium-Beschlagserie richtet sich der Türsystem-Anbieter ECO auf die Anforderungen von Architekten und Objektplanern ein. Sie hinterlässt mit ihrem scharfkantigen Design der Rosetten, satt gelagerten Drückern und einer Oberfläche in matt gebürstetem Edelstahl einen hochwertigen optischen und haptischen Eindruck an der Türe. Die höchsten Benutzerkategorie (Klasse 4, die mit zwei Millionen Prüfzyklen weit über die Norm erfüllt wird) und höchste Korrosionsbeständigkeit (Klasse 5) nach EN 1906 sind erfüllt. Dazu gehört außerdem ein 90°-Festanschlag, der dafür sorgt, dass der Tür-

drücker auch bei schwachen Schlössern präzise in der Waagrechten bleibt, sowie die hochfesten Drückerstiftverbindungen, die mit Spezialvierkantstift (8 und 9 mm) für zusätzliche Festigkeit und optimale Kraftübertragung sorgen. Um die Montage so einfach wie möglich zu machen, sind die Hülsenmuttern feststehend in die Grundrosette integriert. Neu im Produktportfolio sind die Panikstangengriffe EPN 950 und EPN 900 IV – der EPN 950 ist speziell für Profilrahmentüren konzipiert, der EPN 900 IV kann sowohl an Holz-, Stahl- und Profiltüren eingesetzt werden. www.eco-schulthe.de ■

Video-IP-Türstation

Telecom Behnke und Videor E. Hartig haben eine Zusammenarbeit für den Vertrieb der myintercom Video-IP-Türstation vereinbart. Videor wird die Video-IP-Türstation des deutschen Herstellers im DACH-Gebiet vertreiben. Ralf Michels, Vertriebsleiter von Telecom Behnke: „Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit dem renommierten Distributor Videor, und wir erhoffen uns durch die Zusammenarbeit und gemeinsame Vermarktung von myintercom die erfolgreiche Erschließung neuer Kundenkreise.“ Als Gemeinschaftsprodukt von Telecom Behnke und dem Video- und 1000eyes vereint die Video-IP-Türstation Myintercom Design, Komfort und viele Funktionen. Das Kameramodul kommt von Axis Communications. Mit der Video-IP-Türstation kann man von überall aus mit Besuchern sprechen, diese sehen und ihnen die Tür öffnen. Sprache und Kamerabilder werden mittels der gleichnamigen App auf das Smartphone oder

Tablet übertragen – und zwar sowohl zu Hause im lokalen Netzwerk (LAN) als auch unterwegs ohne Reichweitenbegrenzung via Internet (WAN) oder UMTS. Mathias Burkard, Product Manager bei Videor: „Mit Telecom Behnke konnten wir einen neuen Partner mit innovativer Technik gewinnen. Mit Axis verbindet uns eine lange und erfolgreiche Partnerschaft; die Produkte der 1000eyes haben sich seit der Einführung bei Videor im Jahre 2010 bereits in vielen Hosted-Video-Installationen bewähren können. Video-IP-Türstationen sind neu in unserem Portfolio, wodurch sich auch für unsere Kunden Chancen für neue Geschäftsmodelle ergeben werden.“ security@videor.com ■



Alarmanlage für Privathaushalte und kleine Betriebe

Die Secvest 2Way von Abus wartet ab sofort mit Perimeterüberwachung und einer komfortableren Bedienung auf. Zusätzlich zu der Einbindung mechatronischer Melder, der einfachen Installation und Bedienung sowie dem eleganten Design, erhält die das System einen Funk-Außenbewegungsmelder zur Perimeterüberwachung. So wird bereits der unbefugte Aufenthalt in Gärten, Terrassen und Zu-

fahrtswegen gemeldet, lange bevor sich der Einbrecher einem Gebäude nähern kann. Der Funk-Außenbewegungsmelder dient sowohl der Abschreckung als auch der Alarmierung. Eine Bewegung im überwachten Außenbereich wird von den zwei eingebauten PIR-Elementen des Melders bis auf eine Entfernung von 30 m zuverlässig detektiert. info.de@abus-sc.com ■

Für das ganze Haus

Sygonix hat seinen Katalog „Haustechnik fürs ganze Haus“ vorgestellt. Die zweite Auflage zeigt Produktlösungen aus den Bereichen Installation, Klima, Sicherheit und Licht übersichtlich dargestellt. Wie auch im ersten Ka-

talog werden Raumtechniklösungen sowohl für den Businessbereich, als auch für private Wohnräume präsentiert. Haustechnikprodukte werden an ihrer maximalen Effizienz in Sachen Umweltfreundlichkeit und Kosteneinsparung gemessen, so der Hersteller. Nicht zuletzt staatliche Verordnungen, wie die Novellierung des Energieeinsparungsgesetzes (EnEG) und der Energieeinsparverordnung (EnEV) rücken das Thema Gebäudeeffizienz und Energieeinsparung verstärkt in den Fokus von Fachinstallateuren, Gebäudeplanern, Architekten, sowie Haus- und Wohnungsbesitzern. Gerade letztere Zielgruppe möchte jedoch nicht nur energie- und kostensparende Produktlösungen, sondern auch eine leicht bedienbare, im Handling unkomplizierte und im Design ansprechende Haustechnikausstattung. www.sygonix.de ■



TAMRON

Double Vari-Focal The Simple Choice



2.8mm

8mm

8mm

50mm

IR Mega Pixel

M13VG288IR
3 MP 1/2.7" 2.8-8mm
mit IR-Korrektur (DC-Iris)

IR Mega Pixel

M13VG850IR
3 MP 1/2.7" 8-50mm
mit IR-Korrektur (DC-Iris)

The Double Vari-Focal solution. Tamron's neue IR-korrigierte 3 Mega Pixel Objektiv-Serie bedient den üblichen Brennweitenbereich von 2.8 bis 50mm mit gerade einmal 2 Objektiven.

So können horizontale Blickwinkel von 126.1° bis hin zu 6.8° ermöglicht werden, ohne eine unnötig große Anzahl an Objektiven bereitzustellen zu müssen. Die neueste Generation von asphärischen Elementen, sowie eine speziell entwickelte optische Vergütung, garantieren klarste Bilder und eine einzigartig hohe Auflösungskraft, auch unter Infrarotlicht.

The simple choice for better security imaging.
Tamron's Double Vari-Focal solution.

DOUBLE VARI-FOCAL
The Simple Choice





Zugangslösungen von morgen

Dorma hat auf der Bau 2013 in München Architekten, Planer und Verarbeiter aus insgesamt 76 Ländern auf seinem 850 m² großen Stand empfangen. Auf großes Interesse stieß insbesondere das Forum, auf dem renommierte Gastredner unter anderem über „Die Zukunft der Architektur“, „Barrierefreiheit in der Architektur“ sowie über „Building Information Modelling“ referierten. „Die Bau ist eine Verpflichtung sich von seiner besten Seite zu zeigen. Ich denke, das ist uns mit unserem neuen Markenauftritt mit dem Claim ‚Dorma. The Access‘ sowie dem Messestand eindrucksvoll gelungen. Viele Besucher waren beeindruckt von der Konsequenz und Kreativität, mit der wir die Marke Dorma erlebbar machen“, sagt Mario Dreismann, VP Group Marketing & Sales der Gruppe. Nach dem Motto „From Today to Tomorrow“ präsentierte das Unternehmen auf der

zweiten Ebene zukunftsorientierte Design- und Produktstudien. „Unsere Kunden erwarten zu Recht, dass wir uns als Premium-Anbieter Gedanken über die Zugangslösungen von morgen machen. Nicht umsonst ist Innovation einer unserer fünf Markenwerte, an dem wir uns in den nächsten Jahren besonders messen lassen werden“, sagt Thomas P. Wagner, CEO der Unternehmensgruppe. Hinsichtlich des Themas Nachhaltigkeit liege man bereits weit vorne, so der Hersteller. Das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) überreichte während der Bau die Urkunden der Umweltproduktdeklarationen (EPD) nach ISO 14025 und EN 15804 für insgesamt zehn Produkte. Umweltproduktdeklarationen liegen damit nun für die Produktbereiche Türschließer, Drehflügeltürantriebe, Schiebetürantriebe und mobile Trennwände vor. www.dorma.com

Gehäuse für IP-Kameras

Videotec stellt eine Gehäusegeneration mit intelligenter Steuerungstechnik und Funktionen für den Schutz und den Betrieb von IP-Kameras vor. Dieses besondere Gehäuse macht sich die Technologien PoE und Hi-PoE zunutze, indem es die über Ethernetkabel bereitgestellte Leistung als einzige Versorgungsquelle für alle gesteuerten Einrichtungen nutzt und so nicht nur eine größere Zuverlässigkeit und Flexibilität der Netzwerkanlage gewährleistet, sondern darüber hinaus die Installation vereinfacht und die Kosten senkt. Dank des Systems IPM (Intelligent Power Management) wird dadurch, dass für die Verbindung ein einziges Ethernetkabel eingesetzt wird, die Installation erheblich vereinfacht und die für die Installation aufgewendete Zeit beträchtlich gesenkt. Automatisch er-



kennt das System Hi-PoE IPM alle vorhandenen Optionen, wie Beheizung, Belüftung und Ausleuchtung, um anschließend selbsttätig die Leistung gleichmäßig auf die angebotenen Einrichtungen zu verteilen. Auf diese Weise ist mit Wärmeregulierung und Kaltstart (Start bei sehr niedrigen Temperaturen) bei Temperaturen von -30 °C bis 60 °C ein optimaler Betrieb der IP-Kamera sichergestellt. Die Technologie IPM wird bei den Gehäusebaureihen HOV und VERSO Hi-PoE angewendet. www.videotec.com

Axis auf der CeBIT: Videoüberwachung für alle Ansprüche

BUSINESSPARTNER Von der Mini-Kamera für die diskrete Überwachung von Geldautomaten bis zur preisgünstigen Panorama-Kamera für Einzelhändler – auf der CeBIT 2013 präsentierte Axis Communications seine flexiblen Systeme für die Videoüberwachung. Die Axis P13-Netzwerk-Kamera-Serie zeichnet sich durch herausragende 5-Megapixel-Bildqualität mit H.264-Komprimierung aus, und dank der Axis-eigenen Lightfinder-Technologie lassen sich auch in dunklen Umgebungen noch verwertbare und deutliche Videos aufzeichnen. Ebenfalls hohe Leistung, jedoch im besonders unauffälligen Design, bietet die P12-Kamera-Serie. Bei der Produktserie sind Haupteinheit und Sensoreinheit voneinander getrennt, sodass die eigentliche Kamera bis zu 8 Meter entfernt und besonders unauffällig installiert werden kann. Das macht die P12-Serie ideal für die diskrete und verdeckte Überwachung in sensiblen Bereichen, wie beispielsweise an Geldautomaten. Die P12-Serie unterstützt außerdem intelligente Videofunktionen wie Be-

wegungserkennung und Manipulationsalarm. Für Einzelhändler, Hotels, oder Büros mit schmalen Budgets eignet sich dagegen besonders die M3000-Serie. Die Kameras bieten HDTV-Videoqualität, Weitwinkel- und Panoramaansicht und sind robust konstruiert, sind dabei jedoch preiswert und einfach zu installieren. Daneben präsentiert Axis auch den freien Software-Client Axis Camera Companion: Die Software gibt auch kleineren Unternehmen die Möglichkeit, HDTV-Netzwerk-Kameras zu nutzen. Über den Axis Camera Companion lassen sich Videos live betrachten oder aufzeichnen, sowohl vor Ort als auch remote über das Internet. Das System unterstützt Bewegungserkennung und Schwenk-/Neig-/Zoom-Steuerung (PTZ). info-de@axis.com



Maßgeschneiderter Komfort

Mit dem Elektronischen Schließsystem eLock von Opertis sind maßgeschneiderte Lösungen für jede Objektsituation möglich. Aufgrund der Modularität des Systems kann an der jeweiligen Tür eine bedarfsgerechte Lösung, entsprechend der Anforderungen an Organisation und Sicherheit, installiert werden. Das klare Komfortsystem integriert sich durch die minimalistische Ausführung der Antennenkappen in jedes Objektdesign. Mit einer Hand kann die Tür wie gewohnt über den Türdrücker geöffnet werden. Das Verschließen erfolgt durch einfaches Vorhalten eines berechtigten Identträgers. Bisher war das Komfortsystem im Innenbereich für Zimmertüren einsetzbar. Jetzt wird es ergänzt durch Produkte für die Anwendung auf Ganzglastüren und für den Einsatz in Flucht-

und Rettungswegen. Das Komfortsystem Glastür ist konzipiert zur Montage auf Türen mit Office-Schlössern. Türen in Flucht- und Rettungswegen benötigen eine Antipanikfunktion, die jederzeit einen Austritt durch einfaches Betätigen des Türdrückers ermöglicht. Der Eintritt soll jedoch nur für berechtigte Personen ermöglicht werden. In dieser Anwendung spielt das Komfortsystem APS für Vollblatttür und das Komfortsystem APS für Rahmentür seine Stärken aus. Es kann sowohl an Innentüren als auch an Gebäudeaußentüren eingesetzt werden. Alle Komfortsysteme eignen sich ideal für die Erstausrüstung und Nachrüstung an Türen im Bestand. Sie sind leicht zu montieren, batteriebetrieben und benötigen damit keine Verkabelung der Tür. info@opertis.de

Der Mensch kann sich an vieles gewöhnen, bloß an das nicht, was er haben kann.

Julian Scharnau

Zutritt nur nach Kontrolle

Der Zutrittskontrollleser von Telenot gewährt nur dem Zutritt, der über einen Transponderchip oder einen Zahlencode verfügt. Kein Schlüssel kann aus Versehen im Schloss stecken gelassen werden. Geht ein Transponderchip verloren, besteht kein Grund zur Sorge: Anstatt das komplette Schloss auszutauschen, wird der verloren gegangene Chip gesperrt und ein neuer ausgegeben. Die Cryplock-Leser zeichnen sich durch einen besonderen Kopier- und Manipulationsschutz aus. So eignen



sich diese perfekt für Eingangstüren sowie Bereiche, in denen sensible Daten oder Wertsachen hinterlegt sind. Gesteuert werden die Leser von einer im Haus installierten Alarmanlage. Diese ist zugleich Grundstein für noch mehr Sicherheit in Gebäuden. Die Anlagen funktionieren nach dem Baukastenprinzip und können jederzeit, beispielsweise um Bewegungs- und Rauchmelder, erweitert werden und bieten so auch Schutz vor Einbruch und Brand. www.telenot.com

HD-Bullet-Camera

Durch neueste IR-Technologie, die die Beleuchtung der Umgebung anpasst, sind Avigilons neue 1-MP-, 2-MP-, 3-MP- und 5-MP-HD-Bullet-Kameras besonders effektiv bei schwierigen Lichtverhältnissen und in der Nacht. Die HD-Bullet-Kameras erfassen Details selbst bei kompletter Dunkelheit ohne sichtbare Lichtquelle. Durch den sehr effektiven Einsatz des Infrarot-Lichts und das voll-motorisierte Objektiv der HD-Bullet-Kamera passt sich die Kamera wechselnden Umgebungsbedingungen an und liefert immer scharfe und nicht überbelichtete Bilder. Die 1-MP-, 2-MP- und 3-MP-Versionen sind

zudem mit einer leistungsstarken Wide-Dynamic-Range (WDR)-Funktion auf den Chipsatz ausgerüstet. Die Kameras sind für den Außeneinsatz konzipiert, einfach zu installieren und ermöglichen eine diskrete Videoüberwachung. www.avigilon.com



Tore für Toronto



Die Verkehrsbetriebe Go Transit in Toronto verwenden für ihr neues Servicegebäude Schnellauftore von Efaflex. Insgesamt 22 Industrieschnellauftore mit einer maximalen Durchfahrtsbreite zwischen 7.000 mm und 8.000 mm und einer Höhe von 7.000 mm wurden im neuen Serviceterminal im kanadischen Oshawa eingebaut. In der Anlage werden auf einer Grundfläche von etwa 160.000 Quadratmetern ca. 100 Busse

gewartet und gereinigt, es wurden Sozialräume für die Fahrer und Mitarbeiter sowie ein Fitnessraum eingerichtet. Der Betreiber legt dabei größten Wert auf Design und hochwertiges Facility-Management. Für das Gebäude war ein Investitionsvorhaben von 52 Millionen Kanadischen Dollar vorgesehen. „Die Durham Region und die Stadt Oshawa haben eine erhebliche Erhöhung der Fahrgastzahlen zu verzeichnen“, erklärt Paul Finnerty, Metrolinx Vice President von Go Operations. „Die neue Serviceanlage wird dazu beitragen, einen zuverlässigen Service für bestehende Kunden zu bieten und mehr Menschen dazu ermutigen, sich für den zuverlässigen Go-Busservice zu entscheiden.“ alexander.beck@efaflex.com



Full-HD-IP-Kuppelkamera

Die Santec SNC-6202 Netzwerk-Kuppelkamera bietet eine kompakte Lösung für die Innenmontage. Anwendung findet sie unter anderem in Ladengeschäften, Restaurants oder Hotels, bei denen eine Innenkamera zum Einsatz kommen soll. Die Kamera bietet eine sehr gute Bildqualität auch unter schwierigen Lichtverhältnissen. Dank der Wide-Dynamic-Range (WDR)-Funktion wird stets sichergestellt, dass kein Detail des Bildes zu dunkel oder zu hell ist. Die Kamera kann per Power-over-Ethernet (PoE) über das Netzwerk mit Spannung versorgt werden oder alternativ über ein externes Netzteil. Dank ONVIF-Support ist sichergestellt, dass die Kamera bereits mit vielen Videomanagement-Systemen kompatibel ist. Dazu kommt der kostenlose IP-Finder des Unternehmens, der alle im Netzwerk befindlichen Kameras schnell identifiziert und so eine einfache Installation ermöglicht. Über das benutzerfreundliche Webinterface können die Kameras einfach und schnell konfiguriert und gesteuert werden. info@santec-video.com

Überwachungs- spezialist



eks ist Ihr Ansprechpartner für Lichtwellenleiter-Technik. Zuverlässig lösen wir jede Aufgabe in der Sicherheitstechnik, beispielsweise bei der Überwachung von Gebäuden und sorgen so dafür, dass sich Ihr Unternehmen inklusive aller wichtigen Daten jederzeit in Sicherheit befindet.

www.eks-engel.de

eks fiber optic systems

Farbstark bei Tag und Nacht

Die Kameramodelle Convision CC-8333-L und CC-8353-PM von PCS Systemtechnik sind speziell für den Einsatz bei schwierigen Lichtbedingungen konzipiert, um auch bei geringer Helligkeit noch Farbbilder bei gleichzeitig geringem Rauschen zu ermöglichen. Die Fix-Dome-Kamera CC-8333-L besitzt den neuen, sehr lichtempfindlichen Low-Light-Sensor von Sony, der ohne Zusatzbeleuchtung Aufnahmen bis 0,05 Lux und damit Farbbilder erlaubt. Erst unterhalb dieses Wertes schaltet die Kamera



in den lichtempfindlichen Nachtmodus und erreicht durch die 28 integrierten IR-LEDs eine Nachtsichtweite von bis zu 25 m. Bei einer vollen HD-Auflösung (1.920 x 1.080 Pixel) nimmt sie bis zu 25 Bilder pro Sekunde auf. Um den Bandbreiten- und Speicherplatzbedarf bei hohen Auflösungen und Bildraten zu minimieren, übermittelt die Kamera die Daten H.264-komprimiert. Eine weitere Bandbreitenoptimierung erfolgt bei Abruf mehrerer Video-Streams durch unterschiedliche Auflösung der beiden Videostreams. Die Kamera besitzt einen SD-Karten-Slot, mit dem sie Daten lokal speichert. Die starre Netzwerk-

kamera Convision CC-8433-LM ist mit dem gleichen Sensor ausgestattet wie die CC-8333-L und besitzt zusätzlich ein hochwertiges dreifaches Motor-Zoom-Objektiv von Tamron. Mithilfe des Motor-Zooms kann beispielsweise aufgrund einer Gefahrensituation der Beobachtungsbereich größer dargestellt werden – interaktiv oder automatisch gesteuert durch die Videoüberwachungssoftware. Des Weiteren ist durch das Motor-Zoom-Objektiv auch die Einrichtung der Kamera erheblich erleichtert, da sich die Schärfe über einen Browser oder die Videoüberwachungssoftware aus der Ferne einstellen lässt. intus@pcs.com

Zuverlässige und langzeitstabile Aufzeichnung

Geutebrück bringt eine neue iSCSI-RAID-System-Serie G-VRaid für zuverlässige und langzeitstabile Aufzeichnung großer Datenmengen auf den Markt. G-VRaid ist ausgelegt für bis zu 16 HDDs und bietet Lösungen für Bandbreiten von 3 bis 6 Gbps sowie für Single- oder Dual-Controller-Anforderungen. Für besonders große Video-Datenbanken stehen als Erweiterung zusätzlich JBOD-Systeme zur Verfügung. Die Serie wird höchsten Ansprüchen gerecht: Sie kombiniert

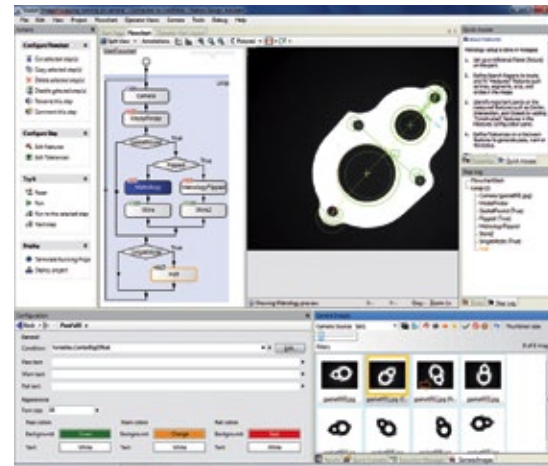


modernste Speichertechnologie und größtmögliche Ausfallsicherheit mit einer robusten mechanischen Konstruktion. Zuverlässige Ausfallerkennung sowie neueste interne Controllertechnik bis hin zu RAID Level 6 sorgen in Verbindung mit einer automatischen Überwachung von Festplatten, Betriebstemperatur, Lüftern und redundanten Netzteilen höchste Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit der digitalen Videosysteme. www.geutebrueck.com



Alarmgeber übertönen Störgeräusche in der Produktion

Die Alarmgeber Nexus 120 von Schraner übertönen den Grundschallpegel, der beispielsweise in einem Automobilwerk herrscht. Durch Roboter, Förderbänder, Maschinen, Werkzeuge etc. werden hier schnell hohe Dezibel-Werte erreicht. So hat der VW-Konzern in Bau-



Multi-Kamera Anwendungen grafisch Konfigurieren

Der Matrox Design Assistant ist eine grafische Entwicklungsumgebung mit praxiserprobten Tools für die Bildverarbeitung. Er wurde für Systemintegratoren, Maschinenbauer und OEMs entworfen, die schnell BV-Anwendungen konfigurieren und einsetzen müssen. Die Version 3.0 vereinfacht und beschleunigt den Entwurf der Mensch-Maschine-Schnittstelle mit neuen Layouts für die Operatoransicht. Der Statusanalyse-Step unter-

stützt die Entscheidungsprozesse und vereinfacht den Entwurf des Ablaufdiagramms, während die Bildsequenz-Ansicht sicherstellt, dass analysierte Bilder jederzeit verfügbar sind. Der Assistant erlaubt die Überwachung und Steuerung mehrerer intelligenter Kameras über eine Multi-Kamera MMS-Anwendung und unterstützt die Kommunikation über Profinet zum Anschluss an Automationseinheiten. info@rauscher.de

Kameras mit Videoanalyse und Full-HD

BUSINESSPARTNER CBC bietet insgesamt sechs neue Kamera-Modelle aus der Ganz-IP-Serie. Dabei verfügen alle über Full-HD-Auflösung und können bis zu 25 Bilder pro Sekunde darstellen (bei Nutzung der Videoanalyse kann sich die Anzahl der Bilder pro Sekunde reduzieren). Integriert sind diverse Videoanalysefunktionen, die sich bei Bedarf erweitern lassen. Zu den optionalen Funktionen gehören beispielsweise Zählfunktionen, das Erkennen von hinzugefügten oder entfernten Objekten sowie die Klassifizierung von Richtung und Geschwindigkeit. Als CS-Mount-Variante gibt es die ZN-NH22XE, die, wie alle anderen Modelle auch, über PoE verfügt. Die Domekamera ZN-D212XE wartet mit einem 1.2-mm-Objektiv auf, welches einen horizontalen Blickwinkel von 180° besitzt. Ebenfalls für den Innenbereich gedacht ist die ZN-DN312XE-M mit mechanischer Tag-/Nachtschal-



CBC Außendome ZN-DNT352XE mit IR

tung. Zoom und Fokus sind motorisiert und lassen sich via Netzwerk justieren. Diese Funktion haben die beiden Außendome ebenfalls: ZN-DNT352XE-M und ZN-DNT352XE-MIR. Letztere hat darüber hinaus integrierte IR-LEDs. Die Bulletkamera ZN-BT662XE-MIR verfügt zusätzlich zum motorisierten Zoom und Fokus und IR-LEDs über einen Lüfter und eine Heizung. Dadurch werden Einsätze bei Außentemperaturen von bis zu -40° möglich. info@cbc-europe.com

Geräte akustisch und optisch auf jeden Fall gegenüber dem Störgeräuschpegel und der zahlreichen anderen Lampen, Leuchten und blinkenden Lichter in der Produktionshalle durchsetzen.“ www.schraner.de

Video in HDTV-Qualität

Vicon hat sein Surveyor-High-Speed-Dome-Konzept um High Definition (HD) Video erweitert. Die sehr gute HDTV-Bildqualität und Schwachlichteigenschaften sowie Langlebigkeit zeichnen diese PTZ-Lösung aus. Darüber hinaus unterstützt der Dome den ONVIF-Standard (Open Network Video Interface Forum), was seinen Einsatz mit Netzwerkvideoprodukten anderer Hersteller in einem System ermöglicht. Der Dome bietet Auflösungen von bis zu 1.080p (1.920 x 1.080). Er unterstützt H.264 und M-JPEG Kompression und bietet dank Dual-Streaming-Funktion eine effiziente Bandbreiten- und Speichernutzung. Der optische Zoom und die HDTV-Qualität bieten eine vergleichbare (18-fach,



720p) oder bessere (20-fach, 1.080p) Detailgenauigkeit als die Standard Definition (SD) Modelle mit 35-fach optischem Zoom, aber einen breiteren Blickwinkel. Der Dome kann entweder über die Viconnet-Video-Management-Software oder einen Standard-Webbrowser konfiguriert werden. Privat-zonen, Motion Detection und Preset-Positionen sowie Auto-Touren, die Alarm- und Kalender-gesteuert aufgerufen werden können, zählen ebenso zum Funktionsumfang dieses WDR-Tag/Nacht-Speed-Domes wie umfangreiche Kamerabezeichnungen (Sektoren und Kompassangaben) für einen verbesserten Überblick und ein detailliertes Benutzerrechtmanagement. www.vicon-security.de

Videoüberwachungskameras: Sechste Generation

Die Videoüberwachungskameras der G6-Serie bieten einen neuen Sensor mit hoher Lichtempfindlichkeit und Aufnahmen mit bis zu 60 Bildern/s. Die sechste Generation der Serie basiert auf der Ipela Engine-Technologie des Herstellers. Mit der verbesserten View-DR-Technik zur Erweiterung des Dynamikbereichs liefern alle Modelle der Serie detailgenaue Bilder – selbst bei starkem Gegenlicht. Auch störendes Bildrauschen wird aufgrund der XDNR-Technik des Herstellers deutlich reduziert. Aufgrund



des Exmor-CMOS-Sensors ist die Lichtempfindlichkeit mehr als doppelt so hoch als bei den Vorgängermodellen. Die maximalen Bildwechselfrequenzen hat das Unternehmen sowohl bei den HD- als auch den Full-HD-Modellen von 30 Bildern/s auf 60 Bilder/s verdoppelt. Die dadurch wesentlich flüssigeren Bewegungsabläufe der aufgezeichneten Bilder sind vor allem bei Anwendungen in Spielcasinos und bei der Verkehrsüberwachung von Nutzen. www.sony.de

Baumusterprüfungen bestanden



Perimeter Protection Germany freut sich über die kürzlich bestandenen Baumusterprüfungen des Schnellfalltores Entraquick QFG II und der universellen Steuerung We-Tronic II. Bei Ersterem handelt

es sich um eine Weiterentwicklung des QFG I. Durch die verstärkten Profile der Rahmenkonstruktion und die deutlich größere Auslegung der Drehlagerposten sind Öffnungsweiten bis 8 m in Kombination mit einer Torblatthöhe von 3 m zu realisieren. Die We-Tronic II ersetzt sechs Steuerungen durch eine einzige. Eine weitere Neuheit ist die optionale Perimeter-Protection-App-Software, über die sämtliche Funktionen der neuen Automatiksteuerung via Smartphone bedient werden können. Sie ist so ausgelegt, dass sich jedes Produkt, das mit der Steuerung ausgestattet ist, universell über eine Plattform bedienen lässt. info@perimeterprotection.de



Technikseminar: Sicherheit für Tür und Tor

Die Heras Akademie bot im Februar 2013 ein Technikseminar für Fachleute in Hagen an. Unter dem Motto „Learning by doing“ wurden mit internationalen Experten Sicherheitsanforderungen und Schutzmaßnahmen für Schiebe- und Drehflügeltore detailliert besprochen. Wie kann man Quetsch- und Einzugsstellen vermeiden? Was passiert bei Anstoßen oder Auffahren? Wie können Dauerhaftigkeit und Schutzniveau erhöht werden? Schlagwort ist hier die Maschinen-Richtlinie 2006/42/EG; Was sind deren Hintergründe und An-

forderungen, welcher Nutzen geht von ihr aus? Zudem gibt es neue Anforderungen gemäß der Arbeitsstättenregel für die allgemeine Prüfpflicht – auch diese war Thema des Seminars. In der Stadthalle Hagen wurden verschiedene Exponate von Schiebe- und Drehflügeltoren sowie Drehkreuze und Schranken aufgebaut. So konnten die Teilnehmer Schließkraftprüfungen vor Ort selbst durchführen, Messungen übernehmen und die Datenspeicherung via Laptop besprechen. www.heras-adronit.de



SEEING IS BELIEVING



Surveyor HD

- 18-fach oder 20-fach optischer Zoom
- WDR Tag/Nacht Kamera
- Dual Encoding generiert gleichzeitig H.264 und M-JPEG Videostreams
- High-Speed 360° Schwenken
- Erweiterte Bezeichnungen
- Kalender gesteuerte Touren und Presets
- Breite Auswahl an Gehäusen und Montagehalterungen

Vicon's neue ONVIF Surveyor HD PTZ Dome Kameras liefern gestochen scharfe HDTV Videoqualität, und können mit jeder Video Management Software eingesetzt werden, die den ONVIF Standard unterstützt.

Diese leistungsstarken High Speed Dome Kameras mit 1080p oder 720p Auflösung lassen hinsichtlich ihrer Funktionalität keine Wünsche offen.



Mehr Informationen:

www.vicon-security.de

©2012 Vicon Industries Inc. All Rights Reserved.



Biometrie-Lösungen für Sparkasse Hochfranken

Die Sparkasse Hochfranken setzt in knapp 30 Geschäftsstellen biometrische Tagesgeldtresore und Schleusen von Gunnebo ein. Mit der Neukonzeption ihrer Bargeldprozesse will die Sparkasse für modernen und effizienten Kundenservice sorgen. Der Hersteller installierte hierzu bereits 23 Tagesgeldtresore Safe-point TT Plus und vier Schleusen des Typs Safegate. Die Tresore und Schleusen sind über eine zentrale Managementplattform miteinander vernetzt und lassen sich durch biometrische Identifikation bedienen. Zusätzlich rüstet der Hersteller bereits vorhandene Sicherheitsschleusen

mit neuester Hard- und Software aus und integriert sie im Zuge der Modernisierung in das optimierte Gesamtkonzept. Kern dieses Konzepts ist die zentrale Datenbank, in der die Fingerprints aller Mitarbeiter gespeichert sind. Der Vorteil im Tagesgeschäft: Bankangestellte identifizieren sich via Fingerabdruck direkt über den Scanner am Tresor oder in der Schleuse. Das befreit vom Zwang zum Blickkontakt nach § 18 BGV C9. Jetzt muss ein Kollege zur Bestätigung seiner Anwesenheit bei der Transaktion lediglich kurz den Finger auflegen. www.gunnebo.de ■

Smarter Rekorder

Der Rekorder Nuuo NVR solo ist exklusiv bei Santec erhältlich. Der Stand-alone ist ein auf Linux basierender Stand-alone-Netzwerkrekorder, der über einen HDMI bzw. VGA-Videoausgang verfügt. Auf einem angeschlossenen Monitor wird das System in Full-HD-Auflösung (1.080p) und mit 25 Bildern/Sekunde dargestellt. Man kann das Gerät also lokal nutzen und auch über den Fernzugriff verwenden. Der Rekorder ist kompatibel mit den Santec-IP-Kameras und über 70 weiteren Herstellern. Monatliche Gratis-Pack-Update stellen sicher, dass auch die

neuesten Kameragenerationen mit dem Gerät kompatibel sind. Der Rekorder verfügt über zwei neue Funktionen: das One-Click-Setup und Ez Nuuo. One-Click-Setup spart Zeit bei der Kamerakonfiguration durch die Suche der Kameras im Netzwerk und das automatische Hinzufügen dieser Kameras. Ez Nuuo erleichtert die Einrichtung eines Internetzugangs. Es werden für den Netzwerkrekorder keine weiteren Router-Einstellungen für den Remote-Zugriff (IE8 und IE9) und die mobile Anzeige (iPhone, iPad, Android) benötigt. info@santec-video.com ■

NVR als „Bestes neues Produkt“



BusinessPartner Bei der „All-over-IP Exhibition & Forum“ in Moskau im November 2012 reihte sich Grundig als Teilnehmer in die lange Liste der zahlreich erschienenen führenden Security-Hersteller wie Axis, Sony, Samsung, Panasonic und JVC ein. Dabei setzte sich Grundig mit seinem Stand-alone-NVR in der Kategorie „Bestes neues Produkt“ gegen die internationale Konkurrenz durch und belegte den ersten Platz. Mit den 4,8- und 16-Kanal-Varianten bietet die Lösung auf jedem Kanal 1.080p Full-HD-Auflösung bei 25 Bildern pro Sekunde im Live- und Wiedergabemodus. „Die technischen Eigenschaften suchen innerhalb des gesamten Security-Sektors seinesgleichen,“ erklärt der bei Grundig für die NVR-Entwicklung verantwortliche Produkt Manager Andreas Kronwald. „Video-Qualität und eine einfach

gehaltene Inbetriebnahme waren von Beginn an im Fokus aller neuen Produkt-Entwicklungsprozesse.“ Besonders die einfache Installation der Punkt-zu-

Punkt-IP-Anlage beeindruckte die Jury. Jeder NVR hat einen integrierten PoE-Switch, damit IP-Kameras direkt an das Gerät angeschlossen werden können. Grundig IP-Kameras werden unmittelbar nach dem Anschluss selbstständig vom Gerät erkannt und automatisch konfiguriert. Dabei wird ihnen direkt eine eigene IP-Adresse zugewiesen. Diese Funktionalität ermöglicht den minuten-schnellen Aufbau kompletter Grundig-CCTV-Systeme, und zwar ohne dass dem Errichter spezielle Netzwerk-Kenntnisse abverlangt werden. Weitere Standard-Funktionen sind die PTZ-Steuerung, eine Smart-Timeline-Zeit-Achse, die 3-Klick-export-Back-up-an-USB- oder -FTP-Funktion, eine Event- und Bildsuche, das automatische Archivieren von kritischen Daten und der Remote-Fernzugriff. www.grundig-security.com ■

Cashhandling-Systeme

Gunnebo stellte auf der Eurocis Systeme für die effiziente und sichere Verarbeitung von Bargeld vor – darunter zwei neue Lösungen, die das Cashhandling-Portfolio ergänzen: die Safecash Counter Deposit Unit für kleinere Geschäfte und das Safecash Retail Deposit High Speed für die Verarbeitung großer Bargeldmengen. Neben bargeldlosen Payment-Systemen standen bei der Messe vor allem auch Lösungen für eine wirtschaftliche und sichere Verarbeitung von Bargeld im Mittelpunkt. Aus den Veränderungen im Bargeldkreislauf entstehen gerade für bargeldintensive Geschäfte sowie kleinere Händler und Filialen neue Herausforderungen. Für Retailer mit besonders



hohem Bargeldaufkommen präsentierte der Hersteller das Safecash Retail Deposit High Speed. In einer Minute lassen sich mit dem automatischen Deposit bis zu 300 Geldscheine auf einmal maschinell zählen und sicher verwahren. Insgesamt können bis zu 1.000 Banknoten gleichzeitig in das System eingegeben werden. Die eingezahlten Geldscheine werden für die Abholung in Safebags mit Barcode versiegelt. Über eine Management-Software lässt sich der Füllstand in Echtzeit prüfen. Integriert in Netzwerke von Banken und Dienstleistern ermöglicht die Deposit-Lösung zudem optimierte Abhol- und Wertstellungsprozesse. www.gunnebo.de ■

Unterbrechungsfreie Gleichstromversorgungen

Slat stellt eine unterbrechungsfreie Gleichstromversorgung für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen vor, die AXS3/AXRS-Reihe. Bei der Planung einer Einbruch- oder Überfallmeldeanlage stellt sich zuallererst die Frage des Risikos. Handelt es sich bei den zu überwachenden Personen, Gebäuden und Räumen um normal zu schützende Risikogruppen, liegt eine erhöhte oder gar hohe Gefährdung vor? In Absprache mit der Polizei und/oder dem Sachversicherer muss der Betreiber die erforderliche Gefahrenmeldeanlage einer der VdS-Klassen A, B oder C zuordnen, die dann die Anforderungen an das Siche-

rungskonzept festlegt. Hierzu gehören Überwachungsmaßnahmen, die nach Außenhautüberwachung und fallen-/schwerpunktmäßiger Überwachung unterteilt werden. Bei der ersten hat man Fenster, Türen, Wände und Böden im Außenbereich im Visier (z.B. mittels Riegel- und Magnetkontakten oder Glasbruchmeldern). Bei der letzten geht es um die Sicherung des Innenbereichs z.B. mithilfe von Bewegungsmeldern und Lichtschranken. Darüber hinaus werden Scharfschaltung, Sabotagesicherung, die Art der Alarmübertragung und Wartungsrichtlinien definiert. www.slat-gmbh.de ■

UVV-Kassen Zertifizierung

„DGUV Test“, das Prüf- und Zertifizierungssystem der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, hat allen Super-Lolux-HD-Netzwerkcameras von JVC Professional das UVV-Kassen-Zertifikat für die „optische Raumüberwachung in Kredit- und Geldwechsellinstituten“ verliehen. Dies bestätigt, dass die geprüften Kameras den Unfallverhütungsvorschriften und Anforderungen der Zertifizierungsstelle für die Videoüberwachung im Banken-



bereich erfüllen. Um die Zulassung als Überwachungskamera für den Einsatz in Banken und anderen Geldinstituten zu erhalten, werden die Kameras strengen Prüfungen unterzogen. Zu den geprüften Parametern gehören dabei u.a. Auflösung, Lichtempfindlichkeit, Kontrastumfang und Farbbechtheit. www.jvcpro.de ■

Dallmeier erhält Patent auf Multifocal-Sensortechnik Panomera

BUSINESSPARTNER Wie einzigartig und innovativ das Multifocal-Sensorsystem Panomera ist, hat auch das Deutsche Patent- und Markenamt bestätigt: Dallmeier wurde ein vom 04.06.2011 an laufendes Patent unter der Bezeichnung „Überwachungseinrichtung“ erteilt. Mittlerweile ist auch die dreimonatige Widerspruchsfrist abgelaufen, binnen derer Dritte Einspruch gegen die Patenterteilung erheben können. Da kein wirksamer Einspruch eingelegt wur-

de, ist die Erteilung des Patents nun unwiderruflich geworden. Das Patent führt die Nummer 10 2011 103 378. Nur ein gutes Jahr lag zwischen der Anmeldung und der letztendlichen Erteilung des deutschen Patents. „Ein durchaus kurzer Zeitraum, wenn man bedenkt, dass sich Patentanmeldungen oft über mehrere Jahre hinziehen können“, erklärt Dieter Dallmeier. Und er betont: „Dieses Patent unterstreicht die Einmaligkeit der Technik.“ Das

Multifocal-Sensorsystem überzeugt vor allem durch sein neuartiges Objektiv- und Sensorkonzept: Panomera nutzt mehrere Objektive mit jeweils unterschiedlichen Brennweiten, wodurch die Kamera optimal dem zu überwachenden Bereich angepasst werden kann. So sind nicht nur im Nahbereich, sondern auch auf große Entfernungen Details gut sichtbar, und Personen können noch in 160 m erkannt werden. info@dallmeier.com



Intelligente Management-Software

BUSINESSPARTNER Mit der Management-Software Comwin von Schneider Intercom lassen sich komplexe und verschachtelt platzierte Industrieanlagen gleich welcher Größe problemlos managen. Der Hersteller bereitet auch komplizierteste Grundrisse digital auf. Mit der Software erreicht er die optimale optische Darstellung aller in einer Leitstelle zusammenkommenden Informationen. Dabei kann es sich sowohl um via Intercom übertragene Informationen (Schranken, Türen, Heizung, Beleuchtung) handeln als auch um Informationen, die über Geräte von anderen Anbietern übertragen werden. Über eine gemeinsame Bedienoberfläche lässt sich alles komfortabel erfassen und steuern. Alle Leitstand-Funktionen werden auf einem oder mehreren Bildschirmen dargestellt. Interaktive Symbole stellen dabei Ruf-, Fehler- und Alarmlmeldungen dar und ändern ihre Darstellung entsprechend ihrer Priorität. Damit wird sichergestellt, dass kein Hilferuf verloren geht. Präzisiert wird die visualisierte Information durch Audio- und direkt eingebundene Videounterstützung. In zusätzlichen Fenstern können Maßnahme-Pläne, Hilfetexte oder Protokollinformationen dargestellt und bei Bedarf aufgerufen werden. So unmittelbar wie der Leitstelle alle Informationen gebündelt vorliegen, so unmittelbar können dann die Maßnahmen eingeleitet werden. amokschutz@schneider-intercom.de

Der Mensch von heute hat nur ein einziges wirklich neues Laster erfunden: die Geschwindigkeit.

Aldous Huxley

SeeTec



EINE LÖSUNG. VIELE MODULE. UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN, DIE IHR VIDEOSYSTEM NOCH EFFIZIENTER MACHEN!

- **Egal ob Sie Ihr Unternehmen sicherer machen oder Ihre Geschäftsprozesse effizienter gestalten wollen: Die SeeTec Multi Solution Platform unterstützt Sie dabei.**

Sie ist unser Handwerkszeug für die Umsetzung – ein modularer Software-Baukasten, der eine branchenspezifische und darüber hinaus kundenindividuelle Lösung ermöglicht, die im Ergebnis so einzigartig ist wie Ihr persönlicher Fingerabdruck.

 FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK
WWW.FACEBOOK.COM/SEETEC

www.seetec.eu/de



▲ Fall fürs Wetterschutzgehäuse: Kamera sorgt auch im Hilton-Schwimmbad für Sicherheit

VIDEOÜBERWACHUNG

Luxus braucht Sicherheit

Wie das Hilton Frankfurt sich sichert

Neben den Annehmlichkeiten eines Luxushotels bietet das Hilton Frankfurt seiner anspruchsvollen Klientel auch einen gehobenen Sicherheitsstandard. Zentraler Bestandteil der aufwendigen Sicherheitsarchitektur ist eine moderne Videoüberwachungsanlage. Ein Beitrag von Florian Lauw.

Das Hilton Frankfurt nahe der Frankfurter Börse ist eine der feinsten Adressen der Banken- und Dienstleistungsmetropole. Mit 16 topmodernen ausgestatteten Tagungsräumen von 2 bis 585 Personen, einem luxuriösen Zimmerangebot, Gourmet-Gastronomie, Fitnessclub und einem der größten Hotelhallenbäder Europas wird dieses Luxushotel selbst höchsten Ansprüchen gerecht.

Das Wohl des Gastes immer im Blick

Zu dem Premium-Service des Hotels gehört auch ein unauffälliges Sicherheitskonzept, dessen zentraler Bestandteil seit 2012 eine Videoüberwachungsanlage der Firma Abus bildet: Im Innen- und Außenbereich des Hotels kommen insgesamt 23 analoge, 9 IP-Kameras und 2 HD-

VR-Videoüberwachungsrekorder mit integrierter Videomanagementsoftware Made in Germany zum Einsatz. „Unsere Gäste sollen sich im Hilton Frankfurt rundum wohl fühlen. Sicherheit ist dafür die Grundlage“, erklärt Marcus Reinsch, Cluster IT-Manager Central Germany. Insbesondere in hoch frequentierten Bereichen wie der Hotellobby, wo Gäste leicht einmal ein Smartphone oder Laptop für kurze Zeit auf einem Tisch oder Stuhl liegen lassen, sei ein wachsames elektronisches Auge unverzichtbar, so Reinsch. Vorfälle, die nicht direkt vom Personal bemerkt würden, könnten so im Nachhinein aufgeklärt werden. Gleiches gelte für alle Zugangsbereiche sowie für schwer einsehbare Stellen, etwa rund um die Tiefgarage, erläutert der IT-Experte. „Allein der erkennbare Hinweis, dass wir Videoüberwachung

in bestimmten Bereichen des Hotels einsetzen, wirkt abschreckend und erhöht so die Sicherheit im Außen- und Innenbereich unseres Hauses“, ist Reinsch überzeugt. Langfinger in Innenräumen oder Vandalen im Außenbereich hätten so kaum noch eine Chance.

Modernisierung nach Maß

Das Hilton Frankfurt hatte bereits 1998 eine erste Videoüberwachungsanlage mit 26 Kameras installiert. Nach fast 14 Jahren Dauerbetrieb war das betagte System nicht nur in technischer Hinsicht überholt, sondern auch in Punkto Zuverlässigkeit ein Dorn im Auge von IT-Manager Reinsch. „Die alte CCTV-Anlage lieferte teilweise noch Schwarz-Weiß-Bilder. Aufgrund der ge-

ringen Auflösung der Kameras konnten wir auf den Videoaufnahmen auch nicht viel erkennen. Reparaturen häuften sich“, fasst Reinsch den damaligen Status Quo zusammen. Mit einer Lösung des Problems beauftragte er die auf komplexe Sicherheitslösungen spezialisierte Firma Digicom informationstechnologie aus Göppingen. Erste Gespräche mit Tamer Vural, dem geschäftsführenden Gesellschafter der Digicom, erfolgten bereits 2008. „Ich führte mehrere Vor-Ort-Besichtigungen im Hilton Frankfurt durch, um einen genauen Überblick über die Umgebungsbedingungen und die entsprechenden Anforderungen an die neue Videoüberwachungsanlage zu erhalten“, erinnert sich Vural. Nach einer europaweiten Ausschreibung des Hilton Frankfurt im Januar 2012 setzte sich die Digicom mit einem Angebot für eine neue Videoüberwachungsanlage der Firma Abus gegen mehrere namhafte Mitbewerber durch. Die Fachkompetenz der seit fast 30 Jahren im Markt präsenten Firma sowie das hervorragende Preis-Leistungsverhältnis der angebotenen Abus-Technik gaben dabei den Ausschlag.

Ein kostensparendes Konzept

Das von der Digicom erarbeitete Konzept zur Modernisierung und Erweiterung des Videoüberwachungssystems sah vor, die alten Videoüberwachungskameras im Innen- und Außenbereich eins zu eins gegen moderne Analog- und IP-Kameras von Abus zu tauschen. Um Zeit und Kosten zu sparen, sollte das vorhandene analoge Netzwerk weiterhin zur Übertragung der Videosignale genutzt werden.

Die Installation verlief nach Plan. Innerhalb von vier Tagen installierten drei Mitarbeiter der Digicom das neue Videoüberwachungssystem. In Absprache mit IT-Manager Reinsch, wählte Tamer



▲ **Marcus Reinsch**, Cluster IT-Manager Central Germany (l.) und **Tamer Vural**, geschäftsführender Gesellschafter der Digicom (r.)

Vural einen ausgewogenen Mix aus analogen und IP-Kameras, um die Preis-Leistungs-Vorteile beider Technologien optimal auszunutzen. Auf der Liste der Neuanschaffungen standen am Ende 7 analoge Außenkameras im Wetterschutzgehäuse, 16 analoge Standardkameras, 3 WDR IP-Kameras mit LAN-Anschluss im Wetterschutzgehäuse, 4 IP-

Kameras mit W-LAN-Datenübertragung, 2 IP Domekameras mit Power over Ethernet (POE) sowie 2 HDVR-Videoüberwachungsrekorder neuester Generation inklusive der von Abus in Deutschland entwickelten Videomanagementsoftware (VMS).

Analog wo möglich, IP wo nötig

Im Innenbereich werden Aufenthaltsbereiche wie zum Beispiel die Lobby sowie Eingänge zu Konferenzräumen, Restaurants, Bars, zum Schwimmbad und zum Fitnessbereich mit leistungsfähigen analogen Kameras überwacht. Auch Zugänge zu Aufzügen, Flure, Fluchtwege sowie Gepäck- und Lagerräume sind durch Videoüberwachung abgesichert. Im Außenbereich des Hotels, das an seiner Rückseite an einen öffentlichen Park mit zahlreichen Bäumen und Büschen angrenzt, kommen ebenfalls analoge Videoüberwachungskameras zum Einsatz, gut geschützt im Wetterschutzgehäuse.

In Bereichen des Hotels, wo hochauflösende IP-Videoüberwachung die Analogtechnik ablöst, setzten die Techniker der Digicom entweder eine verschlüsselte W-LAN-Verbindung oder das IP-Koax-Übertragungsset von Abus ein. Hierdurch wird es möglich, mehrere Videosignale digital über ein Koaxkabel zu übertragen. Der gelernte Radio- und Fernsehtechniker konnte so zum Beispiel in der Tiefgarage des Hotels drei hochauflösende WDR IP-Kameras problemlos in das analoge Netzwerk integrieren. Schon wenige Wochen nach der Installation halfen diese Videokameras dabei, einen Vorfall lückenlos aufzuklären: Ein Laster, der zu hoch aufgebaut in die Tiefgarage eingefahren war, hatte die Sprinkleranlage zerstört und den Boden 30 cm tief unter Wasser gesetzt. Auch wenn der Verursacher sich selbst gemeldet hatte, war der gesamte Vorfall inklusive Nummernschild des Fahrers auch über die HD-Videoaufzeichnung der Abus Kameras dokumentiert worden.

Im Einklang mit dem Datenschutz

Der Einsatz des Videoüberwachungssystems erfolgt selbstverständlich unter Einhaltung aller Auflagen des Datenschutzes und des Schutzes der Privatsphäre des Hotelpersonals und der Hotelgäste. Hierzu zählen u. a. der auf wenige Personen beschränkte Zugang zu den Daten der zwei Abus HDVR Videoüberwachungsrekorder, klare Richtlinien, wie lange die Aufnahmen gespeichert werden dürfen und deutliche Hinweisschilder, die auf die Videoüberwachung hinweisen.

► KONTAKT

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 95990 0
Fax: +49 8207 95990 100
info.de@abus.sc.com
www.abus.com



▲ **Neben den Annehmlichkeiten eines Luxushotels** bietet das Hilton Frankfurt seiner anspruchsvollen Klientel auch einen gehobenen Sicherheitsstandard



SCHLÜSSELMANAGEMENT

Fürstlich gesichert

Ein elektronisches Schlüssel-Management-System für das Louis II Stadion in Monaco

Stadien sind enorm große Bauwerke – schon deshalb ist es extrem schwierig, darin den Überblick zu behalten. Im monegassischen Stadion Louis II gibt es ungefähr 900 Schlüssel – für Basketball-, Handball-, Fußball- und Schwimmhallen, Fitness-Studios sowie Umkleide- und Lagerräume. Diese Herausforderung lässt sich nur mit einer ausgereiften Schlüssel-Management-Lösung bewältigen. Man entschied sich für Proxsafe Flexx von Deister.

Im Stadium „Louis II“ in Monaco wird reichlich trainiert: Schulen und viele Sportvereine nutzen es – und alle brauchen jeweils bestimmte Schlüssel für verschiedenste Räume. Das Gleiche gilt für Lieferanten und Handwerker. Auch bei Sportveranstaltungen bekommen die Athleten, das Sicherheits- und Reinigungspersonal sowie Techniker üblicherweise im Eingangsbereich die Schlüssel, die sie für ihren jeweiligen Einsatzort benötigen – gegebenenfalls auch gleich für Sportstätten außerhalb des Stadions.

Wie schnell die Lage unübersichtlich werden kann, zeigt sich vor allem bei großen Events und deren Planung, bei der auch viele verschiedene Dienstleister Schlüssel benötigen, um ihre Arbeit tun zu können. So kommt zum Beispiel ein Handwerker unangekündigt zum Eingang und fragt nach dem Schlüssel zum Lagerraum. Dieser Schlüssel wird ihm ausgehändigt – er vergisst später aber, ihn zurückzugeben. Nach Abschluss der Arbeiten geht die große Suche los: Wer gab wem dem Schlüssel und wo befindet er sich jetzt? Pierre Yves Dudal, Directeur Général



Adjoint bei Deister Electronic in Frankreich, erinnert sich lebhaft an solche Probleme, die man hier vor Einführung des Deister-Systems hatte: „Das Hauptproblem bestand im Schlüsselmanagement und darin, die wesentlichen Schlüsselbewegungen nachzuvollziehen. Wir mussten vor allem dafür sorgen, dass die Schlüssel rechtzeitig zurück kamen.“

Stress-, Zeit- und Kostenersparnis

Bis dahin war die Schlüsselfrage mit viel Zeit und hohen Kosten verbunden – die Mitarbeiter am Eingang mussten auf sinnvolle Weise entlastet werden. Es war höchste Zeit für eine manipulationssichere, transparente und automatisch dokumentierte Verwaltung. Die Lösung fand man in der Installation des Schlüsselmanagement-Systems Proxsafe Flexx von deister electronic. Damit lassen sich die Schlüsselaus- und -rückgabe sicher so organisieren, dass rund um die Uhr klar ist, welcher Schlüssel gerade wo im Gebrauch ist.

Die Schlüssel werden mit Hilfe eines Einmal-Siegels am keyTag, einem elektronischen Schlüsselanhänger, befestigt. Dieser wird jeweils bei

Entnahme und Rückgabe der Schlüssel berührungslos und eindeutig identifiziert. proxSafe-Systeme mit RFID-Technologie, die eine automatische Identifizierung und Lokalisierung von Gegenständen ermöglicht, stellen sicher, dass die keyTags nicht mit der Elektronik in Berührung kommen. Im Schlüsselschrank gibt es für jeden Schlüssel einen solchen individuellen Prox-Cylinder: Dieser gibt den Schlüssel nur demjenigen frei, der sich an einem Terminal als Berechtigter identifiziert hat. Der entsprechende Steckplatz leuchtet automatisch auf, so dass man gleich erkennt, wo der richtige Schlüssel entnommen (oder wieder zurückgegeben) werden kann.

Dieses automatische Management und die Verwahrung der Schlüssel haben sich als sicheres und einfach zu handhabendes System im Stadion bewährt: „Wir sehen jederzeit, wer welchen Schlüssel wann übernommen hat und wann er wieder zurückgebracht wurde. Geschieht letzteres nicht rechtzeitig, erhält der zuständige Verwaltungsmitarbeiter automatisch eine Email, so dass er den Betreffenden darauf ansprechen kann“, fasst Pierre Yves Dudal zusammen. „Das System lässt sich für einzelne Schlüssel, aber auch für mehrere Schlüssel pro Tag programmieren. Sollte der ganze Key-Tag verloren gehen oder verlegt worden sein, kann man den oder die Schlüssel zielgenau austauschen, weil ja bekannt ist, um welche Schlüssel es sich im Einzelnen handelt“, so Pierre Yves Dudal.

Wertsachen-Management

Mit der Produktpalette proxSafe bietet deister electronic intelligente Lösungen für die Verwaltung sowie die Aufbewahrung von Objektschlüsseln. Dazu gehören elektronische Schlüsselmanagement-Systeme und Fachanlagen unterschiedlicher Größen für die sichere Verwahrung von Wertgegenständen, Waffen der wichtigen Unterlagen. Das RFID-Sicherheitssystem

garantiert einen optimalen Schutz und ist individuell anpassbar.

Das proxSafe Key-Management-System umfasst elektronische Schließfächer, Waffenschränke und modulare Lösungen.

Die dem System zugrundeliegende RFID-Technik ermöglicht ganz generell die kontaktlose, automatische Identifizierung und Lokalisierung von Objekten. So lassen sich auch andere wertvolle Dinge schützen – etwa Computer-Dongles. Die Tags kommen dabei nicht in Kontakt mit der Elektronik – diese bleibt dadurch zum Beispiel vor Staub geschützt, so dass es nicht zu verschmutzungsbedingten Ausfällen kommen kann. Alle beweglichen Teile sind extrem robust und wurden anspruchsvollen Belastungstests unterzogen. Das Ergebnis ist ein wartungsfreies und sicheres System.

Die Schlüsselschränke kann man praktisch überall installieren, beliebig erweitern und umorganisieren. Die einzelnen Schlüsselverwaltungssysteme lassen sich entweder unabhängig voneinander oder per proxSafe Commander Software im Netzwerk betreiben.

Die Einführung eines elektronisch gesteuerten Schlüsselmanagement-Systems beschleunigt und erleichtert die Verwaltung der Schlüssel, verschafft dem Anwender jederzeit einen lückenlosen Überblick über Schlüsselaus- und -rückgaben. Durch den großen internen Speicher des Terminals können Netzwerk- oder Stromausfälle überbrückt werden. Mit dem System werden gegenwärtig ca. 500 Schlüsselsteckplätze (das sind rund 1.800 einzelne Schlüssel) verwaltet. Das vorhandene System ist jederzeit erweiterbar.

► KONTAKT

deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01
Fax: +49 5105 516 217
info.de@deister.com
www.deister.com

Zählen, messen, auswerten

Die hemisphärische Kamera Q24M-Sec von Mobotix hat mit der kameraintegrierten Videoanalyse MxAnalytics jetzt noch mehr zu bieten. Für Anwendungsgebiete, die vom kleinen Einzelhandels-Shop bis hin zu öffentlichen Einrichtungen wie Museen oder Flughäfen reichen, bietet es Werkzeug, um wichtige Informationen für die Optimierung von Prozessen und für Marketingzwecke zu erhalten. Welche Regale sind die größten Publikumsmagnete im Shop? Bei welchen Produkten am Messestand bleiben die meisten Besucher stehen? Welche Wartebereiche in der Abflughalle werden montags zwischen 8 und 12 Uhr am liebsten aufgesucht? Bewegungen von Personen oder Objekten können im Live-Bild zuverlässig erfasst und ausgewertet werden. Auf einer Heatmap, einer Bewegungskarte eines zuvor festgelegten Areals, werden die am stärksten

frequenzierten Bereiche farblich markiert dargestellt. In den roten Bereichen wurden die meisten Bewegungen erfasst, in den blauen nur wenige. Das Zählen von Personen und Objekten anhand sogenannter Zähllinien stellt ein hilfreiches Tool für das Generieren von Beobachtungsdaten dar: Wie viele Personen passieren innerhalb einer Stunde oder an einem ganzen Tag einen bestimmten Eingang? Und aus welcher Richtung kamen sie? Durch die schnelle und bedienerfreundliche Konfiguration, zum Beispiel beim Erstellen von Reports, punktet das System auch bei der Anwenderfreundlichkeit. Die Ergebnisse der Bewegungsanalyse können als Tages-, Wochen- oder Monatsberichte in Tabellenform über verschiedene Schnittstellen exportiert werden. info@mobotix.com ■

Verteilte Intelligenz mit System



Flexible Zutrittssteuerung über virtuelle Netzwerke

Mit SVN lassen

sich jetzt alle Schließeinheiten eines Gebäudes oder eines Gebäudekomplexes von einem einzigen PC aus kontrollieren. Das Zutrittskontrollsystem besteht aus einer Kombination von elektronischen Offline- und Online-Zylindern und Beschlägen. Die Zutrittssteuerung erfolgt über ein virtuelles Netzwerk und „intelligente“ ID-Träger, die alle wichtigen Daten an die Schließeinheiten verteilen. Mit den flexiblen Komponenten lässt sich kabellos und mit geringem Installationsaufwand eine auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmte Anlage realisieren. Verwaltet wird SVN über modernste Software, die für bis zu 4.000.000 Benutzer und 64.000 Geräte ausgelegt ist. Nutzen Sie die realen Vorteile virtueller Vernetzung!

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell

Finde uns auf

www.facebook.com/HSGDeutschland



Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2013 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

LUFFFRACHT + LUFTVERKEHR

8.000 vollbeladene A380!

Sicherheit in der Lieferkette: Der Kaba Day Logistik Spezial informierte über den „Bekannten Versender“

„Bekannte Versender“ – darunter sind behördlich zugelassene Hersteller oder Versender zu verstehen, die Luftfracht versenden und bestimmten Vorschriften bezüglich der Sicherheit in der Lieferkette genügen sollen. Für viele Unternehmen ein wichtiges Thema – denn künftig setzt beschleunigtes Versenden von Luftfrachtgütern eine Zertifizierung voraus, die umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen erfordert. Kaba hat deshalb im Januar auf seinem „Kaba Day Logistik Spezial“ ausführlich und fundiert über alle Hintergründe informiert.



Nach Ablauf einer Übergangsfrist des Luftfahrt-Bundesamtes am 28. April muss jedes Unternehmen, das Luftfracht versendet, eine Zertifizierung vorweisen, sonst drohen massive Verzögerungen im Warenverkehr. Der Hintergrund: Luftfahrzeuge dürfen nur mit Luftfracht beladen werden, die als sicher eingestuft wurde. Die Luftfracht ist deshalb entweder vor der Anlieferung an den Flughafen auf Sicherheit zu überprüfen, oder der

„bekannte Versender“ führt vor und während des Versands bestimmte Sicherheitskontrollen im Unternehmen durch.

Die Zeit wird knapp

Für die Sicherheitszertifizierung der Luftfracht wird die Zeit nun knapp, denn immerhin sind für die Zertifizierung im Schnitt sechs bis neun Monate einzukalkulieren. Viele Unternehmen müssen also schnell aktiv werden. „Dabei ist es ratsam, externe Unterstützung in Anspruch zu nehmen, denn das Luftfahrtbundesamt macht keine klaren Vorgaben, sondern gibt nur Empfehlungen ab“, erklärt Bernd Rütgers, der Vertriebsleiter bei Kaba.

Kaba hat aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung in der Sicherheitsbranche das entsprechende Know-how in Beratung und Realisierung von komplexen Sicherheitsanlagen. Das Unternehmen berät vor diesem Hintergrund interessierte Unternehmen, welche Sicherheitsmaßnahmen im konkreten Fall erforderlich sind und wie das Sicherheitskonzept technisch am besten umgesetzt werden kann, um die Zertifizierungsanforderungen zu erfüllen. Zu den Unternehmen, die mithilfe des Unternehmens bereits zertifiziert wurden, gehören beispielsweise Henke-Sass Wolf, Leser, Mirion, Biotest, Südzucker und Gerolsteiner. „Für jedes Unternehmen muss ein auf die jeweiligen



Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmtes Konzept entwickelt werden“, betont Bernd Rütgers.

Der Weg zur Zertifizierung

Mit welchen Maßnahmen Unternehmen die Zertifizierung erreichen können und was Kaba an Lösungen dafür bietet, stand im Mittelpunkt der ausgebuchten Veranstaltung. Geschäftsführer Michael Hensel machte in seiner Begrüßung zunächst sehr plastisch die Bedeutung der Zertifizierung als Bekannter Versender klar: Jedes Jahr würden in Deutschland nämlich Güter in

Antrag auf Zulassung als „bekannter Versender“

Um den „bekannten Versender“ beantragen zu können, müssen angemessene Sicherheitsstandards erfüllt sein. Neben vielen anderen Maßnahmen ist ein Sicherheitsprogramm zu erstellen, in dem die Verfahren der Produktion, der Verpackung, der Lagerung, des Transports und der physischen Sicherheit beschrieben werden.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Zutrittskontrolle, denn die Firmen müssen gewährleisten, dass Unbefugte keinen Zutritt zu und Zugriff auf die versendeten Güter haben. So muss nachgewie-

sen werden, dass das Firmengelände und die Firmengebäude wirkungsvoll physisch gesichert sind. Zutrittsberechtigungen für Mitarbeiter, Besucher und Lieferanten sind die Grundvoraussetzung für die Beantragung des Zertifikats.

Grundsätzlich sind Maßnahmen zu treffen für eine lückenlose Arealabsicherung und für den sicheren Zutritt zu Gebäuden, Eingangsbereichen, Räumen und dem Frachtverpackungsbereich. Für die zuverlässige Arealabsicherung eignen sich für die Zugänge an den Zaunanla-

gen Schranken und Drehkreuze in Kombination mit Ausweislesern.

Ein Online-Zutrittskontrollsystem regelt den Zugang zu Gebäuden wirkungsvoll. Räume im Innern können entweder online, über mechanische Komponenten, wie beispielsweise Digitalzylinder, oder mit mechanischen Zylindern abgesichert werden. Biometrieleser oder Sicherheitsschleusen können hochsicherheitsrelevante Bereiche schützen.



NO PATCH- WORK!

IN SECURITY SOLUTIONS



einer Größenordnung von umgerechnet 8.000 vollbeladenen A380 abgefertigt – das entspricht einer jährlichen Luftfracht von rund 4,5 Millionen Tonnen.

Von Andreas Schmelz, Regierungsamtsrat des Luftfahrtbundesamtes (LBA), erfuhren die Teilnehmer dann aus erster Hand, wie der Zertifizierungsprozess genau abläuft und worauf das LBA bei der Zertifizierung achtet. Er berichtete, dass zurzeit 986 Unternehmen zertifiziert sind, über 600 weitere befinden sich im Zertifizierungsprozess, und täglich kommen weitere Anträge hinzu.

Roland Mandel, Head of Aviation Security von Lufthansa Cargo, beleuchtete die Luft-

frachtsicherheit in der Praxis und beschrieb, wie Kontrollen am Flughafen stattfinden. Nach dem 28. April erwartet er, dass ca. 35 bis 40 Prozent der angelieferten Fracht unsicher sein wird, weil die Unternehmen noch nicht zertifiziert sind. Diese müssen dann mit Röntgenanlagen untersucht werden.

Eine anschließende Podiumsdiskussion mit Vertretern des Luftfahrtbundesamtes, Lufthansa Cargo, OSD-Schäfer, AOB und Kaba wurde von Martin Weinbrenner, dem Betreiber des Internetportals für Bekannte Versender „myBVSP.de“, fachkundig geleitet. Gegenstand der Diskussion war vor allem die Frage, was Unternehmen tun können, um ihre Lieferprozesse sicher zu machen. Denn eine Fristverlängerung als Ausweg konnte Andreas Schmelz nicht in Aussicht stellen.

Führungen auf dem Frankfurter Flughafen bei Lufthansa Cargo, DB Schenker Logistik und DHL Global Forwarding demonstrierten schließlich, wo die Waren – ohne eine Zertifizierung – gegebenenfalls stecken bleiben.

Regina Berg-Jauernig

► KONTAKT

Kaba GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 9907 455
petra.eisenbeis-trinkle@kaba.com
www.kaba.com

Akzeptieren Sie kein Stückwerk bei Videosicherheitssystemen!

Verlassen Sie sich bei Ihrer Videosicherheitslösung auf maßgeschneiderte Systeme aus einer Hand. Erfassen, aufzeichnen, analysieren, auswerten, dokumentieren: Unsere Produkte setzen in allen Bereichen Maßstäbe in Qualität, Zuverlässigkeit und Funktionalität. Perfekt aufeinander abgestimmt, damit Sie mit professionellen Produkten professionell arbeiten können. Qualität – aus einer Hand, made in Germany.
www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK

Competence in Video Security





LUFTFRACHT + LUFTVERKEHR

Jets in sicherer Obhut

**Videoüberwachungsanlage
Panomera im Einsatz bei
Aero-Dienst**

**Als Komplettanbieter im Bereich
der Geschäftsluftfahrt stellt die
Firma Aero-Dienst in Nürnberg
auch in Bezug auf Sicherheit
höchste Ansprüche. Ein völlig
neues Videoüberwachungskonzept
kommt deshalb zum Einsatz:
Moderne Multifocal-Sensor-
systeme sichern alle vier Hangars
sowie die Außenbereiche ab.**

Seit über 50 Jahren bietet Aero-Dienst seinen Kunden ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für den geschäftlichen Luftfahrtverkehr. Dazu gehören sowohl Instandhaltung und Betrieb als auch Kauf, Verkauf und Management von Businessjets. Knapp 300 Mitarbeiter kümmern sich



um die speziellen Anforderungen der Kunden. Auch das Thema Sicherheit spielt dabei eine große Rolle. „Wir wollen unseren Kunden ein höchstes Maß an Sicherheit bieten, wenn sie ihre Jets in unsere Obhut geben“, erklärt der Geschäftsführer Martin Bauer.

Deshalb hat Aero-Dienst nach einer passenden Videoüberwachungsanlage gesucht – und dabei nichts dem Zufall überlassen. Etliche Anbieter wurden geprüft und insgesamt drei Testinstallationen mit Kameras von verschiedenen Herstellern vorgenommen. Doch keine der Testaufbauten konnte die Anforderungen der Nürnberger erfüllen. „Bis wir die Panomera von Dallmeier gesehen haben. Dieser Lösungsansatz hat wirklich überzeugt“, erklärt Martin Bauer.

Eine patente Lösung

Panomera ist im wahrsten Sinne des Wortes eine „patente“ Lösung: Das neuartige Kamerasystem, ein sog. Multifocal-Sensorsystem, ist nicht nur äußerst leistungsfähig, sondern aufgrund seiner Einzigartigkeit auch patentiert. Im Gegensatz zu herkömmlichen HD- und Megapixel-Kameras, die über ein einziges Objektiv verfügen, arbeitet Panomera mit mehreren Objektiven mit jeweils unterschiedlichen Brennweiten. Durch dieses neue

Sensorkonzept können selbst riesige Flächen mit höchster Detailauflösung bis in die hinteren Bereiche überwacht werden.

Pro Hangar wurden zwei Panomera-Systeme an jeweils gegenüberliegenden Ecken installiert. Um wirklich alle Winkel im Blick zu haben, wurde an den beiden anderen Ecken je noch eine hochauflösende HD-Kamera montiert. „Mit nur vier Kameras können wir eine komplette Halle flächendeckend überblicken. Das ist ein Areal von gut 1.300 m²“, erläutert Roland Meier, Team Leader Panomera Multifocal Sensor Systems bei Dallmeier. Insgesamt vier Hangars werden auf diese Weise überwacht.

Die Bilder werden auf leistungsfähigen Videoseverern von Dallmeier mit höchster Detailauflösung aufgezeichnet und insgesamt 90 Tage lang gespeichert. Somit lassen sich eventuelle Vorfälle auch im Nachhinein eindeutig nachvollziehen und aufklären.

Andreas Bengelstorff, Leiter Sicherheit/Gebäude, ist zufrieden: „Es gibt in den Hallen wirklich keinen einzigen schwarzen Fleck mehr, den wir nicht einsehen könnten. Damit können wir unseren Kunden größtmögliche Sicherheit bieten. Außerdem haben wir jetzt einen viel besseren Überblick und dadurch die Möglichkeit, Prozesse und Abläufe zu optimieren.“



Zugegeben –
alles kann er auch
nicht, aber in der
Zutrittsorganisation
ist er brillant.



Mehr Details, weniger Kosten

Die hohe Detailauflösung ist nicht der einzige Vorteil der Dallmeier-Lösung. „Bei den alternativen Angeboten, die auf unsere Ausschreibung eingereicht wurden, waren mindestens 14 oder sogar 18 Kameras notwendig, um dieselbe Fläche abzudecken, für die wir jetzt nur vier Kameras benötigen,“ erzählt Andreas Bengelstorff. Und er fährt fort: „Wir brauchen also auch nur vier Installationsorte und nicht 18. Das spart enorme Kosten im Hinblick auf Installation, Infrastruktur und Wartung. Letztendlich haben wir also nicht nur die für uns technisch beste, sondern gleichzeitig auch noch die kosteneffizienteste Lösung gewählt.“

Auch nachts gute Bilder

Neben den Wartungshallen werden auch die Außenbereiche mit zwei Panomera-Systemen zuverlässig abgesichert. Hier ist die Fläche mit etwa 10.000 m² sogar noch größer! Zusätzlich zu den Multifocal-Sensorsystemen wurden auch HD-Kameras mit integrierter IR-Beleuchtung installiert, um selbst nachts optimale Bilder zu erhalten. Auch die IR-Kameras von Dallmeier weisen eine Besonderheit auf: Anders als bei herkömmlichen

IR-Kameras, bei denen viele kleine LEDs ringförmig um das Objektiv angeordnet sind, nutzen die Dallmeier-Kameras drei große Hochleistungs-Leuchtdioden. Dadurch erzielen die IR-Kameras eine sehr große Strahlerleistung und eine homogene Ausleuchtung auch in den Randbereichen. „Außerdem konnten wir bereits vorhandene Kameras im Außenbereich in unser System integrieren“, fügt Roland Meier hinzu.

Zukunftspläne

Die Anlage hat sich im Praxiseinsatz bewährt und läuft seit der Inbetriebnahme fehlerfrei. Andreas Bengelstorff ist zufrieden: „Nicht nur die Produkte selbst, auch die Betreuung ist toll. Dies bestärkt uns darin, die richtige Entscheidung getroffen zu haben!“

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com



blueSmart

**Clever. Komfortabel.
Flexibel. Die elektronische
Zutrittsorganisation.**

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis





SYSTEMINTEGRATION

Was ist eigentlich PSIM?

Egal ob bei Flughäfen, Bahnhöfen, Industriebauten oder Veranstaltungen, überall gilt: mehr Technik, mehr Systeme, viele Informationen, dezentrale Standorte und alles soll noch irgendwie gemanaged werden. Wo bleibt da der Überblick?

Die Lösung heißt PSIM. Eine PSIM (Physical Security Information Management) Software ermöglicht das Anzeigen, Auswerten und Steuern verschiedener, dezentraler Sicherheitssysteme auf einer einzigen Plattform. Die hier angesprochenen Sicherheitssysteme sind zum Beispiel Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Einbruch- und Brandmeldeanlagen und Zeiterfassung. Mit einer PSIM-Software können also verschiedene Sicherheitsanwendungen auf nur einer Oberfläche angezeigt und von dort aus bedient werden. So kann sich das Wachpersonal besser fokussieren und von einem zentralen Standort agieren, muss nur in einem System geschult werden und kann bei einem Alarm schneller reagieren, weil alle Informationen gebündelt angezeigt werden.

Wie geht das?

Eine solche PSIM-Software ist die ursprünglich als reine Videomanagement-Software entwickelte Intellect Enterprise von AxxonSoft, die tatsächlich herstellerunabhängig ist. Mittlerweile sind über

1000 Kameras verschiedenster Hersteller in die Software integriert und die Zahl wächst monatlich um etwa 30 bis 50 neue Integrationen. Zusätzlich integriert AxxonSoft auch andere Systeme aus dem Sicherheitsbereich wie Brandmeldeanlagen und Zutrittskontroll-Systeme. Weitere Systeme können projektabhängig zusätzlich in die Software integriert werden. Hier eine kleine Auswahl:

In die PSIM Axxon Intellect Enterprise integrierte Systeme sind:

- Zutrittskontrolle und Zeiterfassung: Honeywell, Apollo Security Sales Inc., HID, Salto, Southwest Microwave, Sorhea, Paxton.
- Einbruch- und Brandmeldeanlagen: Honeywell, Optex, Paradox, Polon-Alfa, Satel und UniPOS.
- Freilandüberwachung: Southwest MicroWave, Sorhea, Intrepid II

Mit Intellect Enterprise können so mehrere Systeme von nur einer Oberfläche aus bedient werden. Informationen der anderen Systeme werden von Intellect Enterprise angezeigt, verarbeitet

und gekoppelt mit den Videoaufzeichnungen gespeichert.

Im Beispiel Freilandüberwachung kann ein am Zaun ausgelöster Alarm im interaktiven Lageplan von Intellect Enterprise angezeigt werden und eine Kamera automatisch auf eine zuvor bestimmte Position gedreht und deren Bild angezeigt werden. Entsprechend der Einstellungen versendet die Videomanagement-Software dann beispielsweise eine SMS, zeigt die Telefonnummer des zuständigen Sicherheitspersonals an oder alarmiert akustisch.

Im Beispiel Zutrittskontrolle werden ebenfalls alle Daten mit der Videomanagement-Software synchronisiert. So kann über diese Oberfläche immer nachverfolgt werden, welche Karte zu welchem Zeitpunkt in welchem Gebäude und an welcher Tür verwendet worden ist. Wenn beispielsweise der Diebstahl einer Karte erst zu spät festgestellt worden ist, kann das Archiv von Intellect Enterprise beispielsweise nach Ereignissen durchsucht werden, bei denen die Karte benutzt worden ist und entsprechende Videobilder anzeigen.

Wenn einmal eine spezielle Reaktion auf ein Ereignis fehlt, schreibt einer der 120 Software-Entwickler oder –Ingenieure von AxxonSoft ein Skript um diese fehlende Reaktion kundenspezifisch zu programmieren. Genau dafür ist Intellect Enterprise ausgelegt.

Man muss nicht immer PSIM sein

Aber auch anders herum ist AxxonSoft bereit, sich anderen Systemen unterzuordnen und seine Produkte in eine übergeordnete PSIM-Software integrieren zu lassen. Für eine deutsche Möbelhaus-Kette wurde Axxon Intellect Enterprise zum Beispiel in die PSIM-Software von Advancis integriert und läuft dort als reine Videomanagement-Software.

PSIM ist also die Lösung um den Überblick zu behalten, trotz dass es mehr Technik, mehr Systeme, viele Informationen und dezentrale Standorte gibt und mit Intellect Enterprise ist das möglich. Natürlich verfügt Intellect Enterprise auch über Module für sogenannte Vertikalmärkte, die zusätzlich an das System angedockt werden können, wie Kennzeichen- und Gesichtserkennung, Verkehrsüberwachung, Logistik, Einzelhandel, Bankautomaten und Nummernerkennung von Containern und Bahnwaggons.

► KONTAKT

Johanna Flohr
AxxonSoft GmbH, Wiesbaden
Tel.: +49 611 1575140
Fax: +49 611 1575141
johanna.flohr@axxonsoft.com
www.axxonsoft.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Die kleine Schwarze

Eine robuste Mini-Tag/Nacht-Dome-Kamera

Eine Fix-Dome-Kamera im kompakten Design – die FD8151V – ist der jüngste Beitrag von Vivotek zur Welt der vandalismussensitiven Mini-Tag/Nacht-Kameras. Die vielseitige Domekamera empfiehlt sich mit einem reichlichen Angebot an Features, z.B. verdecktem IR.

Vielseitig anwendbar im Innenbereich, kommt die FD8151V von Vivotek mit üppiger Ausstattung frisch auf den Markt: Ein starkes Gehäuse widersteht vandalistischen Übergriffen, die verdeckten IR-Strahler haben eine Reichweite von bis zu fünf Metern, die Kamera kommt mit geringen Lichtverhältnissen aus und es gibt ein eingebautes Mikrofon. Auch auf die einfache Montage und installation haben die Hersteller Wert gelegt.

Vielfältig anwendbar

Ein 1,3-Megapixel-CMOS-Sensor sorgt für eine hohe Auflösung von 1280 x 1024 Pixeln bei 30 Bilder/Sekunde. Die Kamera unterstützt den H.264-Kompressionsstandard und verringert so in signifikanter Weise die Dateigrößen – günstig für Netzwerk-Bandbreite und Speicherplatz und für ein vereinfachtes Laden, ohne die Videoqualität zu beeinträchtigen. Außerdem ist die Kamera mit MJPEG- und MPEG-4 Kompression kompatibel, so dass Videostreams in jeder der Formate übertragen werden können. Das eröffnet sehr viele unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten.

ten. Der abnehmbare IR-Sperrfilter bringt zusätzlich eine Tag- und Nacht-Funktionalität, so dass die Bildqualität je nach Lichtverhältnissen optimiert werden kann.

Neben hochauflösenden Videobildern bietet die Kamera eine Auswahl von zwei Objektiven mit fester Brennweite. Das eröffnet eine große Bandbreite bei der Auswahl der zu überwachten Räume und Gebiete. Mit der ePTZ-Funktion kann man eine gewünschte Stelle im Blickfeld der Kamera heranzoomen – mit nur ein paar Maus-Klicks. Die Kamera enthält außerdem eine 32-Kanal-Aufzeichnungs-Software, einen eingebauten IEEE 802.3af-konformen PoE-Anschluß sowie einen MicroSD/SDHC-Kartenslot für die lokale Aufnahme.

Wegen seiner umfangreichen Features lässt sich die Kamera in den unterschiedlichsten Umgebungen einsetzen – das reicht von Büros, Aufzügen, Universtitäten, Ladenketten und Boutiquen bis zu Gefängnissen und Einrichtungen des Gesundheitswesens.



Montage in Nullkommanix

Die Kamera ist so konstruiert, dass sie besonders einfach zu montieren ist. Mit dem Power-over-Ethernet (PoE) ist das Setup innerhalb von weniger als 120 Sekunden erledigt, so dass die vollständige Installation schnell und problemlos funktioniert. Die Kamera ist besonders robust – dank vandalismussicherem Gehäuse, welches auch starken Angriffen widersteht. So lässt sich das Gerät auch in besonders gefährdeten Umgebungen einsetzen.

Steve Ma, Executive Vice President bei Vivotek betont das kontinuierliche Engagement seines Unternehmens, den Bedürfnissen im Markt zu entsprechen. So freue man sich, den Kunden eine Fixed-Dome-Kamera mit marktführenden Eigenschaften anzubieten. Mit „einer Vielzahl von Funktionen einschließlich Vandalismusschutz, Tag- und Nacht-Funktionalität und einfacher Montierbarkeit ist die Vivotek FD8151V eine echte All-in-One-Überwachungslösung. Sie genügt einer breiten Vielfalt von Ansprüchen der Innenbereichs-Überwachung“.

► KONTAKT

Stefan Michael Savolyi
Vivotek Inc., Taipei, Taiwan
Tel.: +49 7243 383 123
stefan.savolyi@vivotek.com
www.vivotek.com

Design und Funktion neu definiert:

Die neue Terminal-Generation für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung.



Informieren Sie sich über die Lösungskombinationen unserer aktuellen Hard- und Software.



interflex

Komplettlösungen für Workforce Management und Security Solutions
Consulting, Software, Hardware, Service
www.interflex.ch





▲ VS240HD – kosteneffektives Live-Ansichtssystem als Ergänzung zu allen Synology DiskStations & RackStations. Durch direkten Anschluss von 2 HDMI-Monitoren & USB-Maus ermöglicht die VS240HD Live-Überwachung ohne PC. Administration und Speicherung erfolgen über die Synology DiskStation & RackStations.

VIDEOÜBERWACHUNG

Übersicht bei Großeinsätzen

Kosteneffektive Überwachungslösung

Synology hat die Überwachungslösung VisualStation VS240HD auf den Markt gebracht. Sie wurde speziell für eine unkomplizierte Live-Ansicht entwickelt, die das Streamen mehrere Channels gleichzeitig auf lokale HDMI-Displays ermöglicht.

Die vollständige Integration und Ausschöpfung neuester Entwicklungen und Technologien in erschwinglicher Weise Unternehmen und Privat Anwendern zur Verfügung zu stellen – das ist das erklärte Ziel der Firma Synology. Hochwertige Network-Attached-Storage-Systeme (NAS) und IP-basierte Videoüberwachungslösungen gehören zum Portfolio. Jetzt hat der Hersteller als kosteneffektive Live-Überwachungslösung

konzipierte „VisualStation VS240HD“ als Ergänzung zu seinen Netzwerkspeichersystem auf den Markt gebracht.

Bis zu 24 Kanäle

Dank der Unterstützung von bis zu 24 Channels gleichzeitig in einer 720p-HD-Qualität mit 240 FPS bietet diese Lösung eine leistungsstarke Bild-Dekodierung. Duale HDMI-Video-Ausgänge machen sie insbesondere als Überwachungslösung in Großeinsätzen geeignet. Von einem hochmodernen Sicherheitskontrollpunkt aus können Nutzer so Videomaterial in High-Quality auf verschiedene Bildschirme streamen. „Denkt man beispielsweise an die Bedürfnisse am Empfang oder des Sicherheitsteams eines Bürogebäudes, wird das Einsatzszenario für die VS240HD deutlich. Hier wäre es unpraktisch, jedes Mal mit einem PC arbeiten zu müssen.“ sagt Niklas Poll Produktmanager des Hersteller. „Als kostengünstige und kompakte Lösung zur Live-Ansichts-Überwachung verbraucht die VS-240HD zudem im Vollbetrieb lediglich 14,4 Watt. Da kein PC für die Live-Überwachung erforderlich ist, spart sie nicht nur Energiekosten, sondern auch Platz“ fügt er hinzu.

Umfassende Überwachung

Verbunden mit den Synology Diskstations oder Rackstations unterstützt die Lösung sowohl Video als auch Audiostreams in MJPEG-, MPEG4- und H.264-Videokompressionsformat. PTZ-Kameras (Schwenken/Neigen/Zoomen) werden ebenfalls unterstützt und erlauben eine umfassende Überwachung und Objektverfolgung.

Die Benutzer können neben der Live-Ansichtsfunktion aufgezeichnetes Videomaterial abrufen und hochwertige HDTV-Clips und Schnappschüsse auf externe USB-Speichergeräte exportieren. Dabei lassen sich all diese leistungsstarken Funktionen einfach über eine intuitive Benutzeroberfläche mit einer USB-Maus steuern.

► KONTAKT

Synology GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 966669642
www.synology.com



Unsere Interpretation von Bildqualität lautet: Bildnutzbarkeit.

Die Bildqualität spielt immer eine große Rolle, doch der Nutzen, den Sie aus der Videoüberwachung ziehen, ist direkt von Ihrem Verwendungszweck der Bilder abhängig. Zählen für Sie der Überblick oder größte Detailwiedergabe? Grundstücksüberwachung oder Erkennung von Kfz-Kennzeichen? Live-Überwachung, Aufzeichnung oder beides? Erhalten Sie Bilder, die für Ihren Verwendungszweck optimiert sind? Wir erleichtern Ihnen die Arbeit, indem wir uns zunächst auf die Bildnutzbarkeit konzentrieren.

Wir lassen Sie an unserer Erfahrung und unserem Know-how teilhaben und bieten Ihnen eine umfassende Palette an Bildverbesserungsfunktionen, beispielsweise Fernsteuerung von Zoom und Fokussierung, Megapixel-Auflösung und HDTV,

damit Sie in vollem Umfang vom branchenweit umfangreichsten Portfolio an Netzwerk-Video-Produkten profitieren können.

Damit sichergestellt ist, dass Sie jederzeit Zugriff auf Fachkenntnisse bei der Installation und der Wartung von IP-Überwachungssystemen haben, pflegen wir Partnerschaften mit über 55.000 Spezialisten auf der ganzen Welt. Als Weltmarktführer im Netzwerk-Videobereich ist es unser Ziel sicherzustellen, dass Sie maximalen Nutzen aus Ihren Videoüberwachungssystemen ziehen.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Weitere Informationen finden Sie hier: www.axis.com/imageusability

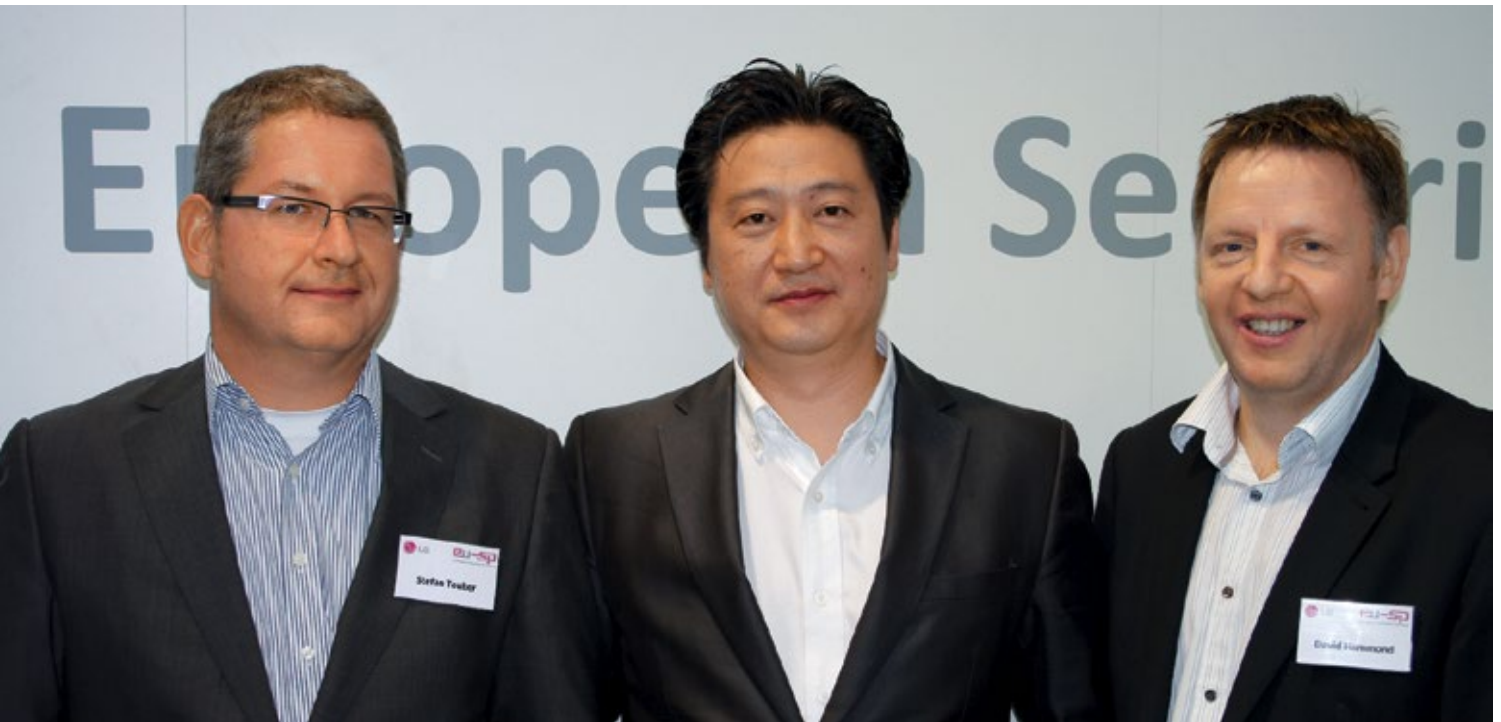


Überreicht durch:



ALLNET GmbH
Maistr. 2
82110 Germering

Tel. 089-894222-699
videosurveillance@allnet.de
www.allnet.de



Stefan Teuber, Minh Chae und David Hammond (v.l.n.r.)

INTERVIEW

Bekannte **Gesichter**, neues Konzept

European Security Partners stellt sich vor

Es war eine ausgesprochen internationale Veranstaltung: 35 % der mehr als 39.000 Fachbesucher der Security Essen 2013 kamen aus dem Ausland – insgesamt 115 Länder waren vertreten. Auf Ausstellerseite sah man die Großen des Marktes aber auch einige Newcomer. Zu letzteren zählt auch European Security Partners (EuSP) – mit einem eindrucksvollen Premiere vor einem Europäischen Publikum. EuSP geht auf einen Gründerkern ehemaliger Mitarbeiter von Sanyo CCTV zurück – mit David Hammond und Stefan Teuber an der Spitze. GIT SICHERHEIT hatte in Essen Gelegenheit, mit den beiden Geschäftsführern zu sprechen – sowie mit Minh Chae, Manager Security Overseas Marketing bei LG.

GIT SICHERHEIT: Herr Hammond, Herr Teuber, Sie sind ja nun nicht gerade Unbekannte auf dem Sicherheitsmarkt – und mancher mag sich wundern, warum man Sie hier und nicht am Sanyo-Stand trifft. Was ist in den letzten Monaten passiert?

David Hammond: Als Sanyo seine Kunden darüber informierte, dass das Unternehmen beabsichtigt, sich vollständig aus dem Markt zurückzuziehen – einschließlich der Videoüberwachungsprodukte –, haben wir beide uns entschlossen, ein neues Unternehmen zu gründen.

Die Sanyo-Produktlinie war schon immer qualitativ gut und erschwinglich. Und wir sehen gute Chancen im Markt der Sicherheitsprodukte in diesem Bereich.

Stefan Teuber: Mit diesem Wissen im Hintergrund, und dazu ausgestattet mit guten Kontakten im Markt, sind wir auf LG und andere potentielle Partner zugegangen – mit dem Ziel, beste Service-Qualität für unsere Kunden und Lieferantenpartner gewährleisten zu können. Wir wollen eine Philosophie echter Partnerschaft dauerhaft verwirklichen.

Mit echter Partnerschaft meinen Sie offenbar mehr, als Produkte zu liefern und einen Vertrieb von Sicherheitsprodukten zu organisieren?

David Hammond: Richtig. Wir bieten unseren Kunden Pre-sales- und Systemdesign-Support – und wir unterstützen sie auch nach dem Verkauf. Herstellern bieten wir fachliche Verkaufsunterstützung, Produktmanagement, Marketing und technischen Support – dies tun wir zusammen mit unseren Vertriebspartnern, um Fachhändler und Systemintegratoren in ganz Europa anzusprechen.

Geben Sie uns einen Überblick über ihre Produkt-Portfolio?

Stefan Teuber: Wir arbeiten mit einigen der innovativsten und aktivsten Unternehmen im Bereich der elektronischen Sicherheit zusammen. Jeder unser Partner will seine Marktanteile erhöhen – aber mit wettbewerbsfähigen Preisen, verlässlichen und robusten Sicherheitslösungen und unter Nutzung der jeweils jüngsten technologischen Entwicklungen. Wir arbeiten mit LG Electronics und sind als Hauptdistributor für den gesamteuropäischen Markt verantwortlich sowie für Silvernet Wireless Solutions in der EMEA-Region (außer Großbritannien) und Russland, für Nextmate Security und Nextmate Fibre in Europa sowie für die Perimeterschutzprodukte von Sicurit in Europa.

EMEA steht für Sie im Vordergrund?

David Hammond: Ja. Mit unseren Niederlassungen in Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien können wir das Wissen eines erfahrenen Teams von Sicherheitsfachleuten nutzen. Unser Team ist langjährig erfahren in der Beratung – das reicht von der einfachen kleinen analogen Stand-alone-Installation bis zu hochkomplexen Projekten mit vielen Niederlassungen oder multinationalen IP-Netzwerk-basierenden Projekten.

Herr Chae, warum hat sich LG für eine Partnerschaft mit „European Security Partners“ auf dem Europäischen Markt entschieden?

Minho Chae: In Asien ist LG Electronics bereits als führender Anbieter von Business-Lösungen mit einer großen Bandbreite fortschrittlicher Sicherheitsprodukte und -lösungen anerkannt. Das Angebot von LG umfasst moderne IP-



Überwachungskameras, analoge Kameras und Hybrid-DVRs für ein verlässliches und effizientes Sicherheitsmanagement. LG engagiert sich und investiert stark in das Thema Sicherheit und in IP-Produkte der nächsten Generation. Wir glauben fest daran, dass European Security Partners die Erfahrung, das richtige Konzept und die richtige Einstellung hat für die Entwicklung starker Partnerschaften auf dem europäischen Markt, um auch die Marke LG im Segment Sicherheit auf- und auszubauen. Es gibt viele Synergien und unsere jeweiligen Ziele ergänzen sich im Rahmen dieser Partnerschaft. Wir sind sicher, dass sie unseren Partnern und Kunden in Europa auf lange Sicht viele Vorteile eröffnen wird.

Welches Konzept bietet LG für Sicherheitsprofis?

Minho Chae: Die Intelligenz der LG-Lösungen untermauert unsere technische Führungsrolle – damit verbunden ist eine bestimmte Haltung

hinsichtlich des Sicherheitsmarktes: Wir glauben, dass dieser sich wegbewegt von passiver Überwachung – hin zu einem vorausschauenden Management, das unsere Kunden dabei unterstützt, erfolgreich zu sein. Wir sind sicher, dass diese Lösungs-Intelligenz unseren Kunden beim Erreichen ihrer Ziele helfen kann – in dem sie proaktive Maßnahmen ermöglicht sowie ein komfortables ortsunabhängiges Management.

► KONTAKT

Stefan Teuber
European Security Partners, Haag
Tel.: 0176 20415650
stefan@eu-sp.com
www.eu-sp.com

David Hammond
European Security Partners, Castle Donington, UK
Tel.: +44 78 24402226
david@eu-sp.com

INTERESTED..?



EU-SP
European Security Partners

www.eu-sp.com/interested.html

LG
Life's Good

VIDEOÜBERWACHUNG

Gute Wahl für deutsche Casinos

VIP Casino ist eine bekannte Premium-Casinokette in Deutschland. Das Systemintegrator-Unternehmen MB-PC hat eine individuelle Lösung für die Überwachung der zwei VIP Casinos in Öhringen und Bad Friedrichshall in Baden-Württemberg entwickelt.

Selbstverständlich ist eine effiziente Überwachungs-Infrastruktur absolut notwendig für Glücksspieleinrichtungen, wo das Risiko für Schlägereien und auch kriminelle Aktivitäten sehr hoch ist. Marco Brück, Account Manager von MB-PC erklärt: „Die Kameras für die Casinos mussten klare und detaillierte Videos und Bilder liefern, damit Individuen leicht zu identifizieren wären.“

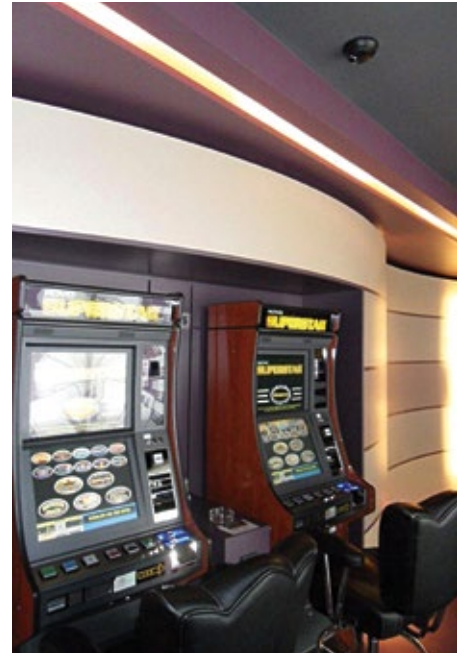
Im VIP Casino in Öhringen wurden fünf Kameras des Typs Vivotek IP7361s und 34 des Typs FD7160s miteinander kombiniert. In diesem Casino sollte ein Überwachungssystem sowohl im

Casino selbst als auch auf dem Parkplatz und im Eingangsbereich des angrenzenden Einkaufszentrums installiert werden, wo sich die Besucher gerne vor oder nach dem Casinobesuch aufhalten. Für den draußen gelegenen Parkplatzbereich und den Eingangsbereich des Einkaufszentrums empfahl MB-PC die IP7361, eine High-End-Netzwerk-Zylinderkamera, die speziell für den Außenbereich entwickelt wurde. Diese verfügt über ein Autoiris-Objektiv und einen IR-Cut-Filter, um bei allen Lichtbedingungen sowohl am Tag als auch in der Nacht eine hervorragende Videoqualität zu liefern. Im Casino selbst empfahl MB-PC die Verwendung der Vivotek-Kamera FD7160. Wie die Kamera IP7361 liefert auch die FD7160 hoch auflösende Videos mit 2 Megapixeln, was für einen Einsatz an Orten wie Casinos von größter Wichtigkeit ist.

Einfache Installation mit Power-over-Ethernet

Die aufgenommenen Überwachungsvideos wurden mit dem Softwarepaket go1984 Enterprise des deutschen Softwareunternehmens Logiware archiviert. Brück erklärt dazu: „go1984 ist weltweit bekannt und hier in Deutschland sehr beliebt. Die Hardware von Vivotek funktioniert sehr gut mit go1984. Das war ein weiterer Grund, warum wir dem Casino empfahlen, die Kameras IP7361 und FD7160 zu verwenden.“ Was noch für die Vivotek-Kameras sprach, war ihre PoE-Funktion: „Das Sicherheits-Team des Casinos brauchte die Kameras nur an PoE-Switches anschließen, die Geräte einschalten und die LAN-Verbindung herstellen. Das ermöglichte eine einfache, saubere Installation.“

Im zweiten Casino in Bad Friedrichshall installierte MB-PC ein anderes Überwachungssystem mit Vivotek-Kameras. Es umfasst vier IP7361-Kameras im Freien und 49 FD7130-Kameras in den



▲ Detaillierte Bilder im Innenraum

Räumen. Das System ähnelt sehr dem Aufbau in Öhringen, mit einem großen Unterschied: Eine der IP7361-Kameras musste in einem komplett separaten Gebäude installiert werden. Ein Problem, das MB-PC mit einer WLAN-Brücke löste. Die Kamera arbeitet fehlerfrei und kann problemlos zusammen mit den anderen Vivotek-Kameras im Netzwerk verwaltet werden. Das zeigt, wie gut sie als Bestandteil eines WLAN-gestützten Überwachungssystem geeignet ist.

Fazit

Die Videoüberwachung mit Vivotek-Kameras ist so effizient und gleichzeitig preisgünstig, dass VIP Casino in diesem Jahr noch ähnliche Systeme in drei weiteren seiner Casinos installieren wird.

► KONTAKT

Stefan Michael Savolyi
Vivotek Inc.
Tel.: +49-7243-383-123
info@vivotek.com
www.vivotek.com



▲ Alles im Blick im Kontrollraum des Casinos

▼ Einfache und saubere Installation



secutech 24-26 April 2013 Booth No.: M728
Taipei, Taiwan

IFSEC International COMMERCIAL & GOVERNMENT SECURITY • FIRE Booth No.: H4-120
13-16 May 2013 / NEC Birmingham

SAMSUNG

Kompakt · Stilvoll · HD · Kostengünstig

LiteNet

Besuchen Sie: litenet.samsungsecurity.co.uk



Die Kameras mit 1,3-MP- und 3-MP-Auflösung liefern eine beeindruckende Bildqualität zu einem erschwinglichen Preis. Funktionen und Technologie: Simultane Datenübertragung, Smart-Komprimierung und Progressive-Scan-Funktion tragen zu einer klaren und konturenscharfen Bildqualität bei.

Die Samsung LiteNet-Netzwerkcameraserien sind für Installationen aller Größen ausgelegt.

**Jetzt erhältlich! Kostengünstige Megapixel-Lösungen
von einem Samsung Partner in Ihrer Nähe!**

VIDEOÜBERWACHUNG

Video mobil im Automobil

Ein digitales Videoaufzeichnungs- und -übertragungssystem für die Fahrzeugflotte der Polizei von Dubai

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein – das gelang der zur Xtralis-Gruppe gehörenden Firma HeiTel, als das Unternehmen 2008 auf der Intersec in Dubai ausstellte. Die auf ihrem kleinen Messestand präsentierten Ideen fielen auf fruchtbaren Boden: Wo man eigentlich nur hoffte, einen lokalen Vertriebs- und Servicepartner zu finden, gewann man gleich einen Großauftrag der Dubaier Polizei.

In Dubai schlagen die Sicherheits-Uhren anders als andernorts: So sind hier bestimmte Geschäfte gesetzlich dazu verpflichtet, Videoüberwachungstechnik einzusetzen – das gilt etwa für Shopping-Zentren, Tankstellen und Juweliers. Viele Teile der Stadt werden darüber hinaus auch noch rund um die Uhr mit fest installierten PTZ-Kameras überwacht.

Was wie ein Absatzparadies für Videoequipment-Hersteller klingt, ist allerdings nicht ganz so leicht zugänglich, wie man glauben könnte. Grundsätzlich muss ein qualifizierter und unabhängiger Planer die Federführung bei der Projektierung haben. Das betrifft nicht allein Positionierung und Typ der einzusetzenden Kameras, sondern auch die Übertragung von Video-, Audio- und Steuerdaten. Erst dann folgt die offizielle Abnahme der Installation durch die Dubaier Polizei, die dank dieser Praxis ein erhebliches Expertenwissen auf dem Gebiet der Videoüberwachung angesammelt hat.

Auch die Dubaier Polizei selbst ist Abnehmer von Videotechnologie, die sie für ihre eigenen Überwachungsmaßnahmen benötigt – etwa zur Sammlung wichtigen Beweismaterials durch ihre ständig im Einsatz befindliche Fahrzeugflotte.



Der Auftrag an HeiTel bestand darin, diese Fahrzeuge mit Kameras auszustatten, deren Daten gespeichert und über Mobilfunknetze an eine zentrale Leitstelle der Dubaier Polizei übertragen werden.

Video-Technik für 110 Polizeifahrzeuge

Erfahrung in diesem Sektor hatte HeiTel bereits gemacht – so rüstete das Unternehmen beispielsweise niederländische Busse sowie Fahrzeuge der Baseler und Züricher Verkehrsbetriebe mit Videoequipment aus. So konnte das Unternehmen zusammen mit dem Partner Atlas Telecom aus Dubai und dem benachbarten Abu Dhabi ein kompetentes, überzeugendes und maßgeschneidertes Konzept für die Fahrzeugflotte der Dubaier Polizei entwickeln. Zum Angebot gehörte auch die Integration bestehender mobiler Rekorder in die Flottenmanagement-Software.

Nach der Evaluation der verschiedenen Angebote im Rahmen eines Testlaufs unter realen Bedingungen ging der Auftrag an HeiTel – und bald waren zunächst 110 Polizeiwagen mit den Kameras des Unternehmens sowie deren Aufzeichnungs- und Übertragungs-Technik aus-

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.



HMI in Hannover
08.–12.04.2013
Halle 11, Stand E06

Make IT easy.

**RiMatrix S: Das erste Rechenzentrum in Serie.
Einfach anschließen und fertig.**

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

gerüstet. Im Vordergrund stehen hier zunächst einmal die besonders robusten 360°-Mini-PTZ-Dome-Kameras – sie wurden auf den Wagendächern installiert. Dort müssen sie einiges aushalten: vor allem ständige Vibrationen und das Dubaier Wetter. Deshalb haben sie ein Schutzgehäuse aus einem speziellen Verbundmaterial, das sowohl gegen Verkratzen durch Sandstürme schützt als auch Temperaturen von bis zu 60° Celsius standhält. Optional gibt es jeweils auch Kameras für die Windschutz- bzw. Heckscheibe sowie Mikrofone. Alles zusammen wird gesteuert über die Software CamControl Lite, die in einem Touch-Panel-PC am Armaturenbrett eingebaut ist.

Die proprietäre Video-Komprimierungstechnologie an Bord komprimiert den ankommenden Datenstrom, sodass die Video-, Audio- und GPS-Daten schnell und sicher über Mobilfunknetzwerke (mit den Standards GPRS, HSPA, CDMA, UMTS oder LTE) übertragen werden können an eine maßgeschneiderte Flottenmanagement-



Software, die speziell für zentrale Leitstellen entwickelt wurde. Robuste, in die Fahrzeuge eingebaute digitale Rekorder mit Wechsel-Festplatte archivieren gleichzeitig das Material an der Quelle.

Unter Kontrolle

Die Cam4mobile-Produktlinie des Herstellers stellt Video-, Audio- und Daten-Schnittstellen für bis zu zehn analoge oder IP-Kameras bereit. Außerdem sorgt sie für die Etablierung und Aufrechterhaltung der Funkverbindung zur Datenübertragung in den Kontrollraum. Dabei müssen die Fahrzeuge ständig gepollt – also ähnlich wie Mobiltelefone, die sich im Netzwerk registrieren, angesprochen – werden. So bekommt man bei der Leitstelle jederzeit einen aktuellen Überblick über die aktiv verbundenen Fahrzeuge. Durch das Polling weiß man dort also jederzeit, welche Fahrzeuge erreichbar sind, und hat schnellen Zugriff auf die Videobilder.

Passend zur stattlichen Größe der Dubaier Polizeifahrzeugflotte brauchte man einen angemessen dimensionierten Kontrollraum zur Verwaltung dieser ankommenden Daten. In der Tat ähnelt er einem kleinen Konzertsaal – mit Raum für bis zu 45 Controllern, die – abgesehen von den Fahrzeugen – auch die Bilder der fest installierten Kameras beobachten, die in der ganzen Stadt verteilt sind.

160 Streams gleichzeitig

Ausgestattet mit einer integrierten Management-System-Software von Siemens arbeitet das Kontrollzentrum mit dem CamControl MultiCli-

ent- und CamControl Server von Heitel und kann gleichzeitig bis zu 160 Live-Video- und -Audio-Streams über 3G empfangen – einschließlich der PTZ-Kameradaten –, das entspricht der Verbindung zu vier verschiedenen Fahrzeugen pro Mitarbeiter. Die Bedienung funktioniert sehr einfach, nämlich per Mausklick auf Fahrzeug-Icons. Dieses kann dann wiederum auf dem kinoleinwandgroßen Wand-Bildschirm dargestellt werden: So initiiert man die Kommunikation zur Übertragung der Videodaten.

Die mobilen Komponenten von Heitel sind keineswegs nur auf den Einsatz im Zusammenhang mit Pkw beschränkt. Das Unternehmen bietet maßgeschneiderte Videoüberwachungslösungen einschließlich Kameras für Taxis, Busse, Lkw und Straßenbahnen. Sie alle lassen sich ohne Weiteres in die Flotten-Management-Software integrieren – dank HTconnect auch ohne feste IP-Adresse. Die Dubaier Polizei hat vor Kurzem den Auftrag erteilt, auch ihre Motorräder mit der Technik auszustatten. Diese haben jetzt an Masten installierte Kameras über dem Hinterrad sowie ein Aufzeichnungs- und Übertragungssystem.

► KONTAKT

Michael Gwozdek
Xtralis Headquarter DACH
Heitel Digital Video GmbH, Molfsee
Tel.: +49 4347 903 251
kroenke@heitel.com
www.heitel.com



IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE



www.rittal.de

INFORMATIONSSICHERHEIT

„Spionage? Nicht bei uns“

Mitarbeiter sensibilisieren – Informationssicherheit erhöhen

Sicher ist, dass Sicherheitstechnik in unserer Gesellschaft kaum noch wegzudenken ist. Doch die eigentliche Schwachstelle vieler Unternehmen ist nicht mehr die Technik selbst, sondern der Mensch. Diesen Schwachpunkt nehmen einige Unternehmen immer noch nicht bewusst wahr. Vielleicht ist es ja gerade durch den enormen Fortschritt der Sicherheitstechnik dazu gekommen, dass Menschen ihr Sicherheitsbewusstsein zunehmend überschätzen.

Ein Beispiel aus dem Leben

Montag, acht Uhr. Lukas Müller kommt zur Arbeit. Pünktlichkeit war schon immer eine Tugend von ihm. Seit etwa 35 Jahren arbeitet Herr Müller für eine recht erfolgreiche Versicherungsgesellschaft. Fleiß, Loyalität und sicher auch ein wenig Glück haben ihn schnell zur Führungskraft befördert. Das bedeutet natürlich auch Verantwortung. Denn Herr Müller muss sowohl gegenüber den Kunden als auch seinen Mitarbeitern stets ein Vorbild sein.

Sicherheitsbewusstsein ist bei Herrn Müller auch schon immer vorhanden gewesen. Vor kurzer Zeit hörte er, dass ein Mitbewerber in der Stadt Opfer von Spionageangriffen wurde. Sensible Kundendaten sind in falsche Hände gelangt. „Spionage? Nicht bei uns“, dachte er sich selbstsicher.

„Schließlich haben wir ja auch nicht nur mit Finanzdaten, sondern auch mit personenbezogenen Daten zu tun. Und teilweise sogar hoch sensiblen Daten.“

Und so beschloss Herr Müller das Zutrittssystem sämtlicher Räume im Haus neu zu gestalten. Unter anderem wurde ein biometrisches System, welches den Fingerabdruck prüft, eingeführt und die Alarmanlage wurde gleich mit erneuert.

Wenn Geschäftskunden das Büro von Herrn Müller betreten, demonstriert er ihnen immer wieder gerne das neue Zutrittssystem. Begeistert sind seine Kunden, die er schon teilweise seit Beginn seiner Arbeit betreut. Oft redet er stolz davon, wie sicher das Haus ist und dass in all den Jahren noch nie etwas passiert sei.

Natürlich ist Herr Müller nicht überall mit besonderen Fachkenntnissen gesegnet. Seine Empathie sowie die beachtlichen Fachkenntnisse haben ihn beruflich und privat stets weitergebracht. Gerne gibt er den

Auszubildenden und Mitarbeitern sein Wissen pflichtbewusst weiter. Doch wenn es um IT-Systeme geht, läuft es ihm kalt den Rücken runter. Diese ständigen Sicherheitsupdates und Systemumstellungen sind einfach nicht seine Welt.

Seit kurzem stellt die Geschäftsführung erhöhte Sicherheitsanforderungen an die Computernutzung. Kennwörter müssen dabei u.a. vierteljährlich gewechselt werden. Und diese müssen neben Groß- und Kleinbuchstaben auch noch Ziffern oder Sonderzeichen enthalten. Angemessene Nutzung von Kennwörtern gehört ja

Fortsetzung auf Seite 70 ►

Nachwuchsförderung – unser Autor Stanislav Wittmann

Das Team von GIT SICHERHEIT ist sehr an der Unterstützung und Förderung von Nachwuchskräften der Sicherheitsbranche interessiert. Umso mehr freuen wir uns, dass wir einem so jungen Autoren die Möglichkeit zur Veröffentlichung seines Artikels geben können.

Stanislav Wittmann, studiert Security & Safety Engineering an der Hochschule Furtwangen. Ein Innovativer Studiengang, welcher das bisherige Vakuum der Sicherheitsbranche auffüllt und dabei vor allem die Lücke zwischen Security und Safety schließt. Im Laufe des Studiums absolvierte er zwei Praktika in renommierten Unternehmen, wo er u. a. ein Zutrittskonzept und eine Awareness Kampagne für Informationssicherheit konzipierte und umsetzte. Darüber hinaus ist er stark im vorbeugenden Brandschutz aktiv und macht derzeit eine Fortbildung zum Fachplaner im vorbeugenden Brandschutz.

Digitale Videoüberwachung, Netzwerktechnik und WLAN

Unter dem Motto „Networking is your Future“ hat sich Levelone, die Premium-Handelsmarke von Digital Data Communications, auf der CeBIT als Partner der Komsa Systems präsentiert. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen des Partnerverbundes wurde den Besuchern ein Rundum-Konzept für IT-Infrastruktur und -kommunikation im Systemhaus-Bereich gezeigt. Der Ausstellungsfokus von Levelone lag hierbei auf der Vorstellung von Komplettlösungen für die Bereiche Netzwerktechnik und digitale Videoüberwachung. Zu den vier Themenbereichen zählten Netzwerktechnik und WLAN, digitale Videoüberwachung sowie Digital Signage-Lösungen. Neben dem größten Portfolio an PoE-Produkten auf dem Markt, Switches, Wireless-Lösungen, zahlreichen IP-Netzwerkcameras, der inbegriffenen Software und vielem mehr zeigte der Hersteller auch, wie sich

aus den einzelnen Komponenten durch Ergänzung einer umfassenden Projektbetreuung eine hochwertige und nachhaltige Komplettlösung für unterschiedlichste Einsatzbereiche erstellen lässt. Außerdem zu sehen waren die Switch-Lösungen des Herstellers: von unmanaged Desktop-Switches mit Fast Ethernet über Gigabit-Ethernet-Ports, Websmart-Switches mit Gigabit- und PoE-Funktion bis hin zu Layer3-Switches mit 10 Gigabit-Anbindungen. Ein zentraler Bestandteil waren dabei die Präsentation managerbarer Switches. Denn insbesondere im SMB-Bereich werden managerbare Netzwerke immer mehr zu tragenden Säulen der IT-Infrastruktur. Daten müssen priorisiert, klassifiziert und störungsfrei übertragen werden, zugleich steht die Energieeffizienz des Netzwerks auf dem Prüfstand. www.saalto.de ■

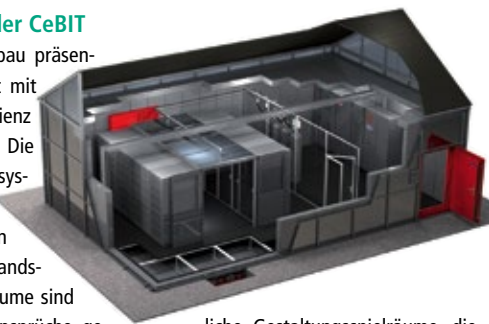
Gegen den Lauschangriff

Secusmart verzeichnete in den letzten Jahren ein millionenschweres Umsatzwachstum. Mit dem anhaltenden Erfolg wächst auch das Expertenteam. Aktuell bietet das im Bereich Abhörschutz tätige Unternehmen Arbeitsstellen für Back-End und Software-Entwickler sowie für Test-Engineers. „Ein Unternehmen kann sich nur entwickeln, wenn man wie wir auf Fachkräfte vertrauen kann, die regelmäßig gemeinsam den Blick über den Tellerrand wagen“, so

CEO Dr. Hans-Christoph Quelle. Bundesbehörden nutzen seit Jahren die Technik des Anbieters. Auch die Telefongespräche und SMS-Nachrichten von Kanzlerin Angela Merkel schützen die Verschlüsselungsexperten vor Abhöraktionen. „Daneben schieben wir mit unseren hochsicheren Abhörschutz-Lösungen jeglichen Versuchen von Wirtschafts- und Industriespionage einen Riegel vor“, ergänzt Quelle. www.secusmart.com ■

Rechenzentren auf der CeBIT

Pro RZ Rechenzentrumsbau präsentierte sich auf der CeBIT mit den Themen Energieeffizienz und Hochverfügbarkeit. Die hochverfügbaren, ECBS systemzertifizierten und gegenüber physikalischen Gefahren extrem widerstandsfähigen modularen IT-Räume sind für höchste Sicherheitsansprüche geeignet. Das Granite-Portfolio beinhaltet Raum-in-Raum-Systeme, Mini Data Center (MDC) und höchstzertifizierte Outdoor-Lösungen, die für Unternehmen interessant sind, deren Gebäude an ihre kapazitiven Grenzen stoßen. Auch für den Fall, dass keine adäquate Fläche vorhanden ist oder ein Backup-RZ benötigt wird, stellt sie eine Lösung dar. Der Raum bietet ein Höchstmaß an Sicherheit und Hochverfügbarkeitsschutz nach strengsten nationalen und internationalen Normen. Außergewöhn-



liche Gestaltungsspielräume, die anhand verschiedener Fassaden- und Dachvarianten festgemacht werden, ermöglichen darüber hinaus eine individuelle kundenspezifische Optik. Bei einem hohen Sicherheitsbedarf bieten sich auch die systemgeprüften modularen IT-Sicherheitsräumen der Quarzite.sys-Produktfamilie an, die alle wesentlichen physikalischen Gefahren für die IT wie Feuer, Wasser, Rauchgase, unerlaubten Zutritt und elektromagnetische Abstrahlungen bekämpfen. info@proRZ.de ■

Gesicherte mobile Kommunikation

Secusmart zeigte auf der CeBIT die mobile Hochsicherheitslösung „Secusuite für Blackberry 10“. Die Lösung wurde vom Beschaffungsamt des Bundesministerium des Inneren und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die verschlüsselte Kommunikation der deutschen Bundesregierung ausgewählt. Sie besteht aus der Secusmart Security Card, der Blackberry-Plattform und Komponenten von Secunet und Sirrix. So können die extrem hohen Sicherheitsanforderungen der deutschen Bundesbehörden an sichere Datenübertragung und sicheren Sprach Austausch „ohne Abstriche beim Nutzererlebnis“ erfüllt werden. Die Security Card gewährleistet die Einhaltung der Sicherheitsanforderungen (VS-NfD) der deutschen Bundesregierung. Denn die Lösung bietet sichere Verschlüsselung der gespeicherten Informationen, der Sprache, der Textnachrichten, des VPN und sicheres Browsen. www.secusmart.com ■

Das Smartphone als Schlüssel

Smartphones entwickeln sich zunehmend zu Universalgeräten, die in ihrer Funktion weit über klassische Anwendungen wie Telefonie, Fotografie oder Surfen im Internet hinausgehen. Eine der neuesten Technologien hierbei ist NFC (Near Field Communication), die ein Smartphone zum Schlüssel innerhalb eines modernen Zutrittskontrollsystems werden lässt. Dazu hat das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT, Darmstadt, die token-basierte Lösung „Key2Share“ zur Verwaltung von Zugangsrechten konzipiert und entwickelt. Dazu, wie sich solche „Share Keys“ in der Praxis einsetzen lassen, stellte Bosch Sicherheitssysteme gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut SIT auf der diesjährigen CeBIT eine Konzeptstudie vor. Die Studie betrachtet zwei Varianten näher: einerseits das Smartphone als Ausweisersatz und andererseits als Bestandteil einer AccessControl-as-a-Service (ACaaS)-Lösung. In der ersten Variante wird das Smartphone in bestehende Zutrittskontroll-Lösungen migriert und parallel zu RFID Karten genutzt. In der Variante AccessControl as a Service wird das gesamte Zutrittskontrollmanagement in die Bosch Notruf- und Service-Leitstelle ausgelagert, und das Smartphone bildet die geschützte Schnittstelle zwischen der Leitstelle und Tür. Info.service@de.bosch.com ■

„Harte Schale - Hightech Kern!“

Gehen Sie auf Nummer sicher mit der proRZ: Analyse, Konzept, Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme aus einer Hand!



Professionelle Planung und Realisierung von Rechenzentren und Serverräumen



proRZ

professioneller Rechenzentrumsbau

proRZ Rechenzentrumsbau GmbH
Industriestraße 41
D-57518 Betzdorf
Tel.: +49 (0) 2741.93 21.0
Fax: +49 (0) 2741.93 21.111
info@proRZ.de · www.proRZ.de

Folgen für Mitarbeiter

- Abmahnung
- Verlust der Arbeitsstelle
- Juristische Konsequenzen

Folgen für Firma

- Finanzielle Schäden
- Verlust der Mitarbeiter
- Juristische Konsequenzen
- Reputationsverlust

▲ Mögliche Konsequenzen bei Wissensabfluss



▲ Stanislav Wittmann

► Fortsetzung von Seite 68

schließlich auch zu einer aktiv gelebten Sicherheitskultur. Und außerdem soll jeder Mitarbeiter seinen Bildschirm sperren, sobald er den Arbeitsplatz verlässt. Viele solcher Regelungen bereiten Herrn Müller mächtig Probleme. „Ständiger Passwortwechsel und diese Sonderzeichenregelungen. In mein Büro kommt doch eh keiner außer mir herein“, denkt er sich immer und schreibt jedes neue Passwort schön ordentlich auf einen kleinen gelben Zettel, der an seinem Monitor klebt. Gegen fünf Uhr nachmittags verlässt er heute sein Büro. Ein Auszubildender begegnet ihm auf dem Flur und fragt ihn: „Herr Müller, schließen Sie denn nicht ab? Nein, heute nicht. Morgen früh habe ich einen wichtigen Kundentermin und möchte, dass das Büro picco bello aussieht. Wenn ich das Büro verriegle, kommt das Reinigungspersonal nicht herein.“

Hoffen wir, dass außer dem Reinigungspersonal niemand sonst das Büro betritt...

Die Bedeutung von Informationssicherheit in Unternehmen

Ist dieses ausgedachte Beispiel von Herrn Müller wirklich nur erfunden? Oder gibt es immer noch zu viele Sicherheitslücken, die vor allem durch den Menschen entstehen? Eine Studie von Corporate Trust zur Industriespionage 2012 zeigt, dass mehr als die Hälfte aller befragten Unternehmen mangelnde Sensibilität von Mitarbeitern beim Umgang mit vertraulichem Know-how als konkretes Sicherheitsrisiko für ihr Unternehmen sehen. Das heißt im Klartext, dass jedes zweite Unternehmen die aktuelle Bedrohungslage bereits kennt! Die Konsequenzen von Know-how-Abfluss können, gerade für KMU's, existenzbedrohende Auswirkungen haben. Diese können nicht nur zu kurzfristigen monetären Schäden

führen. Auch Reputationsverluste gegenüber Kunden oder juristische Konsequenzen, u.a. durch die Missachtung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) können Unternehmen nicht unerhebliche Schäden bereiten.

Ganzheitlicher Ansatz

Gerade bei mittelständischen Unternehmen sind besondere Sicherheitsbereiche, wie der Schutz von Wissensabfluss oft nicht entschlossen ausgeprägt, wie es meist bei großen Konzernen der Fall ist. Konzerne verfügen teilweise sogar über eine eigene Corporate Security und decken in der Regel sämtliche Sicherheitsrelevante Themen in dieser ab. Jedoch haben alle Unternehmen einen individuellen Schutzbedarf und müssen dafür Sorge tragen, dass dieser durch angemessene Maßnahmen umgesetzt wird. Technische Maßnahmen allein reichen bei weitem nicht aus und müssen durch weitere geeignete Anordnungen ergänzt werden. Grundsätzlich sollte bei allen Unternehmen ein ganzheitliches und angemessenes Sicherheitskonzept angestrebt werden.

„Und der ganzheitliche Ansatz ist der Schlüssel zum Erfolg!“

Mitarbeiterschulungen im Rahmen von Awareness-Kampagnen können dabei die Anforderungen der personellen Schutzmaßnahmen



abdecken. Angemessene und nachhaltige Schulungen erfordern ein wohl durchdachtes und abgestimmtes Konzept. Dies ist nicht gerade einfach umzusetzen, zahlt sich aber erfahrungsgemäß bereits mittelfristig aus. Und zwar nicht nur im spürbar erhöhten Sicherheitsniveau, sondern auch in der Produktivität und letztlich in der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

► **KONTAKT**

Stanislav Wittmann
wittmast@gmx.de



Bedienerfreundliches Zeitwirtschafts-Terminal

Mit ihren umfangreichen Auswerte- und Korrekturmöglichkeiten ist die Software Prime Webtime von Primion ein Instrument zur spürbaren Entlastung der Personalabteilung. Individuell abgestimmte Workflow-Szenarien ermöglichen eine effektive Personaleinsatz- oder Schichtenplanung. Urlaubsansprüche und Arbeitszeitkonten können bequem direkt am Terminal oder am PC von den Mitarbeitern abgefragt werden. Urlaubsanträge werden per Workflow gestellt und anschließend vom Vorgesetzten genehmigt oder abgelehnt. Zeiterfassung im Außendienst via Mobiltelefon ist einfach und schnell möglich. So wird die Personalabteilung von Routineanfragen entlastet; die gewünschte Information steht schnell zur

Verfügung. Durch hinterlegte Verrechnungsregeln kann die Überstundenrechnung automatisch erfolgen: Die Buchungen der Mitarbeiter werden mit den gespeicherten Sollzeiten abgeglichen und im Überstundenkonto gespeichert. Umfangreiche Möglichkeiten der Auswertung stehen zur Verfügung, am Bildschirm, als Ausdruck auf Papier oder als Excel-Datei. Zahlreiche Schnittstellen zu Lohn- und Gehaltsprogrammen ermöglichen den flexiblen Datenaustausch. Die Zeiterfassungs-Terminals des Herstellers ergänzen Software. Auch können sie durch biometrische Komponenten ergänzt und parallel auch für die Zutrittskontrolle eingesetzt werden, z.B. mit dem DT 800 NG. info@primion.de

Mobile IT wird zur Sicherheitsfrage Nummer 1

Die immer stärkere Nutzung von iPad und Tablet-PCs wird zur größten (Un-)Sicherheitsfrage für die deutsche Wirtschaft. Dies geht aus dem Report „IT-Sicherheit und Datenschutz“ hervor, den die Nationale Initiative für Informations- und Internet-Sicherheit (NIFIS e.V.) erstellt hat. Die zugrunde liegende Umfrage unter 100 Fach- und Führungskräften aus mittelständischen Firmen und Großunternehmen hat zu-

tage gefördert, dass über drei Viertel der Manager Angst vor Cyberattacken auf die mobilen Geräte der Beschäftigten haben. 76% halten eine mobile IT-Sicherheitslösung für unerlässlich. Über die Hälfte (58%) sind der Auffassung, dass es die Firmen unbedingt unterbinden müssen, dass die Mitarbeiter über privat genutzte mobile Geräte Zugriff auf sensible Firmendaten haben. nifis@nifis.de

Abhörsicher telefonieren mit dem Smartphone

Rohde & Schwarz SIT stellte auf der CeBIT mit dem Topsec Mobile eine Technologie für abhörsicheres Telefonieren vor. Die Nutzer können ihr Smartphone weiterbenutzen. Sie erhalten lediglich ein kleines Headset dazu, das über Bluetooth mit dem Smartphone verbunden wird und abhörsicheres Telefonieren

gewährleistet. Die Eingabe der Nummer erfolgt dabei weiter über das Smartphone, und zwar wie gewohnt mittels eines virtuellen Tastenfelds über das Display. Dazu müssen die Nutzer lediglich eine App herunterladen. Das System ist mit iPhones und Android-Smartphones kompatibel. Während Internetverbindungen oft mit aufwendigen Sicherheitssystemen geschützt werden, lassen sich Handygespräche unter Umständen abhören. Dennoch werden tagtäglich selbst vertraulichste Informationen über Handygespräche ausgetauscht. Im internationalen Wettbewerb um Ideen und Technologien wird aber mit immer härteren Bandagen gekämpft. www.sit.rohde-schwarz.com



www.GIT-SICHERHEIT.de

Meldepflicht bei Cyber-Attacken – TeleTruST sieht sie als Chance

Der TeleTruST – Bundesverband IT-Sicherheit e.V. befürwortet eine Meldepflicht für schwerwiegende Cyber-Angriffe. Analog zu den im Gesundheitswesen bereits etablierten Meldepflichten, die beispielsweise bei der Seuchenbekämpfung wichtig sind, ist auch eine Meldepflicht für gravierende Cyber-Angriffe sinnvoll, wenn sich diese auf wichtige Bereiche und bedeutsame Grundversorgungsstrukturen erstrecken. Dies dient dem Schutz der öffentlichen Ordnung bzw.

ermöglicht abgestimmte, strategische Gegenmaßnahmen. Ein auf reiner Freiwilligkeit beruhendes Meldesystem wird auch künftig nicht den notwendigen Überblick über Angriffsszenarien und Angriffshäufigkeiten bringen. TeleTruST geht davon aus, dass eine Meldepflicht jedenfalls dann sinnvoll ist, wenn ein Erkenntnismehrwert über bestehende Meldewege hinaus gewonnen wird. holger.muehlbauer@teletrust.de

Mobil und sicher

Giesecke & Devrient (G&D) zeigte auf dem Mobile World Congress (MWC), gemeinsam mit zwei deutschen Automobilherstellern und vier internationalen Netzbetreibern, wie sich netzbetreiber-spezifische Informationen (Subscriber-Daten) bei der Auslieferung des Fahrzeugs individuell und sicher über das Mobilfunknetz installieren und nachträglich austauschen lassen. Unter dem Motto „Securing Mobile Life“ präsentierte das Unternehmen außerdem Lösungen zum

Bezahlen mit dem Mobiltelefon. Dazu zählt die multiapplikationsfähige NFC-SIM-Karte, die interoperable mobile Geldbörse und der TSM-Service. Mit diesem Service lassen sich Zahlungsanwendungen sicher auf dem Mobiltelefon installieren. Weitere Highlights waren Managed Services für das sichere Ausrollen sensibler Smartphone-Apps sowie ein Konzept für die sichere Nutzung offener Speicherangebote wie Dropbox in der Cloud. www.gi-de.com



In höchsten Positionen braucht man Vertraulichkeit

Gemeinsam mit BlackBerry® schützen wir nicht nur die Geheimnisse der Bundesregierung, sondern auch die von immer mehr Unternehmen. Dazu haben wir **Telefonie, SMS und E-Mail-Kommunikation abhörsicher im nagelneuen BlackBerry® 10** vereint. Komfortabler kann man vertrauliche Informationen kaum bewahren.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.secusmart.com

moon-agentur.de

© 2013 Research In Motion Limited. Alle Rechte vorbehalten. BlackBerry®, RIM®, Research In Motion® sowie zugehörige Marken, Namen und Logos sind Eigentum von Research In Motion Limited und in den USA und anderen Ländern eingetragen bzw. werden dort verwendet. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

AFCEA Fachausstellung, Bonn
24.-25. April 2013, Stand Z9

BSI Kongress, Bonn
14.-16. Mai 2013, Stand F1






SCHUTZKLEIDUNG FÜR FEUERWEHREN

Feuerprobe für Schutzkleidung

Neue Schutzausrüstung für die Feuerwehr Berlin

- Die Berliner Feuerwehr arbeitet und löscht in neuer Schutzkleidung. Den Schritt zur Ausrüstung haben sich die Verantwortlichen nicht leicht gemacht.**
- Was waren die Entscheidungsfaktoren?**
- Wie sind die ersten Erfahrungen?**

„Wir sind stolz darauf, dass wir unsere Mitarbeiter nach dem neuesten Stand der Technik eingekleidet haben“, sagt der Berliner Landesbranddirektor Wilfried Gräßling. Ein auffälliges Merkmal der neuen Schutzausrüstung ist das synthetische goldfarbene Obermaterial. Es ist die Weiterentwicklung eines Stoffes für die NASA aus den 80er Jahren, der heute bereits in den USA, Großbritannien und Skandinavien für Feuerwehrschanzen eingesetzt wird. Wie kam es zu dieser Umstellung, in deren Rahmen die 3.500 Berufsfeuerwehrleute sowie die 1.500 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Berlin neu eingekleidet wurden?

Schwere Brandverletzungen in kurzer Folge

Anfang der 90er Jahre kam es bei unterschiedlichen Bränden innerhalb kurzer Zeit zu tragischen Unfällen. Mehrere Feuerwehrleute erlit-

ten aufgrund von Durchzündungen schwerste Brandverletzungen. Das nahmen die Verantwortlichen zum Anlass, ein neues Kleidungskonzept zu entwickeln, bei dem die thermische Isolation und somit Schutz bei Bränden im Fokus steht. Die neue Kleidung war blau, sie bestand aus einer langen Jacke mit Kapuze sowie Latzhose mit vierlagigem Aufbau (Nomex Obermaterial, Gore-Tex Nässesperre, Isolierung, Futter). Die neue blaue Schutzkleidung bewährte sich. Es kam nicht mehr zu Brandverletzungen, obwohl deutlich näher am Feuer gearbeitet wird. Die Kehrseite allerdings war, dass die Kameraden durch die kompakte Thermoisolierung bei körperlicher Betätigung früher schwitzten. Zuweilen kam es sogar zu temporären Einschränkungen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit.

Um die thermophysiologischen Eigenschaften zu verbessern, wurden bei jeder Nachbeschaffung Änderungen an der Feuerweherschutzbekleidung vorgenommen. Die



Wilfried Gräfling, Berliner Landesbranddirektor

Wattierung wurde reduziert und andere Isolationsmaterialien eingesetzt, außerdem wird das Flächengewicht des Obermaterials verringert und die Kapuze weggenommen. Alle diese Maßnahmen erwiesen sich aber als nicht weitreichend genug.

Anforderungen an eine neue Schutzkleidung

Schließlich kamen die Verantwortlichen bei der Berliner Feuerwehr überein, ein neues Konzept für neue Schutzkleidung zu erarbeiten. Sie sollte ausreichend Schutz bei Bränden bieten, ebenso reißfest, therm stabil und durch die ePTFE Membran wasserdicht und extrem haltbar sein wie die alte. Sie sollte dabei aber eine höhere Atmungsaktivität aufweisen. Die Berliner Verantwortlichen überlegten dabei auch, ob der Verzicht auf eine Nässe Sperre zu besseren Trageeigenschaften führen könnte. „Wir wollten genau wissen, was uns das Leben so schwer

macht“, sagt Gräfling. Außerdem sollte die Funktionalität der Jacke erhöht werden, um die Arbeit der Feuerwehrleute zu erleichtern und Rettungsmöglichkeiten zu verbessern.

In einer ersten Erprobung wurde getestet, welcher Materialaufbau die besten Trageeigenschaften in der Praxis aufweist. Nach vorheriger Ausschreibung wurden im Februar 2010 350 Jacken des österreichischen Konfektionärs Texport für eine sechsmonatige Erprobung ausgegeben. 150 dieser Anzüge hatten einen dreilagigen Aufbau mit PBI-Matrix als Außenmaterial, wasser- und winddichter Gore-Tex Membran und Isolierung aus Nomex Flies. 150 weitere Jacken besaßen einen zweilagigen Aufbau ohne Membran. Die restlichen 50 Jacken waren vierlagig aufgebaut mit demselben Außenmaterial, einer Zwischenlage mit Gitterstruktur, ePTFE Nässe Sperre mit Ausrichtung zum Körper plus Futter. Es wurde den Trägern nicht mitgeteilt, welche dieser Ja-

CKS Systeme: Industrieobjekte effizient schützen

Industrieunfälle oder Katastrophen sind gefürchtete Szenarien: Sicherheit, aber auch die Effizienz und Transparenz von Prozessabläufen rund um die Corporate Security spielen in der produzierenden Industrie daher eine entscheidende Rolle im Sinne der Reputation und des Wettbewerbsvorteils. Neben einem zuverlässigen Einsatz- und Gefahrenmanagement sind daher intelligente Lösungen gefragt, die zusätzlich Sicherheits- und Gebäudetechnik ganzheitlich miteinander verknüpfen, steuern, überwachen und managen. Die Tyco-Tochterfirma CKS Systeme bietet mit Celios Objektmanagement eine offene Systemplattform mit den Aufgaben einer zentralen Not- und Service-Leitstelle. Sie verbindet Melder- und Einsatzmanagement und schafft über die direkte schnittstellenoptimierte Anbindung an Sicherheitssysteme oder andere Managementlösungen ein übergreifendes Alarm- und Gefahrenmanagementsystem. Eine langfristige Effizienzsteigerung und ein reibungsloser Betrieb der angeschlossenen Systeme sind das Ergebnis – sowie ein verbesserter Workflow im Bereich Corporate Security. Das System verbindet die klassischen Funktionen der CKS-Lösung von Celios als Einsatz- und Ressourcenmanagement mit zusätzlichen Aufgaben einer übergreifenden Industrieleitstelle. Drei wesentliche Bereiche zählen hierzu: die Steuerung von Gefahrenmeldeanlagen und Meldermanagement, die Steuerung von Haustechnik sowie die Personensicherung. ihofmann@tycoint.com ■

Feel safe!



Spezial-Löschanlagen

- Novac 1230 / FM-200
- Inertgas / CO₂
- Sauerstoffreduzierung



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3
40880 Ratingen

Tel. 02102 57 90 - 0
Fax 02102 57 90 - 109

info@kidde.de
www.kidde.de

cken sie zum Test erhielten. Für den Tragetest wurden die drei größten Wachen Neukölln, Prenzlauer Berg und Mitte ausgewählt. Alle zwei Monate erhielten die Probanden einen Fragebogen mit Fragen im Multiple Choice-Verfahren, aber auch zur persönlichen Meinungsäußerung und Änderungsvorschlägen.

Ergebnisse der ersten Erprobung

Im Hinblick auf den Tragekomfort schnitten alle drei Materialaufbauten ähnlich gut ab. Sie werden deutlich atmungsaktiver wahrgenommen als die alte Schutzkleidung. Während der Erprobung zeigte sich allerdings, dass die Jacke ohne Nässeperre nicht wasserdicht ist. Die Imprägnierung der Oberware reicht nicht aus, die Jacke dauerhaft wasserundurchlässig zu machen. Die dauerhafte Wasserdichtheit/Wasserdichtigkeit ist nicht nur bei Kontakt mit Löschwasser unverzichtbar, sondern auch bei technischen Hilfsleistungen im Freien.

„Außerdem wurde die Jacke ohne Membran von den testenden Personen bei Wind und niedrigen Temperaturen als zu kalt empfunden“, sagt Jürgen Dietrich von der Berliner Feuerwehr. Typische Situationen sind Outdoor-Einsätze, bei denen technische Hilfsleistungen gefordert sind wie bei Autounfällen, Hochwasser oder im Katastrophenschutz. Nicht nur winterliches Wetter, auch Wind und Nässe setzen den Feuerwehrleuten hier zu.

Schnittdetails im Fokus der zweiten Erprobung

Auf Basis dieser Ergebnisse zum Materialaufbau wurde ein zweiter Trageversuch angesetzt. Im Fokus standen diesmal die schnitttechnischen Details. Sie sollen den Kameraden im Einsatz die Arbeit bzw. Rettung und Eigenrettung erleichtern.

Der Haltegurt wird als Rettungsgurt mit Karabiner in die Jacke integriert. Für die Crash-Rettung werden verdeckte Trageschlaufen im Nacken- und Oberschenkelbereich eingeführt. An beiden Oberarmen gibt es fortan Taschen für Digital-Funkgeräte. Der Hosenbund wird anstelle eines Druckknopfes mit Klettverschlüssen ver-



▲ Der Haltegurt, vorher immer über der Jacke getragen, wurde durch einen integrierten Rettungsgurt mit Karabinerhaken ersetzt (Bild oben). Die neue Schutzkleidung bewährt sich auch bei technischen Hilfsleistungen (Bild unten).

sehen. Die Hosenbeine werden für die zweite Erprobung breiter geschnitten und bekommen seitlich kniehohhe Reißverschlüsse. So gestaltet sich das Anziehen bei Notruf auch mit Stiefeln leichter und schneller. „Außerdem sind Knie und Arme der Kleidung sind wie beim Motorsport vorgeformt“, beschreibt Dietrich.

In dieser zweiten Erprobung von Ende 2010 bis Anfang 2011 wurden die Anzüge wie bei der ersten an drei Feuerwehrwachen ausgegeben. Von den 300 Anzügen sind 150 mit dreilagigem Materialaufbau (Außenmaterial, ePTFE Membran, Isolation mit Futter versteppt) und 150 aus dem vierlagigen X-treme Materialaufbau von Texport. Dem Oberstoff folgt eine textile Zwischenlage als Isolation, dann die Gore-Tex Nässeperre und das Innenfutter.

Erste Erfahrungen nach vollzogenem Wechsel

Im zweiten Trageversuche wurden die unterschiedlichen Anzüge als

gut beurteilt und von den Probanden für ihre Arbeit als geeignet angesehen. Was die Atmungsaktivität anbelangt, konnte der Vierlagen-Aufbau leicht bessere Werte erzielen. Damit fällt die Entscheidung zugunsten dieses Materialaufbaus.

Die vorgenommenen schnitttechnischen Details bewähren sich und werden komplett so in die Ausschreibung übernommen. Von den Bewerbern macht der österreichische Konfektionär Texport das Rennen und erhält im Sommer 2011 den Zuschlag für die Beschaffung. Die Auslieferung der Schutzkleidung an die 5.000 Berufsfeuerwehrleute und Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr begann im Herbst 2011 und wurde Ende 2012 abgeschlossen.

Die Erfahrungen der ersten Monate haben gezeigt, dass Verschmutzungen auf dem neuen Obermaterial schneller zu sehen sind. Das ist von den Verantwortlichen so gewollt. Häufigeres Waschen der Kleidung ist für die Hygiene und somit den Gesundheitsschutz der Feuerwehrleute

zutraglich. Durch die Wäschen wird das Material weicher.

Damit die Kleidung lange ihre Funktionalität behält, muss sie richtig gereinigt werden. Bereits während der beiden Feldversuche wurden unterschiedliche Wäschereien mit dieser Aufgabe betraut. Den Zuschlag erhielt die Berliner Firma Berendsen Textilservice GmbH. Sie hat die besten Waschergebnisse erzielt und das wirtschaftlichste Angebot abgegeben.

Für Reparaturen an der neuen Schutzkleidung ist der Bekleidungslieferant verantwortlich. Defekte Anzüge werden in der Berliner Kleiderkammer getauscht und die zu reparierenden Teile in einer Gitterbox gesammelt. Ist sie voll, wird Texport zur Abholung veranlasst.

Die blaue Ausrüstung aus den 90 er Jahren gehört damit endgültig der Vergangenheit an. Da sie unverändert funktionsfähig ist, wird sie bis heute noch für Übungszwecke genutzt.

Autorin:
Kirsten Rein

Fotos: Ralf Baumgarten, Köln

Rauchmelder im Test

Der Rauchmelder Ei650 von Ei Electronics erhielt bei einem Test der Stiftung Warentest die Gesamtnote 1,9 und ist damit Testsieger. Mit diesem Ergebnis wiederholt der Hersteller sein gutes Abschneiden aus dem Jahre 2002, bei dem das Vorgängermodell ebenfalls als bestes Gerät im Test hervorging. Insgesamt 16 Geräte verschiedener Anbieter wurden unter praxisnahen Bedingungen getestet. Nur jeder zweite Melder schneidet mit „gut“ ab. In der wichtigsten Produktkategorie „Rauchmelder mit Langzeitbatterie“ hat die Stiftung Warentest insgesamt acht Melder unter die Lupe genommen. Bei der Beurteilung spielt die „Zuverlässigkeit des Alarms“ eine wichtige Rolle: Die Geräte

Fensterantriebe

BUSINESSPARTNER Mit neuen Antriebslösungen im durchgängigen Design hat Geze sein Angebot im Bereich Fenstertechnik ergänzt. Die Varianten der Elektrokettantriebe decken nahezu jede Anwendung ab. Sie lassen sich an verschiedene Anforderungen anpassen, sodass ein sicherer und schneller natürlicher Rauchabzug im Brandfall und – als willkommener Nebeneffekt – die natürliche tägliche Belüftung gewährleistet werden können. Der Kettenantrieb Slimchain eignet



wurden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bei Bränden, der Gefahr eines Fehlalarms bzw. zu späten Alarms sowie möglicher Störungen durch Luftzug bewertet. In diesem Bereich, der mit 45 Prozent am stärksten in das Gesamturteil einfließt, erzielt der Rauchmelder des Herstellers die beste Bewertung (2,0) von allen. Das Gleiche gilt für das Kriterium „Handhabung“ (1,4), das sich aus der Beurteilung der Gebrauchsanleitung, Montage, Inbetriebnahme, Bedienung und Funktionskontrolle zusammensetzt. Besonders positiv hebt die Stiftung Warentest hervor, dass sich die Prüf-/Stummschalttaste leicht vom Boden aus bedienen lässt. anne.wentzel@eielectronics.ie ■

sich für die verschiedensten Fensterarten, -formen und -materialien und ist einfach und schnell zu montieren. Mit seinem schlanken, kompakten und dezenten Design fügt er sich – auch komplett in Fensterfarbe – unauffällig in die Fassade ein. Passende Automatisierungselemente hat der Hersteller auch für großflächige und schwere Fenster im Programm. Der Powerchain bietet dasselbe Anwendungsspektrum wie der Slimchain und kann darüber hinaus auch an Dachfenstern eingesetzt werden. Er erfüllt alle Anforderungen, wenn sehr große Öffnungsweiten gefragt sind. Seine maximale Zug- und Druckkraft von 600 N gibt ihm die notwendige Power zum schnellen und sicheren Öffnen großflächiger Fenster. Im Rauch- und Wärmeabzugsfall erreicht er hohe Öffnungsgeschwindigkeiten. vertrieb.services@geze.com ■

Schlentzek & Kühn: VdS-Errichteranererkennung verlängert

Der Berliner Sicherheitsfacherrichter Schlentzek & Kühn hat für weitere vier Jahre die VdS-Errichteranererkennung für die Entrauchung von Treppenträumen erhalten. Der Brandschutzspezialist setzt damit bei der Planung, Installation und Instandhaltung von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) in Treppenträumen weiterhin auf hohe Qualität. Voraussetzungen für die Anerkennung sind unter anderem das Einhalten der VdS-Richtlinie 2221, der Einsatz geprüfter hauptverantwortlicher RWA-Fachkräfte und die Verwendung VdS-zertifizierter Qualitätsprodukte. Schlentzek & Kühn setzt im Rahmen der VdS-Anerkennung das natürlich wirkende RWA-



Entrauchungssystem TRZ VdS von SGT Beikirch ein. Es unterstützt eine energieeffiziente, automatisierte natürliche Lüftung und erlaubt den Anschluss von Wind- und Regensensoren sowie automatischen Rauch- und Wärmemeldern. www.sicherheitdirekt.de ■

Ex-Schutz in pulververarbeitender und Schüttgutindustrie

Kidde Brand- und Explosionsschutz präsentiert sich auf der Powtec 2013 mit Produkten für den konstruktiven Explosionsschutz in der pulververarbeitenden und Schüttgutindustrie. Thema sind neben Explosionsunterdrückungsanlagen auch Explosionsentkopplungs- sowie Explosionsdruckentlastungssysteme. Insbesondere will das Unternehmen auf die Bedeutung des passenden Produktmixes hinweisen: Häufig sei dort, wo beispielsweise ein Filter mit einer Unterdrückung ausgestattet ist, eine Entkopplung unentbehrlich, um Mitarbeiter zu schützen und Schäden zu vermeiden. Die Unterdrückung bietet im Ernstfall ein hohes Maß an Sicherheit, da der hier zum Einsatz kommende Detektor innerhalb von Millisekunden den ansteigenden Druck im inneren der Apparatur

erkennt und die blitzschnelle Löschung der Explosionsflamme einleitet. Da sich Letztere im Worst Case jedoch auch auf andere Anlagenteile ausbreiten kann, sollten Verbindungsrohrleitungen mit einer Entkopplung in Form eines Ventils, einer Löschmittelsperre, Rückschlagklappen oder auch eines Schnellschlussschiebers ausgerüstet werden, um den notwendigen Schutzlevel sicherzustellen. Die Explosionsdruckentlastung hingegen ist für Anwendungen geeignet, die einen kontrollierten Druckabbau im Inneren einer Apparatur zulassen. Die Druckreduzierung auf einen gefahrlosen Wert wird entweder durch Berstscheiben zur Druckentlastung ins Freie oder durch eine flammenlose Druckentlastung in den Raum gewährleistet. www.kidde.de ■

Branddetektion für Lagerhaus

Die Bremer Lagerhaus Gesellschaft setzt für ihre Großprojekte im Güterverkehrszentrum Bremen, das im Verbund mit dem neuen Jade Weser Port steht, auf die linearen Rauchmelder Thefirebeam der Firma Schraner. Der Großauftrag umfasst 95 Melder, die bei einer Reichweite von 80 Metern eine Fläche von 100.000 m² überwachen können. Für das aktuelle Projekt rechnete die Betreibergesellschaft mit unbeheizten und staubigen



Bedingungen und fand nach intensiver Recherche beim Erlanger Brandmelde-Spezialisten das passende Produkt. Stefan Schraner: „Die Thefirebeams Nano sind mit einer speziellen Antibeschlag-Optikoberfläche ausgestattet, die unempfindlich gegenüber Verschmutzungen sind. Außerdem detektieren sie in einem Temperaturbereich von minus 10 bis plus 55 Grad.“ Ricarda.freese@schraner.de ■

Bester Funk-Rauchwarnmelder

BUSINESSPARTNER Der Funk-Rauchwarnmelder Genius Hx von Hekatron ist Testsieger beim Rauchmeldertest der Stiftung Warentest in der Rubrik funkvernetzbarer Rauchmelder. In allen fünf Testkategorien schneidet der Genius Hx mit der Note „gut“ ab und erhält das Test-Qualitätsurteil „gut“ (2,0), berichtet die Zeitschrift Test in Ausgabe 1/2013. Laut Stiftung Warentest ist er besonders geeignet für große Wohnungen und mehrstöckige Häuser. Die werden mit dem Gerät flächendeckend überwacht, was eine lückenlose Alarmierung sicherstellt: Detektiert einer von ihnen Rauch, leitet er das Alarmsignal per Funk an alle vernetzten Melder weiter. Die innere Uhr des Melders dimmt zwischen 22 und 6 Uhr den LED-Lichtstab,



der sonst einmal pro Minute einen roten Lichtsignal aussendet. Wer keinen Funk-Rauchwarnmelder benötigt, kann auf den Genius H zurückgreifen, er erhielt von der Zeitschrift Heimwerkerpraxis im Juni 2010 das Testurteil sehr gut. Beide Modelle sind „Made in Germany“. Das südbadische Unternehmen ist der einzige Rauchwarnmelder-Hersteller, der seine Produkte komplett in Deutschland fertigt – von der Leiterplattenbestückung bis zur Endmontage. info@hekatron.de ■



▲ Nach der Brandkatastrophe: Suche nach Spuren und Ursachen

URSACHENFORSCHUNG

Spurensuche mit System

Ein methodischer Leitfaden für die Brandursachenermittlung

Brandoberrat a. D. Klaus Steinbach ist Leiter des Referates 2 des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats (TWB) der vfdb. Er ist Mitautor des „Methodischen Leitfadens zur Brandursachenermittlung“.

In seinem Beitrag für GIT SICHERHEIT führt Klaus Steinbach in das Thema ein und stellt das gerade in zweiter überarbeiteter Auflage erschienene Werk vor.

Die Ermittlung von Brandursachen gehört wegen deren Vielfalt zu den schwierigsten Aufgaben der Feststellung von Schadensursachen – dazu kommt die große Bandbreite der möglichen Ursachen in einem einzigen Brandobjekt. Außerdem zerstört der Brand mit zunehmender Branddauer die für die Ursachenerforschung erforderlichen Spuren oder modifiziert sie so, dass deren Beurteilung erschwert wird. Nicht selten werden sogar die Träger der Spuren und somit natürlich auch die Spuren restlos vernichtet. Diese Problematik ist in der Kriminaltechnik und Schadensforschung einzigartig – deshalb ist eine systematische Suche nach Spuren erforderlich. Jeder Eingriff im Zusammenhang mit der Spurensuche und Spurensicherung in das ohnehin brandveränderte und labile System der Spurenträger und Spuren ist irreversibel und erfordert daher eine Extrapolation auf den Zustand vor dem Eingriff. Insbesondere jeder voreilige Zugriff auf das System kann Spuren unwiederbringlich ändern oder gar zerstören.

Vor diesem Hintergrund schien es notwendig, einen methodischen Leitfaden herauszugeben, in dem die Grundlagen des planmäßigen und folgerichtigen Vorgehens am Brandort beschrieben werden. Der nach thematischen Gesichtspunkten gegliederte Leitfaden ist als Nachschlagewerk, als Ratgeber und Handbuch konzipiert. Sechs Fachleute haben es konzipiert und erarbeitet. Angesprochen sind alle mit der beweissicheren Feststellung der unterschiedlichsten Brandursachen Befassten: Ermittlungsbehörden (Polizei, Staatsanwaltschaften), Straf- und Zivilgerichte, Sachverständige der Behörden und der Versicherungswirtschaft sowie die Angehörigen der gesamten Rechtspflege. Dabei war es nicht Anliegen der Autoren, die Brandursachen lediglich exemplarisch zu beschreiben bzw. darzustellen, sondern auch das theoretische Rüstzeug zu vermitteln, um die energetischen und stofflichen Voraussetzungen einer Inbrandsetzung zu verstehen.

Zündung und Verbrennung

Der Leitfaden beschreibt zunächst einmal die Phänomene sowie die notwendigen Voraussetzungen für Zündung und Verbrennung. Im Weiteren werden der brennbare Stoff und der Verbrennungsprozess (Brandarten, Brandentwicklung – Phasen eines Brandes) behandelt, d.h. es wird auf den Prozesscharakter eines Brandes eingegangen und insbesondere seine Entwicklung über mehrere Stadien mit sehr unterschiedlichen Wirkungen erläutert. Dazu erläutert das Werk die wesentlichen Stoffeigenschaften, die für die Kennzahlen der Zündbereitschaft von Bedeutung sind. Auch Bezüge zu Prüfverfahren, zu Vorschriften und zu Regelungen stellen die Autoren her. Anschließend geht es um die Zündbereitschaft der Stoffe unter Bezug auf relevante Kennzahlen, die Brennbarkeit von Stoffen (sowohl abstrakt als auch im Rahmen von praktischen Anwendungen) sowie das Brandverhalten brennbarer Stoffe in Form von Branderscheinungsformen wie Feststoffbrände, Flüssigkeitsbrände, Gasbrände, Brände in Sauerstoff angereicherter Atmosphäre.

Anschließend gehen die Autoren auf die Brandverläufe charakterisierenden Kennwerte wie Brandtemperatur, Abbrandgeschwindigkeit, Wärmestrom des Brandes, Brandausbreitungsgeschwindigkeit u. a. ein sowie auf die bei Bränden zu erwartenden Rückstände und die vom Brandrauch ausgehenden Gefahren. Außerdem werden Brände in Räumen mit den speziellen Raumbrandszenarien Flashover und Backdraft erläutert.

Maßnahmen am Brandort

Bei Eintreffen am Einsatzort sind vorbereitende Maßnahmen zu treffen, die der Beschaffung von Anknüpfungstatsachen dienen: vorbereitende Maßnahmen, Sofortmaßnahmen wie Absperrung



Brandoberrat a. D. Klaus Steinbach ist Leiter des Referates 2 des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats (TWB) der vfdB

des Brandobjekts und ggf. dessen Beschlagnahme. Als Erstinformation sind die wichtigsten Wahrnehmungen und Tatsachen festzuhalten: örtliche, zeitliche und personelle Zusammenhänge, Besichtigung des Brandobjekts, die Dokumentation der Spuren im Brandobjekt und im Brandraum, Sicherstellung von Aufnahmen während des Brandes, die fotografische Erfassung des gesamten Brandobjektes mittels Detailaufnahmen, Videoaufnahmen, Skizzen und Zeichnungen zur Dokumentation von Lage und Beschaffenheit des Brandobjektes in Form von digitalem Kartenmaterial, Informationen aus dem Internet, Zeugenbefragung, Witterungsverhältnisse u.a.

Falls erforderlich, ist die Erreichbarkeit des Brandortes zu überprüfen und zu dokumentieren. Im Zuge der Besichtigung des Brandobjektes sind

Öffnungs- und Verschlusszustände, der Ablauf technischer Prozesse einschließlich sicherheitstechnischer Maßnahmen (z.B. Brandsicherheits- und Alarmierungseinrichtungen, Maßnahmen des baulichen Brandschutzes) zu erfassen und zu dokumentieren. Die festgestellten Brandspuren (brandspezifische und nicht brandspezifische Spuren, Schichtungen des Brandschutts, von thermischen Wirkungen, Spuren an Werkstoffen u.a.) sind fachgerecht zu dokumentieren. Im Rahmen der Arbeiten am Brandort ist ggf. über den Einsatz von Photoionisationsdetektoren (PID), von Brandmittelspürhunden sowie die Einbeziehung von Experteninformationen zu entscheiden. Vor der Besichtigung des Brandortes sind Maßnahmen zur Eigensicherung zu treffen (persönliche Schutzkleidung und weitere Schutzausrüstung). Dabei müssen auch vom Objektzustand ausgehende Gefahren wie Strom, Gas, Toxizität beachtet werden.

Methodik der Branduntersuchung

Die Ermittlung von Brandursachen erfolgt nach zwei grundsätzlich unterschiedlichen Verfahren. In seltenen Fällen gelingt die direkte Beweisführung bei Vorliegen einer konkretisierten Brandstelle und spurenkonformer Ursachen oder bei einem gesicherten Nachweis von Brandlegungsmitteln. Wegen der großen Zahl konkurrierender Brandursachen kommt in der Regel das Eliminationsverfahren zur Anwendung. Dabei werden lageangepasst und an Hand vorhandener Spuren sämtliche im Brandasubbruchbereich möglichen Brandursachen einzeln geprüft und ausgeschlossen, um alle Ursachen bis auf eine auszuschließen. Diese Ursache muss widerspruchsfrei im Einklang mit dem Spurenbild sowie dem Brandverlauf in Einklang stehen. Besondere Beachtung gilt den betrieblichen Störungen erstmals ver-

ES LINE

Die neue Brandmelderzentrale **ES Line** – die perfekte Lösung für kleinere Objekte.



„Mein Rezept für
mehr Sicherheit.“

Sven Kaufmann, Elektrikermeister, München



ESSER
by Honeywell



Plug-and-Play-Modus und automatische Konfiguration ermöglichen die schnelle Inbetriebnahme. Ideal für kleinere Objekte wie Arztpraxen, Apotheken oder Einzelhandel.

- Integrierte Feuerwehrschnittstelle
- Unterstützt bis zu 8 Stichelungen
- Zuverlässige Detektion über ESSER-Brandmelder
- Optimierte Inbetriebnahme, Wartung und Bedienung

Novar GmbH a Honeywell Company • Dieselstraße 2 • 41469 Neuss • Tel.: +49 2137 17-600 • Fax: +49 2137 17-366 • Internet: www.esser-systems.de • E-Mail: info@esser-systems.de

wendeter Maschinen, Werkstoffen und Arbeitsverfahren.

Brandursachen

In der Literatur zum Thema „Brandursachen“ wurde schon immer versucht, eine Systematik der Brandursachen zu schaffen, um einen Überblick aller Brandursachen zu vermitteln. In keinem der vorliegenden Schemata ist es gelungen, alle Ursachen widerspruchsfrei, systematisch und logisch aufzuzeigen. Es kann daher jedes Schema nur ein Versuch sein, die Brandursachen einigermaßen überschaubar zu ordnen. Auch die in Normen vorgenommene Einteilung nach der Herkunft der Zündenergie und Auslösung der Zündenergie vermag nicht zu befriedigen. Eine Auflistung nach Art der Zündquellen kann nicht alle Aspekte umfassen. Der Leitfaden schlägt deshalb ein einfaches Schema vor, in dem alle Zündquellen und alle Wärmeübertragungsmechanismen in nur vier Gruppen darstellbar sind.

Brände entstehen nur nach einer Entzündung von brennbarem Material bei Anwesenheit von Sauerstoff. Die Zündenergie kann dabei, grob eingeteilt, aus Prozessen der Natur, der Chemie, der Physik und Technik sowie der Biologie entstammen. Diese Einteilung ist Grundlage für die Gliederung nach Zündung durch natürliche, chemische und physikalische Prozesse sowie durch Selbsterhitzungsprozesse.

Laboruntersuchungen, Analytik

Die Ermittlung von Brandursachen kann durch analytische Untersuchungen entscheidend unterstützt werden, da der meistens qualitative Nachweis von brennbaren organischen oder auch anorganischen Materialien in Brandrückständen (Brandbeschleunigungs- bzw. Brandlegungsmittel) häufig einen eindeutigen und objektiven Hinweis auf eine vorsätzliche Brandstiftung ergibt. Darüber hinaus lassen sich durch die Anwendung thermischer Analysenverfahren auch thermisch bedingte Stoffveränderungen verifizieren. Diese meistens analytisch ausgerichteten Laboruntersuchungen ergänzen oder bestätigen so die zuvor durchgeführten Brandortuntersuchungen. Oft ist auch erst nach einer Laboruntersuchung eine gesicherte Aussage zur Brandursache möglich.

Brandversuche, Rekonstruktion und Modellierung

Der Brandversuch stellt bei der Bearbeitung von Brand- und Explosionsereignissen eine Möglichkeit dar, aufgestellte Hypothesen zu überprüfen bzw. Fragestellungen zu beantworten. Wo ein rechnerischer Ansatz Schwierigkeiten verursacht oder praktische Erfahrungen fehlen, kann der Brandversuch hilfreich sein. Insbesondere bei ei-



Bei der vfdb erhältlich

Der „**Methodische Leitfaden zur Brandursachenermittlung**“ ist ein Technischer Bericht der vfdb und wurde vom Referat 2 „Brand- und Explosionsursachen“ des Technisch-Wissenschaftlicher Beirates (TWB) der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) im Auftrag der vfdb herausgegeben. Autoren sind die vfdb-Mitglieder Klaus Steinbach, Dr. Ulrich Puchner, Thomas Redmer, Dr. Peter van Bebber, Dr. Klaus Krönke und Heinz Fiedler.

Der Leitfaden in der 2. Auflage (März 2013) umfasst ca. 580 Seiten mit vielen Grafiken, Diagrammen und Tabellen. Er ist unter der Bestell-Nr. VdS 2847-16 und der ISBN 978-3-936050-15-8 zum Preis von 69,- € inklusive Mehrwertsteuer und zuzüglich Versandkosten erhältlich per mail an verlag@vds.de

ner Bewertung von Zeugen- bzw. Beschuldigtenangaben sollten Kenntnisse auf diesem Gebiet vorliegen. Bei der Durchführung von Brandversuchen muss eine wiederholbare (reproduzierbare) Vorgehensweise bei allen durchzuführenden Schritten erfolgen. Bei der Durchführung von Rekonstruktionen bzw. Experimenten steht die Forderung, äquivalente Bedingungen im Verhältnis zum ursprünglichen Prozess oder Objekt zu schaffen. Dies lässt sich in vielen Fällen nicht erfüllen, da der Aufwand in einem nicht vertretbaren Verhältnis zu den Ergebnissen steht. Ein Lösungsansatz wird in der Durchführung von Modellbrandversuchen und die Verwendung mathematischer Modelle gesehen und beschrieben.

Gutachten

Die Erstellung eines Gutachtens obliegt einem Sachverständigen. Dieser sollte bei seinem Tätigwerden eine Reihe von Grundsätzen einhalten, da er bei der Erstellung eines falschen Gutachtens unter bestimmten Bedingungen auch haftbar gemacht werden kann. Neben wichtigen Grundlagen im Allgemeinen werden auch solche für Brandsachverständige dargestellt, wobei aber der jeweilige Auftrag und die konkrete Ausgangssituation die Herangehensweise bei der Erstellung eines Gutachtens entscheidend beeinflussen. Zu beachten ist, dass sich Gutachten auf den Wissensstand des Tages ihrer Erstellung beziehen. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass bei ihrer mündlichen Vertretung vor Gericht wegen modifizierter Anknüpfungstatsachen eine entsprechende Abänderung der Schlussbewertung erfolgen muss.

► KONTAKT

Dipl.-Chemiker Klaus Steinbach
Tel.: +49 39200 53373
steinbach-wahlitz@t-online.de
www.vfdb.de

Veranstaltungshinweis



FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT



2013
10 years
GIT SECURITY

seit mehr als
20 Jahren
Ihre Nr. 1

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –**

KOMMUNIKATION

Unfreiwillige Funkstille

Digitaler Behördenfunk: Gefahr durch Jamming – und wie man sie vermeidet

Stille kann durchaus angenehm und erholsam sein. Fehl am Platze ist sie allerdings dort, wo Kommunikation dringend erforderlich ist. Vor allem für behördliche Sicherheitseinsätze von Polizei und Feuerwehr und beim Schutz Kritischer Infrastrukturen ist Kommunikation essentiell. Zu den bekannten Startschwierigkeiten des Digitalen Behördenfunks, dessen Rollout nach 15-jähriger Vorbereitungszeit vollzogen ist und dessen Inbetriebnahme nun bevorsteht, kommen zusätzliche Probleme: Störanfälligkeit durch Jamming und Kostenprobleme insbesondere für „Gebäude besonderer Art und Nutzung“. Ein Weckruf von Ulrich Skubsch, Berater und Sachverständiger für Sicherheitstechnik im Bereich Alarm, Video und Funk.



Stille kann durchaus angenehm sein. Fehl am Platze ist sie allerdings dort, wo Kommunikation dringend erforderlich ist – z. B. bei Sicherheitseinsätzen.

Um auf den neuesten Stand der Funktechnik zu kommen, leisten wir uns schon mal 15 Jahre Planungs- und Entwicklungszeit – und sind dann auf so ein Produkt wie den „Digitalen Behördenfunk“ mächtig stolz. Die vollmundigen Ankündigungen haben wir noch im Ohr: „In den Streifenwagen werden Sie das Bild des Bankräubers übertragen bekommen, auf Einsatzfahrt zur Bank werden Sie über die Räumlichkeiten informiert worden sein...“ – so oder so ähnlich lauteten die Industrie-Werbeaussagen aus dem Jahr 2002.

Schon lange wissen wir: es wird technisch nicht möglich sein, derartige Ziele zu verwirklichen. Es heißt nun stattdessen: die Einrichtung diene der Sprachübertragung, maximal 15 Prozent Datenübermittlung ist in der zur Verfügung stehenden Bandbreite hierfür reserviert. Ein anderes Problem: Wie soll z. B. der unter Vollschutz eingesetzte Feuerwehrmann die dringend benötigte Unterstützung anfordern, wenn sich unvorhersehbar sein neues Digital-Gerät – mangels Feldstärke – ausgebucht hat und zum erneuten Einloggen etwa zwei Minuten wertvolle, evtl. lebensrettende Zeit verstreicht?

„Trunked Radio“, eine Art Bündelfunk, zu deren technologischer Familie unser Digitaler BOS-Funk gehört, ist weltweit bewährt und schon lange im Einsatz. Er lebt von der Robustheit und Funktionalität. Und in Deutschland haben wir nach 15 Jahren mit einem speziellen deutschen Entwurf des behördlichen Trunked Radio immer noch Startprobleme?

Jamming: Der BOS-Funk wird bereits gestört

Noch unangenehmer ist allerdings ein weiteres Problem: Das ist die Störanfälligkeit des BOS-Funks durch Jamming. Dies stellt bereits heute eine erhebliche Bedrohung dar, denn dahinter steht unkalkulierbare kriminelle Energie, die zur unfreiwilligen Funkstille führt. Das sollte man nicht als Horrorszenario abtun, wie die Praxis zeigt: Bei einer Kundgebung zum 1. Mai 2012 in Berlin-Kreuzberg wurde beispielsweise der Digitalfunk kräftig mit „Artefakten“ versehen – das führt zu Zerschlagung des Funkverkehrs in verständliche Sprachfetzen und bis zum Übertragungsabbruch. Die Polizei-Kommunikation während dieser jährlich stattfindenden brisanten Demo wurde damit wirkungsvoll außer Kraft gesetzt. Vorbereitet auf solche Störungen ist niemand – weder mit Technik noch mit irgendeinem Plan B für den eventuellen Gesamt-Ausfall der Kommunikation. Dabei wird die Stör-Technik weltweit angeboten – und auch gekauft.

Sender im Westentaschenformat

Schon der Aktentaschenraum (vom Kofferraum zu schweigen) eines smarten zweisitzigen Kleinfahrzeugs reicht vollkommen aus, um in einem Radius von fünf Kilometern jegliches Kommunikationsnetz um eine Funk-Basisstation herum zu blockieren. Um eine ganze Stadt mit mehreren Basisstationen zu beeinflussen, bedarf es eines etwas größeren Aufwandes. Aber auch schon das Gerät in der Jackentasche lässt des Polizisten Diensthandy und alle weiteren Handgeräte im Nahbereich verstummen. Man sollte nun nicht glauben, der Störer ließe sich ohne weiteres peilen und schnell dingfest machen. Die Bundesnetzagentur ist zwar technisch darauf vorbereitet, hat aber nach aktuellem Wissensstand keine ad hoc-Möglichkeit zum eingreifen. Erst recht fehlen der ohnehin mit Aufgaben überfrachteten Institution die personellen Ressourcen.

Marine Vorbilder

Die einzige zivile Institution, die dazu perfekt in der Lage wäre, ist die ganz anders gelagerte und spendenfinanzierte Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit ihren diversen Küsten- und Schiffs-Peilstellen. Sie werden ergänzt

durch ein gut durchdachtes Ortungssystem von Hilfsbedürftigen per GMDSS (Global Maritime Distress and Safety System).

Diese technischen Einrichtungen, Dienststellen und Regeln wurden über viele Jahre entwickelt und sind sogar in Sportbooten installiert. Sie sind extrem funktionell und haben sich bewährt. Aber sie dienen der Hilfe auf See. Gedacht sind sie für Fälle manchmal ausbleibender Informationsübermittlung und einem eventuell noch übermittelten „Burst“ aus einem Seefunkgerät – also einem kurzen Sendeimpuls, der zur Peilung und Ortung ausreicht.

Was zu Wasser funktioniert, läuft leider nicht an Land. Muss dort etwa im Krisenfall also der alte KRAD-Melder reaktiviert werden? Aus jetziger Sicht ist diese Frage eindeutig mit Ja zu beantworten.

Ausweg Kurzwellenfunk

Allerdings gibt es doch eine weitere, schnell verfügbare und zeitgemäße technische Lösung, die sich auf Basis existierender Technik ad hoc einsetzen lässt. Diese Migration aus militärischem Bereich ist ohne weiteres machbar. Die extreme Miniaturisierung gibt es in Bereichen unter 30MHz, dem klassischen Kurzwellenfunk, nicht. Physikalisch bedingt, sind die Antennen größer. Die zum Stören der Frequenzen erforderliche Ausrüstung hat dann schnell auch Dimensionen, die nur per LKW zu bewegen wären.

Notfall- und Krisenkommunikation ließe sich mit diesen Technologien realisieren – und wir hätten ein gewaltiges Problem weniger. Die Frequenzwahl unterhalb 30 MHz ist insgesamt vorteilhaft: Sie ermöglicht Reichweiten, die gerade im Einsatzfall alles im heutigen Behördenfunk Übliche übertreffen.

Schutz Kritischer Infrastrukturen

Diese Lösung bringt einen weiteren synergetischen Effekt mit sich: Nämlich beim Schutz Kritischer Infrastrukturen. Auch sie sind durch die modernen kleinen Störsender, die Jammer, anfällig geworden – und auch dies lässt sich durch die Nutzung von Ausweich-Technologien im Frequenzbereich unterhalb 30 MHz vermeiden.

Regionale Stromausfälle lassen sich durch Versorgung aus überregionalen Bereichen intelligent kompensieren (Smart Grid). Die hierzu not-



▲ So klein ist ein „Jammer“. Das leicht erhältliche Gerät kann den Empfang von Funkübertragungen verhindern

wendige Informations-Übertragung bezieht sich dabei nicht auf die Netz-Existenz, deren Betrieb und Struktur, sondern nur lokal auf das jeweilige Gerät. Diese Versorgungs-Infrastruktur bringen die Gerätschaften aber vom Akku bis zum Solarpaneel bereits komplett mit. Kleine handliche Geräte in falscher Hand können hier nichts ausrichten – die Kommunikation und Steuerung bleibt sichergestellt und stabil. Entsprechende Geräte sind bereits verfügbar, das Konzept präsentationsreif.

Problematisch ist, dass die Verantwortlichen oft noch gar nichts von den Gefährdungs-Zusammenhängen wissen oder wissen wollen: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ Doch die Bedrohung ist vorhanden, intensiver und näher, als manche glauben.

► KONTAKT

Dipl.-Ing. Ulrich Skubsch
USK-Consult, Scharbeutz
Tel.: +49 4524 74447
usk-consult@skubsch.de
www.skubsch.de

Einsätze per Digitalfunk managen

Tyco Tochterfirma CKS Systeme bietet mit Celios und Ceus Lösungen rund um das Einsatzmanagement. Die bundesweite Einführung des Digitalfunks für sämtliche Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) schreitet voran. Das einheitliche Tetra-Funknetz eröffnet künftig neue Wege in der behördenübergreifenden Kommunikation und Zusammenarbeit

von Rettungs- und Sicherheitskräften, Feuerwehren und Polizei: Eine schnellere und zuverlässige Hilfe im Ernstfall – auch bei Großschadenslagen – ist das Ziel. CKS Systeme offeriert hierzu Lösungen für das ganzheitliche Einsatzmanagement über BOS-Digitalfunk. Die nächste Generation des Einsatz- und Gefahrenmanagements Celios sowie Ceus zur mobilen Einsatz-

unterstützung vor Ort ermöglichen den beteiligten Behörden und Organisationen eine einheitliche, lückenlose Kommunikation und Datenübertragung per Tetra-Funknetz – von der Leitstelle bis zum Einsatz vor Ort. ihofmann@tycoint.com ■



ZEIT + ZUTRITT

Wenn jede Minute zählt

Zeiterfassung, Zutritts- und Torsteuerung, Schlüsselverwaltung – wie die Feuerwehr Antwerpen wertvolle Zeit spart

Fünf Berufsfeuerwehren gibt es in ganz Belgien – eine davon ist die Feuerwehr Antwerpen. Die anderen vier „Corps X“ genannten Wehren sind in Brüssel, Gent, Lüttich und Charleroi stationiert. In mehreren Teams und Schichten sind sie rund um die Uhr bereit für jeden Einsatz. Wer wann rein und raus geht oder fahren darf, muss klar und effizient geregelt sein – denn im Ernstfall zählt jede Minute.

Rund 800 Mitarbeiter sind es, die allein bei der Antwerpener Wehr an sechs Standorten beschäftigt sind – unter ihnen Offiziere, Feuerwehrleute, Rekruten und Verwaltungsangestellte. Die belgische primion-Tochter GET hat dort durch die Installation von neuer Soft- und Hardware für die Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle komplizierte Abläufe erheblich vereinfacht. Zum Teil umständliche Methoden wurden sehr viel bedienerfreundlicher. Das spart wertvolle Arbeitszeit – und sorgt dafür, dass die Truppe motiviert ist, weil sie sich aufs Wesentliche konzentrieren kann. Da die Feuerwehrleute ihre Ausweise bei einem Einsatz bei sich tragen, wurde eine robuste Version aus Glasfaser gewählt. Dieses Material ist nicht nur bruch-sicher, sondern auch wasser- und hitzebeständig.

13.000 Einsätze jedes Jahr

Die Feuerwehr Antwerpen ist nicht nur für die Brandbekämpfung verantwortlich. Sie sorgt auch für Sicherheit am Hafen, in der petrochemischen

Industrie, am Flughafen von Deurne, im Stadtgebiet sowie auf den Autobahnen und Eisenbahnstrecken. Im Einsatzteam hat jedes einzelne Mitglied außerdem eine Zusatzqualifikation: als Taucher, Sanitäter oder Wachhabender der Dienststelle. Rund 13.000 Einsätze sind jedes Jahr zu bewältigen, davon haben allerdings nur etwa zehn Prozent ein Feuer als Ursache. Durch die vielschichtige Aufgabenstruktur unterliegt die Feuerwehr Antwerpen mehreren gesetzlichen Rahmenbedingungen. Diese galt es bei der Gestaltung der Zeitwirtschaft zu berücksichtigen. Beispielsweise gilt auch die Mittagspause als bezahlte Arbeitszeit, da die Feuerwehrleute jederzeit für einen Einsatz zur Verfügung stehen müssen.

Vergütungen für Fahrradfahrer

Vor der Einführung des Zeitverwaltungssystems „XTremis“ von GET wurde nur die Arbeitszeit der Verwaltungsangestellten erfasst, um geltende Gleitzeitregelungen nachvollziehen zu können.

Da nun aber die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter über die Software erfasst werden, stehen viele weitere Funktionen zur Verfügung. Die Personalabteilung benötigt die Daten auch als Basis für die Zuteilung von Überstunden und für den Vergleich mit den Leistungsaufzeichnungen. Der Bericht, der aus XTremis erstellt werden kann, dient außerdem der Kontrolle einer speziellen Vereinbarung: die Nutzung von Fahrrädern. Die Mitarbeiter können am Lesegerät durch eine spezielle Funktionstaste angeben, dass sie an diesem Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren sind. Automatisch wird ihrem Konto die betrieblich vereinbarte Vergütung gutgeschrieben.

Schnittstelle zu PeopleSoft

Die Personalverwaltung der Feuerwehr ist in die städtische Personalabteilung integriert. Dort wird das Personal-Management-System PeopleSoft (seit 2004 zu Oracle gehörig) verwendet. Eine Schnittstelle zwischen XTremis und PeopleSoft



war daher sehr wichtig für die tägliche Arbeit. Für das Einsatzteam trägt die Personalabteilung Abwesenheiten, Urlaub oder Krankmeldungen manuell ein. Die Verwaltungsmitarbeiter buchen direkt am Terminal und nutzen dort die Zusatzfunktionen, beispielsweise für einen Urlaubsantrag. Der Antrag wird dem direkten Vorgesetzten übermittelt, der ihn bewilligt oder ablehnt. Seine Entscheidung wird dem Antragsteller automatisch mitgeteilt. Über das Web-Modul können außerdem die Anwesenheitszeiten der Einsatzgruppe einfach und unkompliziert abgefragt werden.

Einsatzbereitschaft melden

Bevor ein Feuerwehrmitarbeiter mit der Arbeit beginnt, wird seine Anwesenheit an unterschiedlichen Stellen erfasst. Bei seiner Ankunft in der Kaserne registriert er sich am GET-System – seine Arbeitszeit beginnt offiziell. Nachdem er sich umgezogen hat, bucht er mit demselben Ausweis am Anmelde-Lesegerät. Diese Buchung bedeutet, dass er nun einsatzbereit ist. Sie wird in Echtzeit an das Meldungssystem Ferranti übermittelt. Automatisch wird die Dienststelle über den Wechsel der Einsatzmannschaft informiert. Der Kollege, der abgelöst werden soll, erhält zeitgleich eine Nachricht auf seinem Pager, dass seine Ablösung bereit steht. Informationstafeln in der Kaserne zeigen Schichtwechsel und Alarmmeldungen an.

Ernstfall: Tor öffnet automatisch

Maßgeschneiderte Lösungen für die Zutrittskontrolle verlangte die Nutzung der neuen Kaserne an der Noorderlaan. Sie dient nicht nur als Feuerwehr-Stützpunkt, sondern auch als Zentrum der Verwaltung. Das Programm „XCess“ der primion-Tochter GET und Lesegeräte an sämtlichen Türen ermöglichen die Zutrittsverwaltung auf dem gesamten Areal und in unterschiedlichen Bereichen der Gebäude. Der Zugang zu den Räumen, in

denen spezielle Materialien wie beispielsweise Schutzkleidung für chemische Einsätze, Tauchkleidung oder Wertsachen lagern, ist ebenfalls reglementiert. Sensible Bereiche des Verwaltungstraktes sind außerhalb der Bürozeiten nicht frei zugänglich. Lesegeräte in Aufzügen und Treppenhäusern ermöglichen den Zugang nur dem berechtigten Personenkreis, wie den ranghohen Offizieren.

Damit das Feuerwehr-Einsatzteam das Gelände im Ernstfall so schnell wie möglich verlassen kann, wurden an den Eingangstoren Fernlesegeräte und in den Fahrzeugen die entsprechenden Ausweise installiert. Sobald das Einsatzfahrzeug sich nähert, öffnet sich das Tor automatisch – für die Feuerwehr ein nicht zu unterschätzender Zeitfaktor.

Individuelle Schlüsselverwaltung

Der Fuhrpark der Feuerwehr umfasst über hundert Fahrzeuge, unter ihnen Einsatzfahrzeuge, Rettungsfahrzeuge, Hebebühnen, ein Fahrzeug mit Tauchausrüstung sowie eine Vielzahl an Servicefahrzeugen. Um die Verwaltung der Schlüssel für die Fahrzeuge, für Lagerräume, elektrische Schließfächer und anderes mehr zu vereinfachen, hat GET zwei Schlüsselfach-Systeme installiert. Über ein Reservierungsmodul im PC kann der befugte Personenkreis Schlüssel reservieren. Mit seinem Ausweis muss sich der Mitarbeiter anschließend am Lesegerät des Schlüsselfaches identifizieren und erhält dann Zugriff auf das Fach und die Schlüssel darin.

► KONTAKT

Susanne Christmann
 primion Technology AG, Stetten
 Tel.: +49 7573 952 546
 Fax: +49 7573 92034
 info@primion.de
 www.primion.eu



Wenn nur die Scheibe zu Bruch gehen soll...

Der neue Handfeuermelder aus Metall DKM Mx von SeTec

- pulverbeschichtetes Stahlblech
- flächenbündige Tür
- Spezial-Türverschluss, seitlich
- Schutzart IP42 bis IP65
- DIN EN 54-11 konform
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
 82229 Seefeld · Tel. +49/81 52/99 13-0
 www.setec-gmbh.net · info@setec-gmbh.net



MODERNISIERUNG

Brandschutz auf den Planken

Sanierung im Bestand: Herausforderung für Spezialisten

Sie gehören zu den wichtigsten und belebtesten Einkaufsstraßen Deutschlands: Die Planken in Mannheim. Dieser Ausdruck geht zurück auf Palisaden vor dem Graben zwischen Stadt und Zitadelle, die im 17. Jahrhundert noch existierte. Heute bilden die Planken ein Straßenraster, das Gebäudeblöcke in Form nach Buchstaben bezeichneter Quadrate durch die Innenstadt schneidet. Im Quadrat P2 befindet sich ein Büro- und Geschäftshaus, dessen Brandschutz die Firma Felix Schuh Brandschutz und Sanierung Niederlassung Dinslaken im Auftrag von Centrum P2 Mannheim modernisiert hat – und zwar während des laufenden Betriebs.

Die Modernisierung und Instandsetzung der brandschutztechnischen Anlagen eines Gebäudes kann selbst für Experten zu einer besonderen Herausforderung werden – etwa denn, wenn ein Büro- und Geschäftshaus im laufenden Betrieb saniert werden soll.

Einer solchen Aufgabe stellte sich die Firma Felix Schuh, ein Unternehmen der Gruppe G+H Isolierung: Das Mitte der 70er Jahre errichtete Geschäftshaus im Planquadrat P2/12 der Mannheimer Innenstadt sollte modernisiert werden – und zwar möglichst ohne die Abläufe der hier tätigen Firmen und ihres beträchtlichen Publikumsverkehrs zu beeinträchtigen. Neben einer Bank befinden sich hier eine Zeitarbeitsfirma, eine Bäckerei, ein Drogeriemarkt, ein Schmuckladen, ein Kaffeegeschäft, ein Friseur, eine Apotheke und eine Bijouterie.

Enger Terminplan

Die Centrum-Gruppe, ein auf die Entwicklung von Einzelhandelsimmobilien in 1A-Lagen spezialisiertes Unternehmen, beauftragte Felix Schuh mit der Instandsetzung der Brandschutzklappen, der 15 Technikzentralen, einschließlich der Elektroschalträume, Versorgungsschächte und Archiv-Lagerräume sowie der Erneuerung des kompletten baulichen Brandschutzes. Der Auftrag beinhaltete unter anderem die Schottungen von Rohrleitungen und Brandschutzkanälen sowie die Neuverfüllung von Brandschutztüren.

Dem Auftraggeber kam es auf Termintreue und Flexibilität an – der Zeitplan war eng. Von August 2012 bis Februar dieses Jahres dauerten die Arbeiten an – einschließlich Wochenenden und Feiertage.

„Der Brandschutz des Gebäudes stammte teilweise noch aus dessen Bauzeit“, berichtet Michael Griese, Bauleiter bei Felix Schuh. Ihn auf den modernsten Stand zu bringen, war ein ausgesprochen umfangreiches Unterfangen: „Während der ersten Begehung stellten wir fest, dass wir für viele Bereiche völlig neue Brandschutzlösungen erarbeiten mussten“, so Projektleiter Dirk Kriwolat. „Um den Auftrag fachlich sauber erfüllen zu können, entwickelten wir also zahl-

reiche maßgeschneiderte Einzellösungen.“ Denn die diversen Nutzungsmöglichkeiten des Hauses wirken sich auch auf die Brandschutzanlagen aus: Unterschiedliche Wanddicken und Versorgungsleitungen oder auch die Flucht- und Rettungswege im Bankbereich erfordern individuelle Lösungen.

Rücksichtnahme auf Kunden

Manche Probleme tauchten jedoch erst während der Arbeiten auf: „Nachdem wir begonnen hatten, die Brandschutzklappen zu erneuern, stellten wir fest, dass eine der Wände instabil war“, so Griese. „Wir mussten die Wand komplett abtragen und neu aufmauern“ – erst dann konnten die Brandschutzklappen eingebaut werden.

Vor allem galt es für die Brandschutzexperten, Rücksicht auf die Unternehmen in dem Gebäude zu nehmen. Bauleiter Griese: „In die Technikzentralen und Versorgungsschächte gelangt man nur über bestimmte Etagen, die wir tagsüber jedoch nicht betreten durften. Also haben wir – besonders zu Beginn der Umbauphase – nachts gearbeitet.“ Die Arbeiten am Tag liefen während der Öffnungszeiten der Geschäfte und

des laufenden Betriebs der Bank. „Das war eine weitere Herausforderung für uns“, sagt der Bauleiter, „denn die Kunden sollten durch unsere Arbeiten möglichst wenig belästigt werden.“ Das hieß für die Monteure, nach jedem Arbeitsschritt den jeweiligen Bereich komplett zu säubern.

Dieses 24-Stunden-Engagement hat sich gelohnt: „Die Arbeiten in Mannheim wurden fachlich kompetent und termingerecht ausgeführt“, lobt der Projektleiter der Firma Centrum. Und: Nach dem Auftrag ist vor dem Auftrag – die Planungen für eine weitere Zusammenarbeit laufen.

► KONTAKT

Jörg Meyer

G+H Isolierung GmbH, Ludwigshafen
Tel.: +49 621 502 292
Joerg.meyer@guh-gruppe.de
www.guh-gruppe.de

Dirk Kriwolat

Felix Schuh+Co. GmbH
Tel.: +49 2064 4129 50
dirk.kriwolat@felix-schuh.de
www.felix-schuh.de

Neuerungen im betrieblichen Brandschutz

Mit Bekanntgabe der neuen Arbeitsstättenregel „Maßnahmen gegen Brände“ (ASR A2.2) haben Unternehmen ihre Gefährdungsbeurteilung auch auf Brandrisiken zu erstrecken und Brandschutzmaßnahmen zu treffen. Insbesondere die Anforderungen an die Unterweisung von Beschäftigten und betrieblichen Brandschutz Helfern sowie die betriebliche Ausstattung mit Feuerlösch- und Brandmeldeeinrichtungen und deren Wartung und Prüfung sind dort näher beschrieben. Darauf weisen der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. (bvb) und die Gütegemeinschaft Instandhaltung Feuerlöschgeräte e.V. (Gif) hin. „Der Schutz vor Feuer und Brandrauch“, so Carsten Wege, Geschäftsführer des bvb und der Gif, „ist und bleibt eine wichtige Aufgabe des Arbeitgebers für die Sicherheit seiner Beschäftigten. Wer

sich an den Vorgaben der neuen ASR A2.2 orientiert, handelt auch weiterhin vorschriftsgemäß und kann sich im Haftungsfall entlasten.“ Es gilt nach einer Gefährdungsbeurteilung die betrieblich angemessenen technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen zu treffen, was die Ermittlung der Brandgefährdung voraussetzt. Weitere Neuerungen betreffen die Grundausstattung mit Feuerlöschern. So können hier künftig nur noch Löschergeräte mit mindestens sechs Löschmitteleinheiten (LE) angerechnet werden. Zudem müssen Feuerlöcher möglichst in nicht mehr als 20 Meter Wegstrecke erreichbar sein. Bei erhöhter Brandgefahr ist zudem die Bereitstellung zusätzlicher Feuerlöschtechnik – von tragbaren oder fahrbaren Kohlendioxid-, Schaum- oder Pulverlöschern bis hin zu Wandhydranten oder Löschanlagen – und Brandmeldetechnik im Einzelfall zu prüfen und vorzunehmen. Abgesehen von der technischen Ausstattung sollen den Beschäftigten im Rahmen der jährlichen Arbeitschutzunterweisungen die Maßnahmen gegen Entstehungsbrände und Explosionen sowie das Verhalten im Gefahrenfall nähergebracht werden. Zusätzlich soll nun ein ausreichender Teil der Belegschaft zum Brandschutz Helfer ausgebildet werden. Brandschutz Helfer sind im Hinblick auf ihre Aufgaben fachkundig zu unterweisen. info@bvb-brandschutz.de



info@bvb-brandschutz.de

FeuerTrutz 2013: Erneute Rekordbeteiligung

Die dritte Ausgabe des Brandschutztreffs FeuerTrutz endete am 21. Februar 2013 mit neuen Bestmarken. 3.555 Besucher (2012: 3.340) aus 14 Ländern und 165 Aussteller (2012: 149) trafen sich zur zweitägigen Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz. Der Kongress war bereits Wochen vorher mit rund 900 Teilnehmern (2012: 850) komplett ausgebucht. „Mit der erneuten Rekordbeteiligung hat die FeuerTrutz ihr Alleinstellungsmerkmal als deutschlandweit einzige ausschließlich auf den vorbeugenden Brandschutz fokussierte Veranstaltung untermauert“, freuen sich die Projektverantwortlichen, Günter Ruhe vom FeuerTrutz Verlag und Stefan Dittrich von der NürnbergMesse, und verkündeten zum Veranstaltungsschluss, dass sie auch langfristig ihre Partnerschaft für das Projekt Fachmesse und Kongress fortsetzen werden. An den zwei Veranstaltungstagen lieferte die Messe erneut ein ganzheitliches Brandschutzangebot rund um bauliche, anlagentechnische und organisatorische Lösungen. Alle am Brandschutz Beteiligten kamen zur Fortbildung, zum Erfahrungsaustausch und zur Kontaktpflege nach Nürnberg: Besonders stark vertreten waren Fachplaner und Sachverständige, Mitarbeiter von Behörden und Brandschutzdienststellen, Brandschutzbeauftragte sowie Architekten und Bauingenieure. Aber auch Anbieter und Ausführende von Brandschutzanlagen, Handwerker, Errichter von Löscher- und Lüftungsanlagen sowie Brandmelde- und Elektrotechnik, Berufs- und Werksfeuerwehrlaute, Immobilienbetreiber und Facility-Manager kamen nach Nürnberg. www.feuertrutz-messe.de

BRANDMELDUNG / PLANER

Sicher, wenn's drauf ankommt

SIL 2-Zertifizierung bestätigt Tyco Brandmeldezentralen hohe Funktionssicherheit

Ob in öffentlichen Bereichen, Daten- und Logistikzentren oder in Industriegebäuden: Der Schutz kritischer Infrastrukturen erfordert eine intelligente Brandmeldetechnik, die im Ernstfall hundertprozentig funktioniert. Die Tyco Tochtergesellschaften ADT und Total Walther offerieren dazu ausgereifte Brandmeldesysteme, die eine hohe Betriebssicherheit gewährleisten. Eine Safety Integrity Level (SIL) 2-Zertifizierung dokumentiert dies auch von unabhängiger Seite.

Neben dem Flammenmelder der S200 Plus Serie sind jetzt auch die Brandmeldezentralen der T2000-, ZX- und MX-Serien aus dem Hause Tyco SIL 2-zertifiziert. Der Sicherheitsintegritätslevel SIL gemäß internationalem Standard IEC61508-1 bewertet die Zuverlässigkeit von Sicherheitsfunktionen und wird durch eine neutrale Zertifizierungsstelle geprüft.

Vor allem für Betreiber wichtiger Infrastrukturen, etwa im Gesundheitswesen, der Energieversorgung oder von Rechenzentren, ist es entscheidend, sich auf die Betriebs- und Funktionssicherheit der Brandmeldetechnik im Ernstfall verlassen zu können. „Brände gefährden nicht nur Menschen und Sachwerte, sondern verursachen in vielen Fällen enorme monetäre Folgeschäden, etwa durch Betriebs- und Produktionsausfälle“, erklärt Jens Aperdanner, Teamleiter

Produktmanagement Security Deutschland bei Tyco. „Hinzu kommt, dass mit Blick auf die wachsende Anlagenkomplexität und die damit einhergehende Vernetzung, ein zu spät lokalisiertes und gelöscht Feuer einen Dominoeffekt auslösen und viele Teilnehmer im Netzwerk in Mitleidenschaft ziehen kann“, so Aperdanner. „Daher bieten wir mit unseren mehrfach zertifizierten Brandmeldeanlagen wie Zettler Expert ZX und MX eine verlässliche Technik, die verschiedenste Arten von Bränden frühzeitig differenziert, detektiert und meldet.“

Vor diesem Hintergrund wurden die ausgewählten Tyco-Produkte der Brandmeldetechnik kürzlich in einem Audit auf Übereinstimmung mit den internationalen Normen IEC 61508 und IEC 61511 erfolgreich geprüft. Diese Standards beschreiben die Anforderungen an die funktionale

Tyco startet Planertage 2013 zum Thema Brandschutz

Erstmals veranstaltet Tyco mit den Tochtergesellschaften ADT und Total Walther für Architekten, Bauingenieure und Fachplaner von sicherheitstechnischen Anlagen deutschlandweit Planertage. Im Frühjahr 2013 finden in den Städten Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und Berlin Informationsveranstaltungen statt. In den Fokus der Planertage 2013 stellt Tyco das Thema Brandschutz. Die halbtägigen Veranstaltungen sind im Sinne der Fortbildungsverordnung der jeweiligen Architekten- und Ingenieurkammern in einigen Bundesländern anerkannt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zum Auftakt informieren jeweils drei anerkannte Spezialisten aus der Praxis zu aktuellen Lösungen, Trends und Entwicklungen sowie Richtlinien rund um brandschutztechnische Anlagen. Ob integrierte Brandmeldeanlagen für das Gesundheitswesen oder Industrie, ob intelligente Brandfallsteuerung, oder wie sich die häufigsten Planungsfehler vermeiden lassen: Fachplaner erhalten einen detaillierten Einblick in die Gestaltung und Konzeption unterschiedlichster Brandschutzlösungen in verschiedenen Branchen; gleichzeitig profitieren sie von wertvollen Planungshilfen aus der Praxis für die Praxis.

Termine und Veranstaltungsorte

22.04.2013

Hamburg, Empire Riverside Hotel

24.04.2013

Düsseldorf, Hotel Courtyard by Marriott

15.05.2013

Frankfurt, The Squire Conference-Center

22.05.2013

Berlin, Excellent Business Center Hauptbahnhof

Weitere Informationen zu den Planertagen und zur Online-Anmeldung finden Sie unter: <http://tyco.emeamarketing.net/lp/planertage/>

Sicherheit elektrischer, elektronischer und programmierbarer Systeme – in puncto technische Spezifikation, Entwicklung und Betrieb.

Aus Sicht der funktionalen Sicherheit besteht die Aufgabe eines sicherheitstechnischen Systems (Safety Instrumented Systems, SIS) vor allem darin, definierte Risiken im Betrieb von Prozessanlagen zu minimieren, indem es Sicherheitsfunktionen (Safety Instrumented Functions, SIF) realisiert.

Der Safety Integrity Level (SIL) ist dann das Maß für die Ausfallsicherheit einer Sicherheitsfunktion während eines bestimmten Zeitraums – und somit ein Kriterium für die Einschätzung von Restrisiken. Im Rahmen einer SIL-Zertifizierung wird das Auftreten von zufälligen und systematischen Fehlern bei sicherheitstechnischen Systemen im Betrieb überprüft. Das Zertifikat dient somit als Nachweis für die Zuverlässigkeit der Hardware und Software der implementier-



SIL 2-zertifiziert: Brandmeldezentrale Zettler Expertv

ten Technik. Innerhalb der europäischen Normen sind vier aufsteigende Betriebssicherheitsstufen festgelegt. Jens Aperdanner dazu: „Die SIL 2-Zertifizierung dokumentiert, dass Hard- und Software unserer Brandmeldetechnik von unabhängigen Fachexperten auf Herz und Nieren geprüft wurde, und weist Planern, Anlagenbetreibern, aber auch Behörden und Versicherungen die hohe Zuverlässigkeit unserer Produkte nach.“

► KONTAKT

Tyco Fire & Security Holding Germany GmbH, Ratingen
Tel.: +49 2102 7141 0
Fax: +49 2102 7141 100
info@adt-deutschland.de
www.adt-deutschland.de

VdS zertifiziert erstmals SAA-Fachfirma

Sprachalarmanlagen (SAA) gewinnen immer stärker an Bedeutung, da sie nach einer Branddetektion auch ortsunkundige Personen durch gezielte Durchsagen in Sicherheit führen können. Seit Kurzem bietet deshalb VdS ein eigenes Zertifizierungsverfahren für SAA-Fachfirmen gemäß DIN 14675 an. Als erster Expertenbetrieb bundesweit erhielt jetzt die FKN Friedrichsmeier GmbH aus Bad Salzuflen ihr VdS-Zertifikat. „Wenn bei Planung und Einbau Fehler gemacht werden, kann selbst das beste Produkt keine Menschenleben retten. Die Fachfirmen sind diejenigen, die dafür sorgen, dass die Anlagen vor Ort zuverlässig funktionieren“, betont Wilfried Drzensky, Leiter der Abteilung Firmen und Fachkräfte bei VdS. Dipl.-Ing. Carsten Stämmler, Geschäftsführer der FKN Friedrichsmeier GmbH, freut sich über die Zertifizierung: „Das VdS-Zertifikat ist für Sicherheitsexperten das wichtigste Entscheidungskriterium bei Investitionen. Unser Team freut sich sehr



FKN-Ingenieur Carsten Stämmler präsentiert stolz seine VdS-Urkunde mit der Zertifizierungsnummer „Eins“.

über diese Anerkennung unserer Kompetenz im Bereich Sprachalarmierung. ■

Faltfolder für Großveranstaltungen

Ein Faltfolder unterstützt die Verantwortlichen und Einsatzkräfte bei Großveranstaltungen. Das Leporello hat das Umschlagformat „DIN Lang“ und enthält in den Formaten DIN A4 bis A2 alle wichtige Pläne und Umsetzungsinformationen zu einer Veranstaltung oder auch Versammlungsstätte. Rechtlich verhilft diese Umsetzung im hohen Maße, die geforderte Zusammenarbeit der Unternehmen bzw. Gewerke und verantwortlichen Personen (Rechtsgrundlage: MVStättVO, BGV A1) umzusetzen. www.leporello.vabeg.com ■



Leporello 2: Sanitätsdienst verschafft sich mit dem Leporello einen Überblick.



A – Medizin & Technik
B – IT & Kommunikation
C – Bauen & Einrichten
D – Labor & Hygiene
E – Klinik & Management

JETZT EINREICHEN

M&K sucht die besten Produkte oder Lösungen aus den Kategorien

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per Internet:
→ www.PRO-4-PRO.com/mka2014



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Mediadaten | Partner | Kontakt



News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events



Im Video zur Axis Partner-Roadshow 2013 erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Veranstaltungsreihe... [Weiter](#)

Aktuelle Themen

- ➔ **Zwölf Regeln für die Planung sicherer und kosteneffizienter Rechenzentren**
- ➔ **Videosicherheitstechnik: Vicon verstärkt seine Aktivitäten in Europa**
- ➔ **Scheidender Geschäftsführer Hermann Röser: "Umsatz von DOM Sicherheitstechnik in 2012 stabil"**
- ➔ **Axis Partner-Roadshow 2013**

Suche

Suchbegriff...

RSS Newsletter



Die einfachste Art der Netzwerkvideoüberwachung

News

Forschung für die zivile Sicherheit
 Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 1. März 2013 die Förderrichtlinie „Zivile Sicherheit - Schutz und Rettung in komplexen ...“
[+ Weiter](#)

VdS-BrandSchutzTage 2013
 Im Dezember 2012 hatte VdS drei seiner renommierten Fachtagungen erstmals mit einer eigenen Messe kombiniert. Die VdS-BrandSchutzTage, mit der ersten ...
[+ Weiter](#)

Neue Aufträge und prominenter Besuch für tisoware auf der CeBIT
 tisoware zieht ein positive Bilanz aus der diesjährigen CeBIT: die Besucherzahlen waren auch in diesem Jahr erfreulich und es konnten ...
[+ Weiter](#)

Produkte

Intelligente Lösungen für das Rettungswesen
 Qualität und Wirtschaftlichkeit: Auch im Rettungswesen gilt es, beides miteinander zu vereinen. Damit steigen die Anforderungen an Organisationen, ...
[+ Weiter](#)

Mechanisches Schließsystem für den Basisschutz
 Wo ein zuverlässiger Basisschutz erfordert ist, sorgt der neue DOM Plura für Sicherheit. In gewohnt guter DOM Qualität bietet er einen Basisschutz ...
[+ Weiter](#)

Siegenia Aubi Sicherheits-Service auf der BWS
 Nachhaltige Wettbewerbsvorteile für Handwerksbetriebe stehen bei der Siegenia-Aubi Sicherheits-Service GmbH auf der BWS 2013 in Salzburg im Fokus. ...
[+ Weiter](#)

IMPRESSUM

Herausgeber
 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 GIT VERLAG

Geschäftsführer
 Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
 Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
 Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
 Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
 u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
 Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
 Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
 Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
 Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
 Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
 Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
 Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
 Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
 Nina Esser +49 6201 606 761
 Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734

Herstellung
 Christiane Potthast +49 6201 606 741
 Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
 Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
 Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
 Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
 Zafer Inci +49 6201 606 724

**Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 GIT VERLAG**
 Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: gsm@gitverlag.com
 Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
 Manfred Höring +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
 Commerzbank AG, Darmstadt
 Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom
 1.10.2012. Die namentlich gekennzeichneten Bei-
 träge stehen in der Verantwortung des Autors.

2013 erscheinen 10 Ausgaben
 „GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
 Druckauflage: 30.000 (Q4 12)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2013: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
 107,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 14,80 € zzgl. Porto +
 MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
 einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
 Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
 gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
 gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
 werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
 Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rah-
 men ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHER-
 HEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
 PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mit-
 glieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
 in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
 auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
 und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
 eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
 nimmt der Verlag keine Haftung.
 Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
 und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
 Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
 oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
 selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
 schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
 Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
 recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
 Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
 Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
 gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
 können Marken oder eingetragene Marken ihrer
 jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

4

SAFETY

INNENTITEL



sWave[®]

// verbindet

INNENTITEL

Drahtlos sicher

Fußschalter nutzt ein neues sicheres Funkprotokoll

Ohne Kabel und trotzdem sicher: Das ist, auf den Punkt gebracht, die zentrale Eigenschaft eines neuen Sicherheits-Fußschalters, den steute auf der Hannover Messe zeigen wird. Er ist das erste Schaltgerät, das einen neu entwickelten sicheren Funkstandard für das 2,4 GHz-Frequenzband nutzt.

Basis des neuen Sicherheits-Schaltgerätes ist die Fußschalter-Baureihe GF/ GFSl, die sich in kabelgebundener Ausführung sowie kabellos mit „Energy Harvesting“-Technologie (dann aber für nicht sicherheitsgerichtete Anwendungen) bereits in verschiedensten Anwendungsfeldern bewährt. Sie zeichnet sich aus durch ein ergonomisches Design und eine ermüdungsfreie Betätigung, die u.a. aus der geringen Pedalhöhe resultiert.

Zudem sind die Fußschalter ausgesprochen standfest, was bei dieser Bauart von Schaltgerät eine wichtige Voraussetzung für ergonomischen und intuitiven Betrieb ist. Das Metallgehäuse hält auch hohen mechanischen Belastungen stand und schafft ebenso wie die hochwertigen Schalteinsätze die Voraussetzung für eine lange Lebensdauer selbst unter rauen Umgebungsbedingungen.

„Energy Harvesting“ bei Fußschaltern

Diese Schalterbaureihe ist bereits in einer kabellosen Version verfügbar, die dem Bediener größere Bewegungsfreiheit verschafft und den Boden freihält von störenden Signal- und Energieleitungen. Dabei kommt ein Funkprotokoll zum Einsatz, das im 868/ 915 MHz-Band arbeitet und eine extrem zuverlässige Signalübertragung in industrieller Umgebung ermöglicht.

Ein elektrodynamischer Energiegenerator wandelt bei diesen Funk-Fußschaltern die mechanische Energie, die beim Betätigen des Pedals aufgebracht wird, in elektrische Energie um. Anschließend wird ein einzelnes per unverwechselbarem ID-Code ge-



▲ **Robust und ergonomisch:** Die Baureihe GF/ GFSl gab es bisher schon für sicherheitsgerichtete Einsätze und in kabelloser Version – aber nicht in Kombination von beidem



In der Medizintechnik hat steute bereits umfassende Erfahrungen mit der 2,4 GHz-Funktechnologie gesammelt. Das Bild zeigt ein kabelloses Fußbediensystem für Augen-OPs.



Die Auswertung der sicherheitsgerichteten Signale übernimmt eine Empfangseinheit im Schaltschrank der Anlage. Im Hintergrund: die Empfangs- und Auswerteeinheit.

geschütztes Funksignal zu einem oder mehreren Empfängern übertragen, die mehrere Meter vom Sender entfernt sein können. Die vom Generator erzeugte Energie reicht aus, um ein Funkprotokoll zu verschicken, eine Empfangsbestätigung vom Empfänger zu verarbeiten und bei fehlender Empfangsbestätigung das Funkprotokoll erneut zu senden. Das entsprechende Funkmodul lässt sich nicht nur in die Baureihe GFI/ GFSI, sondern auch in den kompakten RF KF mit Kunststoffgehäuse integrieren.

Alternativ kann der Anwender auch einen energieautarken Fußschalter mit einem Funkmodul wählen, das für die Gebäudeautomation entwickelt wurde und ein hohes Maß an Interoperabilität gewährleistet. Kabellose Fußschalter mit „Wireless Ex“-Technologie gehören ebenfalls zum steute-Programm. Sie werden in explosionsgefährdeten Bereichen eingesetzt.

Vom OP in die Industrie

Parallel nutzt das steute-Geschäftsfeld Medizintechnik seit Jahren eine andere Technologie, um den Herstellern medizintechnischer Geräte Funk-Fußschalter ohne störende Leitungen anbieten zu können. Hier wird ein Funksystem auf dem lizenzfreien 2,4 GHz-ISM-Frequenzband verwendet. Auch dieses Protokoll zeichnet sich durch hohe Störsicherheit und stabilen Langzeitbetrieb selbst in sensiblen Anwendungen aus. Es wird batteriegestützt betrieben. Das schafft die Voraussetzung für eine hochverfügbare bidirektionale Funkverbindung. Entsprechende Bediensysteme kommen u.a. in der Dentaltechnik, in der Hochfrequenzchirurgie und in der Ophthalmologie zum Einsatz.

Neu: Ein Funkstandard für sicherheitsgerichtete Anwendungen

Diese Technologie bot nun die Basis für eine Modifizierung und Erüchtigung mit dem Ziel, ein sicherheitsgerichtetes Funksystem für Industrie-Anwendungen zu entwickeln. Die Entwicklung ist jetzt abgeschlossen, und die Technologie ist marktreif. Die neue Funktechnik mit der Bezeichnung sWave 2.4-save nutzt die physikalische Schicht des Standards IEEE 802.15.1. Aufgrund der hohen Zuverlässigkeit, die u.a. durch das FHSS-Verfahren („Frequency Hopping Spread Spectrum“) auf 79 Kanälen und durch das adaptive Frequenzsprungverfahren gewährleistet ist, sowie aufgrund der sehr guten Koexistenz zu anderen Funksystemen eignet sich diese Funktechnik insbesondere für den Einsatz in rauen industriellen Umgebungen. Dabei ist das Sender-/ Empfänger-Gesamtsystem – wie bei sicherheitsgerichteten Anwendungen nicht anders zu erwarten – grundsätzlich zweikanalig ausgelegt.

Das neue Funkprotokoll bietet neben der sehr hohen Störfestigkeit auch den Vorteil, dass ein störungsfreier Parallelbetrieb mit anderen Systemen bei hoher Systemdichte möglich ist. Die geringe Sendeleistung unterstützt diesen störungsfreien Parallelbetrieb zusätzlich. Auch eine hohe EMV-Störfestigkeit im industriellen Umfeld ist gewährleistet.

Einsatzfeld: Mobiles Bedienen und Beobachten

Die erste Schaltgeräte-Baureihe, die die sWave 2.4-save Technologie nutzt, ist die eingangs erwähnte GFI/ GFSI-Baureihe. Sie zielt auf definierte sicherheitsgerichtete Anwendungsfelder als Zustimmschalter an größeren Maschinen und Anlagen.

Einige Beispiele zum Einsatz dieser Sicherheits-Schaltgeräte: Solange der Maschineneinrichter einen Funk-Sicherheitsfußschalter gedrückt hält, kann er eine Maschine starten und im Einrichtbetrieb fahren oder bei geöffneter Schutztür den Prozess beobachten. Dabei hat er uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und weder er noch andere Mitarbeiter werden durch herumliegende Leitungen gestört. Auch beim Programmieren von Robotern bringt diese Betriebsweise Vorteile, ebenso beim Bedienen von Maschinen mit größeren beweglichen Komponenten wie z.B. Drahtwickelmaschinen und Pressen sowie beim Werkzeugwechsel an größeren Werkzeugmaschinen.

Lange Betriebszeit mit einer Batterieladung

Die Funkverbindung wird immer solange aufrechterhalten, wie der Bediener den Fußschalter betätigt. Nur dann ist die Funkstrecke aktiv und benötigt Strom. Diese Energie bezieht der Schalter über eine wieder aufladbare Batterie, die mit einem handelsüblichen Netzteil geladen werden kann. Dabei ist dank des energiearmen und dennoch übertragungssicheren Signals eine lange Betriebszeit gewährleistet: Das Pedal kann ca. 50 Stunden betätigt werden, bevor die Batterie wieder aufgeladen werden muss. Die Auswertung der Funksignale übernimmt eine kompakte Kombination aus Funkempfänger und Sicherheitsrelaismodul, die im Schaltschrank eingebaut werden kann.

Premiere auf der Hannover Messe

Das aus dem Funkfußschalter und der Empfangseinheit bestehende System ist EG-baumustergesprüft und gemäß ISO EN 13849-1 in Performance Level (PL) d sowie in das Safety Integrated Level (SIL) 2 nach IEC 62061 eingestuft. Diese Kategorisierung dokumentiert die Zuverlässigkeit des sicheren Funksignals und die Eignung für sicherheitsgerichtete Anwendungen.

Auf der Hannover Messe wird der Funk-Sicherheitsfußschalter erstmals vorgestellt. Er erweitert die Bandbreite der „Wireless“-Schaltgeräte von steute um ein ganz neues Anwendungsfeld. Und der Fußschalter wird sicherlich nicht das einzige Funk-Sicherheits-Schaltgerät im Programm von steute bleiben. Hier sind die Konstrukteure und Produktmanager auch gespannt auf die Anregungen und Wünsche ihrer Kunden, die in der Vergangenheit schon oft ganz unerwartete Ideen für die Einsatzmöglichkeiten neuer Baureihen von Schaltgeräten entwickelt haben.



◀ Auch ein kompakter Funk-Fußschalter mit Kunststoffgehäuse gehört zum steute Wireless-Programm.

Hannover Messe:
Halle 9, Stand G 06



Andreas Schenk
Produktmanager, Steute
Schaltgeräte



► KONTAKT

Steute Schaltgeräte, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.de
www.steute.de



HANNOVER MESSE

Revolution!

Hannover Messe 2013 unter dem Leitthema „Integrated Industry“

Wir stecken wieder mal mitten in einer industriellen Revolution. Ihr Name ist „Integrated Industry“ – und so lautet auch das Leitthema der diesjährigen Hannover Messe, zu der die Deutsche Messe vom 8. bis zum 12. April in die Niedersächsische Landeshauptstadt einlädt.

Das Schlagwort „Integrated Industry“, das die Veranstalter Hannover Messe diesmal als Leitthema zu eigen gemacht haben, meint unter anderem die Vernetzung verschiedener Industriebereiche untereinander – etwa technologisch in Form eines zunehmenden intelligenten Daten- und Informationsaustauschs zwischen Maschinen und einzelnen Bauteilen. Aber auch die unternehmens- und branchenübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit ist Kennzeichen dieser Entwicklung.

Folgt man dem Vorstand der Deutschen Messe Jochen Köckler, ist das keine Kleinigkeit,

sondern steht auf der gleichen Stufe wie die drei historisch vorangegangenen industriellen Revolutionen Dampfmaschine, Massenproduktion und Automatisierung. Die Folge ist, so Klöckler „ein Schub für Effizienz, Sicherheit und Ressourcenschonung“ in Produktion und Logistik.

Elf Messen an einem Ort

Was das genau bedeutet, wo wir bereits stehen, und wie es weitergeht, kann man sich vom 8. bis 12. April ausführlich auf der Hannover Messe ansehen – auf elf Einzelmessen: Industrial Automation, Motion, Drive & Automation, Energy, Wind, Mobilitec, Digital Factory, Comvac, Industrial Supply, Surface Technology, Industrial Greentec sowie Research & Technology.

Partnerland der Hannover Messe 2013 ist Russland – Wladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation, wird teilnehmen. Das Land wird den Fokus auf Energie, industrielle Automation und neue Materialien legen. Mehr als 100 russische Unternehmen werden sich präsentieren.

Von Automation bis Industrial Security

Die zentralen Themen sind in diesem Jahr Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, Antriebs- und Fluidtechnik, Industrielle Zulieferung, Produktionstechnologien und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung.



Zur Industrial Automation gehört ein zentraler Automationsbereich, der durch die wesentlichen Anwendungen der Prozess- sowie Fertigungsautomation, als auch durch energietechnische Anwendungen ergänzt wird. Zukunftsthemen werden in hochkarätigen „Themenparks“ vorgestellt und diskutiert: Industrial IT; Industrial Security & Product Protection; Wireless Automation & M2M; Pumpe; Identification, Tracking & Tracing; Application Park; Micro Technology – Smart Systems for Automation; Mobile Roboter & Autonome Systeme: Montage & Handhabung.

Der Ausstellungsbereich „Industrial Security & Product Protection“ in Halle 8 bietet eine Plattform für Technologien und Dienstleistungen zum Produktschutz. Auch im benachbarten Forum Industrial IT werden die Themen IT-Security, Produkt- und Know-how-Schutz in diversen Beiträgen im Fokus stehen.

www.hannovermesse.de



Robuste und kompakte Magnet-Sensoren

BUSINESSPARTNER Steute bietet ein breites Programm an Sensoren, die unterschiedliche Wirkprinzipien nutzen, und erweitert das Angebot jetzt um die Magnetsensoren vom Typ RC 2580. Die Sensoren sind sehr kompakt und lassen sich dank ihrer Rechteck-Bauform gut in das Maschinen-Design integrieren. Das Edelstahlgehäuse ist unempfindlich gegenüber Korrosion, und das spezielle Dichtungskonzept erlaubt Schutzarten bis IP 69K. Dann kann der RC 2580 auch mit dem Hochdruckreiniger beaufschlagt werden. Erwähnenswert ist darüber hinaus der große Temperaturbereich, der bereits bei -40° beginnt. Mit diesen Eigenschaften eignet sich der Sensor auch zur Positionsabfrage unter widrigen Bedingungen, z.B. in der Offshore-Industrie auf Schiffen, in der Onshore-Industrie in Hafenanlagen oder in den hygienesensiblen Bereichen der Nahrungsmittelproduktion. Der hohe Schaltabstand erlaubt

große Freiheiten bei der Montage der Sensoren. Nochmals größer ist der Einsatzbereich dieser Magnet-Sensorbaureihe durch den Ex RC 2580. Er ist für den Einsatz in den Ex-Zonen 1 und 21 gemäß ATEX-Richtlinie zertifiziert, was ihn für Anwendungen z.B. in der Chemietechnik, der „Oil & Gas“-Industrie und der Schüttguttechnik qualifiziert. info@steute.com

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D28**

Powerlink-Community wächst

Danfoss, Getriebbau Nord, Indel, Infra-nor, Sick, Softing, Texas Instruments und die beiden Roboterhersteller Comau und Sepro: Die Mitgliederliste der Ethernet Powerlink Standardization Group hat erneut einen deutlichen Wachstumsschub erlebt. In jüngster Zeit traten nicht weniger als neun Unternehmen der Nutzerorganisation von Powerlink und Opensafety bei. Bei den EPSG-Neumitgliedern handelt es sich um Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. So kann der

Prozessor TI Sitara ARM 335x von Texas Instruments ohne Außenbeschaltung in Powerlink-Netzwerken betrieben werden. Kompakt ist eine Slave-Anschaltung für das Echtzeit-Ethernet von Softing. Im Bereich des Steuerungsbaus stellt ein Powerlink-Master von Indel gemeinsam mit Opensafety-Komponenten eine OEM-Systemlösung für Erodiermaschinen dar, während Comau und Sepro Robotersteuerungen auf diese Basis stellen. info@ethernet-powerlink.org

Kleinster Induktivsensor

Mit dem Minimini präsentiert Contrinex den nach Unternehmensangaben derzeit kürzesten und kleinsten induktiven Näherungsschalter auf dem Markt. Die Länge des Winzlings beträgt lediglich zwölf, der Durchmesser nur drei Millimeter. Möglich wurde die enorme Reduzierung durch Einsatz der neuesten Mixed-Signal-ASIC-Technologie. Diese Technik kombiniert die Verarbeitung analoger Signale mit digitaler Rechenleistung auf einem Chip. Sie eignet sich damit besonders für alle Einsätze, bei denen analoge Signale aufgenommen, zur Weitergabe jedoch digitalisiert werden müssen. Weiterer Vorteil: Der Einsatz diskret analoger Bauteile lässt sich einsparen und damit die Zuverlässigkeit des Geräts erhöhen. Typische Einsatzgebiete des kleinen Sensors finden sich vor allem in der Robotik, im Pharmabereich, der Handlingsautomatik und in der Produktion elektronischer Bauteile. Hier fordern immer kompaktere Bauweisen höhere Integrationsdichten und eine zunehmende Sensorleistung auf kleinstem Raum. Der Schalter bietet eine hohe Schaltfrequenz von 8 kHz und eine sehr gute Temperaturstabilität im Bereich von -25°C bis $+70^{\circ}\text{C}$. Neben der Standardversion mit Kunststoffkappe bietet der Hersteller auch eine Version mit aktiver Fläche aus Keramik an. info@contrinex.de

www.schmersal.com



NEU

Schutz vor gefahrbringenden Nachlaufbewegungen

Sicherheitszuhaltung AZM 300

- Umschaltbare Rastkraft
- Individuelle Kodierung durch RFID
- Hygienegerechtes Design
- Als Türanschlag verwendbar
- Großes Betätigerspiel
- Schutzart IP69K

Sicherheit vom Kompetenzführer.

Energieeffizientes konfigurierbares Steuerungssystem

Unter dem Siegel „Energy Saving by Pilz“ bietet Pilz besonders energiesparende Produkte an. Das konfigurierbare Steuerungssystem Pnozmulti 2 verbraucht z.B. bis zu 80% weniger Energie als vergleichbare Produkte. Konfigurierbare Steuerungssysteme überwachen Sicherheitsfunktionen in vielen Bereichen des Anlagen- und Maschinenbaus. In Fertigungsstraßen beispielsweise kommen bis zu 100 Steuerungen zum Einsatz. Mit einer Leistungsaufnahme von nur 0,8 Watt ist das Basisgerät Pnoz mB0 des konfigurierbaren Steuerungssystems Pnozmulti 2 besonders effizient. Dank der geringen Leistungsaufnahme verbraucht das Gerät bis zu 80% weniger Energie als



vergleichbare Produkte, so der Hersteller. Umgerechnet auf den CO₂-Verbrauch bedeutet das bei 4.800 Betriebsstunden eine Ersparnis von bis zu 6,39 kg Kohlendioxid pro Jahr für jede eingesetzte Steuerung. www.pilz.com

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D17**

Kostenreduktion mit E/A-Modulen

E/A-Module in IP20 von Bihl+Wiedemann rechnen sich ab 3 E/A-Stationen. Ab 3 E/A-Stationen spart man Hardwarekosten und Schaltschrankplatz gegenüber vergleichbaren Lösungen. Die E/A-Module (z.B. die Artikel BWU2721 und BWU2723) bieten außerdem eine große Flexibilität bei der Schaltschrankmontage und verringern so den Verdrahtungsaufwand. Weder Buskoppler noch Feldbusstecker

(jeweils 1 pro Station) sind notwendig; stattdessen benötigt man nur ein Gateway für das gesamte System. Wertvoller Schaltschrankplatz lässt sich einsparen: Die Module kombinieren bis zu acht Eingänge und acht Ausgänge in einem 22,5 mm breiten Gehäuse. www.bihl-wiedemann.de

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand H01**

Sicherheitssensor mit AS-i Safety-Schnittstelle

Mit dem RSS 36 hat die Schmersal Gruppe einen vielseitig einsetzbaren elektronischen Sicherheitssensor entwickelt, der sich u.a. durch ein hohes Maß an Manipulationssicherheit und flexible Montagemöglichkeiten sowie integrierter „AS-Interface Safety at Work“ (AS-i Safety)-Schnittstelle auszeichnet präsentiert. Immer mehr Maschinenbauer nutzen den AS-i-Safety-Standard für die Anschaltung von Sicherheits-Schaltgeräten. Man muss die Geräte nur über das typische AS-i-Kabel ins AS-i-Netzwerk integrieren und kann dann über einen Sicherheitsmonitor bequem per Drag & Drop die gewünschten Konfigurationen vornehmen. Das vereinfacht nicht nur die Installation, sondern es stehen z.B. auch zusätzliche Informationen für die Diagnose bereit. Der neue Sensor des Herstellers erkennt das Target mithilfe der RFID-Technologie und bietet zusätzlich den Vorteil, dass der Anwender zwischen drei Varianten



der Codierung und damit der Manipulationssicherheit auswählen kann. In der Grundversion akzeptiert der Sensor jedes geeignete Target. Eine zweite Ausführung akzeptiert nur das Target, das beim ersten Einschalten eingelernt wurde. Schließlich ist noch eine dritte Variante lieferbar, bei der sich der Anlernvorgang beliebig oft wiederholen lässt. www.schmersal.com

Automatisierungsprodukte für die integrierte Industrie

Auf der Industrial Automation zur Hannover Messe zeigt B&R sein komplettes Leistungsspektrum. Einen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Entwicklungen. Sie reflektieren das diesjährige Leitthema „Integrated Industry“ der Messe, das die zunehmende Vernetzung aller Bereiche der Industrie in den Mittelpunkt rückt, und eröffnen dem Maschinen- und Anlagenbau neue Wege zu erhöhter Wettbewerbsfähigkeit. Der Hersteller zeigt die aktuelle Generation der Entwicklungsumgebung Automation Studio 4. Sie setzt die Smart-Engineering-Philosophie des Herstellers in die Tat um, indem sie die Entwicklungseffizienz hebt

und so hilft – trotz stetig steigender Produktkomplexität auf der Maschinen- und Anlagenseite – die Anforderungen an geringe Entwicklungskosten und eine kurze Time-to-Market zu erfüllen. Mit dem Box-PC Automation PC 910 bietet das Unternehmen eine neue Familie leistungsstarker Industrie-PCs, die Anwendern durch die Verwendung der neuesten Intel-Core-i-Technologie der dritten Generation hohe Freiheitsgrade und Kostenvorteile gewährt. www.br-automation.com

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D28**

Multifunktionaler Türgriff

Das Sicherheitssystem ESL von Euchner ist ein multifunktionaler Türgriff für die Absicherung und Überwachung von trennenden Schutzeinrichtungen wie Türen und Klappen bei Maschinen und Anlagen. Es besteht aus einem Griff- und einem Verriegelungsmodul, ausgestattet mit der bewährten transpondercodierten Sicherheitstechnik CES. Der Einsatz der Transpondertechnologie gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit nach EN ISO 13849-1 (Kat. 4/PLe) und bedingt absolute Manipulationssicherheit, so der Hersteller. Durch die eingebaute CES-AR-Auswerteelektronik können bis zu 20 Sicherheitssysteme ESL oder andere Produkte des Unternehmens in der AR-Version in Reihe geschaltet werden. Für die Statusanzeige verfügt das ESL über zwei gut sichtbare LEDs, die eine schnelle Diagnose gewährleisten. Das kompakte und symmetrische Design ermöglicht eine einfache Montage an

Profilen und erlaubt den Einsatz sowohl an links als auch rechts angeschlagenen Türen. Das industrietaugliche Metallgehäuse ist mit einem stabilen Türan-



schlag ausgerüstet und eignet sich für die Verwendung in rauer Umgebung. info@euchner.de

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D16**

Sizing-Software erweitert

Die Pfannenberg Sizing Software (PSS) wurde umfangreich erweitert. Die Funktion zur Berechnung des Kühlungsbedarfs in Schaltschränken wurde um die ecool-Luft-/Luft-Wärmetauscher erweitert. Damit deckt die Geräteempfehlung nun das komplette Spektrum der möglichen Einsatzgebiete ab. Außerdem werden innerhalb der PSS auch die ecool Chiller der CC-Serie zur Auswahl angeboten – für Anwendungen, in denen kosteneffektiv mit Wasser

gekühlt werden soll. Zusätzlich besteht ab sofort auch die Möglichkeit, die passenden Signaltechnologie-Lösungen zu ermitteln. Das PSS-Modul für Signaltechnologie ist insbesondere für die Auswahl des richtigen Signalgerätes im Bereich der Brandmeldetechnik, Maschinensicherheit und Maschinenbetrieb nützlich. Die Anwendung ist intuitiv und erfolgt je nach Aufgabenstellung verschiedenen Modulen. www.pfannenberg.com

Blitz- und Überspannungsschutz

BUSINESSPARTNER Dehn präsentiert auf der Hannover Messe Neuheiten zum Blitz- und Überspannungsschutz einzelner Komponenten bis hin zum Schutz kompletter Systeme und integrierter Automatisierungslösungen. Das Thema Arbeitsschutz an elektrischen Anlagen rundet den Messeauftritt ab. Auf kleinstem Raum schützt der Dehnconnect DCO SD2 die Kernfunktionen (I/Os, Analogwerte) der Automatisierungstechnik sicher vor Überspannungen. Mit einer Baubreite von nur 6 mm werden zwei Adern wirksam vor Überspannungen geschützt. Mittels Federklemmtechnik ist der Anschluss von Adern bis 2.5 mm² problemlos und einfach. Für Wartungsarbeiten an der Anlage kann mittels integriertem steckbaren Funktionsmodul der Signalkreis einfach unterbrochen werden. Eine weitere Produktneuheit ist der bis zu 50 kAeff vorsicherungsfrei einsetzbare Kombi-Ableiter Dehnvenci. Der Ableiter sichert die Anlagenverfügbarkeit und erfüllt die Schutzanforderungen moderner Schaltanlagen in Verbindung mit äußerst geringem Platzbedarf. In dem kombinierten Blitzstrom- und Überspannungsableiter mit einem Ableitvermögen von 25 kA (10/350) in einem Pol, sind die Eigenschaften der Dehnventil-Gerätefamilie



und die einer blitzstromtragfähigen Ableitervorsicherung integriert. Darüber hinaus kann dieses moderne Schutzgerät für alle Schutzklassen eingesetzt werden. Die Auslegung nach den Kriterien der energetischen Koordination ermöglicht den Endgeräteschutz in der Schaltanlage. Durch die neuen Dehnsecure-Schutzgeräte, die es für 60 VDC, 220 VDC und 242 VDC gibt, kann nunmehr ein vollständiges Blitz-Schutzzonen-Konzept unter Einbeziehung der zonenübergreifenden DC-Leitungen umgesetzt werden. info@dehn.de

Hannover Messe, Halle 13, Stand 80

Balance bei 100 % Redundanz

Das aktive Redundanzmodul MB Redundancy Balance von Murrelektronik entkoppelt zwei unabhängige Netzgeräte und erzeugt eine redundante 24 V DC Steuerspannung. MB Redundancy Balance nimmt dazu automatisch eine 50:50-Ausbalancierung der beiden speisenden Netzgeräte vor. Beide Netzgeräte werden somit gleichmäßig in Anspruch genommen. Durch die deutlich geringere Belastung der Netzgeräte verlängert sich deren Lebensdauer. Beträgt der Laststrombedarf zum Beispiel 10 A, so sorgt diese Schaltschrankkomponente dafür, dass beide Netzgeräte 5 A liefern. Da MB Redundancy Balance die angeschlossenen Netzgeräte entkoppelt, kann bei Ausfall eines der Geräte das andere die Last unbeeinflusst weiterversorgen, bis der Fehler behoben ist. Einzige Bedingung ist, dass jedes Netzgerät für sich allein den Nennstrom der Last liefern kann. Jeder Eingang verfügt über eine LED-Statusanzeige, außerdem lassen sich über potentialfreie Meldekontakte die einwandfreie Funktion beider



Netzgeräte sowie die Ausbalancierung überwachen. Etwaige Fehler lassen sich somit schnell und eindeutig lokalisieren. Die Lösung ist für Summenströme bis max. 40 A (2 x 20 A) einsetzbar. Der Anschluss erfolgt über wartungsfreie Federkraftklemmen. Das Modul verfügt über einen internen Verpolungsschutz bis 30 V DC. Durch den weiten Temperaturbereich von -25...+60 °C lässt sich das Modul auch in Bereichen mit hohen Temperaturschwankungen einsetzen. info@murrelektronik.com

Hannover Messe, Halle 9, Stand D27

Smart Safe Reaction



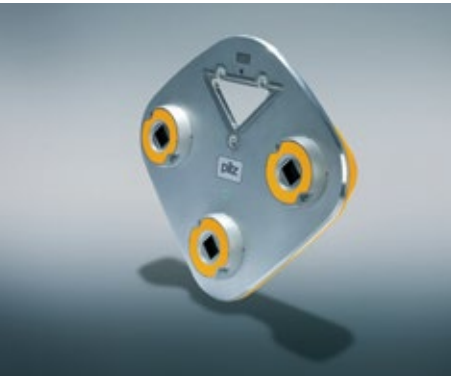
- ▶ Um Faktor 10 reduzierte Sicherheitsabstände durch schnellste Reaktionszeiten
- ▶ Minimaler Engineering- und Verdrahtungsaufwand durch Integration am Bus und SIL3 ready to use
- ▶ Höhere Anlagenverfügbarkeit aufgrund durchgängiger Diagnose
- ▶ Reduktion von Kosten und Projektlaufzeit durch eine einzige zertifizierte Sicherheitsapplikation für alle Maschinenoptionen



**Besuchen Sie uns!
Halle 9 / Stand D28**



Automatisierung auf der Hannover Messe



„Kompetenz in Automation“ lautet das Messemotto von Pilz auf der Hannover Messe Industrie 2013. Das Automatisierungsunternehmen präsentiert den Besuchern sowohl Branchenlösungen als auch sein umfangreiches Dienstleistungsspektrum. Thematische Schwerpunkte sind das Messe-Partnerland Russland sowie das Zukunftsthema Industrie 4.0. Der Hersteller zeigt Produkte und Lösungen beispielhaft anhand der Branchen Maschinensicherheit, Windenergie, Bahntechnik, Pressen, Verpackung und Werkzeugmaschinen. „Aus der Verbindung von Normen-, Produkt- und Applikationswissen entstehen

Systemlösungen für die sichere Automation. Mit diesen können wir die Branchen-Anforderungen an Produktivität und Verfügbarkeit von Maschinen erfüllen. Das ist unsere Stärke“, erklärt Renate Pilz, Vorsitzende der Geschäftsführung des Unternehmens. Als Mitglied der die Bundesregierung beratenden Forschungsunion wirkt Geschäftsführerin Susanne Kunschert am Zukunftsprojekt Industrie 4.0 mit. „Safety und Security sind wichtige Bausteine, um das Ziel von Industrie 4.0, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, zu erreichen“, erläutert Susanne Kunschert. Als Botschafter der Sicherheit widmet sich das Unternehmen auf der diesjährigen Hannover Messe insbesondere dem Thema Maschinensicherheit in Russland. Der Automatisierungsexperte bietet hier ein auf das Partnerland abgestimmtes Messe-Programm. Dies beinhaltet unter anderem Sicherheits-Seminare in Russisch sowie Führungen für Delegationen aus dem Partnerland. www.pilz.com

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D28**



Network Attached Storage

Moxas RNAS-1200-Serie sogenannter Network-Attached-Storage-Systeme, kurz NAS, wurde für den Einsatz in Industrieumgebungen konstruiert, die ein kompaktes Massenspeichergerät mit hoher Leistung, Zuverlässigkeit und Kapazität erfordern. Viele Videoüberwachungs- oder Medienspeicheranwendungen müssen in rauen Umgebungsbedingungen zuverlässig funktionieren – eine Herausforderung, der handelsübliche NAS-Systeme nicht gewachsen sind. Die Datenspeicherung in Fahrzeugen oder in der Schwerindustrie erfordert eine besonders robuste Art der Konstruktion, die sicherstellt, dass Daten nicht von hohen oder niedrigen Tempe-

raturen, Vibrationen oder Erschütterungen beeinflusst werden. Die RNAS-Serie wurde speziell für das sichere Speichern von mobilen Daten und Daten von entfernt gelegenen Geräten entwickelt. Die EN 50155 TX Zertifizierung, das lüfterlose Design sowie eine intelligente Heizungslösung für sehr kalte Umgebungen zeugen von der robusten Konstruktion der Serie. Mit dualen PoE+-Gigabit-LAN-Schnittstellen für Strom- und Datenredundanz bei einem Verbrauch von unter 25 W sowie 15-Sekunden RAID-1-Synchronisierungen bei RNAS-Absturz demonstriert die Lösung Zuverlässigkeit. www.moxa.com



Höchste Sicherheit auf kleinstem Raum

BUSINESSPARTNER Mit dem Sicherheitsschalter CES-C04 erweitert Euchner sein Programm der transpondercodierten Sicherheitsschalter CES um eine Version mit sehr kleiner Bauform. Er besteht aus zwei Komponenten, einem Lesekopf mit integrierter Auswertelektronik und einem Betätiger. Die Transpondercodierung des Sicherheitsschalters bedingt absolute Manipulationssicherheit und gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit nach EN ISO 13849-1 (Kat.4/PLe). Die besonders kleine und kompakte Gehäuseform C04 sowie die Möglichkeit der flexiblen Anfahrriechung des Lesekopfes durch den Betätiger erlaubt ein einfaches und platzsparendes Anbringen an der zu sichernden Schutz-einrichtung. Die Positionierung des Betätigers zum Lesekopf kann ideal über ein

Langloch in drei Stufen erfolgen. Die Bauform des Sicherheitsschalters erlaubt den Einsatz an links und rechts angeschlagenen Türen. Für die Statusanzeige verfügt der CES-C04 über zwei LED Anzeigen, die, unabhängig von der Einbausituation, jederzeit gut sichtbar sind und somit eine schnelle Diagnose gewährleisten. Darüber hinaus besitzt der neue Sicherheitsschalter eine Grenzbereichsanzeige, mit deren Hilfe eine mögliche Dejustage der Schutz-einrichtung rechtzeitig angezeigt wird. Somit kann ein ungewollter Stillstand der Anlage verhindert werden. info@euchner.de

**Hannover Messe, Halle 9,
Stand D16**

Sicherheits-Lichtvorhang

BUSINESSPARTNER Der Sicherheits-Lichtvorhang Detec 4 Core von Sick ist eine berührungslos wirkende Schutz-einrichtung, die Performance Level „e“ nach EN ISO 13849 sowie SIL3 gemäß IEC 61508 erfüllt. Bei der mechanischen Montage überzeugt der Lichtvorhang durch bei Bedarf ausrichtbare Haltertypen, die eine wesentlich schnellere Montage der Schutz-einrichtung ermöglichen. Standardbefestigungssätze sind im Lieferumfang enthalten. Das System, so der Hersteller, ist auf das sicherheitstechnisch Wesentliche konzentriert, das

Design ist nicht nur sehr robust, sondern auch platzsparend. Ob 14 mm oder 30 mm Auflösung – Blindzonen werden durch einen neuen Kabelausgang vermieden. Beginnend bei 300 mm können in 150-mm-Schritten Schutzfeldhöhen beliebig ausgewählt werden. Schluss ist erst bei 2.100 mm – womit der Lichtvorhang einen expliziten Schutz gegen Übergreifen nach EN ISO 13855 bietet. Bei den Reichweiten kann zwischen 7 m bei 14 mm Auflösung und 10 m bei 30 mm Auflösung gewählt werden. www.sick.com





Schlankes Gehäuse für Befehlsgeräte

Mit der E-Box X2 bietet Rafi ein schlankes Gehäuse an, das zwei Befehlsgeräte aus der Baureihe Rafix FS 22+ integriert. Die anschlussfertigen, komplett bestückten Gehäuse sind dafür konzipiert, an dezentralen Einsatzorten Befehlsgeräteeinheiten für einfache Anwendungen wie An/Aus-, Auf/Ab- oder Not-Halt-Funktionen verfügbar zu machen. Wie die Basisvariante der E-Box verfügt auch die E-Box X2 über Abmessungen von 109 x 40 x 28 mm und ein Montagekonzept, das für die schnelle und sichere Befestigung auf 40-mm-Profilschienen ausgelegt ist. Es

muss nur der zugehörige Metallclip mit Ein-Loch-Schraubbefestigung in der Profilschienennut fixiert werden. Danach wird das Gehäuse einfach aufgerastet und der M12-Stecker angeschlossen. Je nachdem, ob es für Not-Halt-Applikationen genutzt wird oder Drucktaster bzw. Schlüsselschalter integriert, ist das Gehäuseoberteil in gelber oder grauer Farbe ausgeführt. Das IP65-Gerät eignet sich für den Einsatz zwischen -5 und $+70^{\circ}\text{C}$. RAFI bietet das Gehäuse als vorkonfektionierte Baugruppe in verschiedenen Kombinationen an. artur.krug@rafi.de



Not-Aus-Schalter mit integrierter Beleuchtung

Turck stellt auf der Hannover Messe beleuchtete Not-Aus-Schalter vor. Die Sicherheitsschalter wurden von Optik-Partner Banner Engineering entwickelt und vereinen die Funktion eines Not-Aus-Tasters mit einer Statusanzeige in einem Gerät. Die beleuchtete Basis des Schalters leuchtet im Normalzustand gelb. So bleiben die Schalter auch unter ungünstigen Beleuchtungsverhältnissen immer sichtbar. Wird der Not-Aus-Schalter betätigt, blinkt der Korpus des Schalters in rotem Licht, sodass der gedrückte Not-Halt direkt erkennbar ist. Der Not-Aus-Schalter erspart die Montage und die Verdra-

chtung einer separaten Statusanzeige. Der Anschluss erfolgt über Standard-M12-Steckverbinder. Werden mehrere Schalter hintereinander installiert, erleichtern spezielle CSS-Anschlusskabel die Montage: Die CSS-Y-Splitter-Kabel ermöglichen eine Reihenschaltung der Not-Aus-Schalter, die als Ganzes an das I/O-System angeschlossen werden kann. Zum Anschluss an die gängigen Sicherheits-Feldbus-I/O-Stationen sind spezielle Versionen erhältlich. klaus.albers@turck.com

Hannover Messe, Halle 11, Stand C40



Türöffnertaste gewinnt Designpreise

Die Türöffnertaste der Baureihe 57 von EAO hat zwei internationale Designpreise gewonnen und ist für weitere nominiert, wie das Unternehmen mitteilt. 2013 begann für den Hersteller mit der Vergabe des iF Product Design Award für die Türöffnertaste der Baureihe 57 in der Kategorie „Transport Design“. Dieser kam unmittelbar nach dem Ende 2012 vergebenen Good Design in der Kategorie „Hardware“ aus dem Chicago Athenaeum. CEO Kurt Loosli: „Direkt zwei

Preise in so kurzer Zeit zu gewinnen, ist nicht nur ein großer Erfolg, sondern es ist der Beweis der Kernkompetenz an Innovation, Zuverlässigkeit und intuitivem Design, die aufeinander abgestimmt perfekt funktionieren. Mit der Baureihe 57 haben wir erneut unsere Designführungsrolle in der Welt des öffentlichen Verkehrs bestätigt und unser Engagement für die Optimierung der HMI (Human Machine Interfaces) bewiesen“. www.eao.com



Spezialisten tun sich zusammen und erarbeiten gemeinsam das optimale Ergebnis – immer wieder. Machen wir es auch!

Sie nennen uns Ihre Projekt-Vorstellungen, und wir finden für Sie mit unserem 6-Stufen-Solution-Prozess den besten Weg zum Ziel. Vom Entwurf bis zur Lieferung – komplett.

Das macht zufrieden und frei für neue Projekte!

EAO ist Ihr Experte für Human Machine Interface

EAO GmbH Langenberger Straße 570 45277 Essen Tel: (0201) 85 87-151

www.eao.de

eao



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Kran - Juwelen

40 Jahre Schlegel-Befehlsgeräte im Einsatz bei Liebherr

Seit seiner Gründung im Jahr 1949 durch Dr.-Ing. E.h. Hans Liebherr hat sich das Familienunternehmen Liebherr zu einer Firmengruppe mit über 130 Gesellschaften und mehr als 35.000 Beschäftigten weltweit entwickelt. Im Jahr 2011 betrug der Umsatz über 8,3 Milliarden Euro. Die im globalen Wettbewerb notwendige Flexibilität sowie Kundennähe, die es ermöglicht Marktsignale zeitnah zu erkennen und darauf zu reagieren, werden durch eine dezentrale Unternehmensstruktur mit überschaubaren, selbständig operierenden und eigenverantwortlichen Unternehmenseinheiten gewährleistet. Seit 40 Jahren verwendet der Hersteller Befehlsgeräte der Firma Georg Schlegel.

Technisch anspruchsvolle, nutzenorientierte und vor allem qualitativ hochwertige Produkte zu entwickeln – das ist der Anspruch, den Liebherr mit seinem Namen traditionell verbindet. Um ihm gerecht zu werden, werden Kernkompetenzen im eigenen Unternehmen gehalten und entwickelt: Wichtige Baugruppen, wie z.B. die Antriebs- und Steuerungstechnik der Baumaschinen, kommen aus eigener Entwicklung und Fertigung – verteilt auf 40 Standorte in 17 Ländern. Dazu gehört auch das Liebherr-Werk in Ehingen. Hier werden auf einer Fläche von 840.000 m², davon 200.000 m² mit Produktionshallen überbaut, und mit ca. 2.800 Mitarbeitern (2012) verschiedene Arten von Fahrzeugkränen hergestellt. Jährlich können in dieser weltweit modernsten Fertigungsstätte für Fahrzeugkräne über 1.500 Maschinen produziert werden. Außerdem unterstützt das Werk seine Kunden durch eine Ersatzteilversorgung,

gut ausgestattete Reparaturzentren, kundennahe Servicestützpunkte und moderne Schulungszentren, um eine hohe Verfügbarkeit der Kräne zu gewährleisten.

Insbesondere im Bereich der All-Terrain-Mobilkräne, die für das größte Umsatzsegment verantwortlich sind, hält der Hersteller eine herausragende Position auf dem Weltmarkt. Grundlage dessen sind innovative Technik in allen Komponenten, hohe Wirtschaftlichkeit und lange Lebensdauer der Kräne. Sie werden mit modernsten Konstruktionsmethoden permanent weiterentwickelt und durch Simulationen und Tests intensiv auf den Prüfstand gestellt. Die innovative Auslegertechnik zeichnet die Kräne genauso aus wie eine herausragende, auf das modernste Kran-Computersystem gestützte Elektronik, die in höchstem Maße wirtschaftliche und umweltverträgliche Fahrtriebstechnologie sowie das

funktionale und gleichzeitig ansprechende Kabinen-Design.

Zusammenarbeit mit Georg Schlegel

Das Kabinen-Design berücksichtigt die neuesten ergonomischen Gesichtspunkte und stellt mit aufeinander abgestimmten Bedienungselementen und Displays eine angenehme Arbeitsumgebung bereit. Aufgrund dieser Anforderung bezieht Liebherr Ehingen bereits seit 40 Jahren Befehlsgeräte der Firma Georg Schlegel aus Dürmentingen. Zwar ist generell aufgrund der neuen Maschinenrichtlinien eine Tendenz zur Folientastatur zu bemerken, da sich bei einer solchermaßen aufgebauten Bedien-Kontroll-Einheit die Schaltzustände der einzelnen Tasten mit einem geringeren Aufwand durch eine SPS überwachen lassen. Wo jedoch weiterhin einzelne Taster eingesetzt werden können oder sollen, kommen weiterhin die Betätiger der Firma Schlegel ins Spiel. Diese Befehlsgeräte zeichnen sich durchweg durch ihre hohe Funktionalität, Ergonomie und Qualität, aber auch durch ihr eigenständiges Design mit einem hohen Wiedererkennungswert aus.

Die Betätiger bestehen aus einer Art modularem System, bei dem Hülse, Bezeichnungsschildchen und Tasterkappe je nach Anforderung kombiniert werden können. Beschriftung und Farbgebung der Taster sind somit hoch flexibel. Die Bedienpaneele der Kräne können so frühzeitig vorbereitet und erst kurzfristig, je nach Konfiguration, mit den erforderlichen Tastern, Meldeleuchten, Schlüsselschaltern und Not-Aus-Tastern in der gewünschten Anordnung ausgestattet werden. Wählt ein Kunde nicht die Maximalausstattung eines Kranes, wird ihm die Bedienung nicht durch eine Anzahl funktionsloser Taster erschwert, da diese dann einfach durch optisch angepasste Blindverschlüsse ersetzt werden. Jede Funktionalitätenkonfiguration wird also problemlos im Bedienpanel abgebildet und trotzdem hält sich die Lagerhaltung an Einzelteilen in Grenzen.

Eine nicht unerhebliche Rolle bei der Entscheidungsfindung spielte auch der durch die Firma Schlegel gelebte Servicegedanke. Dieser zeigt sich unter anderem darin, dass auch kleinste Stückzahlen, wenn nötig einzelne Teile, problemlos und kurzfristig – sofern es sich um Standardkomponenten handelt – geliefert werden. Sehr positiv wurde im Laufe der Zusammenarbeit auch vermerkt, dass Kundenwünsche nicht nur bei der Produktneuentwicklung im Auge behalten, sondern auch in Bezug auf existierende Produkte soweit möglich umgesetzt werden. So wurden für die verwendeten Wahlschalter modifizierte Knebel entwickelt, die wüstensandtauglich sind. Ein weiteres Beispiel sind die neuen USB-Buchsen, die zukünftig in den Kränen eingesetzt werden sollen und rückseitig vergossen werden.



IP65. Die Drucktasten sind beleuchtbar sowie über die separaten Bezeichnungsschildchen auch kundenspezifisch beschriftbar. Die Knebel der Leucht-Wahltasten haben ein in fünf verschiedenen Farben wählbares transluzentes Fenster, das auch eine Beleuchtung der Wahlkosten ermöglicht. Weiterhin kommen in den Kränen Schlüsseltasten sowie Not-Aus-Tasten zum Einsatz.

Kontaktblöcke für Not-Aus-Taster

In naher Zukunft sollen auch die von Schlegel entwickelten selbstüberwachenden Kontaktblöcke für Not-Aus-Taster verwendet werden. Diese Kontaktblöcke eliminieren die Gefahr, die von einer fehlerhaften Verbindung des Not-Aus-Betätigers mit dem Kontaktblock ausgeht: Die Trennung eines Not-Aus-Kontaktgebers vom Betätiger kann zunächst völlig unbemerkt vorstattegehen. Dies kann durch eine fehlerhafte Montage geschehen oder in seltenen Fällen könnte ein Abreißen des Kontaktgebers vom Betätiger durch massive mechanische Krafteinwirkung, z.B. durch Kollisionen mit schweren Gegenständen, auftreten.

Diese Trennung der beiden Bauteile führt dazu, dass die Funktionalität eines regulären Not-Aus nicht nur gestört, sondern gänzlich zerstört wird und der Not-Aus seine Sicherheitsfunktion nicht mehr erfüllen kann, was schwerwiegende Konsequenzen zur Folge haben kann.

Der selbstüberwachende Sicherheitskontaktgeber sorgt dafür, dass die Verbindung von Not-Aus-Kontaktgeber und Betätiger permanent überwacht und im Fall der Trennung der beiden Bauteile voneinander sofort automatisch das Not-Aus-Signal ausgelöst und die Anlage abgeschaltet wird. Sie kann erst nach vollständiger Behebung des Fehlers wieder in Betrieb genommen werden.

Die Kontaktelemente sind mit Schraub-, Flachsteck- und Käfigzugfederanschlüssen erhältlich. Sie sind zwangsöffnend nach IEC60947-5-1, ein- oder zweikanalig verfügbar und in Kombination mit einem geeigneten Betätiger überlistsicher nach EN60947-5-5 und EN418. Durch die hochwertigen Kontakte lassen sich sowohl niedrige als auch hohe Ströme und Spannungen, von 1mA bei 20mV (mit Goldkontakten) bis 16/10A bei 250/400V, zuverlässig schalten. Es gibt sie sowohl als herkömmliche Kontaktgeber als auch für AS-Interface-Bus, Safety at Work.

Der Anwender kann aus der weiten Palette der TÜV-zertifizierten Not-Aus-Betätiger der Firma Schlegel mit Einbauöffnungen unterschiedlicher Geometrien und Abmessungen (16 mm, 22 mm, 30 mm...) wählen. Die Betätiger sind bekannt für ihr modernes und ansprechendes Design, das z.B. durch Schutzkragen in verschiedenen Formen und Größen sowie eine Vielzahl an Beleuchtungs- und Beschriftungsmöglichkeiten eine optimale optische Anpassung an das Einsatzgebiet ermöglicht. Gleichzeitig sind die mechanische Robustheit und herausragende Funktionalität, z.B. durch die deutlich sichtbare Schaltstellungsanzeige, die Dreh- oder Zug-Entriegelung und die Dichtigkeit, je nach Ausführung, von IP65 bis zu IP69K, erwähnenswert.

Befehlsgeräte im Einsatz: „Oktron-Juwel“

Die in den Kran-Kabinen verwendeten Schlegel-Betätiger gehören zur Baureihe Oktron-Juwel. Diese Baureihe zeichnet sich durch die sehr geringe Höhe von nur 2 mm sowie die nahtlos nebeneinander montierbaren quadratischen Betätiger aus. Damit ist das bestückte Panel von Optik und Platzbedarf her einer Folientastatur ähnlich, weist jedoch eine größere Flexibilität in Bezug auf Anordnung und Austausch der einzelnen Elemente sowie eine bessere Haptik auf. Die Betätiger verfügen über eine Dichtigkeit von

Hannover Messe
Halle 11, Stand C40



► KONTAKT

Georg Schlegel GmbH & Co.KG, Dürmentingen
Tel.: +49 7371 502 0
Fax: +49 7371 50249
info@schlegel.biz
www.schlegel.biz

**MIT DEM RICHTIGEN DREH
ZU FUNKTIONALER SICHERHEIT**



Safety-Drehgeber erhöhen Anlagensicherheit – steigern Produktivität

- Weltweit erster und einziger inkrementaler Safety-Drehgeber bis SIL3/PLE
- TÜV-zertifizierte funktionale Sicherheit z. B. für Antriebstechnik und Drehzahlwächter
- Einfache Integration über Standard Leitungsbruch-Überwachung

www.pepperl-fuchs.de/safety-encoder



Halle 9
Stand F28



TITELTHEMA

Mannheimer (R)Evolutionen

Bihl+Wiedemann zählt zu den führenden Anbietern im Bereich Sicherheitstechnik und elektronischer Komponenten für die Automatisierungstechnik mit AS-Interface.

Die Produkte von Bihl+Wiedemann finden sich branchenübergreifend in Anwendungen der Fabrik-, Prozess- und Gebäudeautomatisierung sowie im Maschinenbau und Transportwesen. 1992 von Jochen Bihl und Bernhard Wiedemann gegründet, erhält Bihl+Wiedemann bereits 1995 als erstes Unternehmen überhaupt von AS-International ein Zertifikat für seinen AS-i Master. Inzwischen sind die Mannheimer führend bei Produkten für die sicherheitstechnische Automatisierung bis hin zur Lösungsentwicklung im Kundenauftrag. Teils „revolutionäre“, teils „evolutionäre“ Neuheiten hat das Unternehmen jüngst auf der SPS/IPC/Drives präsentiert.



Bernhard Wiedemann,
Geschäftsführer

GIT SICHERHEIT: Herr Wiedemann, seit der Gründung 1992 hat sich Ihr Unternehmen – spätestens mit der Aufnahme eigener Standard-Slaves ins Portfolio – zu einem Komplettanbieter entwickelt – sind Sie jetzt dort angekommen, wo Sie schon immer hin wollten?

Bernhard Wiedemann: Angekommen ist man nie in unserem Geschäft – das wäre uns, ehrlich gesagt, auch zu langweilig. Unser Plan war immer, unseren Kunden möglichst effiziente technologische Antworten auf ihre aktuellen Fragen zu geben. Deshalb haben wir als Spezialist für AS-i Master angefangen, ganz einfach, weil wir wussten, dass die Vernetzung von Aktoren und Sensoren über AS-Interface das Beste ist, was dem Anwender passieren kann. Der Schwerpunkt damals lag auf komplexer Technik, großer Produktvielfalt und kleinen Stückzahlen. Danach kamen Analogslaves: einfacher als Master, aber komplexer als binäre Slaves. Auf Kundennachfrage haben wir dann bald begonnen, einen regelrechten „Zoo“ von OEM-Modulen zu entwickeln und zu fertigen: kleine AS-i

Boards für ganz spezifische Aufgaben. Die Stückzahlen waren oft klein, aber über die Familienähnlichkeit war das trotzdem sinnvoll. Und dann folgten unsere Safety-Produkte: extrem entwicklungsintensiv, höchst komplex im Bereich Software – aber mit der unwiderstehlichen Option, mit AS-i eine Vielzahl neuer Applikationen zu erschließen.

Auf der SPS/IPC/Drives im November haben Sie auch Standard-Slaves vorgestellt. Ist das nicht ungefähr so, als würde ein Drei-Sterne-Koch jetzt auch Hamburger servieren?

Bernhard Wiedemann: Auf den allerersten Blick mag das vielleicht so wirken. Bei näherem Hinsehen aber wird schnell klar, warum eine andere Reihenfolge für uns nicht in Frage gekommen ist. Die technologische Kompetenz zur Entwicklung von Standard-Slaves war bei uns natürlich von Anfang an vorhanden. Und wir haben sie im Auftrag vieler anderer Firmen ja auch immer wieder sehr erfolgreich eingesetzt. Aber um hochwertige Standard-Slaves unter eigener Flagge zu

wettbewerbsfähigen Preisen anbieten zu können, müssen Sie große Stückzahlen produzieren. Und dazu brauchen Sie nicht nur das entsprechende Fertigungs-Know-how, sondern auch die dazugehörigen Kapazitäten. Bevor wir die aufbauen, wollten wir einfach eine gewisse Unternehmensgröße erreichen, damit die Investition in einem vernünftigen Verhältnis zum Umsatz steht. Genau das war im vergangenen Jahr der Fall.

Was unterscheidet denn nun – um im Bild zu bleiben – Ihre Hamburger von denen anderer Köche?

Bernhard Wiedemann: Zum einen spielt natürlich auch im Bereich Standard-Slaves die Qualität eine entscheidende Rolle. Hier kommt uns unter anderem der Perfektionismus zugute, der unser Handeln seit jeher begleitet. So haben wir zum Beispiel auf die Elektromechanik – also auf alles, was man an einem Gerät anfassen kann – schon immer großen Wert gelegt, obwohl das bei unseren frühen Bestsellern wie den AS-i Mastern eigentlich gar keine so große Rolle spielte. Bei den Stan-

dard-E/As dagegen wird all das, was uns längst in Fleisch und Blut übergegangen ist, plötzlich aber extrem wichtig. Zum anderen haben wir uns für unsere Standard-Slaves diverse nützliche Extras einfallen lassen: zum Beispiel 2x2 Anschlüsse für das Profilkabel, zwei verschiedenfarbige LEDs pro Ausgang als Schaltstatus- und Überlastanzeige – oder in IP20 die 8E/8A-Variante mit nur 22,5 Millimeter Baubreite.

Diese Erweiterung Ihres Portfolios kommt auf dem Markt gut an – worauf führen Sie das zurück?

Bernhard Wiedemann: Meiner Meinung nach hat die hohe Akzeptanz, auf die unsere Standard-Slaves gleich zu Beginn auf dem Markt treffen, neben der Topqualität und den vielen Extras vor allem den Grund, dass wir, wie wir am Anfang schon sagten, mittlerweile als Komplettanbieter sowohl in der Sicherheitstechnik als auch im Standardbereich von AS-Interface auftreten können. Warum soll ein Anwender seine E/As woanders kaufen, wenn er sie mindestens ebenso gut von seinem Systemlieferanten beziehen kann? ■

Nichts, was es nicht gibt...

Maximale Effizienz für Vernetzung und Sicherheitstechnik moderner Anlagen – ein Überblick

Gibt es nach dem gegenwärtigen Stand der Branchen-Technologie etwas im Bereich AS-Interface, das es nicht gibt im Bihl+Wiedemann-Sortiment? „Nein, definitiv nicht“, sagt Bernhard Wiedemann: Nach dem Start der Produktion eigener Standard-Slaves bietet sein Unternehmen dem Anwender zumindest für heute wirklich alles, was er zur effizienten Vernetzung von Aktoren und Sensoren sowie für die moderne Sicherheitstechnik braucht.

Groß geworden sind die „AS-Interface-Masters“ aus Mannheim zunächst damit, dass sie schon sehr früh erkannt haben, welches Potenzial in einem System steckt, das fast alle Sprachen der Automatisierung spricht: Mit Hilfe ihrer Gateways lässt sich AS-i so einfach wie ein ganz normaler Slave in übergeordnete Feldbus-Netzwerke einbinden.

Brückenbauer

Profibus, Pofinet oder Sercos? EtherNet/IP, EtherCAT oder Modbus TCP? CC-Link, Devicenet oder Canopen? Dank der Brückenbauer von Bihl+Wiedemann ist die Effizienz, die AS-Interface an der Basis der Automatisierungspyramide verspricht, beinahe universell verfügbar. Digitale und analoge Daten, dezentral über AS-i Slaves eingelesen, werden über das jeweilige Bussystem an die übergeordnete Steuerung weitergege-

ben, die Ausgangssignale der Steuerung wiederum an die AS-i Aktuatoren übertragen. Der Anwender profitiert dabei auch von den vielfältigen, serienmäßig implementierten Diagnosefunktionen wie Doppeladresserkennung, Erdschluss- und EMV-Überwachung sowie einer optionalen SPS-Funktionalität. Besonders kosteneffizient sind Doppelmaster in einem Gateway. Damit lassen sich zwei AS-i Kreise von einem Gateway steuern – und bei Bedarf mit nur einem Netzteil versorgen.

Ein umfassendes Sortiment

Darüber hinaus umfasst das Sortiment das komplette Spektrum an AS-i spezifischen Befehlsmeldegeräten sowie E/A-, Motor- und Leiterplattenmodule. Und auch an Extras mangelt es nicht: Eine ganz besondere Spezialität sind zum Beispiel die Drehzahlwächter, die Sinus/Cosinus- oder HTL-Signale sicher auswerten und damit unter anderem eine sichere reduzierte Geschwindigkeit für den Einrichtbetrieb ermöglichen. Jeder Drehzahlwächter überwacht dabei gleich zwei Achsen und wird über spezielle Adapter und Kabel in die Regelkreis-Rückführung eingebunden, ohne die eigentliche Regelung zu beeinflussen.

Womit wir bereits bei den Aufgaben der modernen Sicherheitstechnik wären – einem Bereich, in dem Bihl+Wiedemann ebenfalls für alle



Ultraleichter



Schnittschutz

HyFlex®

ADVANCED MECHANICAL PROTECTION

**DER HYFLEX®
DER NEUEN GENERATION.
DER NEUE INDUSTRIE-
STANDARD.**

**WIRKSAMER SCHNITTSCHUTZ WAR
NOCH NIE SO LEICHT.**

Der erste 18-Gauge-Handschuh auf dem Markt, der hohen Schnittschutz bietet und durch geringes Gewicht und Atmungsaktivität das Gefühl vermittelt, mit bloßen Händen zu arbeiten.

Nach Praxistests mit dem neuen Handschuh HyFlex® 11-518 gaben 70 % der Befragten an, diesen für die Arbeit mit scharfkantigen, trockenen oder extrem kleinen Teilen ihrem derzeit verwendeten Synthetikhandschuh für leichte bis mittlere Belastungen vorzuziehen. Sie lobten die Fingerbeweglichkeit, die ein Gefühl fast wie mit der bloßen Hand vermittelt, sowie die Atmungsaktivität und Passform. Zusammen mit seiner PU-Beschichtung bietet der neue HyFlex® 11-518 Schnittschutz und Abriebfestigkeit, die sich mit der Leistung von Handschuhen für Schwerarbeiten messen können.

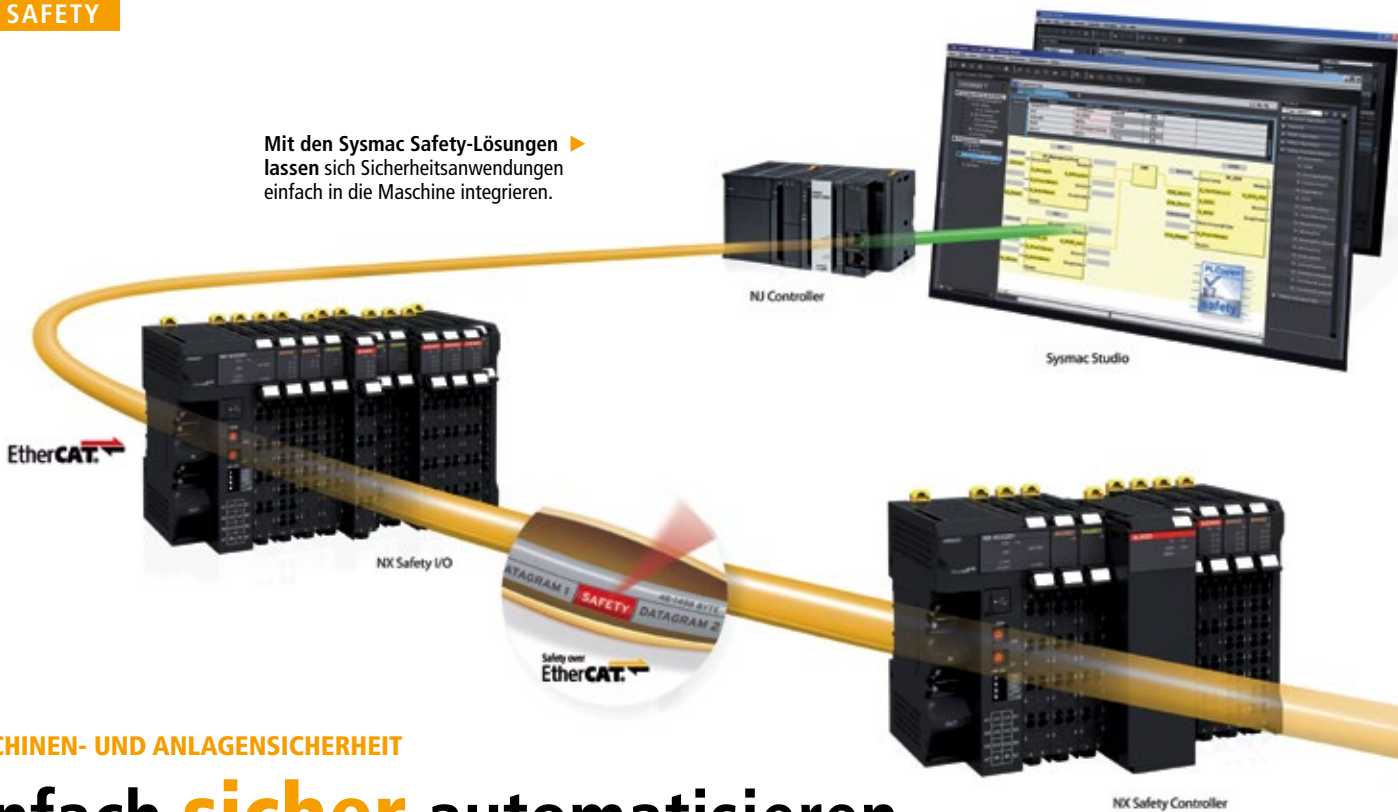
Nähere Informationen über den Hyflex® 11-518, der neuen Generation der Hyflex-Reihe, erhalten Sie im Internet unter www.ansellhyflex.com oder durch eine E-Mail-Anfrage an uns: info@ansell.eu



© und ™ sind Eigentum der Ansell Limited oder einer ihrer Tochtergesellschaften.
© 2012, alle Rechte vorbehalten

Ansell

Mit den Sysmac Safety-Lösungen ▶ lassen sich Sicherheitsanwendungen einfach in die Maschine integrieren.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Einfach **sicher** automatisieren

Safety vollständig in die Sysmac-Plattform integriert

**Die Entwicklung eines Sicherheitskonzepts ist ein wesentlicher Faktor des Maschinen-
designs. Die Einbeziehung der Maschinensicherheit in die frühe Konstruktionsphase spart
Entwicklungszeiten und vermeidet Kosten für Anpassungen innerhalb eines Maschinenle-
benszyklus. Einen wesentlichen Beitrag zu einem intelligenten Sicherheitskonzept können
Sicherheitssysteme leisten, die flexibel sind und sich vollständig integrieren lassen.**

Omron hat kürzlich den programmierbaren Safety-Controller Sysmac NX und die dazugehörigen Module mit sicheren Ein- und Ausgängen vorgestellt. Die NX-E/A-Serie ist ein vom Hersteller komplett selbst entwickeltes System. Die Nanosekunden-Auflösung im EtherCat-Subzyklus bringt mehr Geschwindigkeit und Genauigkeit in die Automatisierungstechnik. Die Vorteile des Safety-Controllers gegenüber herkömmlichen festverdrahteten Systemen sind die Flexibilität sowie die Wiederverwendbarkeit und automatische Dokumentation des Programmcodes. Die Sicherheitslösungen sind weitere Bausteine der Automatisierungsplattform Sysmac. Sie fügen sich nahtlos in das Gesamtkonzept des All-in-one-Maschinencontrollers Sysmac NJ

für Motion, Ablaufsteuerung und Bildverarbeitung ein.

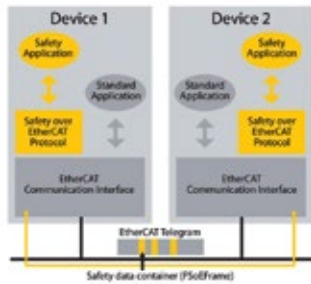
Safety Integration in die Software

Wesentliche Anwendungsvorteile ergeben sich aus der durchgängigen Programmierung des Gesamtsystems mit dem Softwaretool Sysmac Studio. Durch die Integration von Safety in eine einheitliche Entwicklungsumgebung werden Systementwurf, Einrichtung und Wartung erheblich vereinfacht. Die Programmierung des Sysmac Safety Controllers erfolgt mit derselben Entwicklungsumgebung wie für den Sysmac NJ Controller nach IEC61131-3. Dadurch, dass die „Safety-Variablen“ automatisch in das Ablaufprogramm des Standardcontrollers integriert sind, lassen sich



▶ Der Sysmac Safety Controller erfüllt die höchsten Sicherheitsanforderungen bis PLe und Kategorie 4 gemäß DIN EN ISO 13849-1 sowie SIL3 gemäß IEC 61508.

Safety over EtherCAT



▲ Durch die Kommunikation über EtherCat (FSoE) wird Maschinensicherheit integraler Bestandteil der Automatisierungslösung.

Anwendungen schneller und einfacher erstellen. Für die Programmierung der Safety-Anwendung stehen insgesamt 46 verschiedene Funktionsbausteine zur Verfügung. Alle verwendeten Funktionsbausteine sind nach PLCopen Safety zertifiziert. Damit ist die Automatisierungsplattform Sysmac eines der offensten Systeme auf dem Markt.

Safety over EtherCat

Durchgängigkeit und Offenheit sind auch bei der Kommunikation gewährleistet. Der Safety Controller kommuniziert mit den Safety E/A-Modulen über das EtherCat-Protokoll FSoE (Fail Safe over EtherCat). Controller und E/A Module lassen sich an beliebiger Stelle innerhalb des EtherCat-Netzwerks einsetzen. Sichere und nicht sichere Baugruppen können dabei gemischt betrieben werden. Änderungen der physischen Anordnung der Safety E/A im System ziehen keine neue Zertifizierung der Safety Applikation nach sich. Es sind keinerlei zusätzliche Anforderungen an EtherCat-Koppler und an die Netzwerk-Infrastruktur nötig. So schafft Omron die Basis für flexible und leistungsfähige Sicherheitsanwendungen.

Das Funktionsprinzip von Safety over EtherCat basiert auf dem sogenannten Black-Channel-Konzept. Bei diesem Konzept werden die funktionalen Sicherheitsdaten und die nicht sicherheitsbezogenen Daten in einem gemeinsamen Kommunikationssystem eingebettet. Über den dabei implementierten

Protokollmechanismus wird der gewünschte Sicherheits-Integritätslevel erzielt. Die Wahrscheinlichkeit, einen Fehler mit FSoE nicht zu erkennen, liegt bei 1/100.000 Jahre, so der Hersteller.

In dieser Architektur führt der Standardcontroller die nicht-sicheren Steuerungsaufgaben und die Masterfunktion für das EtherCat-Netzwerk aus, während der Safety Controller die Sicherheitslogik übernimmt. Sichere Signale werden über

das FSoE-Protokoll transportiert, während gleichzeitig die nicht-sicheren Signale mittels Standard EtherCat (CoE – Can over EtherCat) ausgetauscht werden. Demzufolge kann der NJ-Controller Daten, die aus den Sicherheits-E/A-Modulen stammen, überwachen und verwenden.

Der Sysmac Safety Controller erfüllt die höchsten Sicherheitsanforderungen bis PLe und Kategorie 4 gemäß DIN EN ISO 13849-1 sowie SIL3 gemäß IEC 61508. Das skalier-

bare System bietet Controller-Baugruppen mit maximal 256 oder 1024 Safety Funktionen. Bis zu 128 Safety E/A-Module können in einer Sicherheitsapplikation eingesetzt werden.

► KONTAKT

Omron Electronics GmbH, Langenfeld
Tel.: +49 2173 6800 0
Fax: +49 2173 6800 400
info.de@eu.omron.com
www.industrial.omron.de

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau



www.euchner.de

CET

Transpondercodierter Sicherheitsschalter mit Zuhaltung

- Absicherung von Schutzeinrichtungen
- Sicher gegen Manipulation
- Höchstes Sicherheitsniveau, PLe / Kategorie 4
- Hohe Zuhaltekraft bis 6500 N
- Robustes Gehäuse
- Keine genaue Türjustage erforderlich

► **HMI HANNOVER**
8.-12. April 2013
Halle 9 / Stand D16



EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GMBH + CO. KG | 70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN | 0711 7597-0 | INFO@EUCHNER.DE

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Alles vom Feinsten

Sicherheitssensorik von Leuze electronic im Tiefkühlager von Nestlé Schöller

Tiefkühlager wie bei Nestlé Schöller in Nürnberg stellen nicht nur wegen extrem niedriger Temperaturen besondere Ansprüche an die Sicherheitstechnik. Bauliche Gegebenheiten, stringent organisierte Zyklen der Warenströme usw. stellen zusätzliche Anforderungen. N.TEC hat für den Eisspezialisten, basierend auf der Sicherheitssensorik von Leuze electronic, ein komplex vernetztes System vom Feinsten installiert.

Es ist abends gegen halb sechs bei Nestlé Schöller in Nürnberg. Wie immer um diese Zeit reihen sich Tiefkühl-LKWs an Kühlhaus-Verladerampen für den Transport zu den regionalen „Shipment Points“, einem engmaschigen Auslieferungsnetz. Während dessen hängen über das Land verteilt in diesen Shipment Points mehrere hundert Verteilerfahrzeuge bereits an den Kühlaggregaten, damit sie früh morgens ihre Touren mit maximaler Kühlung starten können.

Pünktlich um 17:30 Uhr beginnt im Kühlhaus des Eisspezialisten mit einem Schlüsselschalter der Kommissionierbetrieb. Eis- und Tiefkühlspezialitäten gelangen nun aus den Regalen auf Rollcontainer direkt in die Tiefkühltransporter. Diese bringen die bis eben noch im Callcenter aufgenommenen Kommissionen über Nacht in die erwähnten Shipment Points, wo sie ohne Zwischenlagerung direkt in die Verteilerfahrzeuge umgeladen werden.



„Deren Touren und Kühlkapazitäten sind detailliert geplant und geben letztlich die engen Zeitfenster für den gesamten Auslieferungsprozess vor“, erzählt Hans-Günter Prehm, der Leiter des Distributions-Centers von Nestlé Schöller in Nürnberg. „Damit es nicht zu Störungen kommt, ist im Kühlhaus ein individuell zugeschnittenes Lagerkonzept mit einer absolut zuverlässig funktionierenden Technik erforderlich“, betont Prehm. Dies gilt in besonderem Maß für die Sicherheitstechnik, sprich das Personenschutzsystem, das hier aufgrund der individuellen Lagerstruktur mit äußerst komplexen Abläufen ebenfalls das Prädikat „vom Feinsten“ verdient – genau wie die Produkte, um die es geht.

Realisiert hat das gesamte Sicherheitssystem die N.TEC GmbH aus Taunusstein auf der Basis von Einstrahl-Sicherheits-Lichtschränken mit infrarotem Licht bzw. Rotlicht sowie mit polarisierten Reflexions-Lichtschränken und Sicherheits-Zuhaltungen von Leuze electronic.

Komplex vernetztes Personenschutzkonzept

„Dass die Umstellung im Kühlhaus vom Staplerbetrieb für den Warenzufluss auf Kommissionierbetrieb und umgekehrt jeweils über den bereits erwähnten Schliessschalter geschieht, hat in diesem Fall seine besondere Bedeutung“, erklärt Dipl.-Ing. Arno Nickel, Geschäftsführer von N.TEC. Schließlich umfasst das sehr anspruchsvolle Personenschutzkonzept eine Vernetzung von Schmalgangsicherungen mit Kommissioniertunneln in Boden- und Regalebene zusammen mit Brückensteuerungen für Zugbrücken, Schwenktüren und Fluchttüren.

Der komplexe Aufbau resultiert im Wesentlichen aus den engen Zeitfenstern für die ausgehenden Warenströme. Um die temperaturgeführten Transporte bis in die Kühltruhen des Außerhausmarkts, zu den sogenannten OoH- (Out-of-Home-) Kunden, zu gewährleisten, findet der Kommissionierbetrieb konzentriert täglich zwischen 17:30 Uhr und 1:30 Uhr sowie zwischen 6:00 Uhr und 14:00 Uhr statt.

Das Tiefkühlager besteht aufgrund der räumlichen Gegebenheiten aus sogenannten Kommissioniertürmen mit jeweils vier Etagen. Dazwischen gibt es vier Nachschub-Schmalgänge, über die im Staplerverkehr der Warennachschub erfolgt. Parallel dazu verlaufen die Kommissioniertunnel.

„Insgesamt haben wir in diesem TK-Lager 850 Palettenstellplätze, die wir teilweise doppelt oder gar dreifach nutzen“, erläutert Prehm und kommt auf eine für das gesamte System wesentliche Besonderheit zu sprechen: Die Produkte müssen in der Regel aus mehreren Kommissioniertürmen zusammengestellt werden müssen. Aus diesem Grund bewegen sich die Mitarbeiter zur Abarbeitung ihrer Aufträge nicht nur in den Etagen, sondern auch von Kommissionierturm zu Kommissionierturm.

Da die Etagen parallel angeordneter Kommissioniertürme üblicherweise nur an deren hinterem Ende mit quer verlaufenden, fest installierten Brücken verbunden sind, wären die Wege recht lang. Um diese abzukürzen und die Kommissioniervorgänge effizienter zu gestalten, wurden an den vorderen Zugängen, auf jeder Etage und zwischen jedem Kommissionierturm, zusätzliche Gangbücken in Form von Zugbrücken installiert (Abb. 1).

Abgesenkte, also begehbare Brücken, die die Schmalgänge zwischen den Kommissioniertür-

men überspannen, stellen jedoch Hindernisse im Staplerverkehr dar. Andererseits erfordern diese Brücken zusätzliche Personenschutzmaßnahmen. So ergibt sich aus der nach diversen Vorschriften, Verordnungen und Normen, allen voran die DIN 15185-2, ohnehin erforderlichen Schmalgangsicherung ein in der Summe komplexes Sicherheitssystem.

Zählende Schmalgangsicherung

Zentrale Komponenten des gesamten Personenschutzsystems sind sogenannte N.TEC-PRO-Module (Abb. 2), die autark und unabhängig voneinander jeden der vier Nachschub-Schmalgänge absichern. Die in Säulenform aufgebauten Module dienen der Erfassung und Zählung von Personen und Staplern. Zu diesem Zweck sind sie mit Einstrahl-Sicherheits-Lichtschränken von Leuze electronic ausgestattet.

„Wir installieren in diesen Säulen parallel angeordnet zwei Sicherheits-Lichtschränken und zwar eine mit Infrarot- und die zweite mit Rotlicht“, erklärt Nickel. „So ist gewährleistet, dass sich diese im Parallelbetrieb nicht gegenseitig durch Reflektionen stören und eine zuverlässige Erkennung der Bewegungsrichtung erfolgt“.

Die Lichtschränke vom Typ SLS 96 mit Sender- und Empfängermodulen sind berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen vom Typ 2 und wie alle hier von Leuze electronic verwendeten Sensoren für den Einsatz in Tiefkühlumgebungen, wie im Kühlhaus von Nestlé Schöller bei minus 25°C, geeignet. Die Erkennung von Staplerfahrzeugen erfolgt über zusätzlich installierte polarisierte Reflexions-Lichtschränke vom Typ PRK 318 und spezielle Reflektoren an den Fahrzeu-

GROSSE, flache Betätiger

made in germany



getestet bis
-40°C

product design award
2013

> Betätiger Baureihe KOMBITAST-R-JUWEL

- Ø 30,5 mm Einbauöffnung
- Schutzart IP65/IP67/IP69K
- Betriebstemperatur von -40°C - +70°C
- große Tastfläche der Drucktaste
- leicht zu reinigen
- kombinierbare Kontaktgeber mit Schraub-, Federzug- und Schnellsteckanschluss





Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

Wir stellen aus: Hannover Messe · Halle C40 · Stand 11

► **Abb. 1: Abgesenkte, im Kommissionierbetrieb geöffnete Gangbrücke von einem Kommissionierturm zum nächsten.**

gen. Auch in diesem Fall erfolgt die Richtungs-erkennung mit Hilfe der SLS-Lichtschraken. „So haben wir als Standardlösung ein zählendes System, mit dem wir Schmalgänge sogar hoch dynamisch absichern können und gewährleisten, dass sich niemals Stapler und Personen gleichzeitig darin aufhalten“, fasst Nickel zusammen. Jedes dieser Personenschutz-Module ist mit einer eigenen SPS ausgestattet, die im oberen Bereich der Säulen untergebracht ist. Speziell für den Einsatz im Tiefkühlager hat N.TEC diesen Bereich thermisch isoliert und zusätzlich mit einer Heizung und Thermostatsteuerung ausgestattet. Selbstverständlich sind damit auch die notwendigen optischen und akustischen Alarmsignale direkt an den Säulen sowie an den Regalzugängen verbunden.

Alle vier Schmalgangabsicherungen sind zudem über eine zentrale Sicherheitssteuerung vernetzt. Deren Schaltschrank ist ebenfalls mit entsprechenden Statusleuchten ausgestattet, so dass der verantwortliche Teamleiter jederzeit einen Gesamtüberblick erhält.

Sicherheitsgerecht eingebunden

Mit der Sicherheitssteuerung sind die zusätzlichen beweglichen Gangbrücken mit den jeweils gegenüber liegenden Schwenktüren vernetzt und nicht zuletzt auch die Fluchttüren an den hinteren Enden der Nachschub-Schmalgänge. In diesen Bereichen werden zur Stellungsüberwachung überall Sicherheits-Zuhaltungen von Typ L200 verwendet. Die L200 Zuhaltungen sind für hoch anspruchsvolle Anwendungen („Ultra-Heavy-Duty“) konzipiert und aufgrund ihrer robusten Ausführung unempfindlich gegenüber dem Auftreten hoher Rückstoßkräfte, etwa beim Zuschlagen massiver, schwerer Türen. Sie sind somit auch prädestiniert für den Einsatz an den beweglichen Gangbrücken und erlauben die sicherheitsgerechte Einbindung bis Kategorie 4 gemäß EN ISO 13849. Die Signale der Sicherheits-Zuhaltungen werden von der zentralen Sicherheitssteuerung mit sicherer Signalverarbeitung ausgewertet.

Die Gangbrücken lassen sich beim Umschalten von Stapler- auf Personenbetrieb (von Nachschub- auf Kommissionierbetrieb) manuell per Seilwinde absenken (öffnen) bzw. aufziehen (schließen). An jeder Kurbel ist eine Bedien- und Anzeigeeinheit montiert. Diese enthält eine rote und eine grüne Anzeigeleuchte, die dem Bedie-



ner signalisiert, ob die Gangbrücke bewegt werden darf oder ob sie verriegelt ist.

Zusätzlich ist ein Drucktaster eingebaut, mit dem der Bediener eine Entriegelung der Brücke von der zentralen Sicherheitssteuerung anfordern muss. In Abhängigkeit davon sind auch die jeweils gegenüber liegenden Schwenktüren zu öffnen bzw. zu schließen. Nur wenn die gesamte Prozedur zum Wechseln der Betriebsart vollständig erfüllt ist, wenn also beispielsweise alle beweglichen Gangbrücken aufgezogen und einschließlich zugehöriger Schwenktüren geschlossen sind, kann mit dem Schlüsselschalter am

◀ **Abb. 2: Die in Säulenform aufgebauten N.TEC-PRO-Module beinhalten Einstrahl-Sicherheits- v mit Infrarot- bzw. Rotlicht sowie polarisierte Reflexions- Lichtschraken und Sicherheitszuhaltungen von Leuze electronic.**

zentralen Schaltschrank auf Staplerbetrieb umgestellt werden. Dazu gehört auch, dass zuvor durch in Augenscheinnahme der Schmalgänge vor Ort über eine blaue „Gang frei“ Taste an den jeweiligen Säulen bestätigt wird, dass sich keine Personen mehr im Schmalgang befinden. Sollte im Gegenzug ein Stapler versuchen, während dem Kommissionierbetrieb in einen der Gänge einzufahren, schaltet sofort die jeweilige Ampel auf rot und es ertönt ein durchdringender Signalton mit bis zu 110 dB(A).

Während N.TEC-Geschäftsführer Nickel als Experte für Sicherheitssysteme von einem „superscharfen“ System spricht, bezeichnet Distributionsleiter Pehm den komplex vernetzten Personenschutz als ein restriktives und logisch klar strukturiertes System, das konsequentes Verhalten impliziert und damit eine maximale Sicherheit gewährleistet.

Hannover Messe
Halle 9, Stand D06



► KONTAKT

Leuze electronic GmbH & Co. KG, Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.com


MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sauber und sicher

M12-Verkabelung für die Lebensmittel-Industrie

Steckverbinder sind in der Lebensmittel-Industrie nicht neu – allerdings werden sie nicht in allen Teilen der Anlage eingesetzt. Anhaftungen am Steckverbinder gilt es zu vermeiden, damit Lebensmittel nicht bakteriell verunreinigt werden.

Ein neues Design-Konzept und die technische Weiterentwicklung der M12-Steckverbinder von Phoenix Contact ermöglichen nun erstmals den Einsatz in Bereichen, in denen die Komponenten mit Lebensmitteln in Kontakt kommen können.



▲ Beim Reinigungsvorgang in der Lebensmittel-Industrie gehören aggressive Reiniger zum Alltag

Die Anforderungen an Maschinen und Anlagen in der Lebensmittel-Industrie gehen weit über den Standard des klassischen Maschinenbaus hinaus. Alle Oberflächen müssen eben sowie ohne Spalten oder Zwischenräume gestaltet sein. Sogenannte Schmutznester sind zu vermeiden, um ein Anhaften von Lebensmitteln zu verhindern. Gesäubert werden die Anlagen oft mit Hochdruck- und Dampfreinigern, die mit aggressiven Reinigungsmitteln auf saurer oder alkalischer Basis arbeiten.

Lebensmittel und deren Verpackungen dürfen generell nicht durch den Kontakt mit Anlagen- und Maschinenteilen verunreinigt werden. Unterschieden werden bei der Produktion drei Zonen: Produktkontaktzone, Spritzzone und produktfreie Zone. Jede Zone stellt spezifische Anforderungen an die Sensorik und Aktorik – und an die jeweiligen Kabel und Steckverbinder.

Die Produktkontaktzone

Jedes Bauteil einer Anlage kann hier mit dem zu verarbeitenden Lebensmittel in Berührung kommen, und das Lebensmittel selbst kann danach zurück in den Verarbeitungsprozess gelangen. In dieser Zone sind die Hygiene-Anforderungen besonders hoch. Steckverbinder und andere Bau-

SAFEMASTER PRO



Das konfigurierbare Sicherheitssystem – universell und erweiterbar

Das modulare und konfigurierbare Sicherheitssystem **SAFEMASTER PRO** von DOLD überwacht alle Sicherheitskreise Ihrer Maschinen und Anlagen – einfach, flexibel und sicher. Die Konfiguration des TÜV-zertifizierten Systems erfolgt einfach und schnell über PC mittels der kostenfreien Software **SAFEMASTER PRO Designer**. Ihre Vorteile:

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis PLe / Kat. 4 und SIL 3
- ▶ TÜV-zertifizierte Hardware und Software
- ▶ Konfigurieren statt verdrahten mit dem SAFEMASTER PRO Designer
- ▶ Erweiterung und Dezentralisierung von sicheren Ein-/ Ausgängen
- ▶ PROFINET, PROFIBUS-DP und CANopen Feldbusmodule
- ▶ Zeit- und kostensparende Inbetriebnahme

Besuchen Sie uns !



08.-12.04.2013, Hannover
Halle 11, Stand C36



Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

teile dürfen hier keine Schmutznester aufweisen. Eine Lösung bieten die M12-Steckverbinder von Phoenix Contact im Hygienic Design (HD). Die Entwicklung des Designs erfolgte in Anlehnung an die Design-Vorgaben der European Hygienic Engineering & Design Group (EHEDG).

Diese speziell für den Einsatz in der Lebensmittel-Industrie konzipierten Varianten des M12-Steckverbinders haben besonders glatte Oberflächen und bestehen aus FDA-konformen Materialien: V4A-Edelstahl (1.4404) für die Metallteile (Schraube, Mutter und Schirmhülse) sowie PP (Polypropylen)-basierte Umspritz-Kunststoffe und Leitungsmaterialien. Auch die Dichtungsmaterialien der O-Ringe sind FDA-konform. Weil PP als Grundmaterial für die Umspritzung und für den Leitungsmantel verwendet wird, ist die Medienbeständigkeit extrem hoch. Die Nachteile PVC-basierter Lösungen spielen keine Rolle mehr. Mit PP gibt es kein Verhärten und Verfärben des Materials, alle dichtenden und optischen Eigenschaften bleiben langfristig erhalten. Mit den Schutzklassen IP65, IP68 (2m/24h) und IP69K erfüllen die M12-HD-Steckverbinder auch die hohen Reinigungsanforderungen.

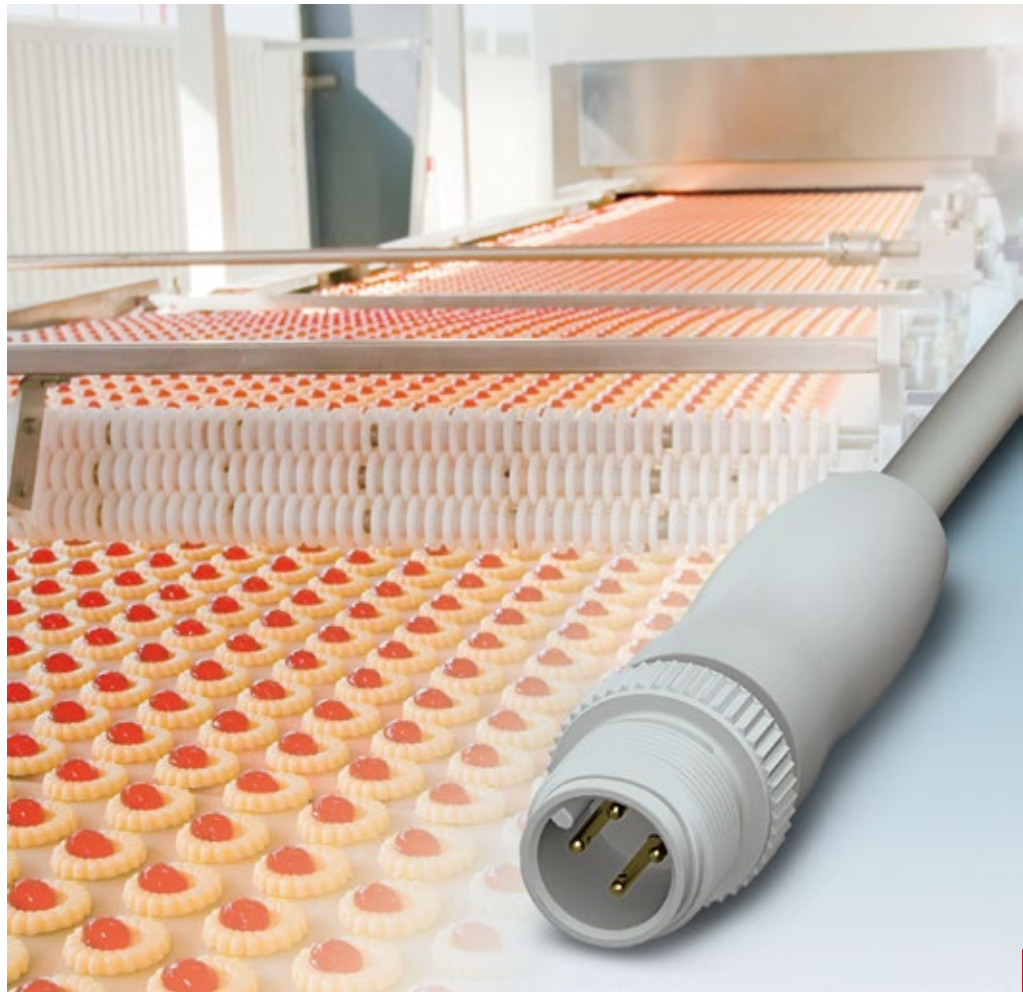
Um die Anforderungen der EHEDG und gleichzeitig die Dichtigkeitsanforderungen zu erfüllen, wurde für das Hygienic Design ein neuartiges Dichtkonzept umgesetzt. Die Steckverbinder bilden mit ihrem Gegenstück eine geschlossene und glatte Oberfläche, die leicht zu reinigen ist. Für eine fliegende Kupplung im Feld wurde eine Profildichtung geschaffen, die Stecker und Buchse ebenfalls bündig abdichtet. Schmutznester gehören somit der Vergangenheit an. Die Beschriftung der Leitungen per Laser ermöglicht eine dauerhaft beständige Nachverfolgung.

Die Spritzzone

Auch in der Spritzzone können Bauteile mit dem Lebensmittel in Kontakt kommen. Anders als in der Produktkontaktzone gelangt das Lebensmittel nach dem Kontakt mit den Bauteilen jedoch nicht mehr zurück in den Prozess. Daher müssen



▲ Ein durchgängiges M12-Steckverbindersystem für den Bereich Food & Beverage umfasst neben Steckverbindern auch passive Verteiler-Boxen und Wanddurchführungen



auch die Steckverbindungen nicht den Richtlinien des Hygienic Design genügen. Die Steckverbinder, die Phoenix Contact im sogenannten Wash-Down-Design anbietet, wurden speziell für die Applikation Spritzzone konzipiert: ebenfalls glatte Konturen am Griffkörper minimieren Lebensmittelanhaftungen am Steckverbinder. Bei der Auswahl der Materialien wurde wiederum auf PP-basierte Kunststoffe zurückgegriffen, die sowohl für die Umspritzung als auch für die Verschraubung des Steckverbinders eingesetzt werden. Andere marktübliche Wash-Down-Steckverbinder setzen größtenteils auf Edelstahl – V2A oder V4A – als Verschraubungsmaterial. Durch den Verzicht auf Edelstahl im Wash-Down-Design von Phoenix Contact bekommt der Anlagenbauer erstmals einen Steckverbinder, der die Anforderungen der Lebensmittel- und Getränke-Industrie für die Spritzzone erfüllt.

Die produktfreie Zone

Die Bezeichnung „produktfreie Zone“ ruft häufig Irritationen hervor. In dieser Zone sind die Produkte nicht verschwunden, sondern meist schon verpackt und nicht mehr direkten Berührungen durch Anlagenteile ausgesetzt. In dieser Zone sind die Anforderungen mit denen im klassischen Industrieumfeld vergleichbar. Die Reinigung der

▲ **Hygienische Sicherheit** ist in der Lebensmittel-Industrie oberstes Gebot – Phoenix Contact bietet eine komplette Lösung für Applikationen in diesem Umfeld

Verpackungsanlagen erfordert keine aggressiven Reiniger und erfolgt meist nicht mit Hochdruckgeräten. Jedoch können Kartonagen und Umverpackungen sowie eventuell austretende trockene Lebensmittel die Umgebungsluft mit Staub belasten. Damit die Steckverbinder staubdicht sind, ist hier ebenfalls eine hohe IP-Schutzart erforderlich.

In dieser Umgebung sind Standard-M12-Steckverbinder sinnvoll – Phoenix Contact bietet hier geeignete Steckverbinder und Leitungen. So kann der Anlagenbauer je nach Anwendungsfall etwa zwischen Roboter- oder Schleppketten-tauglichen Leitungen wählen und bewegliche Anlagenteile, wie Robotergreifarme oder Förderstrecken, anwendungsgerecht verkabeln. Das Produktprogramm umfasst geschirmte wie ungeschirmte Leitungen und Steckverbinder. Als Standardleitung setzt der Hersteller im Bereich der Sensor-/Aktor-Verkabelung auf halogenfreie Leitungen aus Polyurethan (PUR). Diese Leitung eignet sich für zahlreiche Einsatzbereiche in Verpackungsanlagen der produktfreien Zone – bedingt durch gute Schleppkettenwerte, gute

Material und Zulassung – Schließen sich FDA-Konformität und UL-Zulassung aus?

Die Food and Drug Administration (FDA) schreibt für Steckverbinder und Leitungen im Lebensmittelbereich besondere Eigenschaften für die Kunststoffe vor. Die Standard-Materialien der industriellen Steckverbindertechnik erfüllen die Eigenschaften nur eingeschränkt oder gar nicht. Die von der FDA geforderten Eigenschaften – wie Verzicht auf schädliche Inhaltsstoffe (Flammhemmer oder weitere Additive) – stehen einer UL-Zulassung der F&B-Produkte im Weg.

Der zugrunde liegende Standard der FDA [CFR-Titel 21, Volume 3, Part 177, Section 177.2600] beschreibt dabei die zulässigen Kunststoff-Materialien für den wiederholten oder dauerhaften Einsatz im Lebensmittelbereich. Wird dieser Standard während der Planung und Entwicklung der Steckverbinder angewandt, um die FDA-Konformität zu wahren, muss meistens auf eine Zulassung nach UL-Vorgaben verzichtet werden. Mit FDA-konformen Materialien wie PP ist eine UL-Zulassung fast unmöglich, da die geforderten Brandeigenschaften der Leitungen und Steckverbinder nach UL94-V0 nur schwer zu erreichen sind.

Der Verzicht auf Additive wie Flammhemmer macht es für PP-Materialien nahezu unmöglich, Brandtests nach UL-Vorgaben gemäß UL94-V0 zu bestehen. Eine Lösung dieses Widerspruchs bieten nur teure Spezialkunststoffe, die derzeit nicht wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Öl- und Hydrolyse-Beständigkeit, Halogenfreiheit sowie eine Flammwidrigkeit nach UL FT2.

Produktprogramm für F&B-Applikationen

Zum Anschluss von Sensoren und Aktoren in der Lebensmittel- und Getränke-Industrie (F&B, Food & Beverage) bietet Phoenix Contact ein durchgängiges und vollständiges System, auf das

der Anlagenplaner nun zurückgreifen kann. Neben den erwähnten konfektionierten Leitungen im Hygienic- und Wash-Down-Design enthält es auch konfektionierbare Steckverbinder, Wanddurchführungen und passive Verteiler-Boxen im Wash-Down-Design.

Die gesamte Steckverbinder-Familie wurde für die Reinigungsabläufe in diesen Applikationen konzipiert und ist gegen alle handelsüblichen Reinigungsmittel beständig. Das bestätigen

Zertifikate unabhängiger Prüfeinrichtungen – wie Ecolab und Diversey. Die gute Beständigkeit über alle Komponenten des Systems wird durch eine abgestimmte Werkstoffauswahl erreicht. V4A-Edelstahl sowie optimierte Dichtmaterialien und Kunststoffe ermöglichen einen problemlosen Einsatz aller Komponenten in der Lebensmittel-Industrie. Ein weiterer Vorteil des Gesamtsystems ist die gute Abstimmung der Einzelkomponenten aufeinander. Beim Design-In der Komponenten wird der Anlagenplaner durch die Engineering-Software Eplan unterstützt.

Dipl.-Wirt.-Ing. Robert Hippler,
Produktmarketing
Industrial Field
Connectivity Phoenix
Contact GmbH & Co. KG,
Blomberg



► KONTAKT

Robert Hippler
Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg
Tel.: +49 52 35 3 1 20 00
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de



ENGINEER SUCCESS

New technologies
New solutions
New networks

Wie können Sie Ihre Produktionseffizienz erhöhen?

- Die Industrial Automation präsentiert Ihnen alle Innovationen im Bereich der Fertigungsautomation.
- Intelligente Robotiklösungen und nachhaltige Technologien für effizientere und sichere Produktionsabläufe in der industriellen Fertigung.

Besuchen Sie das weltweit wichtigste Technologieereignis.
Mehr unter hannovermesse.de

**Jetzt Termin vormerken:
8.-12. April 2013**



NEW TECHNOLOGY FIRST
8.-12. April 2013 · Hannover · Germany

Absturzsicherung

Mit dem ABS-Lock III-R hat ABS Safety seine Produktpalette erweitert. Der Spezialist für Absturzsicherungen bietet damit einen Einzelanschlagpunkt, der ohne Überstand direkt am Stahl oder im Beton befestigt werden kann. Die Besonderheit an dem System ist eine drehbare Ringöse. Sie vereinfacht das Arbeiten in jede Bewegungsrichtung und bietet Beschäftigten beim Einsatz in der Höhe zusätzliche Sicherheit. Denn die drehbare Ringöse macht es möglich, dass der Anschlagpunkt im Falle eines Absturzes stets optimal zur Belastungsrichtung ausgerichtet ist. Sinnvoll ist der Gebrauch des ABS-Lock

III-R beispielsweise für Einsatzbereiche, in denen sich Beschäftigte an ringsherum nahen Absturzkanten bewegen müssen. Insbesondere ist die um 360° drehbare Ringöse daher auch für den Einsatz auf Windkraftanlagen geeignet. Gerade dort ist es ein Vorteil, dass der Anschlagpunkt in jede Richtung bewegbar ist. Zusätzlich ist der ABS-Lock III-R mit gelber Ringöse erhältlich; als Signalfarbe ist dies auf Windkraftanlagen Pflicht. Bei der Entwicklung wurde außerdem darauf geachtet, dass das System einfach und mit geringem Aufwand montiert werden kann. info@absturzsicherung.de ■



Sicheres Arbeiten an den Fallrohren

Mit individuell konstruierten Plattformen ermöglicht Zarges sicheres Arbeiten an den Fallrohren des Wasserkraftwerks in Töging am Inn. Vier Meter im Durchmesser sind die schweren Stahlrohre des Wasserkraftwerks, bis zu 345.000 Liter in der Sekunde rauschen durch sie die 30 Meter Höhenunterschied hinunter, um dort die Turbinen anzutreiben. In Spitzenzeiten werden so 88 Megawatt Strom pro Stunde umweltfreundlich erzeugt und ins Netz eingespeist. Doch die seit 1924 installierten Fallrohre haben inzwischen das Problem, dass die Dichtungen an den Dehnungsfugen nicht mehr dicht sind und erneuert werden müssen. Um für diese aufwendigen Arbeiten einen sicheren Zugang zu gewährleisten, hat der Verbund Innkraftwerke in Zusammenarbeit mit Zarges Plattformen installiert, die exakt an die Anforderungen vor Ort angepasst sind. „Wir brauchen diese Plattformen, um von einem sicheren Arbeitsplatz aus alle Bereiche der Fallrohre zu erreichen, wenn wir die Dichtungen austauschen“, erläutert der Teamleiter vor Ort, Robert Eder. Die Sicherheit am Arbeitsplatz wird dabei groß geschrieben. „Wir haben die Situa-



tion vor Ort zunächst in ein 3-D-Modell umgesetzt und dann die Plattformen konstruiert“, berichtet Walter Forschner von Zarges. Jede Plattform musste aufgrund der unterschiedlichen Winkel und Geländeformen individuell geplant werden. „Wir konnten zwar an einigen Stellen auf Standardteile aus unserem umfangreichen Sortiment zurückgreifen“, so Forschner, „dennoch mussten viele Teile speziell an die Anforderungen vor Ort angepasst werden.“ www.zarges.de ■

Absturzsicherung im Parcours

Das Easy ESB (Electronic self belay) ist die jüngste Entwicklung von Skyotec im Bereich kommunizierender Selbstsicherungssysteme. Der einzelne Karabinerhaken ist immer geschlossen, und die Öffnung wird nur erlaubt, wenn dieser ein elektronisches Freigabesignal erhält, weil der Anwender über den anderen Karabiner in einem geschützten Bereich gesichert ist. Die elektronische Überwachung des Anschlagpunkts verhindert sicher das Komplettabhängen des Besuchers im Parcours. Dabei ist die Handhabung einfach und intuitiv, da der Anwender keine besondere Bedienhandlung vor-



nehmen muss. Der Besucher bemerkt das System erst bei einem Sicherheitsfehler, indem es die Fehlsicherung unterbindet. Die Elektronik kontrolliert dabei ständig, ob mindestens ein Karabinerhaken eingehängt und gesichert ist. Zudem überwacht die Elektronik, dass der Haken auch in einem dafür vorgesehenen und für seinen Nutzer individuell freigeschalteten Anschlagpunkt hängt. So kann der Besucher ein mögliches Fehlverhalten korrigieren und sich weiter sicher durch den Parcours bewegen. www.skyotec.com ■

Hannover Messe, Halle 27, Stand F14

Re-Audit durch TÜV Nord

Günzburger Steigtechnik darf für seine Produkte weiterhin den zertifizierten Herkunftsnachweis „Made in Germany“ führen. Das ergab das erfolgreiche Re-Audit durch die TÜV Nord Cert, das jetzt abgeschlossen wurde. Im Rahmen des „Made-in-Germany-Audits“ prüften die Spezialisten des TÜV Nord sämtliche Produktionsprozesse, die Wertschöpfungstiefe und die internen Abläufe bei dem Unternehmen. Auch die Lieferanten wurden erneut

unter die Lupe genommen. „(...) Es ist unser Anspruch, in allen Bereichen des Unternehmens immer besser zu werden. So haben wir uns auch in den vergangenen zwei Jahren stetig weiterentwickelt“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Sein Unternehmen war vor zwei Jahren als erste Firma überhaupt von TÜV Nord Cert mit dem zertifizierten Herkunftsnachweis „Made in Germany“ ausgezeichnet worden. hofgaertner@steigtechnik.de ■

PSA für hochriskante Arbeitsbereiche

Bläkläder stellt eine vielfach zertifizierte Produktserie vor, die speziell für hochriskante Arbeitsbereiche entworfen wurde. Mit der Einführung der Produktlinie Multinorm bedient das Unternehmen nun auch den Markt der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) für schwierige und risikoreiche Arbeitsbedingungen. Die Kollektion liefert Schutz für qualifizierte Facharbeiter wie Energieversorger, Elektriker, Schweißer, Industriearbeiter und andere Gruppen, die Gefahren durch Elektrizität, Feuer und Hitze, Flüssigchemikalien oder auch strengen Wetterlagen ausgesetzt sind. Alle Kleidungsstücke entsprechen den aktuellsten europäischen Sicherheitsnormen. Die Kollektion wurde in enger Zusammenarbeit mit den größten Kunden der Firma entworfen. Gemein-

sam haben sie nicht nur eine Untersuchung über Bedürfnisse und funktionelle Voraussetzungen wie zum Beispiel Taschen, Materialien und Sitz ausgeführt, sondern auch herausgefunden, welcher Schutz erforderlich ist, um einen sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten. www.blaklader.com ■



STEIGSCHUTZ

Schnelle Lebensretter

Spezielles Montagesystem für Steigleitern

Steigleitern sind vielseitig einsetzbare Steigtechniklösungen: Sie ermög-

lichen im Notfall – z. B. einem Brand – das unbeschadete Verlassen von

Gebäuden über die Fassade, wenn innen der letzte Weg versperrt ist.

Steigleitern dienen darüber hinaus dem sicheren Auf- und Abstieg auf

Dächer, Anlagen und Silos. Und sie werden gerne in die moderne Architektur

integriert, um unterschiedlichste Arbeiten in der Höhe zu ermöglichen.

Mit dem optimierten Montagesystem von Günzburger Steigtechnik können

selbst komplexe, mehrzügige Anlagen mit bis zu 30 Prozent Zeitersparnis

montiert werden.



© Foto: Günzburger Steigtechnik

▲ **Ausgeklügelte Konstruktion, hochwertiges Material.**
Der stabile Rückenschutz sorgt für Sicherheit beim Steigen.

Steigleitern von Günzburger Steigtechnik sind im modularen Baukastensystem konzipiert. „Unsere Maxime sind Sicherheit, schnelle Montage und Langlebigkeit“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Projekte plant der Steigtechnik-Spezialist jeweils in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber, je nach Gebäude und Einsatzzweck, das Baukastensystem bietet dabei die nötige Fle-

xibilität, für jede Anwendung die richtige Steigleiter-Lösung zu finden.

Das optimierte Montagesystem bietet nicht nur eine schnellere Montagezeit, sondern auch ein Plus an Sicherheit: Denn beim wichtigen Rückenschutz verwendet der Hersteller eine hochstabile Befestigungstechnik. „An jedem Bügel werden fünf Streben sicher montiert. Dabei wird

BERNSTEIN CSMS

Contactless Safety Monitoring Sensor

Sicherheitssensor für
Schutztüren und -hauben bis
Performance Level e

- Bis zu 32 Geräte in Reihe mit Performance Level e
- Hohe Kodierungsstufe gemäß Entwurf prEN ISO 14119:2011
- Keine weitere Sicherheitsauswertung notwendig
- Möglichkeit zum Anschluss von Rückführkreis und Starttaster
- Ausgangsstrom bis zu 250 mA pro Sicherheitsausgang
- Umfangreiche Diagnose via PROFIBUS oder digitalen standard Ausgängen
- 3 LEDs für Statusinformation des CSMS
- IP 67



Einfach QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen und den CSMS online erleben!

HANNOVER MESSE

Industrial Automation 8. bis 12.04.2013

Besuchen Sie uns auf dem
Gemeinschaftsstand der
AS-International Association
Halle 9, Stand D06

BERNSTEIN AG

Tieloser Weg 6 . 32457 Porta Westfalica
Fon +49 571 793-0 . Fax +49 571 793-555
info@de.bernstein.eu . www.bernstein.eu

pro Strebe jetzt nur noch jeweils eine Schraube benötigt – früher waren es jeweils zwei, die außerdem mit einem 6-Kant-Schlüssel festgezogen werden mussten. Das war anstrengend und umständlich im Handling“, erklärt Ferdinand Munk. Die neue Schraube schafft zudem eine deutlich festere Verbindung, indem sie sich beim Eindrehen selbstständig im neuen C-Profil verkantet – früher wurden flache Profile verwendet.

Weil jede Leiternkonstruktion den objektspezifischen Gegebenheiten angepasst sein muss, nimmt das Unternehmen die Pla-

nung jeder Anlage in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber vor. „Bauseits sind zwar noch gelegentlich Teile abzulängen, wirklich aufwändige und teure Schweißarbeiten können wir durch eine gute Projektplanung im Vorfeld jedoch fast immer ausschließen“, so Munk.

Die Verwendung bestimmt das Material

Für Steigleitern werden die Werkstoffe Stahl verzinkt, Edelstahl gebeizt (V4A 1.4571) und Aluminium (blank oder eloxiert) eingesetzt. Dabei bestimmen Ort und Zweck,

welches Material am besten geeignet ist. Edelstahl ist die edelste Variante für den Inneneinsatz – dieser Werkstoff ist in Bereichen die erste Wahl (oder sogar Vorschrift), in denen hohe Ansprüche an Hygiene gestellt werden, z. B. in Lebensmittelbereichen, Labors oder in der chemischen Industrie. Modelle aus Stahl kommen meist an der Fassade zum Einsatz – der Werkstoff ist extrem robust und kann zudem pulverbeschichtet oder lackiert werden, um Leiternkonstruktionen optisch an die Fassade anzupassen. Aluminium (blank) eignet sich ausgezeichnet für Innenräume, besonders wenn

auch die Statik eine Rolle spielt, denn der Werkstoff ist extrem leicht. Technisch farblos eloxierte Aluminium-Steigleitern schimmern matt und genügen auch optisch höchsten Ansprüchen.

► KONTAKT

Günzburger Steigtechn. GmbH,
Günzburg
Tel.: +49 8221 3616 01
Fax: +49 8221 3616 80
steigtechnik@steigtechnik.de
www.guenzburger-steigtechnik.de
info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

Gasmess- und Atemschutztechnik in Kläranlagen

Die Stadt Rennerod investierte für die Sicherheit der Mitarbeiter ihrer Kläranlagen auf Gasmess- und der Atemschutztechnik von Dräger und die Dienstleistungsversorgung ihres Technischen Händlers Irle & Heuel (iHH) in Siegen. iHH und Dräger klären gemeinsam die Sicherheitssituation. Damit Abwassermeister Julian Schnorr und seine Mitarbeiter ohne Sorge um ihre Gesundheit die Abwassersituation klären können. info@draeger.com



Kleidung fürs Handwerk

Multinorm heißt der funktionelle Trend bei der Berufskleidung, wie DBL Service Miettextilien mitteilt. Ebenfalls immer stärker gefragt seien leichte Materialien und dezente Zweifarbigkeit. Zudem gewinne das Leasing weiter an Bedeutung. „Die Zahl der Richtlinien, die den Einsatz normgerechter Kleidung an bestimmten Arbeitsplätzen fordern, wächst kontinuierlich“, so Dirk Hischemöller, Geschäftsführer des Unternehmens. Daher entschieden sich immer mehr Unternehmen, ihren Mitarbeitern eine Kollektion zur Verfügung

zu stellen, die gleich mehreren Normen entspricht. Sogenannte Multinorm-Kollektionen erfüllen hohe Ansprüche an die Sicherheit, sind gleich mehrfach nach den aktuellsten Normen zertifiziert. Sie kombinieren z. B. Hitze- und Flammenschutz, ebenso Schweiß- und Chemikalienschutz oder auch antistatische Eigenschaften. Dirk Hischemöller: „Daher gehen wir davon aus, dass diese multifunktionale Schutzkleidung auch weiter zu den Gewinnern auf dem Markt gehören wird.“ daniela.pinkowski@dbl.de

Metallfreie Innenausstattung für Sicherheitsschränke

BUSINESSPARTNER Asecos stellt Sicherheitsschränke nach DIN EN 14470-1 zur Lagerung von kleinen Mengen aggressiver Chemikalien vor. Sobald Typ-90-Sicherheitsschränke für brennbare Flüssigkeiten auch für die Lagerung kleiner Mengen aggressiver Gefahrstoffe genutzt werden, kommt es, so der Hersteller, an der metal-

lischen Standardinnenausstattung zu Korrosionserscheinungen. Die aggressiven Dämpfe der Säuren oder Laugen greifen das Metall an, es kommt zu Rost. Obwohl diese Praxis häufig im Betriebsalltag beobachtet werden kann, verkürzt sie nicht nur die Lebensdauer des Sicherheitsschranks, sondern schränkt auch die Schutzfunktion ein. Etwa kann durch das angegriffene Material die Dichtheit der Auffangwannen beeinträchtigt werden. Die Gefahr, dass Leckagen nicht ordnungsgemäß aufgefangen werden, wächst.

Der Hersteller hat deshalb eine metallfreie Sonderinnenausstattung für Sicherheitsschränke entwickelt. Ziel ist, dass Funktion und Schutzleistung der Typ-90-Schränke vollständig erhalten bleiben, auch wenn zum Beispiel aus Platzgründen kleine Mengen aggressiver Gefahrstoffe darin gelagert werden. info@asecos.com



Vollschutzanzüge

Microgard stellt seine neuen flüssigkeits- und partikeldichten PAPR-Vollschutzanzüge vor. Schutz bieten die Overall durch die Kombination mit einem gebläseunterstützten Atemschutz. „Schutzkleidung bildet eine äußere Barriere gegen Gefahrstoffe“, so Geschäftsführer Norbert Jahn. „Diese Barriere muss zuverlässig sein und den Träger optimal schützen. Im Umgang mit gewissen Gefahrstoffen wie z. B. hochkonzentrierten Chemikalien müssen zudem die Atemwege geschützt werden, damit keine Stoffe über diese aufgenommen werden können. Mit unseren neuen PAPR-Schutzanzügen hat der Anwender die Möglichkeit, einen gebläseunterstützten Atemschutz zu integrieren.“ Die flüssigkeitsdichten Vollschutzanzüge wurden passend für die Atemschutzgebläse Sundström SR500/EX, Scott Proflow SC/EX und das Malina Clean Chemical 2F entwickelt und zertifiziert. Je nach Einsatzzweck stehen die Anzüge in drei



Barrierematerialien – dem Microchem 2500, 3000 und 4000 – zur Verfügung. www.microgard.de

ABSTURZSICHERUNG

Arbeiten in der Höhe

Maßnahmen zur Absturzsicherung

Mängel in der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes gehören zu den Hauptursachen von Absturzunfällen – es handelt sich also meistens um vermeidbare Ereignisse. Die rechtlichen Vorschriften sind da – ebenso wie Produkte zur Absturzsicherung. An Sensibilität für das Thema Absturzschutz fehlt es eher beim Nutzer, bei Mitarbeitern und Führungspersonal vor Ort, sagt Detlev Opara, Leiter des Bereichs Hochbau der Abteilung Prävention der BG Bau im Interview mit GIT SICHERHEIT.

GIT SICHERHEIT: Herr Opara, lassen Sie uns zunächst einmal über die Relevanz von Absturzsicherungsmaßnahmen sprechen: Ob es nun etwa um Gerüste oder um Persönliche Schutzausrüstung geht – Ziel ist ja die Reduzierung von Absturzunfällen. Zeigen die Statistiken hier eigentlich eine Verringerung der Unfallzahlen?

Detlev Opara: Ja, allerdings wird die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) die Zahlen zum Unfallgeschehen 2012 erst Mitte des laufenden Jahres veröffentlichen – aber ich kann für die Beantwortung Ihrer Frage die Zahlen bis 2011 heranziehen: Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Vollarbeiter ist von 109,71 im Jahr 1999 auf 63,68 im Jahr 2011 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 42 Prozent. Da es keine spezielle Statistik über die Entwicklung der Absturzunfälle gibt, ziehe ich die Zahlen für die neuen Arbeitsunfallrenten heran. Häufig führen Absturzunfälle zu schweren Verletzungen und zu neuen Unfallrenten, so dass die

zeitliche Entwicklung ähnlich sein dürfte. Von 1999 bis 2011 sank die Zahl der neuen Arbeitsunfallrenten pro 1.000 Vollarbeiter von 2,23 um zirka 50 Prozent auf 1,37. In konkreten Zahlen registrierte die BG Bau 2.500 neue Arbeitsunfallrenten im Jahr 2011.

Das klingt kompliziert...

Detlev Opara: Zum besseren Verständnis muss man wissen, dass das Unfallgeschehen statistisch in „meldepflichtige Arbeitsunfälle“ und „neue Unfallrenten“ unterschieden wird. Nach der Definition ist von einem meldepflichtigen Arbeitsunfall die Rede, wenn er zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder zum Tod führt. Neue Unfallrenten folgen aus Unfällen mit so schweren Folgen, dass es im Berichtsjahr erstmals zu einer Entschädigung in Form einer Rente bzw. Abfindung oder zur Zahlung von Sterbegeld gekommen ist. Um den Zusammenhang zwischen den absoluten Unfallzahlen und der Anzahl der Beschäftigten herzustellen, wird die statistische Größe „Vollarbeiter“ genutzt. Dies entspricht

Fortsetzung auf Seite 116 ▶

ZARGES Arbeits- Plattformen

Mobil und flexibel wie
eine Leiter.

Komfortabel und sicher wie
ein Gerüst.

Mit vielen Varianten
für noch mehr Auswahl.



**50% FÖRDERUNG*
JETZT ODER NIE!**

**Maximale Sicherheit –
mit ZARGES Arbeitsplattformen.**

**Sichern Sie sich jetzt die Förderung
der BG Bau für Podestleitern!**

*Lassen Sie sich die Förderung nicht entgehen:
50 % der Maßnahme, bis zu max. 500,- €
Mehr Informationen unter: www.zarges.de/bg

- Einfache Handhabung und Transport
- Kompakt zusammenklappbar
- Große Arbeitsplattform mit umlaufendem Geländer
- Fordern Sie unseren ZAP Spezialprospekt an oder informieren Sie sich unter: www.zarges.de/zap



ZARGES
weil ich mehr will.



absturzbezogener berufsgenossenschaftlicher Vorschriften sowie DIN-Normen. Was sind die wichtigsten Normen?

Detlev Opara: Im Bereich der Absturzsicherungen liegen die entsprechenden Normen bereits seit Jahren vor und werden in regelmäßigen Abständen angepasst. In den meisten Fällen handelt es sich um harmonisierte Normen, also um Normen, die europaweit gelten. Das sind, um nur ein paar Beispiele zu nennen, zunächst einmal die Normen der Reihe DIN EN 12811: Temporäre Konstruktionen für Bauwerke – Teile 1 bis 4. Dazu kommen die DIN EN 13374: temporäre Seitenschutzsysteme – Produktfestlegungen und Prüfverfahren (2004) sowie die Normen der Reihe DIN EN 353 Teil 1 und 2: Persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz.

Wie beurteilen Sie die Akzeptanz und Umsetzung dieser sicherheitsrelevanten Normen in der Praxis?

Detlev Opara: Im Rahmen des freien Warenverkehrs innerhalb Europas sind die Beschaffungsanforderungen einheitlich geregelt. Diese Anforderungen werden in den Normen konkretisiert und die Maschinen oder Produkte mit einer CE-Kennzeichnung versehen. Sie entsprechen dem Stand der Technik und werden da, wo Unternehmen verantwortlich handeln, in der Praxis angeschafft und auch benutzt. Bei Arbeits- und Schutzgeräten sind sie zum Beispiel Grundlage für die bauaufsichtliche Zulassung. Ohne diese Zulassung dürfen in Deutschland keine Gerüste gestellt werden.

Wo würden Sie sich persönlich noch Verbesserungen im Bereich Absturzsicherung wünschen?

Detlev Opara: Persönlich wünsche ich mir eine weitere Sensibilisierung des Führungspersonals und der Beschäftigten gegenüber der Absturzgefahr. Mehr Organisation in Sachen Arbeitsschutz und weniger Risikobereitschaft – das ist meine Botschaft. Auch wenn in der Vergangenheit schon viel erreicht wurde, ist jeder Absturzfall einer zu viel. Die Auswirkungen sind für die Betroffenen und ihre Familie, die Unternehmen und die Volkswirtschaft weitreichend. Nach einer internationalen Studie resultiert aus jedem in die Prävention investierten Euro das Doppelte an wirtschaftlichem Erfolg.

► KONTAKT

Thomas Lucks
BG BAU – Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft,
Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 4705 0
Thomas.Lucks@bgbau.de
www.bgbau.de



Detlev Opara, Leiter des Bereichs Hochbau der Abteilung Prävention der BG Bau

der durchschnittlich von einer vollbeschäftigten Person im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich tatsächlich geleisteten Arbeitsstundenzahl pro Jahr. Ein Vollarbeiter spiegelt die durchschnittliche Expositionszeit eines Vollbeschäftigten gegenüber Arbeitsunfällen wieder.

Was sind eigentlich die hauptsächlichen Ursachen von Abstürzen? Liegen diese im laxen Umgang mit Vorschriften, an fehlerhaften Gefährdungsbeurteilungen oder am Einsatz mangelhafter oder ungeeigneter Steigergeräte?

Detlev Opara: Die Ursachen für Absturzunfälle sind vielfältig. Nach den Erfahrungen der BG Bau werden die meisten Arbeitsunfälle durch eine mangelhafte Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes auf den Baustellen verursacht. Dies stellt einen Verstoß gegen geltendes Recht, wie dem Arbeitsschutzgesetz oder der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ dar. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit Hilfe entsprechender Gefährdungsbeurteilungen diese Unfälle hätten verhindert werden können. Insbesondere wenn bereits in der Planung die Rangfolge der Schutzmaßnahmen umgesetzt worden wäre.

Wie sieht diese Rangfolge aus?

Detlev Opara: Als erstes gilt es, die Gefährdungen von vorn herein zu vermeiden, bzw. so gering wie möglich halten. Sodann müssen die Gefahren an der Quelle bekämpft werden. Bei allen Maßnahmen ist der Stand der Technik zu berücksichtigen. Schließlich sind individuelle Maßnahmen nachrangig zu anderen Maßnahmen einzusetzen.

Auf welchen Gebieten hat sich technisch gesehen das Meiste verändert in den letzten Jahren?

Detlev Opara: Die Entwicklungen von Produkten zur Absturzsicherung sind bereits seit Jahren auf einem hohen Stand. Es gibt natürlich entsprechende Veränderungen, deren Auswirkungen sich nur schwer abschätzen lassen. Umwälzende Veränderungen hat es allerdings in den letzten Jahren nicht gegeben.

Wo sehen Sie – seitens der Hersteller und seitens der Nutzer – noch Handlungsbedarf?

Detlev Opara: Handlungsbedarf besteht überwiegend auf Seiten der Nutzer. Wenn die notwendigen Produkte zur Absturzsicherung angeschafft und eingesetzt würden, gäbe es ein deutlich geringeres Unfallgeschehen. Die Gründe dafür, dass sie nicht genutzt werden, sind ebenfalls vielfältig. Natürlich ist auch zu berücksichtigen, dass es sich in der Bauwirtschaft nicht um stationäre Arbeitsplätze handelt, sondern, dass die Produktionsumgebung ständig wechselt. Auch dadurch unterliegen die Bauunternehmen einem enormen Kosten- und Zeitdruck. Aber wie gesagt, es fehlt oft die richtige Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes, hier gibt es den größten Handlungsbedarf.

Neben Arbeitsschutzgesetz und Betriebs sicherungsverordnung gibt es ja eine ganze Reihe

Absturzsicherung: Anschlagpunkte für Metallfalzdächer

ABS Safety bringt zwei neue Anschlagpunkte für Falzdächer mit Sonderprofilmaßen auf den Markt. Die Montage von ABS-Lock Falz IV-465 und IV-500 ist einfach und schont die Dachhaut. Sie wurden speziell für Metallfalzdächer entwickelt und bieten sicheren Halt auf Dächern mit Sonderprofilmaßen, beispielsweise der Fabrikate Zambelli (Rib-Roof/Rib-Roof Speed) oder Domico (GBS/ Domitec). Die Montage des Falz IV-465 erfolgt über vier Klemmen, die an zwei Scharen des Daches befestigt werden. Da die Klemmen bereits an die Profildicke der Falzdächer angepasst sind, ist die Montage des Falz IV-465 eine schnelle und unkomplizierte Angelegenheit. Der Halter mit dem Anschlagpunkt wird dafür einfach auf den passenden Profilscharen eingehakt und an den Klemmen jeweils



mit einer Gegenplatte und einer Schraube fixiert. Das Ganze funktioniert, ohne die Dachhaut durchdringen zu müssen. Der komplett aus Edelstahl gefertigte ABS-Lock Falz IV-465 ist für die Nutzung von bis zu drei Personen zeitgleich zugelassen und nach der aktuellen Prüfnorm EN 795:2012 Typ A und B getestet. info@absturzsicherung.de ■



Steigtechnik-Ratgeber

Die rutschhemmende Trittauflage „Clip-step“ und ein sechseitiges Kapitel über modulare Laufsteganlagen zählen zu den Neuerungen im Steigtechnik-Ratgeber 2013 von Günzburger Steigtechnik. Auf 180 Seiten präsentiert das Unternehmen seine über 1.600 Artikel aus dem Seriensortiment, das Leitern, Podeste, Überstiege, Treppen und Rollgerüste in unterschiedlichsten Kombinationen und Ausführungen umfasst. Bei Neubestellungen können die Kunden erstmals Stufenleitern auswählen, die komplett mit der rutschhemmenden Trittauflage ausgestattet sind. Übersichtlich auf einer Seite dargestellt sind auch Nachrüstätze, mit der sich bestehende Stufenleitern des Herstellers nachrüsten lassen. hofgaertner@steigtechnik.de ■

Sicheres Klappgerüst

Zarges hat sein Z300 Klappgerüst Compact vorgestellt. Konzipiert ist es in seiner Grundversion für Arbeitshöhen bis 2,90 Meter. Dank einer patentierten Profilverformungen an den oberen Enden der Holme kann das Gerüst aber auch mit Serienteilen auf eine Arbeitshöhe von bis zu 7,65 Meter erweitert werden. Standardmäßige Rollen mit Feststellbremse sowie ein türengängiges Format in der kleinsten Größe erhöhen den Komfort im täglichen Einsatz. Für den Transport macht es sich so klein, dass es auch in einem Pkw problemlos verstaut werden kann. Das hochstabile Klappgelenk mit Arretierung durch einen Sicherheitsstift ist dabei eines der entscheidenden Elemente. Sprossen und Holme mit 50 Millimeter Durchmesser sorgen ebenso für hohe Stabilität wie automatische, satt aufliegende Klauen auf den Sprossen und geschweißte Sprossen-Holm-Verbindungen. Eine robuste und langlebige Plattform aus einer 9-lagigen, wetterfesten Phenolharzplatte ist ein weiteres Sicherheitsmerkmal. www.zarges.de ■

Steigschutz-Katalog 2013

Zarges stellt seinen Katalog für 2013 vor. Rund 200 Seiten stark, präsentiert er Lösungen zum sicheren Arbeiten in der Höhe. Die Palette reicht vom einfachen Tritt über Steh- und Anlegeleitern in verschiedensten Größen und Ausführungen, die Arbeitsplattformen ZAP bis hin zur Industrierausstattung mit Treppen, Überstiegen, Treppenpodesten und Plattfortreppen, die es sowohl in Standardausführung als auch über die Online-Plattform Creaxess mit individuellen Konfigurationsmöglichkeiten gibt. In allen Bereichen gibt es natürlich auch Neuerungen und Innovationen, die speziell gekennzeichnet sind. Dazu gehören die überkragenden Plattformen bei den Podesttreppen, das Arbeitspodest Seventec 501, das mit extra breiten Stufen und einer bequemen Plattform ein hohes Maß an Sicherheit bietet, sowie die Klappgerüste Compact für flexibles und sicheres Arbeiten in Höhen bis 10,50 Meter. zarges@zarges.de ■



HIGH PROTECTION



HANNOVER
MESSE
8.-12. APRIL 2013

Stand:
027 F14

Ihr richtiger Partner.

- Persönliche Absturz Schutzausrüstung
- Permanente Systeme
- ISO zertifizierte Schulungen am Vertical Rescue College

 **SKYLOTEC**

High Protection. Best Performance.

HAUTSCHUTZ

Von Cremes und Emulsionen

Wie bewertet man die Wirksamkeit von Hautschutzmitteln?

In seinem Beitrag „Alles Hautschutz?“ in Ausgabe 6/2012 der GIT SICHERHEIT

riert Dr. Peter Kleesz von der DGUV, bei der Anschaffung von Hautschutzmitteln genau hinzusehen – die Angaben zur Schutzwirkung seien freilich „ein Trauerspiel“. Dabei mangelt es im Grunde nicht an einer normativen Regelung dieser Frage, wie der Hautexperte Dr. Wolfgang Pittermann in seinem ergänzenden Überblicksbeitrag zeigt.

Leitlinien Berufliche Hautschutzmittel und TRGS 401

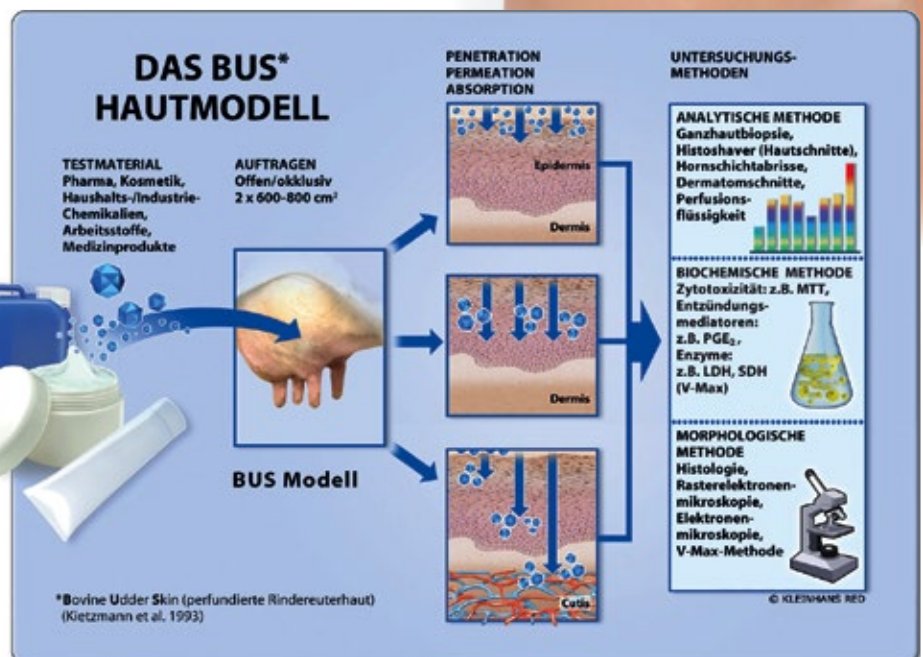
Bereits seit 2003 gibt es zunächst einmal die Leitlinien Berufliche Hautschutzmittel – in der Erstfassung gemeinsam herausgegeben von der ABD (Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie in der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft) und der GD (Gesellschaft für Dermopharmazie). Eine wissenschaftliche Anleitung zum Wirksamkeitsnachweis von Hautschutzmittel liegt also seit Langem vor und sollte sich im betrieblichen Alltag bewährt haben. Aktuell gilt die derzeit aktualisierte Leitlinie Berufliche Hautmittel der ABD.

Zusätzlich liegt die Handlungsanweisung TRGS 401 vor, die ebenfalls explizit auf Hautmittel und Wirksamkeitstests eingeht. Hier waren die Hersteller von Hautschutzmitteln, der IKW und der Bundesverband Handschutz (BVH) von Beginn an einbezogen.

Leitlinien als Orientierungshilfe

Die Leitlinien gelten als „Orientierungshilfe für alle betroffenen ärztlichen Fachgruppen für den Bereich der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention von Berufsdermatosen“. Die Adressaten sind aber auch die Zielgruppe der Patienten mit beruflich bedingtem Handekzem. In der Präambel des überarbeiteten Vorschlags sind einige Besonderheiten von Hautschutzmitteln angesprochen. Hautmittel (= Hautschutz-, Hautreinigungs- und Hautpflege-mittel im betrieblichen Umfeld) „unterliegen der Kosmetikverordnung, die zwar für die ausgelobten Eigenschaften den Nachweis der Wirksam-

Die Verdachtsmeldungen über Hauterkrankungen sind, so schrieb Peter Kleesz in GIT SICHERHEIT, „in manchen Bereichen in den letzten Jahren massiv gestiegen“ – und „Angaben zur Schutzwirkung von Hautschutzmittel kann man als Trauerspiel bezeichnen“. Dieses Resümee kann nur verwundern, denn es mangelt nicht an Regelungen – sie müssen von den Herstellern nur eingehalten werden. Und die Kunden sollten dies einfordern. Ein näherer Blick auf diese Regelungen zeigt allerdings in der Tat, dass diese nicht ausreichend konkret und oft praxisfern Durchführung und Bewertung von Wirksamkeitsnachweisen von Hautschutzmittel beschreiben.





keit fordert, die Art des Wirksamkeitsnachweises aber offenlässt“. Das ist ein Grund, warum sich Auslobungen ohne naturwissenschaftlich fundierten Nachweis unbeschadet am Markt halten können. Die Präambel führt sogar konkrete Beispiele an.

Drei-Säulen-Modell

Im Kapitel 1 (Berufliche Hautschutzmittel, Definition und Anwendung) wird das Drei-Säulen-Modell erläutert. Nach diesem Konzept werden die Hautschutzmittel ergänzt durch milde Hautreinigungsmittel (gegen Schmutz und aggressive Substanzen) und Hautpflegemittel zur Pflege und Regeneration nach der betrieblichen Hautbelastung.

Die Wirksamkeit eines beruflichen Hautschutzmittels ist in der Regel an die Gesamtformulierung und nicht an einzelne Inhaltsstoffe geknüpft. Der wissenschaftliche Erkenntnisstand erlaubt für die Formulierung grundsätzlich unterschiedliche galenische Systeme, die allerdings die Wirksamkeit spezifisch beeinflussen können. Das ist eine entscheidende Fra-

ge für die Wahl der Untersuchungsmethode. Die Wirksamkeit eines Hautschutzmittels kann allein aufgrund einer theoretischen Betrachtung des galenischen Systems nicht beurteilt werden. Lange Zeit meinte man dogmatisch mangels geeigneter Nachweise, dass lipophile Formulierungen besonders wirksam gegen hydrophile Noxen seien und umgekehrt. Im betrieblichen Alltag konnte diese Grundsätzlichkeit nicht bestätigt werden.

Der Stellenwert des pH-Wertes von Hautschutz- und Hautpflegemitteln (leave-on-Produkte) wird kontrovers diskutiert. Wichtiger als der leicht einzustellende pH-Wert erscheint nach unseren Ergebnissen jedoch die Gesamtformulierung. Zum Beispiel liegen bei Kühlschmierstoffen pH-Werte von 9,0 vor, ohne dass diese Arbeitsstoffe a priori hautirritierend wirken. Die Leitlinie bestätigt diese Beobachtungen.

Prävention

Im Kapitel 2 (Hautmittel in der primären und sekundären Prävention berufsbedingter Hauterkrankungen – Wirksamkeitsnachweise) wird die Bedeutung für die Prävention dargestellt. Es wird deutlich gemacht, dass In-vitro- und In-vivo-Methoden zum Wirksamkeitsnachweis von Hautschutzmitteln häufig nicht oder nur sehr eingeschränkt die tatsächliche Situation am Arbeitsplatz berücksichtigen. In den meisten klinischen Studien steht auch in der Regel nicht die Wirksamkeit eines Hautschutzpräparates im Mittelpunkt, sondern die eines vollständigen Hautschutzprogramms. Zudem erschweren kleine Fallzahlen und zu kurze Nachbeobachtungszeiten eine sichere Interpretation.

Unter den In-vitro-Methoden werden die „fortgeschrittenen“ Ex-vivo-Modelle, wie die hornschnittausbildende Keratinozytenkultur, dreidimensionale Humanhautmodelle und das perfundierte Kuheutermodell günstiger beurteilt. Die Leitlinie betont, dass In-vivo-Verfahren zum Wirksamkeitsnachweis von Hautschutzmitteln der Ergänzung von In-vitro-Verfahren dienen, da

diese Prüfmethodik eine nach wie vor ungeklärte bzw. eingeschränkte Aussagefähigkeit ausweist. Die Leitlinie konstatiert aber im Weiteren, dass es eine Vielfalt beruflicher Noxen gibt und es nicht möglich sei, diese Noxen aus ethischen und methodischen Gründen in In-vivo-Tests einzubeziehen. Stattdessen sollten Standardirritantien (Natriumlaurylsulfat, Natronlauge, Milchsäure und Toluol) eingesetzt werden, denn diese Standardnoxen würden „als annähernd repräsentativ für Gruppen von Noxen mit unterschiedlichen Eigenschaften gelten“. Weitere Hinweise, welche Standardirritantien für welche betriebliche Noxen „annähernd repräsentativ“ sind, fehlen. Dass chemisch reine Chemikalien wie z.B. Toluol oder Natriumlaurylsulfat per se andere Penetrations-/Irritationsprofile als ausformulierte Produkte haben, ist lange bekannt. Die Leitlinie „Berufliche Hautmittel“ gibt der Zielgruppe somit keine konkreten Hinweise, wie Auslobungen von Hautschutzpräparaten zu bewerten sind. Die Ausführungen von Dr. Kleesz in GIT SICHERHEIT 6/2012 bestätigen diesen Sachverhalt.

Der zweite, wichtige Punkt bei einer Wirksamkeitsprüfung ist die Methodenauswahl. Hier stellt die Leitlinie fest, dass den repetitiven Irritationsmodellen aufgrund ihrer stärkeren, nicht näher erklärten Praxisnähe Vorrang vor Modellen mit nur einmaliger Applikation einzuräumen sei.

TRGS 401

Die TRGS gibt den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene sowie sonstige gesicherte Erkenntnisse für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen einschließlich deren Einstufung und Kennzeichnung wieder. Sie wird vom Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) aufgestellt, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales veröffentlicht und schreibt vor, was bei den Tätigkeiten mit Gefahrstoffen getan werden muss.

Im Kapitel 6 sind die „Allgemeine Hygienemaßnahmen, technische, organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen (Handschuhe/Hautschutzmittel)“ zusammen-

Bitte umblättern ▶

ABS Safety

ABS Safety GmbH • Gewerbering 3 • 47623 Kevelaer
Tel: +49 (0)2832 97281-0 • Fax: +49 (0)2832 97281-29
www.absturzicherung.de • www.abs-safetyshop.de

Devise: Oben bleiben!

Sicher, unkompliziert und einfach in der Handhabung - das sind die Stärken unserer Seilsicherungssysteme, wie dem ABS-Lock® SYS IV. Der Benutzer ist entlang eines Ø6mm-Edelstahlseiles gesichert und über einen Spezialgleiter absolut mobil. Weil einfach eben am sichersten ist!

www.absturzicherung.de

► Fortsetzung von Seite 119

gefasst. Für die Wirksamkeitsprüfung der Hautschutzmittel wird auf die Leitlinie „Berufliche Hautmittel“ verwiesen, nach der dieser Nachweis vorzugsweise mit einer In-vivo-Methode (z. B. repetitiver okklusiver Irritationstest) ausgewiesen sein muss. Mindestens aber sollte die Wirksamkeit mit dem BUS-Modell (Bovine Udder Skin = perfundiertes Kuheuter) oder einem 3-D-Hautkulturmodell getestet sein. Während es sich beim BUS-Test um einen definierten Test handelt, gibt es verschiedene 3-D-Hautkulturmodelle. Die Diktion der TRGS 401 ist jedoch eindeutig – bei jeder Auslobung muss ein Wirksamkeitsnachweis vorliegen, vorzugsweise mit einer In-vivo-Methode, mindestens aber mit einer In-vitro-Methode.

Der BUS-Test ist im betrieblichen Bereich der am häufigsten eingesetzte und publizierte Test. Mit dem Hautmodell des isoliert perfundierten Rindereuters werden neben Kosmetika-Testungen die Hautverträglichkeit von marktgängi-

gen Kühlschmierstoffen, den Inhaltsstoffen und schließlich die Wirksamkeit von Hautschutzmittel geprüft. Es erfolgt eine offene Einmalapplikation mit Modell-Irritantien oder realen Noxen/Arbeitsstoffen in jeder betrieblich relevanten Konzentration. Hautverträglichkeit und Wirksamkeit werden in Ganzhautstanzen biochemisch bestimmt. Während der BUS-Test standardisiert mit drei Expositionszeiten und zwei Parameter (Zytotoxizität [irreversibel]/Entzündung [reversibel]) durchgeführt wird, gibt es für 3-D-Hautkulturmodelle kein standardisiertes Prüfdesign für Noxen und Hautmittel. Daher wird auch nicht die Vergleichbarkeit und Vorhersagekraft erreicht wie im BUS-Hautmodell mit seiner natürlichen Hornschichtoberfläche.

Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die spezifische Leitlinie Berufliche Hautmittel und die TRGS 401 nicht ausreichend konkret und oft praxisfern Durchführung und Bewertung von

Wirksamkeitsnachweisen von Hautschutzmittel beschreiben.



► AUTOR

Dr. Wolfgang Pittermann (Fachtierarzt für Pathologie) war über 25 Jahre bei Henkel, Düsseldorf in der Forschung tätig. Das In-vitro-BUS-Modell wurde dort ab 1993 mit Prof. M. Kietzmann, Hannover, für viele unterschiedliche Hautfragen in Chemie und Kosmetik erfolgreich adaptiert (siehe Graphik).
dr.wolfgang.pittermann@gmx.at

750 Seiten für Umweltschutz und betriebliche Sicherheit



BUSINESSPARTNER Im Denios-Katalog 2013 findet der Anwender über 10.000 Produkte für mehr Sicherheit im Betrieb und zum Schutz der Umwelt. Von der einfachen Auffangwanne bis zum komplexen Gefahrstofflager. Von persönlicher Schutzausrüstung bis zum Notfall-Equipment. Das Produktprogramm wurde weiter optimiert und um über 500 Artikel

sinnvoll ergänzt. Das Angebot des Spezialisten für betrieblichen Umweltschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz umfasst mittlerweile über 750 Seiten.

Zusätzlich liefert der Katalog auf Grundlage der deutschen und europäischen Gesetzgebung nützliche Anregungen und Tipps zu Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit. Als besonderes Highlight liegt ihm eine Broschüre der Denios-Akademie bei. Darin stellt das Unternehmen seine umfangreichen Schulungs- und Seminarangebote vor, wie z. B. die renommierten Gefahrstofftage. Neben den Standardprodukten ist der Hersteller auch bekannt für maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Gefahrstofflagerung, Thermotechnik, Lufttechnik und Technik-/Sicherheitsräume.
info@denios.de ■

Sicherheitsschuh mit Piraten-Sohle

Elten hat seine Sicherheitsschuhserie L10 um sechs neue Sneakers in der Sicherheitsklasse S3 erweitert. Die als Halbschuh und als Mid Cut erhältlichen Modelle Checker, Painter und Vintage Pirate setzen auf geringes Gewicht und sportliches Design. Ein Hingucker ist dabei das Sohlenkonzept des Vintage Pirate: Nebeneinander gestellt, zeigen die Schuhe einen Totenkopf wie bei einer Piratenflagge. Dieser Sicherheitsschuh verfügt über einen abriebfesten Spitzenschutz und ist so vor übermäßiger Abnutzung etwa durch

Kratzer geschützt. Die Besonderheit ist aber das zusätzliche Sohlenkonzept, das der Hersteller für diese Serie präsentiert. Die hochwertige Laufsohle von Markenhersteller Vibram ist aus Gummi, hitzebeständig und hat ein groberes Profil. Beschäftigte können diesen Sicherheitsschuh so auch auf unebenen Untergründen tragen. Die Sohle bietet auf Kies, Sand oder Geröll einen deutlich verbesserten Halt – und hinterlässt zudem noch einen bleibenden Abdruck.
www.elten.com ■

Schweißerschutz mit Weiterreißfestigkeit

Bierbaum-Proenen stellt PSA aus Hightech-Geweben her. Besonderes Augenmerk hat BP dabei auch auf die Entwicklung von sicherem, dabei trägerfreundlichem Schweißerschutz gelegt – vom multifunktionalen Schutzanzug (Hi-Vis Protect) bis zum Schweißerschutz für höchste Beanspruchung (Welder's Professional IV). Im Fokus des Herstellers standen die Sicherheit, der Tragekomfort und die Haltbarkeit der Arbeitskleidung unter der Belastung des Einsatzes. Beispiel Weiterreißfestigkeit: Beim Schwei-

ßen und Flexen entstehen immer kleinere und größere oberflächliche Gewebeverletzungen durch Schweißperlen und heiße Metallspritzer. Das verletzte Gewebe ist anfällig für weitere Schädigungen – aus einem kleinen Loch entsteht schnell ein großer Riss. Dazu Carla Teichmüller: „Mit den neuen Normanforderungen an die technischen Werte des Gewebes, die wir bei unserer Kleidung eingesetzt haben, ist genau diese Weiterreißfestigkeit auf einem bedeutend höheren Niveau.“
j.werner@bierbaum-proenen.de ■

PSA in Königsblau



BP hat mit seiner PSA-Kollektion BP Multi Protect eine neue Interpretation von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) vorgestellt, die bei Sicherheit,

Tragekomfort und Waschbarkeit Maßstäbe setzt. Die Kollektion wurde nun um die Farbstellung Königsblau/Schwarz erweitert – bisher gab es BP Multi Protect in Grau/Schwarz. Die Schutzkleidung bietet Sicherheit durch inhärenten Flammenschutz und erfüllt die aktuellen Normen EN 11611, EN 11612, EN 1149, EN 61482, EN 13034 bei gleichzeitig hohem Tragekomfort. Mit dem funktionellen Design, der bewährten Passform sowie einer speziellen Fasermischung mit dem Meta-Aramid-Kern soll die Kollektion die Trageakzeptanz erhöhen. Die Kollektion ist auf alle Workwear-Linien des Herstellers abgestimmt. In Kombination mit der Kollektion Work & Wash Color sind einheitliche Firmenausstattungen kein Problem. Alle Kollektionsteile sind Industrielwaschgeeignet und dauerhaft lieferbar.
www.bp-feelthedifference.de ■

INDUSTRIETORE

Eisfrei auf Urk

Tiefkühltor neuester Generation spart Energie

Für Iede Kramer war es zunächst ein gewagtes Experiment. Der Eigentümer der Gebr. Kramer Seafood Production auf Urk, Provinz Flevoland, war der erste Unternehmer in den Niederlanden, der sich entschied, ein Tiefkühltor der neuesten Generation von Efaflex einzubauen.

„Da ich der erste in unserem Land war, der so ein Tor anschaffte, konnte ich es mir vorher nirgends im laufenden Betrieb ansehen“, berichtet Kramer über seine durchaus gemischten Gefühle. Der innovative Unternehmer ist das Risiko jedoch eingegangen und kaufte das Tor, nachdem er sich ein Produktvideo des Produzenten angesehen hatte.

Für ihn war die Anschaffung eines modernen Tores nötig geworden, nachdem, bedingt durch ein altes Rolltor mit Kette zwischen Lagerraum und einer -20 Grad Celsius Tiefkühlzone, Durchzug und vereiste Wände sowie Eis und Raureif am Tor den Mitarbeitern die Arbeit erschwerten. „Dieses Problem wird wahrscheinlich vielen Produzenten bekannt vorkommen“, meint Kramer.

Im Juli 2012 kaufte der Unternehmer das EFA-SST-TK-100. Das Tor stellt nach Angaben des Herstellers die erste Eintorlösung für Kühl- und Tiefkühlhäuser dar, mit der sowohl hohe Öffnungsgeschwindigkeiten als auch ein hoher Dämmwert erreicht werden können.

Hermetischer Abschluss

Ob sich die hohe Investition in das Tor seiner Meinung nach schnell bezahlt macht, vermag Iede Kramer noch nicht zu sagen. Was ihn in seiner Entscheidungsfreudigkeit aber bestätigt, ist, dass er weniger Strom benötigt, um das Tor eisfrei zu halten. „Dank des neuen Tores hat der Kompressor des Tiefkühlbereiches zwanzig Prozent weniger Betriebsstunden. Das Tor schließt hermetisch ab weil das Torblatt in geschlossenem Zustand an eine umlaufende Profildichtung herangezo-



gen wird.“ Zehn Zentimeter dicke Lamellen, mit gummiisierten Wärmedrähten perfektionieren den Dämmwert des neuen Schnellauftores.

Iede Kramer ist mit seiner Entscheidung zufrieden: Nach Berechnungen des Herstellers spart er mit dem neuen Tor allein schon 8.500 Euro Energiekosten. „Außerdem sparen wir zwei Stunden monatlich, in denen wir mit der Enteisung des Tores beschäftigt waren. Und wir haben wegen der hohen Öffnungsgeschwindigkeit weniger Schäden an Gabelstaplern.“

► KONTAKT

Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG,
Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
info@efaflex.com
www.efaflex.com



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel.: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu

Robuste Datenträgersysteme in PC/SD-/USB-Protokoll für Sicherheit u.a. im industriellen, med. oder mil. Bereich. IP65 bzw. IP67-Buchsen mit redundanten vergoldeten Kontakten gewährleisten Zuverlässigkeit in mobilen Anwendungen unter rauen Bedingungen. Sterilisierbar per EtO, Autoklave, Gamma- oder E-Beam-Strahlung im Lebensmittel- und Medizinbereich. Kundenspezifische Einkapsulierung von Elektronik.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH & Co. KG
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
Tel.: +49 2333 / 793-0 · Fax: +49 2333 / 793-4950
marketing-master@dorma.com · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
video systeme

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
www.honeywell.com/security/de

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de

LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com

www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29

info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.



Alarmmanagement



Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videoüberwachung



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

 member of the TKH Group

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansaage- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-999
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Videoüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Video-platt-
form für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Xtralis Headquarter DACH
HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel 04347 903 0 · Fax 04347 903 400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung- und aufzeichnung,
Brandfrüherkennung, Leitstellenlösungen

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213-0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213-33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergweg 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

SeeTec

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung

sygonix®

Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0180 5 665544 · Fax 0180 5 327273
info@sygonix.de · www.sygonix.de
Videüberwachung, Zutritt, Melder
Haustechnik fürs ganze Haus: www.sygonix.de

Videüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängi-
gen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.



Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutrittskontrolle

Brandschutz



Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß
DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung
stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter
für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-
Gaslöscher-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und
Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Brandschutz



Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Brandschutz



Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
• Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
• Flexible und statische Rauchschürzen
• Förderanlagenabschlüsse
• Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
• Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Gasmesstechnik

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/564000 · Fax +49 (0)231/516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Gefahrstoffmanagement



DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (Vds-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, Vds 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit



**FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT**

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.



Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG
A Wiley Brand

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	48	European Security Partners	62, 63	ProRZ	69
ABB Stotz-Kontakt	3.US	Evva	40, Beilage	Rafi	97
ABS Safety	112, 117, 119	Feuerwehr Antwerpen	82	Rauscher	46
Abus Security-Center	6, 42, 50	Flughafen München	18	Rittal	8, 67
Allnet	42, 61	G+H Isolierung	84	Rohde & Schwarz SIT	71
Ansell	103	Genetec	24	Ruatti	11
Asecos	114	GET	82	Safety Network	130
Avigilon	23, 45	Geutebrück	6, 8, 12, 46, 55	Salto	6, 29
Axis	7, 8, 28, 44	Geze	44, 75	Samsung Techwin	8, 65
AxxonSoft	58, Titel Corner	Giesecke & Devrient	71	Santec	45, 48
B&R Ind.-Elektronik	93, 94, 95	W.L. Gore	72	Georg Schlegel	98, 107
Basler	9	Gunnebo	17, 48	Schlentzek & Kühn	75
BDWS	22	Günzburger	112, 113, 117	K.A. Schmersal	93, 94
Berliner Feuerwehr	72	HeiTel	66	Schneider Intercom	49
Bernstein	113	Hekatron	75	Schraner	46, 75
Beuth Verlag	41	Heras Adronit	47	Securitas	6
BG RCI	11	Honeywell Security Group Novar	53	Secusmart	69, 71
BG-Bau	115	Industrial Scientific	4.US	SeeTec	49
BHE	36	Ingram Micro	14	SeTec	83
Bihl & Wiedemann	94, Titelseite, 100	Interflex	8, 59	Sick	96
Bitkom	6	Interkey	14	Skylotec	112, 117
BMI Bundesministerium des Innern	11	JVC Professional Europe	48	Slat	48
Bosch	69	Kaba	54	Sony	12, 47
BP Bierbaum-Proenen	120	Kemas	27	Sozietät Witt Roschkowski Dieckert	32
Brink's Sicherheit	10	Kidde	73, 75	Steute	89, 90, 93
Bvbf	85	Leuze electronic	106	Sygonix	21, 42
CBC	46	Lufthansa Cargo	22	Synology	35, 60
Contrinex	93	Marconing	25	Tamron	43
Dallmeier electronic	19, 49, 56	Microgard	114	Telenot	45
DBL	114	Milestone	2.US	TeleTrust	71
Dehn & Söhne	95	Mobotix	53	Hans Turck	97
Deister electronic	14, 41, 52	Monacor	42	Tyco	6, 15, 73, 81, 86
Denios	Beilage, 120	Moxa Europe	96	UBM Information	31
Detektiv-Inst. Kocks	34	Murrelektronik	95	USK	80
Deutsche Messe	111	Netcomm	39	Vabeg	87
DGUV	36	Nifis	71	VdS Schadenverhütung	38, 41, 87
Die Schlüsselregion	10	Novar a Honeywell Company	77	VDSI	36
Digital Data	69	Nürnberg Messe	85	vfdb	76
DOM Sicherheitstechnik	8	Nürnberger Wach- + Schließges.	22	VFS	38
Dorma	11	Omron Electronics	104	Vicon	47
DUW	16	Opertis	44	Videor E. Hartig	42
E. Dold & Söhne	109	PCS Systemtechnik	46	Videotec	44
EAO	97	Pepperl + Fuchs	99	Vivotek	59, 64
ECO Schulte	42	Perimeter Protection	47	W.I.S.	11
Efaflex	45, 121	Pfannenberg	94	Wagner	26
EI Electronics	75	Phoenix Contact	109	Aug. Winkhaus	57
Eks Engel	45	Pilz	4/5, 94, 96	Zarges	112, 115, 117
Elten	120	Plustek	30		
Euchner	94, 96, 105	Primion	3, 71, 82		

Vip Couch



Jochen Streib

Vorstand von Safety Network International e.V., der Nutzerorganisation von SafetyBUS p und SafetyNET p.

- Jochen Streib (Jahrg. 1969), verheiratet, drei Kinder
- Studium zum Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik, Schwerpunkt Apparatebau und thermische Trenntechnik
- von 2008 bis 2012 Bereichsleitung Produktmanagement bei Pilz
- seit Juli 2012 ist Jochen Streib Vorstand der Nutzerorganisation Safety Network International

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Astronom oder gar Astronaut war ganz hoch im Kurs. Schließlich habe ich mich für die Ingenieurwissenschaften entschieden – Astronomie blieb eines meiner Hobbys.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Der Beginn war eher eine gute Konstellation von Umständen. Weshalb es nach 14 Jahren immer noch spannend ist, liegt nicht zuletzt am Wunsch, die Welt ein wenig „besser“ zu machen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ hat im Januar weitere Zwischenberichte und einen Schlussbericht vorgelegt. Darin sehe ich gerade auch für die Diskussion um Security in Automation einen wichtigen Schritt.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Das erste Bulletin unserer Security-Workgroup.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Ich würde es sehr bewundern, eine wirksame Reform unseres Bildungssystems zu sehen – damit meine ich auch die wissenschaftliche Ausbildung an den Hochschulen. Alle bisherigen Ansätze waren zu sehr von Kompromissen geprägt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Frauen und Männer, die sich mit viel Engagement und Enthusiasmus an der Erziehung unserer Kinder beteiligen – wie Erzieher, Sozialpädagogen, Jugendarbeiter und Lehrer.

Worüber können Sie sich freuen?

Große Freude bereiten mir authentische Dinge, der

materielle Wert ist dabei zweitrangig – das kann ein Kinderbild sein, ein Musikstück oder Gemüse aus dem eigenen Garten.

Wobei entspannen Sie?

In der Natur und bei der Arbeit in unserem Garten.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Nordseeinseln – die Hektik bleibt auf dem Festland ;-).

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Optimistisch-positiv, bodenständig-kreativ, vielleicht ein wenig zu sachlich.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Natürlich die GIT SICHERHEIT und weitere aus dem bunten Reigen an Fachzeitschriften.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Reif für die Insel“ von Bill Bryson – sehr zu empfehlen.

Was motiviert Sie?

Ein Team, das Ideen hat und an Lösungen glaubt.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass die Gesellschaften der großen Industrienationen es nicht schaffen, den Wohlstand in ihren Ländern einigermaßen gleichmäßig zu verteilen.

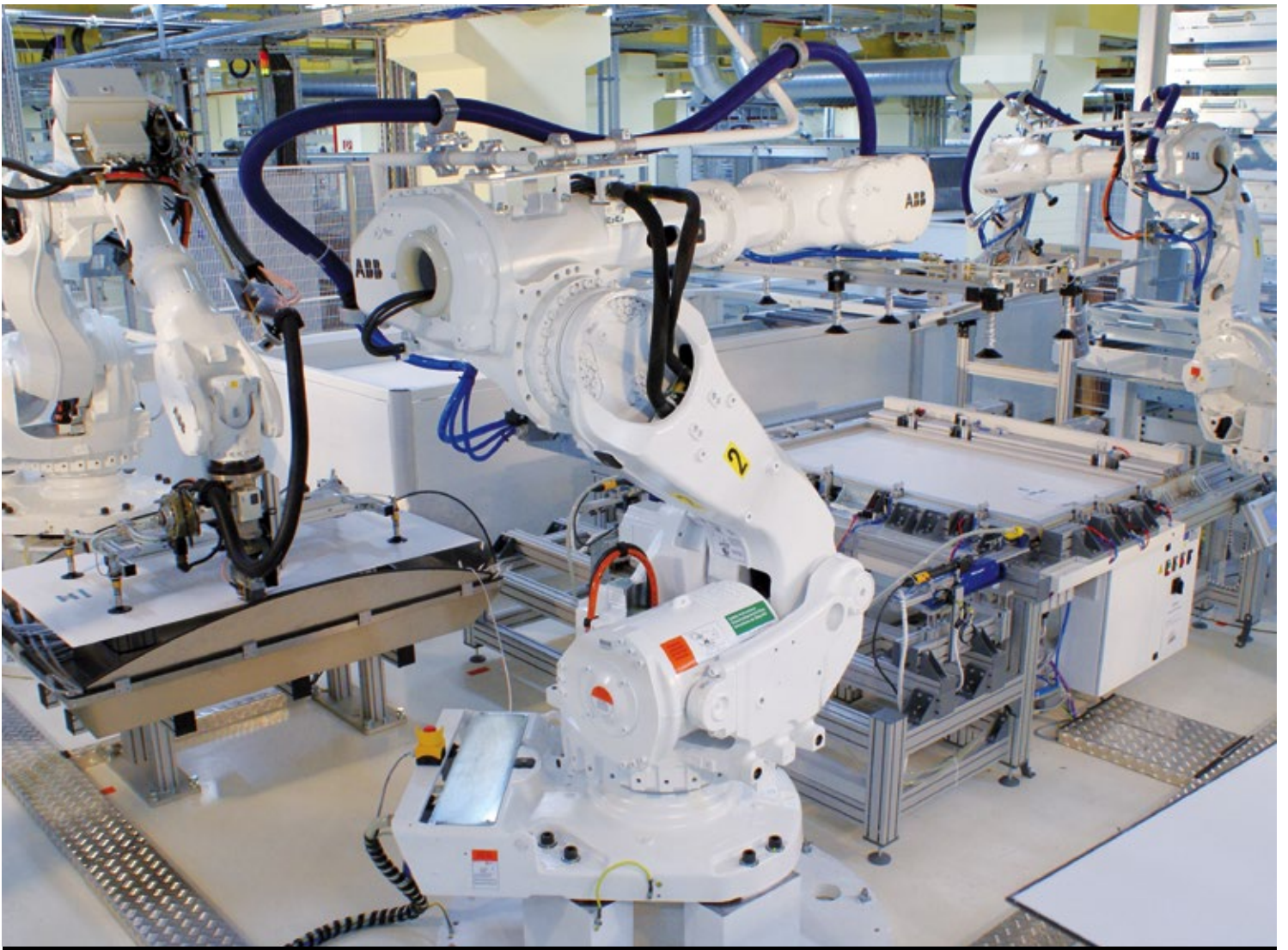
Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Da gibt es sehr viel Erwähnenswertes, SafetyBUS p oder SafetyNET p beispielsweise. Den größten praktischen Nutzen für die Sicherheit in den Betrieben hat in den letzten Jahren meines Erachtens die europäische Maschinenrichtlinie gebracht.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Ich liebe halbvolle Gläser!





Maschinensicherheit von ABB?

Sicher.



Wir machen es Ihnen leicht. Es ist unsere Zielsetzung, innovative Produkte und Lösungen für die Maschinensicherheit zu entwickeln. Unsere Vision: "Wir wollen für Sie der beste Partner für die Sicherheit Ihrer Maschinen sein". www.abb.de/stotzkontakt

Power and productivity
for a better world™





IHR ZIEL: KEINE ZWISCHENFÄLLE.

UNSER VERSPRECHEN:
LEISTUNG. QUALITÄT. ZUVERLÄSSIGKEIT

Winter bringt mehr als 50 Jahre Erfahrung ein, in jedes Produkt, das wir produzieren und in jedes System, das wir entwickeln und installieren. Wir haben uns auf die Auslegung und Produktion stationärer Gaswarngeräte und -systeme spezialisiert.

Möchten Sie mehr über unsere Produkte in industriellen Anwendungen erfahren, besuchen Sie unsere Website unter www.winter-gmbh.com.



WINTER
An Industrial Scientific Company